


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Dreiunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Die

Reise nach dem Todt

Eine Posse.

Erstes Kapitel.

„Meine Leiden als Regisseur bei dem Privat-Theater in Löffelheim."

Der Hof-Futter-Marschall Kühlewind gieng mir ins Gehege. Er hatte dem Haber des regierenden Grafen von Krichingen-Püttlingen vorgestanden und war, als die große Nation das kleine Creange Petelange verschlang, dort aus, und bei uns eingewandert, wo er sich denn, nach der Weise der Emigrirten, unnütz machte.

Ich suchte, bis zu seiner facheuse entrée, theils als Rathsherr in spe, theils als directeur des plaisirs, theils endlich als Mitglied der Loge zum Winkel, in Löffelheim eines Gleichen, lebte von den Früchten des väterlichen, völlig aufgegebenen Viktualien-Handels ganz bequem, und hatte, Fritzchen zu Liebe, die einen besondern Wohlgefallen an hochtönenden Worten fand, den Titel als Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius käuflich an mich gebracht. Zu allem dem war mein Vormund eines Rudels von Waisen, Curator specialis mehrerer jungen Wittwen und Regisseur bei unserm freundschaftlichen Theater, welches man jedoch viel passender ein feindschaftliches genannt hätte, da Mißgunst unsre Thalia, Zwietracht unsre Melpomene war, jedes Langohr der Sippschaft auf dem Eise tanzen und, wie Zettel der Leinweber, den Pyramus,

die Thisbe und den Löwen zugleich vorstellen wollte. Diese Zettels waren zu gemeinsamem Unglück meist alle Herren bei der Stadt oder deren noch ungeleckte Söhne, welche denn nicht selten bei der glücklichsten Anlage zum Statisten, bei unverkennbarem Bedienten-Plis, die Stimme der Natur überhörten und mit schnöden Worten um sich warfen, wenn ich den Commando- oder Schäferstab in ihre bleierne Faust zu legen, anstand.

Bei den Aktricen gieng mir's noch ärger. Ich war der Orpheus dieser kleinstädtischen Mänaden. Die alternden Koketten hielten sich hier wie anderwärts für lose Gurli's und verwarfen jede Rolle, die ihrer Gefallsucht nicht zusagte. Junge Mädchen trugen Bedenken, auf dem Theater die Maske des geschlechtslosen Engels abzulegen und zur schmollenden Hexe ward die adeliche Grazie, wenn ich sie als Kammer-Kätzchen bei bürgerlichen Prinzessinnen anstellte. Hatte ich nun endlich, nach hundert sauern Gängen, nach zahllosen Entwürfen, Aenderungen und Remonstrationen das Chaos geordnet, die grelle Dissonanz in Harmonie aufgelöst, die Rollen vertheilt und das satyrische Publikum, welches überall so gern auf fremde Kosten lacht, durch sauber gedruckte Umläufe eingeladen, so überfiel nicht selten am Vorstellungs-Tage ein Milch-Schauer die erste Liebhaberin, schickte die zweite nach der Wehmutter holten die Schöppen mir den komischen

Alten vom Theater weg, ein Testament zu machen, das der sterbende Alte nicht bis zum Ende des Stücks aufschieben wollte, und dann geigte das Orchester, so lange jener testirte, unser gähnendes Publikum in den Scheintodt.

Carlchen! bat die eine, wenn sie es einmal so toll getrieben hatten, daß ich ihnen den Kauf aufsagte, Freundchen! rief die andere, guter Hannsen! die dritte, lieber, goldner, englischer Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius! das Chor, wir wollen ja gern alles thun und meinten nur so — Ohne Sie, das fühlt wohl jede, besteht es nicht, und ewig Schade wäre es, wenn wir um dieß Vergnügen kämen. Es giebt kein öffentlicheres!

Rauben Sie doch, schrie mir meine künftige Schwieger-Mama, Frau von Knix ins Ohr, meinen fünf hoffnungsvollen Mädchen nicht das einzige und letzte Mittel, ihre Qualitäten vor der Welt geltend zu machen —

Es ist ja, klagte die schmachtende Bürgermeisterin, es ist ja der einzige Genuß, den mir mein Schneemann nicht versagt. Morgenden Tages gewöhne ich ab und dann brauchen Sie mich, wozu Sie wollen. Ich stehe unausgesetzt zu Befehl!

God dam, Sie müssen die Regençe behalten! schworen die forcirten Engländer und Neufranken des Städtchens, vive la joie! — Der ganze Commerz wäre foutu, wenn unser Theater eingienge.

Nur mehr Proben! baten die Liebhaber, am probiren fehlt es, theurer Freund. Da ist man unter sich, ohne Mütter und Männer! Da ist's scharmant, so traulich, ganz allerliebst und Sie sind doch unser bester Kopf!

Das waren mir denn kategorische Imperative. Ich bleib nach wie vor das Haupt der Gemein, und nur gegen Fritzchen, die sich mit aller Sehnsucht ihres kleinen, eitlen Herzens auf die Bretter sehnte, standhaft und unerbittlich. Keine stumme Hofdame durfte sie vorstellen, denn die Coulissen, mein Kind, sprach ich mit der Aufgeblasenheit eines angehenden Menschen-Kenners: die Coulissen sind Taubstummen-Lehrer. Du kannst da oben nichts lernen, als zu scheinen, bist leider in dieser Kunst ohne Thaliens Zuthat schon Meisterin und ungern sieht man ein Wesen, das uns theuer ist, aus einer ungewaschenen Hand in die andre fallen.

Zweites Kapitel.

„Etwas von Hühnern und Gänsen Schreckliche Folgen der Eifersucht. Ich werde zum General gepreßt."

Der Hof-Futter-Marschall gieng mir, wie ich dem gähnenden Leser schon oben klagte, in's Gehege. Erbittert, daß ich ihn, als einen, der alles besser und am besten wissen wollte, nicht

beim Theater admittirte, ward er unser grimmigster Dramaturg und chikanirte mich überdieß durch seine Zärtlichkeit gegen die holde Erstgeburt der Frau Grenadier-Lieutenantin de Knix, die ihre jährliche Pension von 50 Thalern in Löffelheim aufgehen ließ. Nebenher nähte sie für das Publikum, stickte unter treu fleißigem Beistand ihrer fünf Monde, Vergißmeinnicht-Kränze auf Tabacksbeutel, Felsen auf Brieftaschen, Wasser-Fälle auf Stammbuchblätter und alle und jede Pfänder der Freundschaft und Liebe, des Trugs und der Lüge, welche die Glut des Wechsel-Gefühls oder der Spekulation, auf vier Meilen im Umkreis, ersann und austheilte.

In den Zirkeln der Noblesse, half die gnädige Frau unsere Burgeoisie — in bürgerlichen Conventikeln den Adel zur Bank hauen und sah ein junger, wohlhabender Kaufmannssohn oder Dikasteriant eins ihrer Knixchen freundlich an, so flammte, gleich geöhlten Dochten, ihr Spekulations-Geist auf. Kaum zweimal hatte ich Fritzchen besucht, sie kaum dreimal den Stolz der gnädigen Mama genannt, als diese mich schon „Herr Sohn“ rief und immerfort das Gespräch auf Heirath, Ehestand und Ausstattung zu lenken wußte, welche letztere, wie sie meinte, am besten der zärtlichen Vorsorge des Freiers überlassen bleibe. Das war mir bedenklich, denn wenn auch Fritzchen, der angenehmen Gegenliebe halber, um meine Passion wissen sollte und müßte, so blieb ich

doch weit entfernt, mich jetzt schon als einen geenterten Kauffahrer behandelt zu wünschen und lamentirte daher gegen die Tochter, über die vorläufige, Aufsehn erregende Herablassung der gnädigen Mama, aber diese lächelte nur und meinte, das sey nun einmal so ihre Art, und ein Herr Sohn gehöre ja nicht unter die Schimpf-Nahmen.

Jetzt kam der verwünschte Kühlewind nach Löffelheim, zog einher wie König Salomo in seiner Herrlichkeit, lief selbst an Sonnabenden in Sammt-Kleidern um die Thore, brachte die Brillant-Ringe nicht vom Finger und sah auf uns Honoratioren so hoffärtig herab

Als sey er von Natur polirt
Und wir nur so dahin geschmirt.

Es wäre sein Unglück gewesen, hätte er nicht das weibliche Publikum, welchem gegenüber der Marschall die Submission und Zuthätigkeit selbst war, in sein Interesse zu ziehen verstanden, denn während dem er unsere zuvorkommenden Bücklinge nur um Gottes-Willen, mit einem leichten Kopf-Nicken erwiederte, gewann ihm jeder aus dem Fenster starrende Putz-Kopf die tiefsten Reverenze ab.

Ich mußte ihn Kraft meines Amts auf dem Cassino einführen. Kaum standen wir vor dem Throne der Frau Lieutenantin, als sie mit Hülfe eines kurzen Hustens die fünf, im Saal ver-

streuten und auf dieß Signal dressirten Küchlein unter ihre Flügel lockte, und als diese, auf dem Allarm-Platz eintreffend, nach der Reihenfolge ihrer Geburtstage Front gegen den Kriechinger-Püttlinger machten, mit einem voila mes bijoux! also anhob:

Meine Erstgeborne, Frederique
Meine gute Antoinette
Meine Philosophin, Adelaide
Meine wilde Heloise
Mein Nestheckchen, Aimée

Choisissés, Monsieur le marechal! sprach ihr Auge und fixirte die vehement gepuderte Glatze des Glückwünschenden und in Verbeugungen zerfließenden Transrhenaners, dessen Katzen-Blick es bei aller Submission nicht entgieng, daß die gute Antoinette schile, die Philosophin gesegneten Rückens, die wilde Heloise ein keckes Närrchen, Aimée ein Kind und nur Friederike mit ihrem Dosen-Gesicht, ihrem Engels-Wuchs und ihren Amor-Augen die einzige, preiswürdige Perle dieses Kranzes sey.

Am Fastnachtsballe ließ er sie kaum von der Hand. Ich sah mit Schmerzen den Sieg seiner Brilland-Ringe über den böhmischen Topas an meinem Finger, versteckte schnell die Hand in meine tiefste Tasche und trat hinter den Solo-Tisch der gnädigen Mama, die mich jetzt wieder Herr Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius nannte und

ihre Mitspieler fortwährend auf das passende Paar aufmerksam machte, welches jetzt im Saal hinab. länderte und wie ich unter Zähnklappern wahrnahm, aus einer treulosen Braut und meinem fernhinstrahlenden Teufels-Braten komponirt war.

Die Pfannenkuchen quollen mir im Munde; ich fiel bei der nächsten Pause der Verrätherin in die Flanke, manöuvrirte sie ins nächste Fenster und sprach, gepreßt von der engen Weste und meiner Eifersucht, mit erstickter Stimme: —

Der Marschall tanzt wie ein Eis-Bär. — Ich weiß, wer — sich prostituirt.

Wer nicht tanzen mag und es andern mißgönnt! fiel sie lächelnd ein, suchte auszulaufen und fächerte, als ich den Hafen immer enger einschloß, in ihrem Unmuth mehr mich als sich.

Sie glühen, mein Fräulein! entgegnete ich, der Kühlewind hat Ihnen ganz warm gemacht. Auf solchen Sichelbeinen ländert sich's freilich schlecht.

Fritzchen warf ihr unbedeutendes Näschen auf und fragte erröthend —

Gilt das den meinen?

Au contraire! erwiederte ich seufzend, es war ein Ausfall auf den Futter-Marschall und Du wirst doch gestehen, daß er zu keinen pas de deux taugt.

Gott gebe doch allen Leuten, entgegnete sie und sah durch die Fächerstäbe spöttisch an mir nieder, solche Füsse und eine solche Visage.

Er ist Wittwer und wohlhabend! fiel ich noch satyrischer ein, da machen zwanzigjährige Mädchen schon ein Paar Augen zu.

Gut, sehr gut — Auch die Ohren! sprach sie und wollte gehen —

Ein Wort im Vertrauen, rief ich und griff ihr nach dem sammetnen Arme — Wenn Dir dieser heillose Aristokrat lieber ist, als Dein Carlos, so sag es nur. Es soll noch einige hübsche Mädchen ausser Dir in der Welt geben, die viel klüger sind, auch zeitliche Güter und ein redliches Herz haben.

Wenn Ihre Liebe sich nur in Albernheiten und Quälereien äussern kann, so gönne ich jeder bessern diesen Himmel, erwiederte sie und ihr Fächer, der jetzt wild auf und zuflog, berührte unsanft meine Nase.

Das sollst Du mir nicht zweimal sagen! fiel ich ein und lachte weinend, morgen schick ich Dir den Haaring zurück, die Busenschleife und das bewußte Strumpfband mit der ganzen Correspondenz.

Sie wollte antworten, als der verzweifelte Kühlewind zwischen uns trat, mich weitläuftig begrüßte und mit einem heillosen Lächeln nach meinem werthen Befinden fragte.

Oder besser noch, flisterte ich und bot seiner Frage statt aller Antwort den Rücken dar, ich sende das entweihte Heiligthum gerade zu diesem

hier. Ist es mehr als die lose Waare einer Kokette, so verzeihe mir Gott den Exzeß.

Zwei große Thränen fielen aus ihren Augen in mein Herz und ich öffnete bereits, um die Uebereilung wieder gut zu machen, den Mund, als sie dem aufhorchenden Futter-Marschall selbst, die Hand zum Tanze bot.

Nun ist's aus, rein aus! schrie ich ihr ins Ohr, griff nach dem Hut, eilte, Werthern gleich, vor's Thor und gieng, bis der Morgen graute, um die Stadt herum, denn es gab in der ganzen Gegend keinen stürmischen Gipfel, von dem aus ich, in die Nacht hätte hinaus schauen können.

„Und weil es ihm gelang, ihr Herz sich zu erwerben,
„So leb er denn für sie, ich, ich will für sie sterben!" *)

rief ich mit Pathos und sah mich jetzt — denn unsre Stadt lag am Proscenio des Kriegs-Theaters, das eben noch von Ceylon bis Londonderry und von Cap der Hoffnung, bis zu dem der Verzweiflung reichte, mitten unter einem Trupp Rothmäntler.

Was schaffts da? schrie mich der commandirende Offizier an.

Ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümen See dieses Lebens! sprach ich mit Kosinsky in den Räubern und drückte den Hut verwegen in die Augen.

*) Alxinger.

Schiffbruch, erwiederte er und strich sich den Bart, wie Teufel ist das hier möglich? Der Herr hat's halter wohl im Köpfle. Geb der Herr Antwort, wenn dem Herrn sein Hinter-Kastell lieb ist —

Ich sah mich bänglich nach einer Position um.

Der Herr kann halter Sr. Kaiserlich Königlichen Majestät dienen. Es kann noch ein großer General aus ihm werden.

O, damit sind Sie reichlich versorgt! erwiederte ich höflichst, Alle haben, wie ich posttäglich aus dem unpartheiischen Correspenden ersah, bald da, bald dort, das Ohnmögliche versucht. —

Das soll der Herr auch! fiel mein Capitain ein und wie ich halts sage, ein großer Mann werden.

Ich deprecirte aus allen Kräften, bewies aber nur vergebens, daß wahre Größe nicht aus Siegen über den eingebildeten Feind, sondern aus Siegen über das radikale Böse in uns, entspringe.

Wische, Wasche! rief der Offizier, fünf höllische Kerls schleppten mich fort und

> So sehr ich schrie und weinte
> So ließ man mich nicht los,
> Und bracht' eh ichs vermeinte
> Mich zu dem Grand-Profos.

Nur mehr Proben! baten die Liebhaber, am probiren fehlt es, theurer Freund. Da ist man unter sich, ohne Mütter und Männer! Da ist's scharmant, so traulich, ganz allerliebst und Sie sind doch unser bester Kopf!

Das waren mir denn kategorische Imperative. Ich bleib nach wie vor das Haupt der Gemein, und nur gegen Fritzchen, die sich mit aller Sehnsucht ihres kleinen, eitlen Herzens auf die Bretter sehnte, standhaft und unerbittlich. Keine stumme Hofdame durfte sie vorstellen, denn die Coulissen, mein Kind, sprach ich mit der Aufgeblasenheit eines angehenden Menschen-Kenners: die Coulissen sind Taubstummen-Lehrer. Du kannst da oben nichts lernen, als zu scheinen, bist leider in dieser Kunst ohne Thaliens Zuthat schon Meisterin und ungern sieht man ein Wesen, das uns theuer ist, aus einer ungewaschenen Hand in die andre fallen.

Zweites Kapitel.

„Etwas von Hühnern und Gänsen Schreckliche Folgen der Eifersucht. Ich werde zum General gepreßt."

Der Hof-Futter-Marschall gieng mir, wie ich dem gähnenden Leser schon oben klagte, in's Gehege. Erbittert, daß ich ihn, als einen, der alles besser und am besten wissen wollte, nicht

beim Theater admittirte, ward er unser grimmigster Dramatrug und chikanirte mich überdieß durch seine Zärtlichkeit gegen die holde Erstgeburt der Frau Grenadier-Lieutenantin de Knix, die ihre jährliche Pension von 50 Thalern in Löffelheim aufgehen ließ. Nebenher nähte sie für das Publikum, stickte unter treu fleißigem Beistand ihrer fünf Monde, Vergißmeinnicht-Kränze auf Tabacksbeutel, Felsen auf Brieftaschen, Wasser-Fälle auf Stammbuchblätter und alle und jede Pfänder der Freundschaft und Liebe, des Trugs und der Lüge, welche die Glut des Wechsel-Gefühls oder der Spekulation, auf vier Meilen im Umkreis, ersann und austheilte.

In den Zirkeln der Noblesse, half die gnädige Frau unsere Burgeoisie — in bürgerlichen Conventikeln den Adel zur Bank hauen und sah ein junger, wohlhabender Kaufmannssohn oder Dikasteriant eins ihrer Knixchen freundlich an, so flammte, gleich geöhlten Dochten, ihr Spekulations-Geist auf. Kaum zweimal hatte ich Fritzchen besucht, sie kaum dreimal den Stolz der gnädigen Mama genannt, als diese mich schon „Herr Sohn" rief und immerfort das Gespräch auf Heirath, Ehestand und Ausstattung zu lenken wußte, welche letztere, wie sie meinte, am besten der zärtlichen Vorsorge des Freiers überlassen bleibe. Das war mir bedenklich, denn wenn auch Fritzchen, der angenehmen Gegenliebe halber, um meine Passion wissen sollte und müßte, so blieb ich

doch weit entfernt, mich jetzt schon als einen geenterten Kauffahrer behandelt zu wünschen und lamentirte daher gegen die Tochter, über die vorläufige, Aufsehn erregende Herablassung der gnädigen Mama, aber diese lächelte nur und meinte, das sey nun einmal so ihre Art, und ein Herr Sohn gehöre ja nicht unter die Schimpf-Nahmen.

Jetzt kam der verwünschte Kühlewind nach Löffelheim, zog einher wie König Salomo in seiner Herrlichkeit, lief selbst an Sonnabenden in Sammt-Kleidern um die Thore, brachte die Brillant-Ringe nicht vom Finger und sah auf uns Honoratioren so hoffärtig herab

Als sey er von Natur polirt
Und wir nur so dahin geschmirt.

Es wäre sein Unglück gewesen, hätte er nicht das weibliche Publikum, welchem gegenüber der Marschall die Submission und Zuthätigkeit selbst war, in sein Interesse zu ziehen verstanden, denn während dem er unsere zuvorkommenden Bücklinge nur um Gottes-Willen, mit einem leichten Kopf-Nicken erwiederte, gewann ihm jeder aus dem Fenster starrende Putz-Kopf die tiefsten Reverenze ab.

Ich mußte ihn Kraft meines Amts auf dem Cassino einführen. Kaum standen wir vor dem Throne der Frau Lieutenantin, als sie mit Hülfe eines kurzen Hustens die fünf, im Saal ver-

streuten und auf dieß Signal dressirten Küchlein unter ihre Flügel lockte, und als diese, auf dem Allarm-Platz eintreffend, nach der Reihenfolge ihrer Geburtstage Front gegen den Kriechinger-Püttlinger machten, mit einem voila mes bijoux! also anhob:

Meine Erstgeborne, Frederique
Meine gute Antoinette
Meine Philosophin, Adelaide
Meine wilde Heloise
Mein Nestheckchen, Aimée

Choisissés, Monsieur le marechal! sprach ihr Auge und fixirte die vehement gepuderte Glatze des Glückwünschenden und in Verbeugungen zerfließenden Transrhenaners, dessen Katzen-Blick es bei aller Submission nicht entgieng, daß die gute Antoinette schile, die Philosophin gesegneten Rückens, die wilde Heloise ein keckes Närrchen, Aimée ein Kind und nur Friederike mit ihrem Dosen-Gesicht, ihrem Engels-Wuchs und ihren Amor-Augen die einzige, preiswürdige Perle dieses Kranzes sey.

Am Fastnachtsballe ließ er sie kaum von der Hand. Ich sah mit Schmerzen den Sieg seiner Brilland-Ringe über den böhmischen Topas an meinem Finger, versteckte schnell die Hand in meine tiefste Tasche und trat hinter den Solo-Tisch der gnädigen Mama, die mich jetzt wieder Herr Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius nannte und

ihre Mitspieler fortwährend auf das passende Paar aufmerksam machte, welches jetzt im Saal hinab. ländelte und wie ich unter Zähnklappern wahrnahm, aus einer treulosen Braut und meinem fernhinstrahlenden Teufels-Braten komponirt war.

Die Pfannenkuchen quollen mir im Munde; ich fiel bei der nächsten Pause der Verrätherin in die Flanke, manöuvrirte sie ins nächste Fenster und sprach, gepreßt von der engen Weste und meiner Eifersucht, mit erstickter Stimme: —

Der Marschall tanzt wie ein Eis-Bär. — Ich weiß, wer — sich prostituirt.

Wer nicht tanzen mag und es andern mißgönnt! fiel sie lächelnd ein, suchte auszulaufen und fächerte, als ich den Hafen immer enger einschloß, in ihrem Unmuth mehr mich als sich.

Sie glühen, mein Fräulein! entgegnete ich, der Kühlewind hat Ihnen ganz warm gemacht. Auf solchen Sichelbeinen ländert sich's freilich schlecht.

Fritzchen warf ihr unbedeutendes Näschen auf und fragte erröthend —

Gilt das den meinen?

Au contraire! erwiederte ich seufzend, es war ein Ausfall auf den Futter-Marschall und Du wirst doch gestehen, daß er zu keinen pas de deux taugt.

Gott gebe doch allen Leuten, entgegnete sie *und sah durch* die Fächerstäbe spöttisch an mir *nieder, solche* Füsse und eine solche Visage.

Er ist Wittwer und wohlhabend! fiel ich noch satyrischer ein, da machen zwanzigjährige Mädchen schon ein Paar Augen zu.

Gut, sehr gut — Auch die Ohren! sprach sie und wollte gehen —

Ein Wort im Vertrauen, rief ich und griff ihr nach dem sammetnen Arme — Wenn Dir dieser heillose Aristokrat lieber ist, als Dein Carlos, so sag es nur. Es soll noch einige hübsche Mädchen ausser Dir in der Welt geben, die viel klüger sind, auch zeitliche Güter und ein redliches Herz haben.

Wenn Ihre Liebe sich nur in Albernheiten und Quälereien äussern kann, so gönne ich jeder bessern diesen Himmel, erwiederte sie und ihr Fächer, der jetzt wild auf und zuflog, berührte unsanft meine Nase.

Das sollst Du mir nicht zweimal sagen! fiel ich ein und lachte weinend, morgen schick ich Dir den Haaring zurück, die Busenschleife und das bewußte Strumpfband mit der ganzen Corresspondenz.

Sie wollte antworten, als der verzweifelte Kühlewind zwischen uns trat, mich weitläuftig begrüßte und mit einem heillosen Lächeln nach meinem werthen Befinden fragte.

Oder besser noch, flisterte ich und bot seiner Frage statt aller Antwort den Rücken dar, ich sende das entweihte Heiligthum gerade zu diesem

hier. Ist es mehr als die lose Waare einer Kokette, so verzeihe mir Gott den Exzeß.

Zwei große Thränen fielen aus ihren Augen in mein Herz und ich öffnete bereits, um die Uebereilung wieder gut zu machen, den Mund, als sie dem aufhorchenden Futter-Marschall selbst, die Hand zum Tanze bot.

Nun ist's aus, rein aus! schrie ich ihr ins Ohr, griff nach dem Hut, eilte, Werthern gleich, vor's Thor und gieng, bis der Morgen graute, um die Stadt herum, denn es gab in der ganzen Gegend keinen stürmischen Gipfel, von dem aus ich, in die Nacht hätte hinaus schauen können.

„Und weil es ihm gelang, ihr Herz sich zu erwerben,
„So leb er denn für sie, ich, ich will für sie sterben!" *)

rief ich mit Pathos und sah mich jetzt — denn unsre Stadt lag am Proscenio des Kriegs-Theaters, das eben noch von Ceylon bis Londonderry und von Cap der Hoffnung, bis zu dem der Verzweiflung reichte, mitten unter einem Trupp Rothmäntler.

Was schaffts da? schrie mich der commandirende Offizier an.

Ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümen See dieses Lebens! sprach ich mit Kosinsky in den Räubern und drückte den Hut verwegen in die Augen.

*) Alxinger.

Schiffbruch, erwiederte er und strich sich den Bart, wie Teufel ist das hier möglich? Der Herr hat's halter wohl im Köpfle. Geb der Herr Antwort, wenn dem Herrn sein Hinter-Kastell lieb ist —

Ich sah mich bänglich nach einer Position um.

Der Herr kann halter Sr. Kaiserlich Königlichen Majestät dienen. Es kann noch ein großer General aus ihm werden.

O, damit sind Sie reichlich versorgt! erwiederte ich höflichst, Alle haben, wie ich postäglich aus dem unpartheiischen Correspenden ersah, bald da, bald dort, das Ohnmögliche versucht. —

Das soll der Herr auch! fiel mein Capitain ein und wie ich halts sage, ein großer Mann werden.

Ich deprecirte aus allen Kräften, bewies aber nur vergebens, daß wahre Größe nicht aus Siegen über den eingebildeten Feind, sondern aus Siegen über das radikale Böse in uns, entspringe.

Wische, Wasche! rief der Offizier, fünf höllische Kerls schleppten mich fort und

So sehr ich schrie und weinte
So ließ man mich nicht los,
Und bracht' eh ichs vermeinte
Mich zu dem Grand-Profos,.

mir dort, wie ich vermuthe, einen Spion aus mir zu machen und mich im Schmelztiegel der Todesangst zum Freiwilligen auszusieden. In Löffelheim krähte kein Hahn über mein Unglück. Kleinstädter hassen nichts ärger als kluge Nachbarn und der Futter-Marschall hatte mich für den ärgsten Demokraten ausgeschrien. Alle hießen mich jetzt einen Entbehrlichen und diese sollten, laut Reichs-Generalats-Ordre die zweihundert Mann starke Kreis-Armee vollmachen. So ward ich denn aufgeopfert. Der Seressaner-Hauptmann verkaufte mir eine nagelneue Löwenhaut, in der ich mir, nach dem ersten Schrecken, als Kaiserlich Königlich gnädigst privilegirter Kopfabschneider *) weit besser gefiel, als ich befürchtet hatte. Jetzt sollte er mir kommen, dachte ich und befühlte die Spitze des gewaltigen Dolchs, der mir im Gürtel rumorte. Jetzt solle er kommen der verteufelte Kühlewind, wie wolltest Du ihn

*) Bekanntlich empfingen die Rothmäntler in den ersten Feld-Zügen dieser achtjährigen Tiger-Hetze für jeden Franzosen-Kopf die, von der Göttin der reinsten Humanität ausgeworfene Prämie von einem Dukaten und sahen deshalb, um das Bret am dünnsten Flecke zu bohren, ihre deutschen Schützlinge, arglose Bauern und wehrlose Weiber, nicht selten für feindliche Chasseurs an, mit deren, nach dem *Abschnitt* à la Brutus zugestutzten Köpfen, sie *dann berechneten.*

— Die Lerm-Trommel rasselte. Verblassend eilte ich mit meinen, nichts lieber als Säuglings-Fleisch essenden Kameraden, an des Hauptmanns Seite, der eine Art von Cadet aus mir gemacht hatte, der großen Nation entgegen, die eben den schwäbischen Kreistruppen und nebenbei auch den schwäbischen Mädchen zu Leibe gieng.

Wir waren, wie ich hörte, die Tapferkeit selbst und doch sah man uns nirgends gern. Alles lief, wo wir hinkamen, nur die Franzosen nicht, auf deren Cursum doch eigentlich der ganze Krieg berechnet war.

Schlichen meine Kameraden — denn ich saß, mit Fritzchen im Herzen, gewöhnlich hinter einer Hecke, oder im hohen Korne und dachte, wenn sich jene einander todt schossen, Pax tibi, Marce, evangelista meus! Schlichen, sage ich, meine Kameraden aus Hang zur Gesellschaft dem nächsten, besten Dorfe zu, so vernagelte man Thüren und Fenster vor den Gästen; nahmen sie sich aus Menschenliebe der bedrängten Weiblichkeit an, dann schrie alles über Nothzucht: je thätiger ihre verkannte Tugend arbeitete, je lauter ward das Zeter der Gegend und liefen wir auf einem ehrenvollen Rückzuge in aller Bescheidenheit durch diesen oder jenen Ort, so riefen uns die Knaben auf der Gasse nach: Kinderfresser! Jungfern-Schänder! &c. und diese Jungfern rächten sich, zum Dank für unsre Anhänglichkeit, wie der Fuchs am

Dachse und tauften in ihrem Bekehrungs-Eifer das türkische Corps nicht mit Wasser allein ꝛc.

Ganz erschöpft von einer Schlacht, der ich zu meinem Erstaunen Wunder der Tapferkeit thun sah, übernachteten wir auf dem Kloster-Kirchhofe zu Marien-Brunst. Die Kreuze der geplünderten Nonnen-Gräber gaben mit ihren öhlfarbnen Leichen-Texten, ein herrliches Wachtfeuer ab. „Ich bin gewiß, sprach einer dieser brennenden Braut-Seufzer, daß er mir meine Beilage bewahren wird, bis an jenen Tag ꝛc." — Der verdammte Futter-Marschall, dachte ich, wird schon Sorge tragen, daß sie diesen Trost ohne zu lügen, nicht auf Fritzchens Leichenstein pinseln können, denn hatte mir gleich das gute Kind seit ihrer malizieusen Verläugnung die wehmüthigsten Briefe geschrieben, so weiß man ja doch, wie schnell arme Mädchen allen Jammer vergessen, wenn ihnen ein solcher Kühlewind wohl thut, und daran, seufzte ich, wird er's nicht fehlen lassen.

Drittes Kapitel.

„Standrede, gehalten am Scheiterhaufen der armen Marlise, die mein Kalfaktor köpft und ich verbrenne. Darauf folgt, wie billig, mein schmähliches Ende."

Mein beschnittener Attaché that jetzt, um das Frühstück herauszusuchen, seinen Schnappsack

auf, aus dessen Halse mich ein runzelvolles, Lachen und Weinen erstarrtes Matronen-Gesicht ansah.

Welcher Dämon, rief ich betroffen, hat Dir denn geheissen, meine ambulante Garküche zu Deinem Rabensteine zu machen?

Der Kopf-Abschneider, welcher gut türkisch, wenig Latein und kein Deutsch sprach, reichte mir das gebratne Huhn und eine Faust voll Butterschnitten, die er in die liebliche Makulatur meiner Molly verpackt hatte und legte dann, entschuldigend, beide Hände auf die Brust. Drohend hielt ich das bleiche Medusen-Haupt an der einzigen, hellgrauen Schlangen-Locke, die ihm die Zeit gelassen hatte, gegen das Schimmerlicht des Tages hin und sprach mit Heftigkeit —

Ich will unter Deinem Messer sterben, wenn nicht dieß Caput mortuum der alten Marlise in der Busch-Mühle angehört! An diesem Jakobs-Stabe haariger Warzen auf ihrer Nase erkenne ich sie. Diese milde Güte um den schweigenden Mund, die Deine Mörder-Faust nur verwischen, nicht vertilgen konnte, schwebt auf keiner Lippe, welche das Ca ira und die Blut-Hymne verzerret hat. Fluchend kroch der Seressaner, die That verläugnend, hinter dem Wachtfeuer weg und unter den Haufen seiner schnarchenden Kameraden.

Arme Marlise! sprach ich und streichelte ihr die kalte, vom Würgengel blaß geküßte Wange, gewiß wirst Du es jetzt meinem Kalfaktor Dank

wissen, daß er Dein schuldloses, friedsames Haupt auf die Goldwage legte und einem unerlaubten Wucher preis gab. Dein erster Gedanke jenseit der Busch-Mühle dieses Lebens wird ein Gebet für ihn seyn und wenn die Nemesis diesen Schakal auf das nächste Schlachtfeld hinwirft, wirst Du wünschen, Oehl in seine Wunden, und Hoffnung in sein verzweifelndes Herz gießen zu können.

Es fiel ein Schuß im Walde.

Bedenke doch, gute Marlise! fuhr ich, lauschend fort, und begrub ihr trauriges Residuum schnell in die Flammen des Wachtfeuers, wie es der schönen Königin ergieng, deren Verhängniß, bedeutender als das Deine, so viel tausend nutzlose Opfer — ganze Venus-Tempel voll Grazien, Regimenter von Adonen, Herzögen und Rittern in den Orkus hinabzog. Bedenke endlich, wie viel besser es an der Neige dieser Zeiten ist, im Himmel als in einer Mühle zu hausen, die der Schlüssel der Position war.

Ein furchtbar überraschendes, feindliches Feuer brach jetzt aus dem Walde los. Ein Lauf-Feuer wie ich glaube, da es unsre Leute sammt und sonders zum laufen brachte. Zwei republikanische Canonen gaben den Ausreissern das Geleite. Alle stürzten, durch und über einander nach dem nachbarlichen Nonnen-Kloster hin und ich sank auf demselben Wege, als mich eben nach dem Feind umsah, von einer achtpfündigen Kugel erstickt, die

mir, wie Fritzchens erster, einweihender Liebes-Kuß nur kaum die Lippe berührte, bewußtlos zu Boden.

Viertes Kapitel.

„Mein jüngster Tag. Der Engel ohne Trompete. Sonderbare Auffahrt in den Uterus einer Pucelle. Abend-Andacht im Mutterleibe. Endliche Wieder-Geburt und Desertion.“

Jetzt fühle ich ein leises Krabbeln in der Gegend der Speise-Röhre. Ein warmes Etwas brannte mir auf dem kalten Munde, ich schlug die Augen auf, sah mich im Sarge, und tief in anatomische Betrachtungen verloren, stand ein Engel neben mir.

Gelobt sey Jesus Christus, sprach mein Mund, bin ich etwa im Fegfeuer, so habe ich's am Fastnachts-Balle um Fritzchen verdient!

Der Genius wich zitternd zurück: seine Feuer-Augen flogen wie Blitze über mich hin und schaamhaft wickelte ich mich jetzt in das porose Leichen-Tuch, welches die Frau Aebtissinn zu meinen letzten Feigenblatt bestimmt hatte.

Lebst Du wirklich? stammelte mein Engel und trat um einen Mädchen-Schritt näher — Du lebst! Du lebst, belohnt ist meine Mühe und nicht vergebens hab' ich frottirt!

J. Ists wahr! Leb ich? Fast glaub ich es! Mein Wecker führt, wie ich sehe, keine Trompete als etwa die falopische und wenn dieß hier der beßre Stern wäre, welcher in meiner Heimath der Dichter und Pastoren drittes Wort und unser Trost in jeder dunklen Nacht war, so ist mir's, ich gestehe es frei, höchst angenehm, die Engel nicht geschlechtlos zu finden.

S. Du bist gefälliger als Deine Lage, schöner Fremdling! Im Sarge wird in der Regel nicht, am wenigsten so scherzhaft gesprochen und wie viel mir Arme noch zum Engel fehlt, wissen die Domina und der Herr Beichtiger am besten —

J. Also auch Beichtväter hier? Beichte setzt Reue voraus, Reue Sünde, und es sollte mir wehthun, im Himmel wieder anfangen zu müssen, wo ich es auf Erden gelassen habe. Soll ich hier geistlich eingehen, so wende, ich bitte Dich, diese versuchenden Augen von meiner Blöße ab. Der Gedanke, so ganz im Costüm der Adamiten vor ein neugieriges und zahlreiches Publikum zu treten, verbitterte mir als Knabe schon die Freude des Auferstehungs = Festes und die Schaam ist mir, wie ich bemerke, geblieben.

Ich will gern nicht hinsehen, erwiederte sie, wendete sich ein wenig ab und warf mir ihren durchsichtigen Schleier zu. Bedecke Dich nach Belieben schöner Jüngling und laß Dir es lieb *seyn, daß Du* dießmal noch nicht in den Himmel *kamst.* **Ich bin Agnes** die Ursulinerin und das

hier, unsere Kloster-Gruft. Wir haben Dich begraben, weil Du geblieben warst, doch konnte die Domina mit ihrer besten Brille kein Wunden-Maal an Dir entdecken: wir alle haben vergebens nach einer Verletzung gesucht.

J. Ohnstreitig danke ich mein Wieder-Aufleben den Folgen dieses wohlthätigen Forschungs-Geistes, der Dich, schöne Agnes, vielleicht noch jetzt beschäftigte.

Ganz unbefangen sprach die holde Ursulinerin — Was soll ich es läugnen, daß mir Dein Zustand verdächtig schien? Auf diesen Wangen blühte noch, als sie Dich beisetzten, die Rose des Lebens, und deshalb schlich ich mich her, und hob, ein gutes Werk zu stiften, den Deckel vom Sarge — Du glichst in Deiner Jugend-Schöne dem schlafenden Todes-Engel und ich wagte es, diesem kalten Munde warmen, lebendigen Odem einzuhauchen — Uns Reinen ist ja alles rein.

J. Der Balsam Deines Kusses war mir Luftsalz.

S. Fern sey er von einer Himmelsbraut! Ich habe noch keine Lippen geküßt, als die meiner Mutter, und ausser der großen Zehe unsers silbernen Kloster-Patrons, kein Glied eines Mannes.

J. Du wirst eine Heilige werden. Welche Wunder würden Deine Küsse thun, da ein Hauch von Dir hinreichte, diesen Leichnam in einen neuen Adam zu verwandeln. Gern, selige Jungfrau, wollte ich täglich sterben, um täglich neue

Leben von Deinem Honig-Kelch zu saugen und so dem künftigen Anwalt des Teufels *) im Voraus ein verlornes Spiel zu machen.

S. Du bist so artig als reitzend, schöner Soldat! und ganz ein Gegenbild Deines unartigen Berufs. Ich möchte blutige Thränen weinen, wenn mir beifällt, daß ich gehen und der Aebtissin anzeigen soll, welches Heil unsre liebe Frau von der Brunst, dem Kloster durch dieses Wunder offenbart hat. Als wir die requiem für Dich sangen, rang ich mit ihr, daß sie ihre Liebe in diesem Jünglinge verherrlichen möchte und bin doch nur halb froh, mich erhört zu sehn —

J. Es ist mir Deinetwegen doppelt angenehm, ihr diese Beschwerde gemacht zu haben, nur schicke mir, ich beschwöre Dich, junge Heilige, Deine alte Aebtissin nicht auf den Hals

S. Verschweige ich das Mirakel, so begehe ich eine Todtsünde, ruf ich es aus, so sehn wir uns jetzt zum letztenmale. Gewiß es ist Satans-List, der mich in diese Versuchung führte —

*) Bekanntlich, tritt, um den neuen Halbgott zu chikaniren, bei jeder Heilig-Sprechung ein Advokat, als Representant der Hölle gegen den zu creirenden Heiligen auf, verliert jedoch in regula allemal den Prozeß und wird zu Deckung der Kosten kondemnirt, welche der Teufel auch, durch die dritte Hand, willig abträgt.

J. Oder vielmehr in dieß Gewand. Wie konnte sich eine solche Rose unter das isländische Moos dieser Mauern verlieren?

S. O frevle nicht! Rathe mir vielmehr was zu thun sey?

J. Willst Du mir wohl, Liebliche?

S. Darnach fragte ich mich selbst noch nicht. Menschen-Liebe ist ja die Perl der Weiblichkeit und mein himmlischer Bräutigam nennt sie das höchste Gesetz. — Aber es wird bald Abend, armer Freund, und Du solltest, lebendig, noch eine Nacht unter den Todten hausen? O mir schauert bei dem Gedanken —

J. Mir auch mein Kind, ich gestehe Dir's frei! Fünfzig Franzosen wären willkommener als diese Gesellschaft —

S. Zwar sind es lauter Himmels-Bräute, die in Frieden schlafen, reine Jungfrauen, welche die himmlische Krone umstrahlt —

J. Jungfrauen her und Kronen hin — Es wäre vermessen und unnütz, einen Zweifel in Deine Worte zu setzen, gute Agnes, und lebten sie, so wollte ich, das bezeuge die sainte vierge, nicht eine, ich wollte zehen, und falls sie nicht schnarchten, wohl hundert Nächte mitten unter ihnen schlafen, aber bei diesen Umständen kann ihre ehemalige Aufführung mich nicht beruhigen. Wäre ich gestorben, so müßte ich mir's zur größten Ehre machen, der einzige Wiedehopf unter reinen *Tauben zu seyn, aber* lieber pernoktirte ich bei

dem Futter-Marschall als neben diesen blassen, vom Todte gepflückten Primeln. Ja, schöne Agnes, lieber laufe ich, blank und blos wie ich bin, davon. Es ist überhaupt eine recht gottlose Oekonomie — und besonders fühlen Todte meines Gleichen das Drückende dieser Knickerei — an Sterbekleidern die Rückentheile zu ersparen.

S. So etwas ließe sich zudecken, aber der Sturm durchbraust die Wipfel der Kirchhof-Linden, wohin wolltest Du fliehen? Ach und wäre das der Dank für mein Gebet und meine Reibungen? Ihr Männer seyd doch recht undankbar.

J. Jenseit des Grabes noch, wie ich sehe. Was soll denn in diesem neuen Leben aus mir werden?

S. Ich hätte wohl eine Idee —

J. Sie ist willkommen! Ich bin so rath- als kleiderlos.

S. Diese Treppe führt in die alte Sakristey der Kirche —

J. Das wäre etwas!

S. In ein heimliches Stübchen, welches nichts als ein wunderthätiges Marienbild, das jedoch seit Menschen-Gedenken kein Wunder mehr that —

J. Die passendste Gesellschaft für einen, in seinen Sünden dahin gerafften Volontair. Ich that auch noch keins.

S. Das Wunder-Bild ist hohl, von Ceder-Holz und hat am Rücken eine geräumige Oeffnung —

J. Wahrhaftig?

S. Ich selbst kroch zum Scherz einmal hindurch. Es sitzt sich recht bequem darin.

J. Ein seltner Fall im Mutter-Leibe.

S. Ich habe den Dienst in der Kirche. Nach Mitternacht kann ich Dir Speise und Trank bringen und dann guter Freund —

J. Sieht man weiter was zu thun ist. Allnächtlich soll sie mich Dir gebären, nur vergiß nicht, wohlthuende Heilige, ein Fläschchen Wein mitzubringen, denn mich dürstete schon zwei Stunden vor meinem Todte sehr heftig.

S. Die Hora ruft — Komm, stehe auf und folge mir.

Ich sprang wie der Wind aus den Hobel-Spänen meines Bettes, schlang den luftigen Sterbe-Mantel um meine Hüften, machte mir aus Agnesens Schleier einen Shawl und kroch mit Hülfe der lächelnden Nonne, durch die Oeffnung in das Innerste der heiligen Jungfrau.

Gegrüßt seyst Du Maria, seufzte ich und kehrte, Platznehmend, das Gesicht, wie ein Fötus, nach dem heiligen Beine hin, zweifelsohne bin ich der erste Seressaner, den Du unter Deinem Herzen trägst. Wie gut wäre es, wenn kein Embrion, der im Schoose einer Jungfrau rumort seiner Mutter ärgeres Herzleid machte, als ich der Meinen. Gewiß, statt der ernsten, orientalischen Weisen, wird der Stern der Liebe, eine *liebliche, abendländische* Thörin an mein Krippe

führen, die mir Myrten, statt der Myrrhen, das Gold ihrer Locken, den Weihrauch ihres Odems opfert und ich werde, sobald ich geboren, Milch und Honig von ihren rosichten Lippen trinken. Amor gebe nur, daß die Aebtissin nicht zur Herodias an dem Kindlein werde.

Ein leises Geräusch unterbrach jetzt die Todtenstille, welche in diesem geistlichen Taubenschlag herrschte. Ich sah durch die gläsernen Augen meines Cocons.

Ein graues Mütterchen trat, gestützt auf seinen Stab, und von zwei blühenden Pfaffen geführt, in die Thüre. Nun hilf, betete ich und zog mich tief in den Uterus zurück —

Hilf allerseligste Pucelle,
Die je gebar,
Und blend' Ihr Auge mit dem Felle
Vom grauen Staar!
Verbirg in dieser bängsten Hora
Des Ketzers Stand
Und schütze die Posteriora
Vor Pfaffenhand!

Hatte mein Gebet auch keinen ästhetischen Werth, so will ich doch jeden Embrio und selbst den Rezensenten loben, der in meiner Lage ein passenderes gesprochen hätte.

Die Gott lästernden Horden, ächzte die Aebtissin und verbeugte sich tief gegen mein Sommer-

Stübchen, rücken von allen Seiten an. Zu lange schon haben wir Dich, Du heiligste Perle unsers Klosters, hier der Vergessenheit überlassen. Jetzt ist es an der Zeit, Dir eine neue Glorie zu verschaffen. Wir wollen Dich auf den Hoch-Altar verpflanzen, und wenn wir auch in unsern Nöthen, um die enormen Kriegs-Steuern aufzubringen, Dein Prachtgewand, Du Königin des Himmels, an den Hof-Faktor Levi zu versetzen, uns genothdrungen sahen, so giebt Dir das nur einen doppelten Beruf, bessere Zeiten herbei zu führen und Deine Töchter, falls der Kirchendieb Iourdan hereinbricht, vor Brand und Plünderung, vor Mord und heilloser Nothzucht zu beschützen.

Würfen Sie uns doch lieber aus dem Fenster! dachte ich; diese Apotheose wird sich, das sehe ich voraus, mit einer schmählichen Niederkunft enden.

Jetzt fuhren die beiden Patres meiner gleichmüthigen Mutter mit dem Wischtuche über Gesicht und Leib, arbeiteten mit dem gewaltigen Kehrbesen schonungslos und zitternd sah ich von Sekunde einem gewaltsamen Accouchement entgegen. Aber nicht vergebens ward die Heilige von mir beschworen; auf ihren breiten Schultern trugen die geistlichen Herren uns nach der beendigten Reinigung Mariä unter Vortritt der Aebtissin, nach dem Hoch-Altar, bemerkten unterweges, daß die Sancta Mater teufelmäßig ins Gewicht falle und *ahnten* den Schalk nicht, welcher *unter ihrem Herzen* lag.

Kommen die Franzosen, raisonnirte ich auf dem Hinmarsch, so wird ohnfehlbar ein Wachtfeuer aus uns beiden, denn diese Heiden schonen ja das Kind im Mutter-Leibe nicht. Jetzt stand ich fest, meine Heiducken beugten das Knie vor mir und führten die plärrende Domina ab. Ein kleines blasses Nönnchen trat schnell hinter der Kanzel hervor, wo es gelauscht zu haben schien, heftete, vor dem Hoch-Altar niederfallend, ihr leidendes Madonnen-Auge an die stieren Glas-Fenster der heiligen Jungfrau und sprach — Nein, sie sang vielmehr. Ihre eilende Rede empfing durch — Heiligkeit der Ohren, mit denen ich hörte Rythmus und Musik.

Nur dießmal kein Wunder, glorwürdigste Frau!
Wir sähen die Feinde so gern,
Die Domina kricket die Patres sind grau
Und dennoch begehrliche Herrn.
Ach, statt zu vertilgen die sündliche Lust,
Von Satans Gepräge das Mahl,
Entflammt ihre Geissel die sehnende Brust
Und wird uns im Fleische zum Pfahl!

Wenn doch der Kaiser Friede machte, seufzte ich, selbst die Engel nehmen, wie man hört, des Teufels Parthie.

Die Beterin sah uns an.

Warte Du gotttoses Kind! rief ich, im Ma*tronen*-Tenor, ich werde den pater *poenitentiarius* über Dich schicken.

Erschrocken sprang die Supplikantin auf, verschlang mit ihren blitzenden Augen die neue Pythia, und seufzte, die Hand auf ihre linke, kleine, griechische Brust legend — Weh mir!

Viel ärger fürchten wir Poenitentiaire
Als Degen der Chasseurs und Jakobiner-
Speere —
Bitt für uns Heiligste!
Fort, flieh aufs eiligste!

Schrie ich aus der Madonne und fixirte durch Hülfe eines Bindfadens, der die Krystall-Linsen der heiligen Jungfrau dirigirte, mit zornigen Blicken die Frevlerin.

Nur näher trat sie, ohne sich stören zu lassen, umfaßte die Knie der hölzernen Mutter Gottes und sprach —

Der ärgste Sansculot, der Löwe stutzt und weicht,
Wenn ein beherztes Weib, was sie verbirgt, ihm
zeigt —
Mit diesem Talismann trotz' ich den Hosenlosen,
Den was den Löwen zwingt, das bändigt auch
Franzosen!

Fehlgeschossen! rief ich, aber hebe Dich weg von mir, Du heilloses Früchtchen. Es ist ein Glück, daß wir unter uns sind und kein männliches Wesen diese himmelschreiende Beicht vernimmt.

Der Kirchen-Diener, welcher jetzt die ewige Lampe mit Oehl zu versorgen herbeikam, verscheuchte mein Beicht-Kind und bald blieb ich mit der Nacht und dem traurigen Flämmchen allein.

Nacht ist, wo Du brennst! seufzte ich; Du loderst vergebens wie die Sehnsuchts-Flammen dieser Mädchen, verzehrst Dich ungenossen, wie sie und der erste leiseste Hauch der Vernunft bläst Dich aus.

Jede Minute ward zum Aeon und mit Entsetzen nahm ich wahr, daß meine Patres die portative Seressaner-Caserne auf den Ausfall gesetzt hatten und es dem schwachen Mönnchen ohnmöglich seyn werde, ihre Patronin in eine, meine Geburt zulassende Lage zu bringen.

Jetzt ward es hell am Altar. Agnes, die liebliche Wehmutter stand vor mir.

Gelobt sey Jesus Christus, sprach sie, ließ unter dem Grusse das Röckchen fallen, warf den Schleier weg und stand, als Jockey gekleidet, am Fusse des Hoch-Altars.

Dein zweites Wunder für heute! seufzte ich, wie kamst Du zu dieser Tracht?

Sie gehörte dem Burschen Deines Hauptmanns, erwiederte Agnes und schlug mit der Hand fröhlich an ihre, der Klosterzucht spottenden Schenkel. Auf unserm Kirchhof ward ihm im Getümmel der Kopf gespalten und das Kloster machte sich damit für die Begräbniß-Kosten bezahlt.

Seit ich Dich sah, gefall ich mir hier nicht mehr. Nimm mich mit Dir, schöner Freund, gern will ich Dir als Knappe, als Magd, als was Du selbst willst, dienen, nur erlöse mich von diesem Tode meiner Jugend.

Herzlich gern! erwiederte ich, es freut mich, Dir gleiches mit gleichem vergelten zu dürfen, aber ich bin jetzt abgeschnittener als die Russen in Holland, und fest wie der Culloden vor Abukir sitzt die heilige Jungfrau auf ihrer Passage. Gelingt es mir nicht, diesen Spalt, welcher sich aus regione umbilicali nach der symphisin ossium pubis hinzieht, aus einander zu treiben, so werd ich bald die letzte Metten singen hören.

Das ist vergebens! klagte Agnes, er ward erst im vorigen Herbst mit eisernen Bändern geheftet; lieber versuche ich mein Heil, die Madonne zu lüften.

Das war ein fürchterlicher Knall. Mein Engel äusserte Riesen Kräfte. In zehn Stücken lag die gefallne Jungfrau mir zu Füssen, ich stand, wie aus Minervens Stirn hervorspringend, am Fusse des Hoch-Altars und mein Shawl und mein Sterbekleid lagen unter den Trümmern.

Lachend bedeckte Agnes mit der rechten Hand die Brennspiegel ihrer Seele und wies mit der linken nach einer Nische hin.

Dort steht ein St. Franziskus von Deiner Statur, sprach sie, sein Ordens-Kleid wird Dir passen.

Ich griff wie ich war, nach der ewigen Lampe, suchte den Heiligen in seinem Schmollwinkel auf und kam nach wenigen Minuten als vollendeter Bettelmönch zurück. Meine angehende Platte ersetzte hinreichend die Tonsur.

Lächelnd umarmte der frohe Jockey den Capaziner, führte ihn nach der alten Sakristey und durch die Todtengruft, aus der ich jüngst erstanden war, ins freie Feld. Der Mond ging auf. Ich soupirte auf dem Wege und aus einem Fläschchen tranken wir beide.

Dieser Wein hat Cherubs-Flügel! rief St. Franziskus aus mir, er hebt mich bis in den Dunstkreis der Zwillinge.

Fünftes Kapitel.

„Dialogen vermischten Inhalts. Homiletische Uebungen des heiligen Franziskus. Projecktirtes Brautbett im Wipfel einer Eiche. Widerspenstigkeit der Braut sammt Aeusserungen über die Kritik der reinen Vernunft.“

Jetzt gute Seele, sprach ich nach langem Umhertappen, sind wir auf dem nächsten Wege gen Löffelheim. Es ist traurig, daß unter den Heiligen eueres Klosters kein Offizier war, viel lieber hätte ich eine Uniform als diese, mich überall frottirende Eselshaut angelegt.

Du bedenkst nicht, erwiederte Agnes, daß sie in einem katholischen Lande der beste Paß, die höchste Empfehlung, der eindringlichste Bettelbrief und en fin besser als das schlüpfrigste Sterbekleid ohne Rücken ist. Auch meine Tracht reibt mich hier und da, aber dem schiffbrüchigen ist immerdar der nächste Balken der liebste. Gestern warst Du undankbar gegen mich, jetzt gegen den Heiligen Franziskus selbst, dessen Beistand wir auf unserer Reise doch ja nicht verschmähen wollen.

J. In Löffelheim wird die ganze Jugend des Orts hinter mir drein laufen und das chagrinirt einen, der von jeher nichts ärger als alles Aufsehn haßte. Oft habe ich, lediglich um dem Theresien-Kreuz auszuweichen, meiner Tapferkeit Zaum und Gebiß angelegt, und als ich noch den Musen lebte, nicht selten die wichtigsten Manuscripte verbrannt, weil mir bei dem Gedanken, überall gelesen und in allen kritischen Journalen gepriesen zu werden, die Haut schauerte. Glücklich ist der, den niemand kannt als seine Schuldner, niemand nennt als der Mund eines liebenden Mädchens. Celebrität und Mißgunst sind unerträgliche Zwillinge und gegen eine gute Seele, die sich des Apostel-Flämmchens auf unserer Glatze freut, stehen immer zehn Neider und Lästerer auf, um es auszublasen.

E. Diese Bescheidenheit macht Dir Ehre *und ist, wie unser* Weih-Bischof einst bei der

Visitation äusserte, als ich seine Schmeicheleien erröthend ablehnte, der sicherste Maßstab des wahren Werthes.

Schön, sehr schön, daß Sie kommen! rief mir jetzt ein Wundarzt entgegen und zog mich in ein geräumiges, mit Verwundeten und Sterbenden erfülltes Haus.

Bandagen, Tornikets, Charpie, fast alles fehlt hier, ich kann nichts für die armen Bestien thun, Sie desto mehr, Herr Pater. Wo wir unnütz werden, seyd ihr Herren an euerm Platze. Vorwärts! lassen Sie los. Machen Sie's den armen Teufeln leicht; versprechen Sie einen militairischen Himmel — Bier und Brandwein, tägliche Löhnungs-Paraden, ewige Rasttäge und hübsche Madels, — z. B. die eilftausend cölnischen Jungfrauen — diese Kerls verlangen nicht mehr.

Ich bin ganz ausser Stand, fiel ich zu wiederholten Mahlen ein — bin auf der Flucht, führe eben nichts von Gnaden-Mitteln bei mir, wohl aber ein Stück Schinken im Leibe, das mich vom Messe-Lesen abhält.

Sie haben doch ein Maul wie ich höre! rief er und schob mich in den Saal, das reicht hin, schwer blessirte Sünder selig zu machen. Agnes hielt sich fest an den Rosenkranz der mir vom Gürtel herabhing und folgte bebend. Welch ein Anblick! Welch eine Musterkarte, aus den Leiden der österreichischen Monarchie komponirt, welch ein Jammer — hier klagte er noch aus stummen

brechenden Augen, brüllte da aus wilden Flüchen, ächzte dort aus brünstigen Gebeten. Ich glaubte mich in den Tartarus, unter die Qualen der Verdammten versetzt. Was noch schreien konnte, schrie mich an. Es war ein Hallas, ein Getöse, wie —

Am ersten Pfingstfest. Alle Sprachen
Nur meine nicht, vernahm ich hier,
Wallonen, Krainer, Slawen lagen
Geweiht dem Orkus, unter mir,
In wilder Harmonie verklang
Fluch, Ave, Jammer und Gesang.

Trepan und Kugel-Sucher weckte,
Scheintodte jetzt zu neuem Graus,
Die Händelosen Arme streckte
Ein bleicher Jüngling nach mir aus,
Der Mann mit halbem Kopfe schrie,
Mein Weib, mein Kind! wer rettet sie?

Vive la mort! vive l'enfer! brüllte ein durchstochener Sansculotte vom hohen Kamor des Kachelofens herab.

Ah ça ira,
les Aristocrates on pendra
Et quand ils seront pendûs,
le clere leurs soufflera lecu!

Allons, blasen hilf, verfluckte Faß von Bettel-Brigade!

Ein leicht verwundeter Rothmäntler beschwichtigte, mit Hülfe einiger, ihm zuständiger Franzosen-Köpfe, die er gegen den Point d'attaq abschoß, den Lästerer, küßte mir die Hand und hob mich auf den nächsten Tisch.

Die Schreienden schwiegen, die Winselnd verbissen den Schmerz, die Sterbenden sell warfen sehnsüchtige Blicke nach meinen zitternd Lippen. Ich machte den Rosenkranz von d hänfenen Koppel los und warf klägliche Blicke meiner barmherzigen Schwester herab, die mi um Gotteswillen bat, kurz zu seyn.

Herr, präludirte ich, um Zeit zu gewinnen

Herr, der Du Weh' und Wonne
In alle Busen senkst,
Den Kanten Licht der Sonne
Den Paulen Blindheit schenkst;
Dort Millionen Sphären
Zum Passe — temps erschufst,
Hier Ungarn, Böhmen, Mähren,
In meinen Beichtstuhl rufst!
Dort durch Republikaner *)
Der Schweizer Herz erfreust,
Hier einem Seressaner
Das Amt der Schlüssel leihst —
Erquick' in seinen Nöthen

*) Wie Mengaud, Rewbel, Rapinat etc.

Durch Inspiration
Den traurigen Propheten,
Mariens jüngsten Sohn!

Ich komme zu Euch, sprach ich, als ein Bote des Herrn. Heute noch werdet ihr, meine bußfertigen Schächer, mit ihm im Paradiese seyn.

Pfäfflein, tröste besser! rief ein preußischer Canonier, der unter meiner Kanzel lag.

Seht hier geliebte Freunde! seht diesen heiligen Rosen-Kranz — (Das katholische Deutschland, bei weitem der kleinste Theil meiner Gemeine, begrüßte ihn mit tiefen Kopf- und Kniebeugungen) Er ist, fuhr ich fort, der Wärme-Messer unsers Lebens. Diese seltnen, großen, glänzenden, Glas-Knöpfe bezeichnen seine Freuden, diese vielen, kleinen, blassen Bernsteine seine Schmerzen, seine Lasten, seine Thränen. Wie viel solche Thränen fallen, wie viel solche Ave zählt der Schmerz, ehe uns eine dieser durchsichtigen Kugeln in der Hand spielt.

Wohlgesprochen! seufzte jetzt mein berlinischer Antipode unter dem Tische.

Ihr meine Arm- und Fußlosen, durchbohrten, ausgehungerten und unter Zulassung aller Heiligen, zum Siebe gemachten Freunde, habt bisher ohnstreitig tapferer gefochten als gebetet und hätte der Kurfürst von Sachsen —

Ey Halich! rief ein thüringischer Husar und *erhob sich schnell von seiner* Schmerzens-Garbe —

Es auch so gehalten, fiel ich betroffen ein, so wäre er zweifelsohne, im Gefolge jener unseligen Betstunde bei Mühlberg, nicht gefangen werden.

Das räth ihm mög Gott! sprach der sächsische Patriot und sank auf sein Stroh zurück, ich dacht' er wollt unserm gnädigsten Curförrsten zu Leibe.

Könnten, rief ich und wendete mich zu den bußfertigen Inner-Oestreichern, Könnten die Großen dieser Erde donnern wie Jupiter, so würde Jupiter selbst keine Ruhe vor ihnen haben. *) Ihr meine andächtigsten Zuhörer seyd ersterbende, verlöschende Funken, aus dem Blitz-Bündel dieser Donnerer. Ich weine, wenn ich Euch ansehe, weniger über Euch als über Euere Mutter. Guter Gott, zu welchem Zweck soviel verlorne Mühe? Um welche Masse von Lebens-Freuden, um wie viel süße Schlummer-Stunden hat Euer Verhängniß sie betrogen. Welche Reihe von Wundern verschwendete die Natur, Säuglinge, Knaben, Männer, selbst Menschen hie und da, aus diesem Staube zu entwickeln. Vollendet drückt sie ihr Werk an die Brust der Gebährerin verstümmelt tritt es Würg-Engel in's Grab hinab.

Nicht alles ersetzt, nicht alles vergißt sich Zwar mögen Euere Bräute — denn sie sind Weiber — andre Freunde, Euere Phalangen

---

*) Worte Shakespears.

andere Lücken-Büßer, Euere Oekonomen andern Dünger für die Schlachtfelder ausfinden, aber im Herzen Euerer Mütter, aber in der Hütte der Wittwe, aber im Kreise verlassener Kinder bleibt die schreckliche Leere, das furchtbare Deficit, welches kein Werber, kein Fürst, kein Gott zu decken vermag.

Helle Thränen glänzten in den lieblichen Vergißmeinnicht-Augen des Jockeys und der Prediger in der Wüste des Jammers, verbarg am Ermel des heiligen Franziskus die seinen.

O Herr, rief ich, Du letzter Trost jedes Herzens, das seine irrdischen Götter verlor, Du mit dem leisen Ohre für den Angstruf des Elends, Du mit dem allsehenden Auge für die Greuel aller Jahrtausende, laß uns nicht am Pfeiler der ehernen Nothwendigkeit verzweifeln. Wir sind gut! Auf Leichen-Haufen, auf Blutgerüsten, unter erwürgten Kindern und geschändeten Bräuten nennt Dich noch der Glaube der Verzweifelnden V a t e r und G o t t, und die Eisgrube zu Avignon, die Bluthochzeiten zu Lyon, die Ersäufungen zu Nantes, das Nachtstück zu Praga und das ganze höllische Tagewerk dieses Jahrzehnts war ohnfehlbar nur eine Kette höchst wohltätiger Zwang-Mittel zu unserer Vollendung. Der Mensch gleicht dem goldhaltigen Metall, das nur im Scheide-Wasser der Thränen veredelt, nur durch *Gluten* geläutert wird. An unsichtbare *Nerven-Wärzchen* hiengst Du unsern Himmel und

unsre Hölle, an einen und denselben Muskel Teufelei und Gottähnlichkeit. Durch das Häßliche und das Böse führst Du uns zu dem Quelle des Guten und des Schönen, dessen ewiger Vater Du bist!

Böhmische Dörfer für die ungrische Infanterie! seufzte hier der Berliner unter dem Tische.

Doch beten sie jetzt alle ihr Gesetzchen! tröstete Agnes, und weckstest Du, Guter, in diesen brechenden Herzen nur einen wohlthuenden Gedanken an die Ewigkeit, so hast Du nicht vergebens gelebt —

Straf mich Gott, ein admirabler Sermon! rief der Oberfeldscheer und warf einen abgelösten Fuß aus dem Fenster, nun möchten Ew. Ehrwürden wohl zur letzten Oehlung schreiten.

Rund um fielen Schüsse. Wir stutzten.

Ich will das Samariter-Oehl der Liebe über Euch ausgiessen, rief ich mit Pathos. Er, der aus Jammer, Entzücken, aus dem Staube die Schönheit, aus der Nacht die Sonnen hervorrief, der Gott Catos und Carriers reich Euch im letzten Kampfe die Vaterhand, Amen!

Voila nos gens! vive la Republique! schrie der Sansculotte vom Ofen herab und schneller als der Blitz war ich vom Tische und vor der Thüre. Agnes zog mich mit starken Arm nach dem nahen Walde hin und eilte in den dichten Wipfel einer Eiche hinauf.

Der heilige Franz ritt auf einem mäßigen Aste, die heiligere Ursula saß in der Krone und bedeckte weinend einige Löcher die der tausendjährige Gott der Teutonen, als sie ihn bestieg in die Gemshaut des untern Jockeys gerieben hatte, mit Eichenblättern. Rund um uns plänkelten französische Tirailleurs mit den schwäbischen Kreistruppen. Das fromme, schüchterne Mädchen rief bei jedem Schuß eine Heilige an und lud mich flehentlich ein, ihr in der Krone Gesellschaft zu leisten.

Ich will Dir alles vergelten, tröstete ich und hüpfte wie ein Eichhorn von Ast zu Ast, sobald wir Löffelheim erreichen. Jetzt bot sie mir die weiße Hand, ich schlang mich an ihre Seite und es war noch eben Platz für einen Mönch meines Durchmessers neben der Nonne.

Wenn es Gott beschlossen hätte, sprach ich, den bänglichen Jockey umarmend, und es wäre kein besseres zu finden, so könnte diese Krone uns zum Brautbett dienen, denn Du weißt doch wohl, daß jeder Träger der Kutte des heiligen Franziskus — Geistlicher sowohl als Laye, sponsus natus aller Bräute der Kirche und meine Absicht redlich ist.

Du solltest vernünftiger seyn! erwiederte sie und schlang mir spielend, das lange, knotige Ende meines Gürtels so fest um beide Hände, daß das Blut in den Fingerspitzen prickelte. Ich versuchte *umsonst den Knoten* mit meinen Zähnen aufzulösen.

Allons, blasen hilf, verfluckte Faff von Bettel-Brigade!

Ein leicht verwundeter Rothmäntler beschw- tigte, mit Hülfe einiger, ihm zuständiger Fr zosen-Köpfe, die er gegen den Point d'attac abschoß, den Lästerer, küßte mir die Hand hob mich auf den nächsten Tisch.

Die Schreienden schwiegen, die Winseln verbissen den Schmerz, die Sterbenden se warfen sehnsüchtige Blicke nach meinen zittern Lippen. Ich machte den Rosenkranz von hänfenen Koppel los und warf klägliche Blicke meiner barmherzigen Schwester herab, die n um Gotteswillen bat, kurz zu seyn.

Herr, präludirte ich, um Zeit zu gewinne

Herr, der Du Weh' und Wonne
In alle Busen senkst,
Den Kanten Licht der Sonne
Den Paulen Blindheit schenkst;
Dort Millionen Sphären
Zum Passe — temps erschufst,
Hier Ungarn, Böhmen, Mähren,
In meinen Beichtstuhl rufst!
Dort durch Republikaner *)
Der Schweizer Herz erfreust,
Hier einem Seressaner
Das Amt der Schlüssel leihst —
Erquick' in seinen Nöthen

*) Wie Mengaud, Rewbel, Rapinat etc.

Durch Inspiration
Den traurigen Propheten,
Mariens jüngsten Sohn!

Ich komme zu Euch, sprach ich, als ein Bote des Herrn. Heute noch werdet ihr, meine bußfertigen Schächer, mit ihm im Paradiese seyn.

Pfäfflein, tröste besser! rief ein preußischer Canonier, der unter meiner Kanzel lag.

Seht hier geliebte Freunde! seht diesen heiligen Rosen-Kranz — (Das katholische Deutschland, bei weitem der kleinste Theil meiner Gemeine, begrüßte ihn mit tiefen Kopf- und Kniebeugungen) Er ist, fuhr ich fort, der Wärme-Messer unsers Lebens. Diese seltnen, großen, glänzenden, Glas-Knöpfe bezeichnen seine Freuden, diese vielen, kleinen, blassen Bernsteine seine Schmerzen, seine Lasten, seine Thränen. Wie viel solche Thränen fallen, wie viel solche Ave zählt der Schmerz, ehe uns eine dieser durchsichtigen Kugeln in der Hand spielt.

Wohlgesprochen! seufzte jetzt mein berlinischer Antipode unter dem Tische.

Ihr meine Arm- und Fußlosen, durchbohrten, ausgehungerten und unter Zulassung aller Heiligen, zum Siebe gemachten Freunde, habt bisher ohnstreitig tapferer gefochten als gebetet und hätte der Kurfürst von Sachsen —

Ey Halich! rief ein thüringischer Husar und *erhob sich schnell von* seiner Schmerzens-Garbe —

Es auch so gehalten, fiel ich betroffen ein, so wäre er zweifelsohne, im Gefolge jener unseligen Betstunde bei Mühlberg, nicht gefangen werden.

Das räth ihm mög Gott! sprach der sächsische Patriot und sank auf sein Stroh zurück, ich dacht' er wollt unserm gnädigsten Curförrsten zu Leibe.

Könnten, rief ich und wendete mich zu den bußfertigen Inner-Oestreichern, Könnten die Großen dieser Erde donnern wie Jupiter, so würde Jupiter selbst keine Ruhe vor ihnen haben. *) Ihr meine andächtigsten Zuhörer seyd ersterbende, verlöschende Funken, aus dem Blitz-Bündel dieser Donnerer. Ich weine, wenn ich Euch ansehe, weniger über Euch als über Euere Mutter. Guter Gott, zu welchem Zweck soviel verlorne Mühe? Um welche Masse von Lebens-Freuden, um wie viel süße Schlummer-Stunden hat Euer Verhängniß sie betrogen. Welche Reihe von Wundern verschwendete die Natur, Säuglinge, Knaben, Männer selbst Menschen hie und da, aus diesem Staub zu entwickeln. Vollendet drückt sie ihr Werk an die Brust der Gebährerin verstümmelt tritt es Würg-Engel in's Grab hinab.

Nicht alles ersetzt, nicht alles vergißt sich. Zwar mögen Euere Bräute — denn sie sind Weiber — andre Freunde, Euere Phalangen

---

*) Worte Shakespears.

andere Lücken-Büßer, Euere Oekonomen andern Dünger für die Schlachtfelder ausfinden, aber im Herzen Euerer Mütter, aber in der Hütte der Wittwe, aber im Kreise verlassener Kinder bleibt die schreckliche Leere, das furchtbare Deficit, welches kein Werber, kein Fürst, kein Gott zu decken vermag.

Helle Thränen glänzten in den lieblichen Vergißmeinnicht-Augen des Jockeys und der Prediger in der Wüste des Jammers, verbarg am Ermel des heiligen Franziskus die seinen.

O Herr, rief ich, Du letzter Trost jedes Herzens, das seine irrdischen Götter verlor, Du mit dem leisen Ohre für den Angstruf des Elends, Du mit dem allsehenden Auge für die Greuel aller Jahrtausende, laß uns nicht am Pfeiler der ehernen Nothwendigkeit verzweifeln. Wir sind gut! Auf Leichen-Haufen, auf Blutgerüsten, unter erwürgten Kindern und geschändeten Bräuten nennt Dich noch der Glaube der Verzweifelnden Vater und Gott, und die Eisgrube zu Avignon, die Bluthochzeiten zu Lyon, die Ersäufungen zu Nantes, das Nachtstück zu Praga und das ganze höllische Tagewerk dieses Jahrzehnts war ohnfehlbar nur eine Kette höchst wohltätiger Zwang-Mittel zu unserer Vollendung. Der Mensch gleicht dem goldhaltigen Metall, das nur im Scheide-Wasser der Thränen veredelt, nur durch *Gluten geläutert* wird. An unsichtbare *Nerven-Wärzchen* hiengst Du unsern Himmel und

unsre Hölle, an einen und denselben Muskel Teufelei und Gottähnlichkeit. Durch das Häßliche und das Böse führst Du uns zu dem Quelle des Guten und des Schönen, dessen ewiger Vater Du bist!

Böhmische Dörfer für die ungrische Infanterie! seufzte hier der Berliner unter dem Tische.

Doch beten sie jetzt alle ihr Gesetzchen! tröstete Agnes, und weckest Du, Guter, in diesen brechenden Herzen nur einen wohlthuenden Gedanken an die Ewigkeit, so hast Du nicht vergebens gelebt —

Straf mich Gott, ein admirabler Sermon! rief der Oberfeldscheer und warf einen abgelösten Fuß aus dem Fenster, nun möchten Ew. Ehrwürden wohl zur letzten Oehlung schreiten.

Rund um fielen Schüsse. Wir stutzten.

Ich will das Samariter-Oehl der Liebe über Euch ausgiessen, rief ich mit Pathos. Er, der aus Jammer, Entzücken, aus dem Staube die Schönheit, aus der Nacht die Sonnen hervorrief, der Gott Catos und Carriers reich Euch im letzten Kampfe die Vaterhand, Amen!

Voila nos gens! vive la Republique! schrie der Sansculotte vom Ofen herab und schneller als der Blitz war ich vom Tische und vor der Thüre. Agnes zog mich mit starken Arm nach dem nahen Walde hin und eilte in den dichten Wipfel einer Eiche hinauf.

Der heilige Franz ritt auf einem mäßigen Aste, die heiligere Ursula saß in der Krone und bedeckte weinend einige Löcher die der tausendjährige Gott der Teutonen, als sie ihn bestieg in die Gemshaut des untern Jockeys gerieben hatte, mit Eichenblättern. Rund um uns plänkelten französische Tirailleurs mit den schwäbischen Kreistruppen. Das fromme, schüchterne Mädchen rief bei jedem Schuß eine Heilige an und lud mich flehentlich ein, ihr in der Krone Gesellschaft zu leisten.

Ich will Dir alles vergelten, tröstete ich und hüpfte wie ein Eichhorn von Ast zu Ast, sobald wir Löffelheim erreichten. Jetzt bot sie mir die weiße Hand, ich schlang mich an ihre Seite und es war noch eben Platz für einen Mönch meines Durchmessers neben der Nonne.

Wenn es Gott beschlossen hätte, sprach ich, den bänglichen Jockey umarmend, und es wäre kein besseres zu finden, so könnte diese Krone uns zum Brautbett dienen, denn Du weißt doch wohl, daß jeder Träger der Kutte des heiligen Franziskus — Geistlicher sowohl als Laye, sponsus natus aller Bräute der Kirche und meine Absicht redlich ist.

Du solltest vernünftiger seyn! erwiederte sie und schlang mir spielend, das lange, knotige Ende meines Gürtels so fest um beide Hände, daß das Blut in den Fingerspitzen prickelte. Ich versuchte umsonst den Knoten mit meinen Zähnen aufzulösen.

Wer soll Dich vertheidigen, schmälte ich, wenn man uns hier entdeckt und überfällt? wer Dich halten, wenn wir hier übernachten müßten und ein böser Traum uns aus dem Gleichgewicht höbe?

Wachet und betet! fiel sie ein, ich könnte in dieser Situation ohnehin kein Auge schließen. Die Schwaben retiriren, also hat es keine Noth mit dem Ueberfall.

J. Ach englische Agnes, es thut so weh — Wonne, nicht Schmerz zu geben, berief Dich die Natur.

S. Verkenne mich nicht, lieber Jüngling, ich floh nicht deshalb den Hafen der Ruhe, um im Meere der Versuchung unterzugehn. Nur lüsterne Jungfrauen dringen sich der Verführung auf, nur gemeine unterwirft sie sich, und wie verdächtig mich auch der Schein in Deinen Augen mache, so verläßt mich doch die Selbst-Achtung, aller Mädchen Schutz-Engel, auch im tiefsten Walde nicht.

Diese Erklärung, entgegnete ich mit dem eigenen, albernen Lächeln der Beschämung, reicht hin, Bandagen dieser Art unnütz zu machen. Ein Mädchen das uns Ehrfurcht abzunöthigen versteht, kann auch in des Wüstlings Armen ruhig schlafen — knüpfe auf.

S. Als ich Dich sah, als sie Dich, vom Todte geküßt, ins Kloster trugen, als sie Dich in die Gruft hinabsenkten, als ich, die Furcht ver-

achtend, den Deckel vom Sarge warf und Dich aufweckte, da sprang die Rinde von meinem Herzen und die nie liebte, liebte Dich. Liebe zog mich zu den Todten hinab, Liebe zerriß die Fessel meiner Gelübde und führte ein Mädchen, das keine Heimat hat als das Kloster, mit Dir in die Fremde. Sey menschlich! Eine grausame Stiefmutter warf mich, als mein Vater starb, in dieses lebendige Todtenhaus. Wolltest Du wohl grausamer als Sie, mich einem muthwilligen Rausche Preis geben und in Deinem Freuden-Weine die Perl auflösen, welche mein harmloses Herz Dir vertraut hat?

Deine Rede könnte einen Seressaner bewegen. Die Musik dieser Stimme, dieses Adagio einer reinen, bekümmerten Seele ergreift mein inneres Ohr. Knüpfe auf und vergönne mir nur, Dich zu sehen.

S. Schwöre mir!

E. Bei der alma mater, die das Ethos dem Pathos, die Schönheit der Kraft, dem Manne das Mädchen antraut; bei meiner Redlichkeit, die das beste an mir und wie ich glaube am Menschen überhaupt ist, gelobe ich, Dich für meine leibliche Schwester anzusehn, ob meine Liebe gleich feuriger und inniger ist, als die gesammte brüderliche Inklinations-Masse aller fünf Erdtheile.

Sie blickte mir mit dem milden, blauen Auge tief in's Herz, öffnete vertrauend den Knoten und seufzte —

Ach daß Du ein Ketzer bist!

Liebe, sprach ich, traut den Britten mit der Grazie von Owaihi und nur Lieblosigkeit ist Ketzerei.

D. Die allein seligmachende Kirche —

J. Oeffnet sich, wenn Du die Arme öffnest. Deine Vernunft —

S. Liegt unter dem Siegel des Glaubens. O wecke sie nicht. Nur zu oft wagt die Frevlerin schlimme Sprünge. Gewisse Grund-Ideen machen mir nicht selten viel zu schaffen.

Diese zerfallen, sprach ich, um mich abzukühlen und zog die Augen von ihrem aufklaffenden Westchen ab — Zerfallen, wie Du vielleicht nicht weißt, in psychologische, kosmologische und theologische. Ganz irrig hat man sie bisher für objektiv, für die Basis rationaler *) oder transzendentaler Psychologie, Kosmologie und Theologie gehalten, da doch diese Ideen, wie ich keck behaupten darf, nur Ideen sind —

S. Ach Freund, was schwatzet Du da? Von diesem barbarischen Gallimathias weiß unsre katholische Vernunft bei allen ihren Tücken kein Sterbens-Wörtchen. Daß Ideen, Ideen sind, wußte ich längst und wenn die Vernunft, so sehr sie auch mein Beichtiger verwarf, uns dennoch lehrt, was gut zu thun sey, so läßt sich dieser Zweck auf den Nagel meines Daums schreiben.

*) Rationalis heißt eigentlich ein Akzis-Insekter. Siehe *Kirsch.* Cornu cop. pag. 2392.

J. Wahrlich, ich sah nie einen schönern. Glänzender, gewölbter, wachsartiger sind Cytherens Nägel nicht. Ach er reicht hin mein Streben zu entwaffnen, bringt mich um den Versuch meines Ichs, das sinnliche Nicht-Ich in mir durch eine kleine Reminiszenz an den Cremor der neuesten Philosophie zu beschwichtigen.

S. Du bist ein närrischer Mensch. Aber wollen wir denn ewig auf der Eiche sitzen? Es ist so still hier, wie im Grabe; dahinab hat sich der Krieg gezogen und dort schimmert die große Heerstraße durch die Bäume.

Laß uns eilen, meine Holde, rief ich, Löffelheim kann nicht fern mehr seyn.

Sechstes Kapitel.

„Reise-Gespräche. Patriotische Anfragen. Schikaneder. Schicksale und Meinungen des Quintus Reinhold. Thaliens Opern-Gucker. Aeusserungen einiger Raubthiere."

Wir verfolgten Arm in Arm den Weg. — Wenn ich den Livrey-Kragen von Deinem Jäckchen schneide, sprach ich, so wirst Du aussehn wie eine Salzmannische Zug-Schnepfe und überall für meinen jüngsten Bruder passiren. Diese Tracht kleidet Dich, Du kannst, um meiner Rückkehr einen romantischen Anstrich zu geben, in Löffelheim darinn auftreten.

S. Gern, wenn sie Dir gefällt.

J. Die Natur schuf Euch aus so weichem Stoffe, daß er sich willig jeder Form anschmiegt. Leicht wird sich die schöne Agnes in die eines jungen Menschen=Sohnes finden.

S. Spielend.

J. Dieser Lockenwurf ist ein Emblem der Anarchie und deshalb im Hessischen und in Rußland verboten; ändre nichts daran. Den Hut mußt Du recht verwegen auf den Hinterkopf fallen lassen —

S. Etwa so? — Laß mich gewähren. Ich will von aller Welt das erste Compliment erwarten und wie ein unmündiger Edelmann danken. Will spitzige Stiefel tragen und meine armen Paar Kreuzer in der Westen=Tasche. Gegen die Mädchen gebehrde ich mich, als ob sie meine Schwestern oder etwas viel Schlimmeres wären und lächle beifällig, wenn junge Weiber, die ich kaum dem Nahmen nach kenne, auf meine Rechnung verläumdet werden.

J. Allerliebst — Manche Erinnerung an der Welt=Lauf erhieltst Du Dir, wie ich sehe, zwischen den heiligen Mauern —

S. Mein Benehmen als Dein Telemach —

J. Muß sich zwischen Albernheit und Arroganz hinziehen. Lorgnire, beschnüffle, bekrittle Alles, persifflire was Du nicht verstehst und finde in Gemäßheit des nil admirari selbst das Vollendete miserabel. Je näher den Affen, je näher

unsern Adonen und überdieß bist Du ein gereister.

S. Das ist wohl Steinthal?

J. Wir stiegen gut zu, wie ich sehe. In diesem Garten-Hause thront ein Gelehrter, der uns einst zu Löffelheim heimsuchte, dann seine Reise beschrieb und mich in ihr gelobt hat. Dafür würde ich dem Satan selbst danken, geschweige denn einem Aristarchen, der auf sein Handwerk wandert. Klopfen wir an! sprechen die Besuchenden in alten Comödien.

S. Aber, mein Freund, warum überall einkehren? Laß uns doch lieber in Deine Heimath eilen und die Erholung finden, deren ich so sehr bedarf —

J. Du liegst mir näher am Herzen, als die heilige Ursula selbst. Erkennt mich der litterarische Kammer-Jäger nicht, so haben wir gespaßt.

Eben trat er in die Thüre.

Bonus dies, Herr Pater! sprach er, gewiß, Sie sind auf der Flucht?

J. Vous piquéz la pointe! Der Feind folgt mir auf dem Fusse.

Er zog schnell seine Schreibtafel, warf einen kurzen Blick auf mich und fragte —

Beträgt sichs?

Schlecht wie immer, seufzte ich, verheißt den Himmel und schenkt uns die Hölle.

K. Vergeben Sie meine Neugierde, sie ist wohlthätig, ist gemeinnützig. Ich bin Mitarbeiter

an der politischsten unsrer politischen Zeitschriften und Ihre Mittheilung qualificirt sich vielleicht zu einem Briefe aus Schwaben. Ein angemessener Honorar soll Ihnen nicht entstehn.

J. Sehr verbunden — die Kreistruppen —

E. Schreibe, sind geschlagen — Wird per hypothesin angenommen. Das trockne Détail bleibt den Zeitungs-Schmierern überlassen. Anekdoten Herr Pater, Anekdoten. Wie benahm sich das Volk bei der Plünderung? wie die Sterbenden? Wohnten Sie einer Violation bei? Aeusserte kein fallender Republikaner ein Wort, eine Sentenz, die auf die Nachwelt zu kommen verdiente?

J. Vive l'enfer brüllte ein durchschossener Volontair, ein andrer nannte unsern Herrgott ce vieux Aristocrate, ein dritter das Direktorium foutus bougres, voleurs und so weiter —

E. Taugt nicht. Im vive l'enfer liegt allenfalls eine gewisse heroische Caprice, die sich benutzen liesse — Und die frankreichischen Führer?

J. Drohten, fluchten, requirirten, betranken sich, lösten Gürtel und steckten mit unter silberne —

E. Heillose Verläumdung! Das ist ächt pfäffisch, die Tugendhaften! Nachtvögel Ihrer Gattung, mein guter Pater, sehen, wie bekannt, ungern in die Sonne.

J. In die Brandfackel vielmehr. Mehrere Dörfer standen gestern rund um uns her in Flammen.

E. Kleinigkeiten, nothwendige Uebel, Folgen unsers Sklavensinns, wohlthätige Erdstösse, welche die Geburt des neuen Messias verkündigen. Aber wie sind die braven Chasseurs beritten? Sieht man die rothe Mütze noch? Schreit der Adel brav? Sprechen Sie Jourdan?

J. Nein.

E. Sahen Sie Moreau?

J. Neuerlich nicht.

E. Hörten Sie von le Febre?

J. Kein Wort!

E. Jubelte der Mittelstand?

J. Er jammerte.

E. Ah, la béte allemande! Und die Gelehrten, Kennt, liebt, schätzt uns wohl der Feind?

J. Da wir in regula weder Rind- noch Schöpsen-Fleisch, weder Silber noch Gold, weder Wachs noch Honig bei uns führen, schwerlich.

E. Ungemein wirksam müssen ihre Haubitzen seyn. Ich las noch gestern in, ich weiß nicht welcher Zeitung, daß der Feind mehrere Hunderte mit dem größten Effekt in, ich weiß nicht welche Stadt, geworfen habe.

J. Ein Haubitz ist ein Wurf-Geschütz, das man, meines Wissens, so wenig als die Canonen dem Feinde zuschießt. Diese guten Staats-Trompeter verstehen die Hohlkugeln darunter, welche aus ihnen geworfen werden. Der error ist spaßhaft.

E. Die vortreffliche Artillerie der Neufranken —

J. Versetzt einem, wie ich selbst erfuhr, den Odem.

E. Nicht wahr? Ich weiß ja wohl! Geben Sie Achtung, mon ami, wir richten nichts gegen sie aus, gar nichts.

J. Wir gewiß nicht!

E. Dächten die Fürsten wie ich, sie böten der Republik die Hand, vergäßen ihre Herrlichkeit und würden Bürger. Solch ein Schritt glänzt nicht allein in der Weltgeschichte, er —

J. Und dächten Sie wie ich, werther Herr, Sie schenkten mir dieß Haus, diesen Garten, zögen diese Kutte hier an und würden ein Bettelmönch. Die Parthei-Wuth, ist ein Fieber, das vorzüglich die Augen und das Gehirn angreift.

E. Herr Pater, ein Thor dünkt sich weise, aber —

J. Der weise weiß, daß hienieden E r t r ä g l i c h k e i t das höchste Ziel ist. Alles Streben, über sie hinauszukommen, hat Individua wie Völker gewöhnlich unter sie hinabgeführt. Die Tugend blieb, so weit die Geschichte reicht, immer nur eine untergeordnete Kraft, Egoismus und Habsucht herrschten unter jeder denkbaren Form, herrschen und werden herrschen, so lange uns das Weib gebiert. Schöne Phrasen bei infernalen *Handlungen*, Götter-Glück verheissende Manifeste

bei nur erweiterten Aussichten, in die Wüste des Elends, hochtrabendes Geschwätz von immer höher eilender Veredlung des Menschen-Geschlechts, bei immer tiefer sinkender Gehaltlosigkeit desselben, sind die Meteore, denen die gutmüthige Menge noch immer offene Mäuler und Augen, Glauben und Hoffnung schenkt, während dem der Denker verzweifelt, daß er je auf Erden merklich besser werden dürfte, so lange der musculus erector der Leidenschaft die Welt regiert.

Obskurant! schrie mein Examinator und warf die eichene Thüre hinter sich zu.

Dem hast Du's gesagt, tröstete Agnes und frohmüthig zogen wir durch das Städtchen, wo eben die Zauber-Flöte an der Tages-Ordnung war. Es dunkelte schon und das ganze Publikum eilte in dichten Scharen dem Rathhause zu, das hier einen Nothstall des Pegasus abg[illegible]b. Schon im Thore, welches der schnarchende S[illegible]t-Soldat bewachte, hielt ein unverdrossener Betteljunge meiner Heiligkeit, unter Absingung der Schikanederschen Strophe:

> Bei Männern, welche Liebe fühlen,
> Fehlt auch ein gutes Herze nicht

die bodenlose Mütze hin.

> Die Lieb' versüßet jede Plage

schrie seine kleine, nackende Schwester und plagte

meinen errötheuden Jockey die ganze Straße entlang, ihr Sparbüchsel zu Mariens Ehr' mit einem Kreuzerle zu vergnügen.

Wiener Bon pour Nicle! sprach ich und wendete mich unwillig zu Agnesen, die aus Rücksicht gegen die heilige Jungfrau, ihr kleines Beutelchen durchstöberte — hätte der große Dichter nur eine Sekunde nachdedacht, so müßte ihm statt der Versüßung die Linderung beigefallen seyn. Lindert die Liebe jede Plage, so behält sie ihre, ohne welches sie hier, jedes poetische Trommelfell zerreissen muß.

Kauf Dir ein Hemd davor! flisterte Agnes, und drückte dem Mädchen, das eben mit gellendem Jubel, Mann und Weib und Weib und Mann kopulirte, einen halben Gulden in die Hand.

Jetzt [illegible]eten sich die Flügelthüren des Rathha[illegible]nderte, die seit Stunden hier lauerten, [illegible]en hinein und ganz wider meinen Willen riß uns eine Scholle dieser Eisfahrt mit sich fort. Aengstlich schlang Agnes die Arme um meinen Leib. Hüte, Perücken, Saloppen-Tücher und Bonnets hingen sich an meine Kapuze, ich sah aus wie ein aufgeputzter May-Baum, warf wie eine Balliste alles um mich her nieder und flog jetzt, von dem Keile getrieben, bis an's Proscenium des Theaters. Bitt für uns! seufzte mein Nönnchen, welches auf dem Rücken des heiligen Franziskus balancirte, Jesus, heilige

Maria, ich bin ja der Quintus! ächzte jemand auf dem ich stand und ein kleines, vieleckiges, kahlköpfiges Männlein, das während der lebensgefährlichen Pressung, Hut und Haar-Tour aufgegeben hatte, versuchte, mich abzuschütteln. Ein neuer Druck des Phalangen, dessen Winkelried ich war, preßte mein Kerlchen, welches das Gesicht nach mir, den Rücken nach dem Theater kehrte, so heftig gegen die Rücklehne des Orchesters, daß es, bewegungslos zwischen meine Knie eingemauert, Mozart und alle Musen verwünschte und mich um der Heiligen willen bat, meinen ansehnlichen, sein Gesicht bedeckenden und ihn mit Erstickung bedrohenden Bauch, ein wenig an mich zu halten und einzuziehn.

Gott stehe Ihnen bei! erwiederte ich theilnehmend. Agnese saß auf meiner Schulter.

Ew. Hochwürden, lispelte er und strebte auf den Zehen zu stehen, würden sich hier vor dem ganzen Publikum als ein praktischer Christ zeigen, wenn sie mir die noch vakante rechte einräumen wollten; ich wiege, wie Gott bekannt ist, keinen halben Centner und Sie sind mein Kolossus! — — Der Andrang der Hintern versiegelte ihm den Mund und die Ouverture begann.

Kost[illegible]gen brüllte ein riesiger, preußischer Werber, dessen Knie auf meinen Hüften spielten.

Göttlich, Göttlich! schrie mein Neben=Mann ein hektischer Schuster, dem der gewaltige Leister aus dem Busen hervorsah.

Das Geheul der Verdammten! ächzte das gepreßte herbarium vivum des Gymnasiums, strebte vergebens Front nach dem Theater zu machen und vergeblicher noch, diesem sein Antlitz, das von meiner Corpulenz um alle Aussicht gebracht war, zuzuwenden.

Sieh den Vorhang! flisterte Agnes, lachte laut und setzte sich fester. Sie hatte Recht, er war sehenswerth. Thalia stand mit ausgespreitzten Beinen am Berge und hielt einen Spiegel in der Rechten: die Linke arbeitete in der Tasche. Zufall oder Frevel hatte das Observatorium, welches die sehlustigen Aktricen gewöhnlich jedem Theater=Vorhang inseriren, eben in der bedeutendsten Rock=Falte der Muse angelegt und der Zahn der Zeit das runde, ehedem nur eben ein Auge zulassende Guckloch zu einem widrig aufklaffenden Schlitze erweitert, aus dem jetzt plötzlich ein niedliches Papagena=Köpfchen hervorsprang und mit zwei feurigen Augen lustig in den Cirkel herabsah. Der üppige Aussprung, welcher durch diese Erscheinung der Muse zuwuchs, entlockte dem ersten Range ein leises, dem Parterre ein lautes, der Gallerie ein wieherndes Gelächter, welches bald das Katzen=Geheul des Orchesters *übertäubte.*

Und Sie lachen auch mit? rief ich zu dem schwellenden Quintus herab, dessen Gemüthsbewegung sich in bebenden Schwingungen gegen meinen Unterleib ausließ.

Muß ich nicht, erwiederte er und weinte lachend, weiß ich auch kein Wort von dem, was oben vorgeht, so mag doch der Teufel schmollen, wenn tausend Menschen über mir vor Lachen bersten. Es giebt kein komischeres Theater, als die Gesichter der Zuschauer im Schauspiel. Dahinein, nicht auf die Scene muß der Genußsuchende sehen. Hier tritt bei erschütternden Stellen Wahrheit auf die Stirn, die Seele aufs Gesicht, und das Bewußtseyn in's Auge. — Könnte ich indeß heute noch zu meinem Tuche gelangen, so wollte ich gern Verzicht auf allen Zauber und alle Harmonie der Erde thun. Dienstfertig trocknete ich seine Thränen. Ach und Ihr Bauch, Hochwürdiger Herr! Ertrüge ich ihn auch zur Noth in gleichmüthigen Situationen, so muß ich doch gestehen, daß jedes Lachen, welches Sie zu äussern belieben, mich in den Zustand eines Tauchers setzt, dessen Glocke Wasser einläßt und ich sehe bereits, daß Sie, zu meinem Unstern, ein terribler Lacher sind.

Der Himmel weiß, erwiederte ich, welchen brüderlichen Antheil ich an Ihrer Lage nehme, aber ihn thätiger zu äussern, liegt ausser den Kräften eines Kloster-Bruders, dessen rechter Arm seit meinem Eintritt zwischen zwei Damen

mitten inne steckt, die mir ihn gewiß mit Freuden verabfolgen ließen, wenn er nicht eben das Sitz-Mitte der jüngern und der Rothanker der ältern wäre. Zu meinem Trost wird er warm und weich gehalten und fühlte ich nicht ein schmerzhaftes Prickeln, in den schon völlig abgestorbenen Fingern, so —

Jetzt rauschte der Vorhang auf ein tausendstimmiges: Nieder vorn! Hut ab! Setzt Euch! Ruhe da! überschrie das „Zu Hülfe!" des Tamino, der ziemlich ungeschickt von den Felsen des Rathsherrlichen Sessions-Tisches herabsprang, ob es gleich mit der Wuth des gemalten Sackes, welcher die Schlange repräsentirte, keine Noth hatte.

Ich war aus Mitleid gegen mein Pedal in der peinlichsten Beklemmung, als Papagena plötzlich erschien, ein rauschendes Ah! Oh! Ey! von allen Lippen wiederhallte, und das Orchester, welches jetzt den Vogelfänger aufspielen sollte, frappirt über eine Erscheinung, die noch keines dieser Augen gesehen, keine dieser Fiedler-Phantasien gedacht hatte, in tiefes Staunen versank. Die Geigen glitten von den Hälsen der Geiger, die Mäuler der Hornisten bedrohten das Mundstück, der gehobene Arm des Kapellmeisters erstarrte in der Luft und vergebens schrieen die Dramaturgen, Vorwärts — Vergebens commandirte der Vogelfänger — Geigt, so geigt

doch in's Teufels Nahmen! Die versteinerte Kapelle überhörte die Verschwörung.

Woran fehl'ts aber? fragte der beängstigte Quintus und wies, um Luft zu gewinnen, mit der geballten Hand mein unteres Ich zurück.

An Mozarten! erwiederte ich und machte mich mager.

Holla, ihr Herrn, rief ein blinder Violoncellist, der während der gemeinsamen Hinstarrung noch ein Weilchen auf seine Hand fortgestrichen hatte, ist etwa Feuer, so seyd so gut und nehmt mich mit.

Feuer? schrie verblassend der harthörige Stadt-Hauptmann, welcher den sentimentalen Schuster von meiner Seite weggedrängt hatte — Um, Gottes Barmherzigkeit willen, Feuer?

Feuer! schrieen hundert Ohr und Herz zerschmetternde Stimmen, Feuer brüllte die tosende Gallerie, Feuer donnerte hervorspringend Sarastro, entriß dem Wächter die Hand-sprütze und bearbeitete damit in seiner Angst das Ceterschreiende Parterre und die Königin der Nacht, welche dem Stral mit ihrem Gefolge in den Weg kam und — nur aufs Verbrennen gefaßt, ohnmächtig in Papagenos abgeworfenen Hühnerkorb niedersank.

Genien, Mohren, Sklaven und Priester sprangen verzweifelnd über die pappenen Alpen und überhörten das flehentliche Gebet der Löwen *und Tieger*, welche die Opern-Schneiderin bei

haben Sie gesprochen und mich eine Thee-Esse de la Radir genannt; nehmlich eine —

Zu unserm Heil rief der Hausknecht die déesse de la nature jetzt eben in den Stall hinab.

Agnes öffnete schweigend das Fenster.

Fructus belli! seufzte ich und griff nach einem Packete, verjährter Leipziger Zeitungen, die sich, wie bekannt, besonders in Hinsicht auf Buchhändler-Kritiken, Hochzeiten und Sterbefälle so vortheilhaft auszeichnen.

Siebentes Kapitel.

„Eine Ankündigung nach der Mode. Etwas über die schönere Hälfte der Menschheit. Meine Prüfungs-Nacht."

„Allen entfernten hohen Verwandten und Freunden, (sprach die Leipziger Beilage:) mache ich hierdurch mit mehr als gebrochenem Herzen unterthänig bekannt, daß die Wege der Vorsehung ganz unerforschlich sind. Vor wenigen Wochen raubte mir der Tod die jüngste meiner hoffnungsvollen Knospen, Amata Pulcheria, welche an der Hand der Bleichsucht in die Wohnungen des ewigen Friedens übergieng. Heute wird uns die *schreckenvolle* Nachricht, daß es dem *höchsten Regierer aller Schicksale* gefiel, den Bräutigam

meiner ältesten, geliebten Tochter, Friederike Beatrix, Herrn Carolus Franziskus Hansen, bestverdienten Ober = Hof = Gerichts = Aktuarius, auch Volontair bei dem K. K. Seressaner Corps an den Folgen einer abgeschossenen, feindlichen Canonen = Kugel aus der Welt der Mängel abzufordern und dadurch sowohl meinem als besagtem, meiner Tochter Herzen, eine kruelle Wunde zu versetzen, die immerdar bluten und welche weder Zeit noch Geduld heilen wird. Trostreiche und postfreie Bürgen Ihres Beileids werden mir in meiner sehr bedrängten Lage, neben der Thräne des theilnehmenden Publikums, das in ihm einen guten Bürger, vorzüglichen Dichter und christlichen Helden beweinen muß, ein Balsam aus Gilead seyn.

Regina von Knix geb. Edle von der Brennessel, als Mutter und Schwieger = Mutter und im Nahmen meiner noch unversorgten Töchter."

Die Thränen standen mir im Auge. Friederike Beatrix fiel mir aufs Herz, die Kritik im Bettel-Briefe der gnädigen Mama machte mich schamroth, mir war wie den Schriftstellern, wenn ihr Verleger sie wie Austern und neue Heringe in allen Zeitungen und Anzeigen, dem alles verschlingenden Publikum anpreist. Ach gutes Fritz-

chen! seufzte ich, es ist hohe Zeit, daß ich zurückkehre. Der heillose Kühlewind wird nichts unversucht lassen, Dich anzuführen. Er sah ja immerdar aus, wie ein römischer Hochzeitbitter um die Zeit des Sabiner-Raubes.

Was den für ein Fritzchen? rief Angese und warf hastig das Fenster zu —

Ich drückte ihr wehmüthig die Hand und führte sie zu ihrem Couvert.

Du hast wohl Schwestern? fragte sie gespannt und fixirte mich.

Unendlich viele, gutes Mädchen, doch nur eine Braut —

S. Die heißt Fritzchen —

J. Heißt Agnes. An dieses Gänschen will ich mich halten, es ist voll Aepfel und recht tendre.

K. Laß Dir's schmecken. Ich habe heute Fasttag. Aber mein guter Carl —

J. Herrliche Borsdorfer! Diese Kartätschen, mein Kind, ziehe ich bei weitem allen andern vor. Sie müssen die Sterbe-Stunde jedes Feldherrn, der nie zu andern griff, erleichern.

S. Ich fürchte nicht ohne Grund, Du wirst eine ewige Braut aus mir machen.

J. Ohne Grund, sag ich Dir! Meine Bereitwilligkeit in der Krone des Eichbaums reicht hin Dich zu widerlegen —

S. Noch kennst Du mich nicht —

J. Wie selten kennt man, was man liebt.

S. Du wirst mir schmeicheln —

J. O trinke doch, es ist ja Hochheimer —

S. Mir wohlthun, mich verpflichten und dann —

J. Heirathen!

S. Verführen!

J. Noch fiel kein Mädchen wider seinen Willen.

S. Wir sind ursprünglich rein und gut.

Zugegeben! fiel ich kauend ein und drang ihr das Glas in die Hand. Aber ihr habt alle einen doppelten Willen, möchtet und möchtet nicht, schwankt hin, schwankt her, und seid verloren, wenn man das gute Herz in Anspruch nimmt, die Sinnlichkeit Seelendrang, die Wollust Liebe, das Verbrechen Tändelei nennt.

S. O darauf könntest Du es wagen. Ich weiß was mir gut ist.

J. An Fasttagen vielleicht. Es giebt Situationen, wo das jede vergißt. Wollust bestimmt Euch nur in seltnen Fällen. Eitelkeit! ist die Losung. Der Durst früh geliebt zu seyn, geschmeichelte Eigensucht, das Streben den Anbeter zu fesseln, macht euch großmüthig, Großmuth pflichtvergessen, Pflicht-Vergessenheit späterhin treulos nnd zum Gemeingut. Ihr möchtet gern jedem Euerer Schmeichler etwas seyn, mit etwas vergelten, durch etwas in Laune erhalten und ahnet nicht, daß die Männer Euere Blüthen nur deshalb *loben*, *um sie zu* pflücken und als ächte

Wilde den Baum umhauen, um die Früchte zu gewinnen. So taub macht der Egoismus Dein Geschlecht, daß ihm das seit Jahrhunderten nur vergebens gesagt ward. Das Weib zittert bei dem Gedanken an die Zauber-Schlange der Verführung und umhüpft sie doch, wie die bezauberten Vögel, immer näher und näher, bis es verschlungen wird.

S. Es ist recht häßlich von Euch, daß ihr so seyd. Wir meinen es gut mit allen Männern, Ihr meint es böse mit uns allen.

J. Weil Euer Herz sich zu dem ganzen Geschlecht hinneigt, während dem die Unverdorbenen unter uns gewöhnlich nur das seltnere Individuum anzieht. Ueberdieß lieben die Frauen am Manne mehr den innern, wie an ihnen mehr den äußern Menschen, weshalb denn ihre Neigung reiner, inniger, die unsere sinnlicher und feuriger ist.

Ich liebe beide an Dir! lispelte sie, drückte mir zärtlich die Hand und ihre himmlischen Augen sprachen Amen!

J. Das muß ich glauben! entgegnete ich und küßte die schöne Hand, denn die gewöhnlichen Mädchen sind weibisch, nicht weiblich und lieben daher blos um geliebt zu seyn. Sie dringen mehr auf Aeusserungen als auf reellere Beweise. Sie nehmen ein, zu ihrem Preise gedrucktes Sonnet, zehnmal höher auf, als ein geschriebenes und hundertmal höher als ein stilles aber wesentliches, schmerzenreiches Opfer: nehmen die tiefste

Demüthigung unter vier Augen duldsamer hin, als die unbedeutendste Vernachlässigung im Gesellschaftskreise. Das Herz eines vakanten Mädchen vom gewöhnlichen Gepräge gehört allemal dem, der es öffentlich vorzieht, sey er auch unbedeutend, platt und reitzlos.

S. Ach mein Carl, das Weib wie es seyn sollte —

J. Existirt nur im Buchladen, und vergrößert die ungeschliffenen Prätensionen alberner Männer, welche das homo sum in Deinem Geschlechte weder zu ehren noch zu schonen verstehn. Nein, ich wünsche mir keinen Engel. Er würde mich durch seinen Nimbus von aller Mittheilung, durch seine Fleckenlosigkeit von aller Theilnahme abschrecken und mich unter einen Pantoffel stellen der, wenn er auch selbst einer Heiligen gehört, das Gleichgewicht des häuslichen Glücks aufhebt. Sey ein Weib! Bist Du mehr so bist Du weniger und ohne Zauber. Weibliche Fehler sind nur selten widrig und oft nur die Schatten der Grazie, von der sie ausfliessen — Liebtest Du schon Agnese?

S. Nie. Im elterlichen Hause war Verfolgung mein Loos. Eine tyrannische Stiefmutter warf mir früh den Schleier über.

J. Und legte das Kloster Deiner Unschuld keine Fallstricke?

S. Der Weih-Bischof —

J. Ohe! Nun?

haben Sie gesprochen und mich eine Thee-Esse de la Nadir genannt, nehmlich eine —

Zu unserm Heil rief der Hausknecht die déesse de la nature jetzt eben in den Stall hinab.

Agnes öffnete schweigend das Fenster.

Fructus belli! seufzte ich und griff nach einem Packete, verjährter Leipziger Zeitungen, die sich, wie bekannt, besonders in Hinsicht auf Buchhändler-Kritiken, Hochzeiten und Sterbefälle so vortheilhaft auszeichnen.

Siebentes Kapitel.

„Eine Ankündigung nach der Mode. Etwas über die schönere Hälfte der Menschheit. Meine Prüfungs-Nacht."

„Allen entfernten hohen Verwandten und Freunden, (sprach die Leipziger Beilage:) mache ich hierdurch mit mehr als gebrochenem Herzen unterthänig bekannt, daß die Wege der Vorsehung ganz unerforschlich sind. Vor wenigen Wochen raubte mir der Tod die jüngste meiner hoffnungsvollen Knospen, Amata Pulcheria, welche an der Hand der Bleichsucht in die Wohnungen des ewigen Friedens übergieng. Heute wird uns die *schreckenvolle* Nachricht, daß es dem höchsten *Regierer aller Schicksale* gefiel, den Bräutigam

meiner ältesten, geliebten Tochter, Friederike Beatrix, Herrn Carolus Franziskus Hansen, bestverdienten Ober = Hof = Gerichts = Aktuarius, auch Volontair bei dem K. K. Seressaner Corps an den Folgen einer abgeschossenen, feindlichen Canonen = Kugel aus der Welt der Mängel abzufordern und dadurch sowohl meinem als besagtem, meiner Tochter Herzen, eine kruelle Wunde zu versetzen, die immerdar bluten und welche weder Zeit noch Geduld heilen wird. Trostreiche und postfreie Bürgen Ihres Beileids werden mir in meiner sehr bedrängten Lage, neben der Thräne des theilnehmenden Publikums, das in ihm einen guten Bürger, vorzüglichen Dichter und christlichen Helden beweinen muß, ein Balsam aus Gilead seyn.

Regina von Knix geb. Edle von der Brennessel, als Mutter und Schwieger = Mutter und im Nahmen meiner noch unversorgten Töchter."

Die Thränen standen mir im Auge. Friederike Beatrix fiel mir aufs Herz, die Kritik im Bettel-Briefe der gnädigen Mama machte mich schamroth, mir war wie den Schriftstellern, wenn ihr Verleger sie wie Austern und neue Heringe in allen Zeitungen und Anzeigen, dem alles verschlingenden Publikum anpreist. Ach gutes Fritz-

chen! seufzte ich, es ist hohe Zeit, daß ich zurückkehre. Der heillose Kühlewind wird nichts unversucht lassen, Dich anzuführen. Er sah ja immerdar aus, wie ein römischer Hochzeitbitter um die Zeit des Sabiner-Raubes.

Was den für ein Fritzchen? rief Angese und warf hastig das Fenster zu —

Ich drückte ihr wehmüthig die Hand und führte sie zu ihrem Couvert.

Du hast wohl Schwestern? fragte sie gespannt und fixirte mich.

Unendlich viele, gutes Mädchen, doch nur eine Braut —

S. Die heißt Fritzchen —

J. Heißt Agnes. An dieses Gänschen will ich mich halten, es ist voll Aepfel und recht tendre.

R. Laß Dir's schmecken. Ich habe heute Fasttag. Aber mein guter Carl —

J. Herrliche Borsdorfer! Diese Kartätschen, mein Kind, ziehe ich bei weitem allen andern vor. Sie müssen die Sterbe-Stunde jedes Feldherrn, der nie zu andern griff, erleichern.

S. Ich fürchte nicht ohne Grund, Du wirst eine ewige Braut aus mir machen.

J. Ohne Grund, sag ich Dir! Meine Bereitwilligkeit in der Krone des Eichbaums reicht hin Dich zu widerlegen —

S. Noch kennst Du mich nicht —

J. Wie selten kennt man, was man liebt.

S. Du wirst mir schmeicheln —

J. O trinke doch, es ist ja Hochheimer —

S. Mir wohlthun, mich verpflichten und dann —

J. Heirathen!

S. Verführen!

J. Noch fiel kein Mädchen wider seinen Willen.

S. Wir sind ursprünglich rein und gut.

Zugegeben! fiel ich kauend ein und drang ihr das Glas in die Hand. Aber ihr habt alle einen doppelten Willen, möchtet und möchtet nicht, schwankt hin, schwankt her, und seid verloren, wenn man das gute Herz in Anspruch nimmt, die Sinnlichkeit Seelendrang, die Wollust Liebe, das Verbrechen Tändelei nennt.

S. O darauf könntest Du es wagen. Ich weiß was mir gut ist.

J. An Fasttagen vielleicht. Es giebt Situationen, wo das jede vergißt. Wollust bestimmt Euch nur in seltnen Fällen. Eitelkeit! ist die Losung. Der Durst früh geliebt zu seyn, geschmeichelte Eigensucht, das Streben den Anbeter zu fesseln, macht euch großmüthig, Großmuth pflichtvergessen, Pflicht = Vergessenheit späterhin treulos nnd zum Gemeingut. Ihr möchtet gern jedem Euerer Schmeichler etwas seyn, mit etwas vergelten, durch etwas in Laune erhalten und ahnet nicht, daß die Männer Euere Blüthen nur deshalb loben, um sie zu pflücken und als ächte

Wilde den Baum umhauen, um die Früchte zu gewinnen. So taub macht der Egoismus Dein Geschlecht, daß ihm das seit Jahrhunderten nur vergebens gesagt ward. Das Weib zittert bei dem Gedanken an die Zauber-Schlange der Verführung und umhüpft sie doch, wie die bezauberten Vögel, immer näher und näher, bis es verschlungen wird.

S. Es ist recht häßlich von Euch, daß ihr so seyd. Wir meinen es gut mit allen Männern, Ihr meint es böse mit uns allen.

J. Weil Euer Herz sich zu dem ganzen Geschlecht hinneigt, während dem die Unverdorbenen unter uns gewöhnlich nur das seltnere Individuum anzieht. Ueberdieß lieben die Frauen am Manne mehr den innern, wie an ihnen mehr den äußern Menschen, weshalb denn ihre Neigung reiner, inniger, die unsere sinnlicher und feuriger ist.

Ich liebe beide an Dir! lispelte sie, drückte mir zärtlich die Hand und ihre himmlischen Augen sprachen Amen!

J. Das muß ich glauben! entgegnete ich und küßte die schöne Hand, denn die gewöhnlichen Mädchen sind weibisch, nicht weiblich und lieben daher blos um geliebt zu seyn. Sie dringen mehr auf Aeusserungen als auf reellere Beweise. Sie nehmen ein, zu ihrem Preise gedrucktes Sonnet, zehnmal höher auf, als ein geschriebenes und hundertmal höher als ein stilles aber wesentliches, schmerzenreiches Opfer: nehmen die tiefste

Demüthigung unter vier Augen duldsamer hin, als die unbedeutendste Vernachlässigung im Gesellschaftskreise. Das Herz eines vakanten Mädchen vom gewöhnlichen Gepräge gehört allemal dem, der es öffentlich vorzieht, sey er auch unbedeutend, platt und reitzlos.

S. Ach mein Carl, das Weib wie es seyn sollte —

J. Existirt nur im Buchladen, und vergrößert die ungeschliffenen Prätensionen alberner Männer, welche das homo sum in Deinem Geschlechte weder zu ehren noch zu schonen verstehn. Nein, ich wünsche mir keinen Engel. Er würde mich durch seinen Nimbus von aller Mittheilung, durch seine Fleckenlosigkeit von aller Theilnahme abschrecken und mich unter einen Pantoffel stellen der, wenn er auch selbst einer Heiligen gehört, das Geichgewicht des häuslichen Glücks aufhebt. Sey ein Weib! Bist Du mehr so bist Du weniger und ohne Zauber. Weibliche Fehler sind nur selten widrig und oft nur die Schatten der Grazie, von der sie ausfliessen — Liebtest Du schon Agnese?

S. Nie. Im elterlichen Hause war Verfolgung mein Loos. Eine tyrannische Stiefmutter warf mir früh den Schleier über.

J. Und legte das Kloster Deiner Unschuld keine Fallstricke?

S. Der Weih-Bischof —

J. Oho! Nun?

S. Versorgte uns mit den abgelebtesten Geistlichen der Diözes —

J. Er selbst —

S. Machte sich öfter Behelfe im Kloster und näherte sich mir. Aber die Feuerkugel seiner Nase, sein aussätziges Kinn, die geistliche Brutalität des alten Gecken reichte hin, auch die sinnlichste von uns, ihm gegenüber, in ein kaltes Madonnen-Bild zu verwandeln.

J. Rede Wahrheit — Täusche mich nicht! ich habe die Gynäologie gelesen und vor ihr besteht keine Sterbliche —

S. Ich kenne diese Heilige nicht, aber gewiß würde Sie, könnte Sie das, für mich zeugen.

J. Zwei Ziele steckte ich Fritzchen einst. Ach sie überschritt beide als sie der erste Kühlewind anblies. Zwei Punkte enthält mein Heiraths-Contrakt —

S. Sind sie erfüllbar, so rechne —

J. Ich rechne! verrechne ich mich, so sind wir beide verloren und Du trägst die Schuld.

S. Was kannst Du fodern als Liebe?

J. Ich f o d r e sie nicht. Liebe kennt kein Gebot und liegt deshalb selbst ausser dem Kreise unserer Gatten-Pflichten. Ich fodre T r e u e!

S. Die gelobe ich.

J. Und nächst ihr dann Zufriedenheit mit dem zweiten Platz im meinem Hause. Den ersten, das privilegium de non appellando reservire ich mir.

S. Ich mir den ersten nur in Deinem Herzen.

Tief verbeugte ich mich und sprach — Sie werden mich in Löffelheim aufnehmen, wie einen Mahnbrief, denn ich habe durch meinen Tod manchen bösen Schuldner vergnügt und diese Leute ertragen selten Gerechtigkeit. Ich will ihnen die Schuld erlassen am Hochzeittage.

S. Gute Werke verdienen ja den Himmel.

J. Das glaubt Ihr und übt sie — Wir verwerfen ihre Verdienstlichkeit und unterlassen sie, eine Handlungs-Weise die euern Irrthum adelt, indem sie unsere bessere Ueberzeugung schändet. Aber dieß Bett ist ja wie ich sehe, ein zweimännisches.

S. Ich liege auf Stühlen. Nicht weicher war die Ruhe der Nonne.

J. Ich auf den Dielen. Was St. Franziskus konnte, ist einem Seressaner Spaß.

S. Nein, nein, das Bett ist für den Herrn. Der Jockey findet in jedem Winkel sein Plätzchen.

J. Das Bett ist des Weibes Thron. Zwischen diesen vier Wänden liegt das Königreich Deines Geschlechts. Da herrscht ihr mit süßer Milde und bezaubernder Duldsamkeit. Du sollst, ich gelobe es Dir, einen reinen Royalisten an mir finden und die Kutte des heiligen Franziskus wird Dich vor jeder Staats-Umwälzung schützen.

Ich lege, sprach sie sanft drohend, mit frommer Einfalt und großen Augen — Ich lege den heiligen Rosenkranz zwischen uns.

Schön, meine Holde. Das giebt eine natürliche Grenze. Ach meine schönsten Güter liegen jenseits.

Arglos wie Geschwister bestiegen wir, nur halb entkleidet, die alte Arche und sprachen von der Thätigkeit der Mäuse, welche im Stroh raschelten, und zufrieden mit dem Augenblick, nicht wie wir auf Unsterblichkeit hinarbeiten.

Sie verstummte. Von seltsamen Gefühlen ergriffen, warf ich mich ruhelos, bald auf diese bald auf jene Seite. Die schlafende Agnes lag wie der stille Engel auf einer Mädchen-Urne, harmlos neben mir. Ihr Odem wehte, gleich einem lauen, balsamischen Südwind, über die Demarkations-Linie herüber und schmeichelte den glühenden Wangen des, schlaflos auf dieser verlornen Post liegenden Seressaners.

Verlangen, Zagen, Liebe, Pflicht
Ergriff mich um die Wette,
Durchs Fenster goß sein Silber-Licht
Der Mond aufs Doppel-Bette
Und zeigte mir im Himmels-Glanz
Der jungen Sphären Wechsel-Tanz.

Imperativen sonder Zahl
Bestürmten meine Seele
Der kategorische befahl,

Und träumend rief Pamele:
Hilf, heil'ge Jungfrau! — Welche Maus?
Und streckt' ein Aermchen nach mir aus.

Ich sah mit langem Halse in das blühende Gebiet der süßen Träumerin hinüber, die mich jetzt ohnfehlbar durch das Verkleinerungs-Glas der Fee Mab erblickte, führte den Ueberläufer, welcher sich über die Grenze gewagt hatte, schonend an meine Lippen und dachte —

Viel besser ist ein schlafendes Mädchen unter Mäusen als im Arm eines jungen Mannes aufgehoben. Laß unsere Conduite, mein guter Franziskus, eine Ausnahme von dieser Regel machen. Männer welche ihren Bräuten das Geheimniß der Freude lehren, arbeiten gegen ihren eigenen Vortheil und auf künftige Schwägerschaft hin. Sie tödten im voraus das leise Zartgefühl, welches einem künftigen Verführer widerstanden haben würde, sind genothdrungen, Grundsätze, von deren Hegung doch ihr eheliges Glück, und ihre häusliche Ehre abhängt, aus des Mädchens Herzen wegzuschwatzen, und antizipiren, zerstückeln und verderben sich überdieß die Wonne der Brautnacht, diesen Stecher im Brillant-Ringe sinnlicher Freuden.

Jetzt fuhr Agnese auf, riß, sich besinnend, schnell ihre Hand von meinem Munde und sprach mit Heftigkeit — Was soll das?

Du hast mich für eine Maus gehalten, erwiederte ich und zog mich ein wenig von dem Rosenkranze zurück, dessen Pater noster mir bereits ziemliche Dillen in den Schenkel gedrückt hatten. — Für eine Maus sag ich Dir und haschtest sie.

Häßliches Zeug träumte mir! sprach sie beruhigt. Die natürliche Folge, wenn man ohne Abend-Gebet einschläft. Dann weicht der Engel von uns und Satan gaukelt dem Herzen schlüpfrige Bilder vor.

Wenn es Dir nichts schlimmers als Mäuschen zeigte, fiel ich ein, so hast Du alle Ursache mit ihm zufrieden zu seyn. Ich komme so gut nicht bei ihm weg. Erst vor kurzem träumte mir, ich sey Paris und säß auf dem Idea. Die blöckenden Schöpse schrieen mir die Ohren voll und langweilig streckte ich mich in das Gras, als plötzlich die drei Göttinnen, welche den schönen Hirten versuchten, im Glanz ihrer himmlischen, vollendeten, enthüllten Schönheit vor mir standen. Juno gelobte, mir den Berg auf dem ich lag, in Gold verwandelt, zu verehren. Minerva, die finsterte unter den dreien, versprach, ein Sonntags-Kind aus mir zu machen. Venus erbot sich, eine Espece ihres Gepräges für mich in Requisition zu setzen. Meine Augen flogen auf Bienen-Flügeln, von Junos Wunder-Busen über Pallas goldne Löckchen, zum berauschenden Ensemble der Wollust athmenden Cythere und

ßen sprach Ihr mein Herz den Apfel zu, als die arme Marlise mit dem Bier-Müßchen vor der Strohbucht stand, auf der ich träumte. In der Busch-Mühle, nicht auf dem Ida lag ich und nur die Schöpse meiner Seressaner blöckten noch. Poetische Justitz! seufzte ich da, mir geschieht recht! Wer die Wollust der Weisheit, die Schönheit der Tugend vorzieht, ist unter den Eleven des Paris an seinem Platze. Habe ich Recht, Agnes? — Ach sie schlummerte schon sanft. — Die Unschuld, schöne Leserin, schläft, wie Du weißt, ungewiegt und was gieng ihr Paris an? Was drei enthüllte Göttinen, da es nur von ihr abhing, die vierte zu werden und meinem hochfahrenden Traume selige Wirklichkeit zu geben. Am Ende, dachte ich, erkannte Venus doch immer meinen guten Willen und hielt Wort. Wie sie da liegt! ein Model für den Maler, voll Einklang und Eurythmie. — Sie ist fromm! Bigott wenn Du willst — O, sey es, bleib es, Gute! Das Zuviel dieser Tugend hat dem Weibe immerdar mehr gefrommt als jene kalte, spöttelnde Frivolität, welche die Frauen jetzt, dem Gesetz der Weiblichkeit zuwider, aushängen. Das freigeistische Weib ist eine gesprungene Glocke in der Harmonika ihres Geschlechts.

Agnes seufzte. Ich lauschte.

Morgen dachte ich und machte mich schlaffertig, will ich sie beten sehn. Eine betende Schönheit übertrifft das rührendste Monodram. Sie gleicht

der wunderthätigen Heiligen, die den Zweifler zur Andacht, den Wüstling zur Sehnsucht nach der verscherzten Unschuld begeistert. Wenn der Marmor die schönen Knie küßt, die junge Cherub dem losen Farben-Spiel des Herzens wehrt, die Puppe der Eigensucht abstreift, das feuchte, romantische, selbst mit dem Himmel nimaudirende Auge zu dem lächelnden Vater der Schönheit emporhebt —

O dann sieht der Kreis der Späher
Ueber Ihr ein Engel-Chor,
Blicken schwermuthsvoll Ebräer
Zu des Dulders Kreuz empor,
Dichten Priester der Mänaden
Statt Pucellen, Messiaden
Und das Böse flieht
Wo sie kniet.

Achtes Kapitel.

„St. Franziskus in Verlegenheit. Ioyeuse entrée im Löffelheim. Meinungen und Grundsätze zweier Rosen. Mein erstes lever.“

Mönche und Soldaten sind schlimme Gäste! sprach Marlise, als ich kurz vor unserm beiderseitigen Tode, Quartier bei ihr nahm, sie fragen selten was sie schuldig sind. Die Wirthin überhob

mich dieser Frage. Sie war bei guter Zeit auf dem Zimmer, fand uns bereit zu scheiden und mich, mit einem „Gott vergelts" zu bezahlen. Da warf sie eine fürchterliche Rechnung auf den Tisch, die Arme auf das Wetter- und Schreckhorn ihrer Hüften und sah schadenfroh zu meinem Jockey herab, der verlegen in seinem Beutelchen wühlte.

Sie sind doch unsers Glaubens, Frau Wirthin! fragte ich und schielte nach dem Aggregat, das nicht weniger als fünfzehn Gulden rhein. betrug —

So gut als Eine! sprach sie und so Gott will, die beste Catholikin im Orte.

Agnes trat seufzend in's Fenster.

Wenn das ist, erwiederte ich, geb ich Ihnen meinen Segen —

In Ewigkeit! sprach sie und bekreuzte sich.

Wie befindet sich der Probst dieser Stadt, mein lieber Bruder? fragte ich, als das geistliche Mittel nicht anschlug, und machte mich lang.

Bruder? erwiederte sie, aus schnellem Erstaunen in zutrauliche Freundlichkeit übergehend, Ey, was ich höre! Ihr Bruder?

J. Den ich überraschen will. Er wird es sich zur Freude machen, Euerer christlichen Liebe dieß kleine Conto zu bezahlen. Will sie wohl so gut seyn, ihm melden zu lassen, daß hier ein gar lieber Fremder seiner harre?

Jesulein, herzlich gern will ich das, sprach sie und haschte die Rechnung vom Tische weg,

Ich lege, sprach sie sanft drehend, mit frommer Einfalt und großen Augen — Ich lege den heiligen Rosenkranz zwischen uns.

Schön, meine Holde. Das giebt eine natürliche Grenze. Ach meine schönsten Güter liegen jenseits.

Arglos wie Geschwister bestiegen wir, nur halb entkleidet, die alte Arche und sprachen von der Thätigkeit der Mäuse, welche im Stroh raschelten, und zufrieden mit dem Augenblick, nicht wie wir auf Unsterblichkeit hinarbeiten.

Sie verstummte. Von seltsamen Gefühlen ergriffen, warf ich mich ruhelos, bald auf diese bald auf jene Seite. Die schlafende Agnes lag wie der stille Engel auf einer Mädchen-Urne, harmlos neben mir. Ihr Odem wehte, gleich einem lauen, balsamischen Südwind, über die Demarkations-Linie herüber und schmeichelte den glühenden Wangen des, schlaflos auf dieser verlornen Post liegenden Seressaners.

Verlangen, Zagen, Liebe, Pflicht
Ergriff mich um die Wette,
Durchs Fenster goß sein Silber-Licht
Der Mond aufs Doppel-Bette
Und zeigte mir im Himmels-Glanz
Der jungen Sphären Wechsel-Tanz.

Imperativen sonder Zahl
Bestürmten meine Seele
Der kategorische befahl,

Und träumend rief Pamele:
Hilf, heil'ge Jungfrau! — Welche Maus?
Und streckt' ein Aermchen nach mir aus.

Ich sah mit langem Halse in das blühende Gebiet der süßen Träumerin hinüber, die mich jetzt ohnfehlbar durch das Verkleinerungs-Glas der Fee Mab erblickte, führte den Ueberläufer, welcher sich über die Grenze gewagt hatte, schonend an meine Lippen und dachte —

Viel besser ist ein schlafendes Mädchen unter Mäusen als im Arm eines jungen Mannes aufgehoben. Laß unsere Conduite, mein guter Franziskus, eine Ausnahme von dieser Regel machen. Männer welche ihren Bräuten das Geheimniß der Freude lehren, arbeiten gegen ihren eigenen Vortheil und auf künftige Schwägerschaft hin. Sie tödten im voraus das leise Zartgefühl, welches einem künftigen Verführer widerstanden haben würde, sind genothdrungen, Grundsätze, von deren Hegung doch ihr eheliges Glück, und ihre häusliche Ehre abhängt, aus des Mädchens Herzen wegzuschwatzen, und antizipiren, zerstückeln und verderben sich überdieß die Wonne der Brautnacht, diesen Stecher im Brillant-Ringe sinnlicher Freuden.

Jetzt fuhr Agnese auf, riß, sich besinnend, schnell ihre Hand von meinem Munde und sprach mit Heftigkeit — Was soll das?

Du hast mich für eine Maus gehalten, erwiederte ich und zog mich ein wenig von dem Rosenkranze zurück, dessen Pater noster mir bereits ziemliche Dillen in den Schenkel gedrückt hatten. — Für eine Maus sag ich Dir und haschtest sie.

Häßliches Zeug träumte mir! sprach sie beruhigt. Die natürliche Folge, wenn man ohne Abend-Gebet einschläft. Dann weicht der Engel von uns und Satan gaukelt dem Herzen schlüpfrige Bilder vor.

Wenn es Dir nichts schlimmers als Mäuschen zeigte, fiel ich ein, so hast Du alle Ursache mit ihm zufrieden zu seyn. Ich komme so gut nicht bei ihm weg. Erst vor kurzem träumte mir, ich sey Paris und säß auf dem Idea. Die blöckenden Schöpse schrieen mir die Ohren voll und langweilig streckte ich mich in das Gras, als plötzlich die drei Göttinnen, welche den schönen Hirten versuchten, im Glanz ihrer himmlischen, vollendeten, enthüllten Schönheit vor mir standen. Juno gelobte, mir den Berg auf dem ich lag, in Gold verwandelt, zu verehren. Minerva, die finsterte unter den dreien, versprach, ein Sonntags-Kind aus mir zu machen. Venus erbot sich, eine Espece ihres Geprägs für mich in Requisition zu setzen. Meine Augen flögen auf Bienen-Flügeln, von Junos Wunder-Busen über Pallas goldne Löckchen, zum berauschenden Ensemble der Wollust athmenden Cythere und

eben sprach Ihr mein Herz den Apfel zu, als die arme Marlise mit dem Bier-Mützchen vor der Strohbucht stand, auf der ich träumte. In der Busch-Mühle, nicht auf dem Ida lag ich und nur die Schöpse meiner Seressaner blöckten noch. Poetische Justitz! seufzte ich da, mir geschieht recht! Wer die Wollust der Weisheit, die Schönheit der Tugend vorzieht, ist unter den Eleven des Paris an seinem Platze. Habe ich Recht, Agnes? — Ach sie schlummerte schon sanft. — Die Unschuld, schöne Leserin, schläft, wie Du weißt, ungewiegt und was gieng ihr Paris an? Was drei enthüllte Göttinen, da es nur von ihr abhing, die vierte zu werden und meinem hochfahrenden Traume selige Wirklichkeit zu geben. Am Ende, dachte ich, erkannte Venus doch immer meinen guten Willen und hielt Wort. Wie sie da liegt! ein Model für den Maler, voll Einklang und Eurythmie. — Sie ist fromm! Bigott wenn Du willst — O, sey es, bleib es, Gute! Das Zuviel dieser Tugend hat dem Weibe immerdar mehr gefrommt als jene kalte, spöttelnde Frivolität, welche die Frauen jetzt, dem Gesetz der Weiblichkeit zuwider, aushängen. Das freigeistische Weib ist eine gesprungene Glocke in der Harmonika ihres Geschlechts.

Agnes seufzte. Ich lauschte.

Morgen dachte ich und machte mich schlaffertig, will ich sie beten sehn. Eine betende Schönheit übertrifft das rührendste Monodram. Sie gleicht

der wunderthätigen Heiligen, die den Zweifler zur Andacht, den Wüstling zur Sehnsucht nach der verscherzten Unschuld begeistert. Wenn der Marmor die schönen Knie küßt, die junge Cherub dem losen Farben-Spiel des Herzens wehrt, die Puppe der Eigensucht abstreift, das feuchte, romantische, selbst mit dem Himmel nimaudirende Auge zu dem lächelnden Vater der Schönheit emporhebt —

O dann sieht der Kreis der Späher
Ueber Ihr ein Engel-Chor,
Blicken schwermuthsvoll Ebräer
Zu des Dulders Kreuz empor,
Dichten Priester der Mänaden
Statt Pucellen, Messiaden
Und das Böse flieht
Wo sie kniet.

Achtes Kapitel.

„St. Franziskus in Verlegenheit. Ioyeuse entrée im Löffelheim. Meinungen und Grundsätze zweier Rosen. Mein erstes lever.“

Mönche und Soldaten sind schlimme Gäste! sprach Marlise, als ich kurz vor unserm beiderseitigen Tode, Quartier bei ihr nahm, sie fragen selten was sie schuldig sind. Die Wirthin überhob

mich dieser Frage. Sie war bei guter Zeit auf dem Zimmer, fand uns bereit zu scheiden und mich, mit einem „Gott vergelts" zu bezahlen. Da warf sie eine fürchterliche Rechnung auf den Tisch, die Arme auf das Wetter- und Schreckhorn ihrer Hüften und sah schadenfroh zu meinem Jockey herab, der verlegen in seinem Beutelchen wühlte.

Sie sind doch unsers Glaubens, Frau Wirthin! fragte ich und schielte nach dem Aggregat, das nicht weniger als fünfzehn Gulden rhein. betrug —

So gut als Eine! sprach sie und so Gott will, die beste Catholikin im Orte.

Agnes trat seufzend in's Fenster.

Wenn das ist, erwiederte ich, geb ich Ihnen meinen Segen —

In Ewigkeit! sprach sie und bekreuzte sich.

Wie befindet sich der Probst dieser Stadt, mein lieber Bruder? fragte ich, als das geistliche Mittel nicht anschlug, und machte mich lang.

Bruder? erwiederte sie, aus schnellem Erstaunen in zutrauliche Freundlichkeit übergehend, Ey, was ich höre! Ihr Bruder?

J. Den ich überraschen will. Er wird es sich zur Freude machen, Euerer christlichen Liebe dieß kleine Conto zu bezahlen. Will sie wohl so gut seyn, ihm melden zu lassen, daß hier ein gar lieber Fremder seiner harre?

Jesulein, herzlich gern will ich das, sprach sie und haschte die Rechnung vom Tische weg,

der ist hier Herr im Hause, gleichsam wie mein eigner Mann, sage ich Ihnen, und unser Herr Beichtiger.

Nun so sende sie hin. Einen Gruß von dem Pater Seressaner und er wünsche, nichts sehnlicher, als Seine Hochwürden an's Herz zu drücken.

Nun das wird eine Freude geben! rief die Wirthin, denken Sie mir nur nicht an die Rechnung; ich wäre fast irre worden in Ew. Hochwürden. Gleich soll er hier seyn.

Sie sprang aus der Thüre, und ich, als ihre weit hin tönenden Tritte verschollen waren, mit Agnes die Treppe hinab, um dem Conto, dem geistlichen Bruder und seiner ungeistlichen Tochter zu entfliehen. Wir kamen glücklich aus dem Thore und nach wenigen Schritten über eine der vierhundert Grenzen, womit das heilige deutsche Reich, zum sprechenden Vortheil unzahlbarer Gäste durchschnitten, alle Polizei und die Summen, welche sie verschlingt, unnöthig macht: ein wichtiges Argument für die Vorzüglichkeit kleiner Staaten.

Ich freue mich kindisch auf die Hochzeit! sprach Agnes und hüpfte wie ein Rehböckchen neben mir her.

Ich nicht minder meine Taube! erwiederte ich und fürchte nur für Fritzchen. Ihre Mutter ist kurz vor meinem Eintritt zu mir in's Haus

gezogen, ich werde Dich zum Fühlhorn brauchen, zum Bothschafter —

Zu was Du willst! erwiederte sie traulich.

J. Ist mein Engel Kühlewinds Braut, so soll es mich freun.

Mich bei weitem mehr! rief Agnes.

Sieh, so ist es mit der Liebe, sprach ich und faßte ihre Hand. Es gab eine Zeit — ach, das Pfannenkuchenfest beschloß sie — eine Zeit wo ich nur in, mit und durch Friederiken existiren mochte, wo ich allen Werth meines Lebens an dieses Wesen hing, und lieber nicht als ohne sie gewesen wäre — Eine Zeit, wo nur Ihre Wange brannte, nur Ihr Auge sprach, nur Ihr Herz wie ich glaubte, das meine verstand — Wo ich um ein warmes Wort, um einen Kuß der Falschen, Scheiben zerschnitt und Leitern anlegte: um eine bedeutungslose Wechselrede die halbe Dezember Nacht im Schnee stand. So schnell verlodern diese Gluten, so eilig zerbricht Entfernung die ehernen Bande und mürrisch und bitter nennen wir im Alter die gebrachten Opfer wie die dafür eingetauschten, göttergleichen Freuden, Thorheiten und Absurditäten. So unbeständig, so fleischern, so kindisch ist der Mensch und ein Thor in allen Tageszeiten seines Daseyns. Ach, was hätt' ich alles für Fritzchen gethan!

Du hast es arg getrieben, wie ich höre, entgegnete sie und setzte seufzend hinzu — das kann auch wiederkommen.

Gott behüte uns! erwiederte ich stolpernd. Der Fastnachtsball zeigte mir deutlich was sie gelte und als ich ihr an's Herz griff, hatte sie keins.

S. Der Staar macht nicht blinder als die Eifersucht. Wie, wenn Du ihr Unrecht gethan hättest, wenn sie Dich davon überzeugte, Dein gutes Herz in's Gedränge brächte und so weiter?

Ich habe aus hellen Augen gesehen, gute Agnes, mit den offensten Ohren gehört, ich weiß es, sie schätzt mich nicht. Ein Mädchen, das die liebevollen, von der Ehre motivirten Besorgnisse des Vertrauten zurückweißt oder belächelt, ist dieser Besorgnisse unwerth. Diese Hand, dieses Herz gehört fortan der Retterin meines Lebens. Du trittst, bis wir die Verhältnisse näher kennen, als mein Jockey auf und um das mit Ehren zu bleiben, will es nothwendig werden, daß du das Westchen bis unter den Hals zuknöpfst und vor Menschen-Augen nur eben soviel Odem schöpfest als zu Deiner Fortdauer unumgänglich erfordert wird. Gewisse Vollkommenheiten, die mich in dieser Schlaflosen Nacht die freundliche Luna bemerken ließ, sind unbestechliche Verräther und trotzen, wie ich wahrnehme, aller Bescheidenheit; auch ist eigentlich die ganze Gestalt zu üppig für einen Knaben Deiner Größe.

Aendere das, wenn Du kannst, fiel sie lustig ein, und ein Löffelheimer, schwer beladener Bothe begegnete uns.

Mein Freund sprach ich und vertrat ihm den Weg, er kann mir wohl sagen, wie weit es noch nach Löffelheim ist.

B. O ja!

J. Hält sich denn eine gewisse Frau von Knix dort auf?

B. O ja!

J. Es wendete sich vor geraumer Zeit, ein gewisser Emigrant, Nahmens Kühlewind dahin —

B. O ja!

J. Man sagte damals, er würde die älteste der Knixischen Töchter zur Ehe nehmen. Hörte er nichts davon?

B. O ja!

J. Hansens Carl, der Privat-Gelehrte, welcher zuletzt als Kaiserlicher Volontair auf dem Bette der Ehre fiel, warb auch um sie. Ist dieser Todesfall den Löffelheimern wohl zu Herzen gegangen?

Er schüttelte den Kopf.

Das Loos aller, die sich für ihr Vaterland aufopferten, sprach ich zu Agnes und der Bothe gieng mit einem O ja! seines Wegs.

Da lag es unter uns, in dem grünenden, von waldigen Hügeln umfangenen Thale, das niedliche Theater meiner Jugend, mit dem Storchnest über dem Thore, mit dem stattlichen Thurme, auf dessen Gallerie der Wind in die blendend weißen, trocknenden Hemden der jungen Thürmerin blies, mit allen Reminiszenzen an die

harmlosen Erscheinungen der Kindheit, und der silberne, von Weiden bekränzte Löffel *) dessen kindische Welle seit Menschen-Gedenken kein unsterbliches Lied hörte, verlor sich zwischen den bunten Häusern der Vorstadt. Sinnend faßte ich der Freundin Hand, zog sie traulich an mein Herz und sprach mit Matthissen —

Noch einmal will ich, eh in die Schatten-Welt
Elisiums, mein seliger Geist sich senkt,
Die Flur begrüßen, wo der Kindheit
Himmlische Träume mein Haupt umwiegten.

Wehmüthig legte sie ihr Köpfchen an meine Brust und Thräne fiel auf Thräne, aus ihren Amor-Augen auf mein Ordens-Kleid. Verlaß mich nicht! bat sie und umfing mit Nonnen-Feuer den heiligen Franz, ich flch allein, bin eine Sünderin, habe mich aus dem Heiligthum weggestohlen, um einem Manne anzuhangen, und das sterbliche dem unsterblichen aufgeopfert.

Sieh mich als den himmlischen Bräutigam an, tröstete ich, es soll mir nicht schwer werden, seine Stelle bei Dir zu vertreten. Dort kömmt ein guter Spieß-Bürger, in dessen Gesellschaft Du hinabspazieren kannst, mich zu verkündigen. Mit vielen andern Gängen will ich Dir diesen vergelten. Sie reichte mir den Scheidekuß, sprach den Bürger an, und verschwand bald mit ihm, hinter dem Busen des Hügels.

*) Ein Bach welcher der Stadt den Nahmen gab.

Es ward dunkel, ich stand erwartend vor meinem Hause, ein alter Spezial, der Souffleur bei dem feindschaftlichen Theater, trat heraus.

Willkommen theurer Baßmann! rief ich und warf mich an seinen Hals. Er zog sich, von den Tönen des Verstorbnen, erschreckt, mit Entsetzen zurück, ich ihn an mein Herz.

Du siehst, sprach ich, daß die russischen Werber Recht haben. Wer für die Sache der Fürsten fällt, lebt daheim wieder auf. Sey mir in Löffelheim gegrüßt und sage mir frei, wie es um mein ci devant Fritzchen steht?

Die Stadt — lispelte er, nach einem Strome von Fragen, welche Antworten, von Zärtlichkeits-Aeusserungen, welche neue Umarmungen veranlaßten, die Stadt, behauptet, daß sie um Martini ein Kind geboren habe.

Ein Kind! rief ich und lehnte mich an den Eckstein —

J. Ah, der Abscheuliche!

E. Verschwand vor wenigen Wochen und die gnädige Mama verfolgt ihn, wie die Sage geht, theils in Person, theils durch Steckbriefe —

J. Und die Töchter?

E. Aimée —

J. Ist gestorben.

E. Antoinette auf Reisen. Ein invalider Husaren-Lieutenant macht ihr diese Veränderung.

J. Adelaide?

E. Ward Gesellschafterin einer alten Gräfin in der Residenz.

J. Und die wilde Heloise?

E. Hing sich an die Truppe, welche jetzt ihr Wesen in Steinthal treibt. Sie hat als Papagena debutirt.

J. Eine Knix Aktrize? Ist's möglich? So war es denn ihr Kopf, der die Muse auf dem Vorhang, in jenem, mehr als zweideutigen Zustand versetzte. O Himmel! wie schnell ereilt doch die übelgeführten, sich selbst überlassenen Mädchen ihr Schicksal. Fast scheint es, als wären wir nur da, sie von Thorheiten zurückzuhalten und die begangenen zu decken und gut zu machen. Das erstere versuchte ich, Friederiken gegenüber, mit so entschiedenem Unglück, daß ich das Gutmachen dem Verderber anheim stellen muß. Ist sie hier?

E. Ich komme von ihr. Sie lebt auffallend eingezogen und erlaubt mir nur in der Dämmerung, sie zu sehen.

J. Spricht noch von mir?

E. Oft, mit Wärme, immer das Beste und nie ohne Thränen.

J. Das ist mir fatal!

Agnes trat aus der Thüre. Lebe wohl, theurer Baßmann, sprach ich, bringe meinen Freunden einen Gruß von Proserpinen und dieser Rest Braunschweiger Wurst, womit ich den Cerberus beschwichtigte, erquicke Dich.

Bist Du's? Bist Du's? Ja, Du bist's! rief Friederike mir entgegen und sank in meine Arme.

Ich verließ eine Rose und finde eine Lilie wieder! sprach ich, und ihr scharf in's feuchte Auge, das scheu zu Boden fiel — Seyn Sie willkommen, Fräulein Friederike.

Es gab eine Zeit, sprach sie zurücktretend und schlug die Arme in einen traurigen Knoten, wo Carl mich seine Wonne, seine Sonne, seinen Abgott nannte —

J. Ich gedachte ihrer als die Thurmspitze der Vaterstadt sichtbar ward, weihte der Vergänglichkeit eine Thräne, dem weiblichen Unbestand eine zweite und gelobte mich dauerndern Göttern.

S. So hat noch kein Mann den harmlosen Leichtsinn eines freudetrunknen Mädchen bestraft. Was verbrach ich denn?

Das frage ich Ihr Gewissen! sprach ich, faßte ihre Arme und meine Augen suchten vergebens die ihrigen zu fixiren. Und wie glücklich hat Sie denn der Futter-Marschall gemacht? War der Warner von damals ein eifersüchtiger Thor, oder ein wahrsagender Genius? Du weinst? — Sie versanken!

Aus meinen Augen, Treuloser! rief sie und versuchte sich Würde zu geben. Ward ich unglücklich, so ward ich es durch Sie. Dieser Splitter-richtende Ton ziemt einem Manne nicht, der mich verführte und dann verließ —

J. Verführte?

S. Nicht anders! Schuldiger ist, wer uns fallen macht. Reine Unschuld besteht bei feuriger Liebe nicht und die Tugend im reitzbaren Mädchen nicht ohne Unschuld. Deine Küsse, deine Reden, die Flammen Deiner Umarmungen löſten zuerst das heilige Eis meines Herzens auf und allen Mißtönen welche späterhin dieß Saitenspiel anschlug, riefest Du. —

Ich ward schnell von einem gewaltigen Husten befallen und transpirirte.

S. So seyd Ihr nun. Mit Satans Zungen schwatzt ihr, wenn wir bänglich alle Fühlhörner einziehn, die Augen abwenden, nur mit halben Ohren hören, nur mit getheiltem Herzen fühlen, diese fromme, reine Himmels-Zuthat aus der unentweihten Mädchen-Seele weg, und raset, wenn wir späterhin die Grundsätze geltend machen, die euer frevelnder Leichtsinn, die euer böser Wille uns aufdrang. Nur unsers Sultans Lüsten fröhnend, sollen wir, selbst den bessern, edlern, schönern, dem ganzen Rest der Männer gegenüber, spröde Engel bleiben; sollen nur eben in der verrochenen Blume, welche des liebenden Tyrannen Hand uns spärlich vorhält, den Himmel finden und nach keinem der lieblichen, frischen, duftenden Sträuße hinsehn, die uns überall das reine Wohlwollen der Menge aufdringt.

J. Wohlgesprochen, Fräulein! — Das meine bescheidenen Immortellen Ihnen aneckelten spürte

ich am Fastnachts-Ball. Ob des guten Kühlewinds Tulipanen = Strauß ein besseres Schicksal traf, müssen Sie wissen. Uebrigens sind Sie ungerecht. Daß man ein Mädchen küßt, welches uns liebt und an Küssen Freude findet, ist göttliche Ordnung. Daß meine Hände, wenn ich Sie umfing, an Ihrer schönen Form hafteten, ist Folge der Mechanik unsrer Organe, aber wie viel Mädchen würden mich armen Teufel vor Gott anklagen, wenn ein Kuß, eine sittliche Berührung, eine warmes Wort, zum Sündenfall reitzte. Gewiß, dann hätte der pater omnipotens unsern Aeltern = Vater ohne Arme, ohne Lippen, ohne Zunge auf Hevens Schoos gesetzt. Nein, bestes Fritzchen, dergleichen Deutungen verbitte ich mir, sie könnten mich am Ende um das nil conscire sibi bringen, das bei allem Frevel, den hie und da mein loser Mund trieb, ein Schatz ist, mit welchem —

S. Sie pralen. Daß dieser lose Mund mir Liebe log, die Ehe versprach, mich eitel thörigt, selbstsüchtig machte, mich am Bande der Schmeichelei auf den Abweg führte —

J. Wäre vielleicht einem wahnsinnigen Liebhaber glauben zu machen, nicht mir. Genug Fräulein. Unsre Verhältnisse fielen zu den Todten hinab. Ein widriger Kühlewind blies die Flammen meiner glühenden, duldsamen, hingebenden Liebe aus. Er machte Sie unglücklich. Als Jungfrau ließ ich Sie am Mardi gras von der Hand,

was späterhin aus Ihnen ward, weiß das stärkere Schicksal. Die Mädchen sind so wechselhaft wie der Mond, der sie regirt. Gott bewahre Sie vor einer totalen Finsterniß!

Fritzchen putzte in ihrem Unmuthe zufällig das Licht aus und ich schlich mich auf mein Zimmer.

Das arme Mädchen weint! sprach mein Jockey mit kläglichem Ton, als er nach langem Rufen zu seinem Herrn zurückkehrte und trocknete sich die Augen.

Was sprach sie denn? fragte ich mit halber Stimme.

S. Sie drang mir Wein auf und Gebacknes. Ich mußte mich zu ihr setzen und als ich ihr die Hand küßte, knip sie mich gütig in die Wange:

Nun da hast Du's! fiel ich ein, alles was Hosen trägt, greift ihr an's Herz.

S. Sie fragte mich aufs Gewissen, ob Du oft von ihr gesprochen, ob Du eine Braut habest, ob Du viel unter Damen gewesen seyst und wie Du gefielest? Sie wolle mir einen Dukaten aufdringen und drückte mir, als ich das Geld unfreundlich abwieß, stürmisch die Hand. Ich war Ohren-Zeuge Euerer Unterredung. Die Ansprüche, die sie da geltend machte, guter Carl, gehören nicht unter die verwerflichen und wäre dem so, wie sie sagt — (Thränen entstürzten ihren schönen Augen) dann kaufst Du mich wieder in irgend ein Kloster ein und ich versöhne durch

ein reines, schweres, schmerzliches Opfer die Heiligen und den Himmel.

J. Könntest Du das? —

S. Ich könnte wenn ich müßte, bräch auch mein Herz! Wenn hier die Dornenkrone sticht, schmückt dort die Himmlische, und die Thränen, einer Verdrängten werden zu Nesseln im Bette der Verdrängerin.

Und soll keine brennen, mein Jockey, das glaube mir. Hat sie mir auch an ihrem Geburtstage erlaubt, die ihr verehrten Strumpfbänder mit eigener Hand ihr anzulegen, so ist doch das wahrlich kein Crimen laesae virginitatis und das war der höchste Gipfel, zu dem sich meine begehrliche Liebe verstieg.

S. Das hätte sie selbst am Geburtstage Dir nicht erlauben sollen. Lockst Du die Männer, sprach mein Vater, so wirfst Du Feuer in Dein Bett und fürchterlich rächen sie jede kleine Versuchung an Dir.

J. O Du hast mich auch gelockt. Diese Nacht erhielt den Superlativ aller kritischen Situationen meines Lebens und so hell hat, seitdem er die Erde umtanzt, der Mond nicht geschienen; mir war als säß ich im Jupiter.

S. Unser Wille ist unser Engel. Der meine war bestimmt und rein, den Deinen fürchtete ich nicht. — Glaube mir Carl, ich für mein Theil ließe mir — am wenigsten nach einem Geschenk kein Schuhband von Dir binden; würde eher

hüllos vor Dich treten, als ein enthülltes Knie Dir sehen lassen.

J. Consequent! Solche Punkte werden Magnete und die Situation giebt ihnen eine furchtbare Gewalt.

S. Fallen Satans — Du versprachst Ihr deine Hand?

J. Sie ist gesunken. Gesteht es selbst. Willst Du mich noch quälen?

S. Nicht quälen, nur für Dein Gewissen sorgen; wird es nicht das meine, wenn wir ein Herz und ein Leib sind? Könnte ich ruhig schlafen, wo es Dir den Schlummer raubt?

J. Agnes Du bist ein edles, reines, liebliches Wesen, laß Dich jetzt einmal aus voller Seele küssen.

S. Ich dächte nicht. Verspar es doch. Ich bin traurig und verstimmt und möchte lieber beten und weinen. Wo schlaf ich denn?

J. Da neben an.

S. Und Du?

J. Dir gegenüber —

S. In einer Kammer.

J. Nun ja. Auch mein Wille ist bestimmt und rein und Dein Rosenkranz ein Talismann, mir heiliger als Mauern und Riegel.

S. Nein, nein, nein!

J. Sind wir nicht vor Gott getraut?

S. Aber nicht vor den Menschen, und darum entferne bis dahin alles was menschlich

macht. Ich bin ein Weib, guter Carl, ein sündiges, keine Heilige.

Ach, trüg ich diese Sündenlast! seufzte ich und leuchtete ihr in die Kammer. Sie nahm mir das Licht aus der Hand und schob den zärtlichen Convoy unmuthig aus der Thüre.

Es wird Zeit, sprach St. Franziskus und warf die Kutte ab, welche ihn, gleich einem Scharlach-Fieber gezeichnet hatte, sich mit dem Schneider in Correspondenz zu setzen. Der Mensch hat in Paris gelernt und Sieyes Schlafrock gestickt, er kennt sich kaum. Schreibt man „Lieber Meister", so näht mich sein Junge in einen Sack. Wohledler, so wirft er mein feines, holländisches Tuch der Frau in den Schoos, die sich bei jedem Einfädeln ihr Vis a vis, den jungen Stadtvoigt, durchs Nadel-Oehr besieht und Stiche macht, so gewissenlos als sie selbst ist. Kann ich dann diesen constituiren, falls mir, wie ich voraussehe, die versäumten Näthe platzen? Hochedelgeborner also, wenn der stolze Künstler sich selbst der Arbeit unterziehen soll. Ach, es ist weit auf der Welt gekommen. Jeder Narr macht jetzt auf eine ausgezeichnete Geburts-Weise Anspruch. Nennten wir uns Schmerzlich Geborne, so hätte das Zweck und gäbe eine Reminiszenz an die Verdienste unserer Mütter. Hochedelgeborner also, zum Wohl meiner Beinkleider — Das ist jetzt jeder wohlhabende Ochsen-Händler, jeder Wein-Austern-Caviar und

Commissions-Rath, jeder der auf Pfänder Geld verleiht und ein tüchtiger Schneider en fin doch ehrenwerther als sie alle.

Mir war als ich am folgenden Morgen in mein Vorhaus trat, wie einem regierenden Herrn, einer Mißgeburt, oder einem Elephanten.

Solch ein lever sah man selbst in St. James nie. Freund und Feind hatte sich herbei gedrängt, den Löffelheimer Buonaparte zu besichtigen.

Ich verbeugte mich gegen männiglich und die Honorationen schlossen, wie die Granden im Carlos, schnell einen dichten Kreis um mich. Der Rest stand auf den Zehen.

Nun Sie müssen was erzählen können! sprach der Bürgermeister und hielt mir herablassend die Wange hin. — Von des Feindes Wüthen und Toben, grausamen Mord und Lästerung — fiel der Oberpfarrer ein — Vom Erzherzog Carl! donnerte der Stadt-Wachtmeister, das ist mein Mann! — Von Pestilenz und theurer Zeit! krähte der Glöckner und faltete die Hände.

Ich läugne nicht, sprach ich und sah wie Philipp der zweite in den Haufen, daß ich manches Abentheuer bestand —

Ich sah die mores hominum
multorum, sah die Freien
Der Freiheit goldnes Heiligthum
Durch Büberei entweihen,
Sah wie sich über Hütt' und Schloß

Der Habsucht Kocytus ergoß,
Troz dem „paix aux cabanas!“

Sie starrten mich an. Die Geistlichkeit seufzte.

Ich sah Despötchen starr und bleich,
Gestürzt von goldnen Sitzen,
Den ärmsten armer Sünder gleich
Im Reise-Wagen schwitzen;
Der Mönche Wuth, der Nonnen Harm,
Und graue Mütter in dem Arm
der schändenden Huronen.

Ists möglich? lispelte der Glöckner — Fructus belli erwiederte der Stadtvoigt — Das sollte meine Beate hören! sprach der Floßmeister — Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit! predigte der Ober-Pfarrer — Pst! schrie der Haufe.

Ich sah den Herrman dieser Zeit, *)
Sah wie er kam und siegte,
Wie sich der Kranz der Menschlichkeit
Um seinen Lorbeer schmiegte.
Des Kaisers Majestät sah ich,
Der als des Reiches Mehrer sich
Dem Feuer exponirte.
Vergebens floß des Herzens-Blut
Der fallenden Heroen,
Denn sie, die alle Wunder thut.

---

*) Carl von Oesterreich.

Fortuna war entflohen —
Ach, kaum bedrohten wir Paris
So warf sie uns ins Burg-Verließ
Der großen Lazarethe.

Mich, Freunde, traf ein Kugelschuß;
Er bleibt mir remarkabel!
Gleich einem kalten Parzen-Kuß
Berührt er mir den Schnabel.
Laßt uns den Leib begraben! rief
Ein weinend Nonnen-Chor und lief
Die Wunde zu sondiren.

Was sie mir thaten, weiß Sankt Paul,
Ich war des Thuns entbunden;
Ein Nonnen-Betttuch ward mein Shawl
Mir um den Leib gewunden.
Mein Ich vergab der holden Nix,
Passirte wohlgemuth den Styx
Und rief — Ein Gläschen Lethe!

Mein Nicht-Ich lag in tenebris
Erlöst von allen Treiben,
Und fühlte längst den musculis
Ein wundersüßes Reißen,
Fühlt' eines Engels warme Hand,
Ward somnambül, dann wach, erstand
Und fuhr in eine Jungfer.

Mein Publikum sah mich an, wie ein Hol-
länder den Mont blanc. Das ist wohl nicht

hier geschehen? rief das Salz des Städtchen, der lächelnde Stadtvoigt.

In ihrem Utero vernahm
Ich, wie man Löwen bändigt;
Die Nacht erschien, mein Engel kam
Mein Leiden war geendigt:
Als Wochenkind ein Heilger schon,
Gab ich dem Ungar und Wallon
Im Fliehn die letzte Oelung.

Die Geistlichkeit warf grämliche Blicke auf den Referendarius und gieng ohne weiters ab. Ihr schlich der wißbegierige Glöckner mit offenem Munde und begehrlichen Ohren nach. Ein edler Rath, welcher mich vor Jahr und Tag als entbehrlich preisgab, schloß sich an die retirenden Colonne. Suchen Sie sich andere Narren! rief der kleine, ergrimmte Bürgermeister, Herr Tann, und eilte nach der Thüre. Und warum? fragte ich, ihn begleitend —

Und warum andre, bester Tann?
Sie sind das Haupt im Städtchen;
Wie geht es sonst? fand sich kein Mann
Für Ihre sieben Mädchen?
Und ist der Weisheit Honigseim
Noch im Senat zu Löffelheim
So rar als jetzt die Austern?

O ja! seufzte der lauschende Amts-Bote, welchen ich gestern auf dem Wege verhörte und den die Frau Amtmännin, eine verblühte Klatschrose, auf Kundschaft hergesandt hatte.

O ja! wiederholte der lachende Hintergrund und die guten Spießbürger drängten sich nun an den Platz der geflüchteten Granden. Ich begrüßte sie mit vieler Herablassung, gab Hoffnung zum Frieden und kehrte, als ich Sieyes Schneider mit Maß und Muster-Karten in der Thüre wahrnahm, die Sitzung aufhebend, in mein Cabinet zurück.

Die Könige der Südsee, sprach der Schneider und schlang mir das Papier um den Leib, belohnen, wie mir der selige Forster in Paris erzählte, mit Schweinen, die unsern mit Orden und Medaillen — Haben Sie sich denn gratis für die schlimme Sache sakrifizirt, bester Herr Hansen?

Gratis! lieber Meister, nur um einen breiten Bund und zwei Uhrtaschen bitte ich.

Der Welt Lohn! erwiederte er und schnitt ein carreau nach dem andern in das Maß. — Da lob' ich mir die große Nation. Als ich in Paris war —

Agnes trat mit einem Brief ein. Er war vom Buchhändler loci. Ich fertigte den Pariser ab und las —

„Ew. ꝛc. glückliche Retour freut mich von Herzen. Dieselben haben auf jeden Fall

manches gesehen was der Nachwelt aufbehalten zu werden, verdient. Wenden Sie mir's zu. Ich bin mit allem zufrieden, das Publikum auch. Ein Roman wäre mir freilich das Liebste. Drei mäßige Bände, mehr verlang ich nicht. Den ersten verwickelt, den zweiten schlüpfrig, den dritten moralisch, so bestehn wir. Wollten Ew. ꝛc. die Ankündigung nicht etwa selbst fertigen, so würde ich ohngefähr sagen —"

„Dieses, in einem superben und brillanten Style geschriebene Werk reihet sich an die vorzüglichsten Meisterwerke dieser Zeit. Es athmet nicht nur, es bläst, stürmt, hagelt Witz, Laune und Humor, bricht und verfolgt eine ganz neue Bahn. Der Verleger kann auf sein Ehrenwort versichern, daß kein Leser diese, in ihrer Art einzige, bald spielende, bald ernste — den Sternenflug eines Jean Paul, mit Schlegelscher Ironie und Lafontainischer Darstellungs-Kraft verbindende Grazie, unberauscht von der Hand lassen wird. Er wünscht sich Glück, das Publikum mit diesem Meisterstück eines unserer größten Köpfe, welches bald Blumenkelche, bald Alpen-Thäler, bald die tiefsten Falten des menschlichen Herzens öffnet, anbinden zu können" ꝛc.

„Was das Honorar betrifft, mein bester Herr Dawsen, so rechne ich im voraus auf ihre Einsicht

und Billigkeit. Baares Geld ist, wie sie wissen, im Buchhandel rar. Wir tauschen und vertauschen und wer gewinnt am Ende? Der Käse-Händler! Er hat mir noch gestern die halbe Auflage meiner Reisen durch die Lausitz, ob ich sie gleich zu einer zweiten, vermehrten und verbesserten umgetauft hatte, abgetragen. Zur Sache denn. Nehmen Sie meinen kleinen Schimmel für 30 Thaler, den Meerschaum-Kopf, auf den Sie schon längst ein Auge hatten, für zehn Thaler an, so geb' ich Ihnen noch einen Carolin auf die Hand, meine Frau legt einen Schinken, auch etwa ein Paar Würste zu und wir sind quitt. Sie sehn, ich thue das Aeusserste, womit verharre ꝛc.

P. S.

Der Titel ist leider noch immer die Hauptsache. —

Gott hat Dich hergesandt! rief hereinstürzend Friederike und warf sich so heftig in meine Arme, daß die glänzenden Offerten des Buchhändlers in's Camin flogen — Betroffen führte ich sie zum Sopha; sie weinte heftig und sprach: Verloren bin ich ohne Dich, meine Mutter — ist nicht mehr — Ein Bote bringt mir eben die Schreckens-Post.

Das ist mir um so trauriger, erwiederte ich und küßte ihr zu eigener Schadloshaltung die Hand, da ich in diesen Tagen getraut werde.

Sie verblaßte und rief, vom Schluchzen unterbrochen — Mit wem?

Mit meinem Jockey! erwiederte ich ernsthaft Rechte nicht mit mir. Dein Geschlecht hat mich so grausam behandelt, daß ich ohnfehlbar besser thäte es zu fliehn.

Sie glaubte falsch gehört zu haben und wiederholte ihre Frage.

Mit der Retterin meines Lebens! sprach ich und Agnes, die im Nebenzimmer Fritzchens Wehklagen vernommen hatte, trat mit ihren großen rothgeweinten Augen auf sie zu, legte des Fräuleins Hand an ihren hochschlagenden Busen und lispelte erröthend: Ich bin, was Du bist, bin ein Weib!

Ein Mädchen vielmehr! fiel ich ein, und drückte ihre Hand an meine Lippen.

Bleibst Du ihm treu und hold, sprach Agnes mit Resignation, so nimm ihn unbedenklich hin.

Was ich gethan habe, das habe ich gethan! erwiederte Friederike, hätte mich Carl nicht verlassen, so wäre ich noch die Perl des Orts.

War denn er Deine Tugend, Gute? fiel Agnes ein, oder sollen wir nur um der Männer Willen uns selbst beherrschen?

F. Carl zog in den Krieg, der Marschall versprach mir seine Hand, meine Stunde schlug und der Betrüger entfloh.

J. Deine Offenheit Fritzchen reicht hin, mich zu versöhnen und Agnes weint um Dich. Willst Du

Dich aufnehmen und findest Du den zweiten Platz in meinem Hause, wie in meinem Herzen annehmbar, so bleibe bei uns. Agnes soll hier nicht als Braut, sie soll als meine Frau auftreten und in aller Stille wird uns Baßmanns Bruder, der Geistliche in Seethal kopuliren.

Ich habe keine Wahl, erwiederte das Fräulein und warf einen fragenden Blick auf die Nonne, auch keine Stimme hier, und überlässe mich der Großmuth dieses edlen Mädchen.

Du bist willkommen, bist gut aufgehoben, liebe Schwester! sprach Agnes, besser vielleicht als in den Armen eines Mannes. Könnte die glücklichste Braut einen Blick in die Zukunft ihrer Ehe werfen, so würde sich ihr Freuden-Wein in Wermuth verwandeln. So sagte mein Vater.

Die Ehe, fiel ich absprechend ein, ist ein Rosenthal für gleichmüthige Menschen, ein beängstigender Kerker für feurige, unstäte, verlangende Wesen. Immer vergessen diese über dem, was sie entbehren, das was sie besitzen und ihr Herz erkaltet oft schon nach den Flitterwochen gegen das Weib, während es der Braut Jahrzehnde mit festen Ernst angehangen hätte.

Ein schöner Trost! seufzte Agnes.

Er hat Recht! rief Friederike.

Ich faßte ihre Hände und setzte mich, wie ein Sultan zwischen beide. Sey weise! sprach mein Genius. Niemand kann mit Erfolg zwei Herren dienen, *aber wahrlich* eher hundert Herren als zwei Weibern.

Neuntes Kapitel.

„Romantische Wandrung am Hochzeit-Abend. Ausführliche und getreue Beschreibung der Brautnacht. Bataille bei Löffelheim. Fritzchens Geheimnisse. Der schwarze Affe zu Nürnberg.“

Das Unglück macht sanft und zahm. Friederike gewann es zu meinem Erstaunen über sich, die Braut am Hochzeittage aus ihrer Garderobe zu sehen. Sie fielen sich unter dem Ankleiden zu mehrern Mahlen weinend um den Hals und wir fuhren nach Seethal ab. Mein ci devant Alles blieb während der Trauung bei der Frau Pastorin zurück, sank mir, als wir aus der Kirche zurückkamen, durch Thränen lächelnd, in die Arme und betheuerte, daß Sie in meinem Glück das Ihre finde.

Ich lerne Dich auf einer Seite kennen, die mich entzückt! sprach ich und führte verstohlen die schöne Hand zum Munde — Du lässet mich noch einmal in die rosichte Vergangenheit zurückblicken. Schließe, um unsers Heils willen, dieß Fenster nun auf immer zu, denn eben mußte ich am Altare verschwören, je wieder hindurch zu sehn.

Ewige Freundschaft! erwiederte sie und reichte mir *das volle Glas* — Noch immer unterhielt

Pastor meine harmlose Braut, von denen, ihr ganz fremden, evangelisch lutherischen Kirchen-Gebräuchen. —

Die innigste! sprach ich. Du sollst einem Bruder wie es noch keinen gab, in mir begegnen, und findet sich in Zukunft ein Mann für Dich, so rechne auf eine angemessene Ausstattung.

Denke mir daran nicht! fiel das Fräulein ein, ich bin zufrieden, Deiner Wirthschaft vorstehn zu dürfen —

J. Freilich wird sie in den ersten Zeiten auf Dich zurückfallen, denn die gute Agnes versteht, Kraft ihres frühen Eintritts in das Kloster, nur zu nähen, zu sticken, und vor allem, zu beten.

Das fromme Herz! seufzte Fritzchen —

J. Kläre Du mir es nicht auf, ich bitte Dich, Die Weiber sind am besten, wenn sie fromm sind und Du bist ein Welt-Kind.

S. Deine Arbeit, mein guter Freund, ich wiederhole es Dir. Der Marschall erntete nur was Du säetest.

Agnes trat herbei, schlang ihren Arm um mein Hüften, warf einen halben Blick auf meine Mü del und flisterte mir in's Ohr — So traulich

Nur freundlich! erwiederte ich kleinlaut, i sprachen von Dir. Weißt Du noch Agnes, Du als Jockey neben mir hersprangst und ? auf die Hochzeit freutest? Dahin sind sind nun.

Und doch ist mir so bange! sprach sie, ich fühle lebhaft, wie froh ich seyn könnte und bin es doch nicht!

J. So geht es mit allen Freuden, an denen sich zuvor die Phantasie erschöpfte. Die Zauberin läßt uns immerdar in die Sonne sehen und wir tragen ein geblendetes Auge davon, das dann alle Eigenheiten und Schattirungen der Wirklichkeit überblickt.

Rede zeugte Gegenrede, lächelnd wandelte Hesperus mit der goldnen Fackel über den glühenden Gipfel des Hochwalds und daheim lauschte Hymen, der jauchzende Gaukler, mit der flakern Windlicht am Torus. Wir schickten den Wagen heim und schlichen auf dem romantischern Fußpfade zurück. An meinem rechten Arm hing Agnes, Friederika am linken, voraus stieg Baßmann, der Soufleur und pfiff sich Mozarts Melodieen. Beide Halb-Mädchen schienen verklärt von dem Vollmond, versunken in Schweigen, über den Dingen, die da kommen sollten, zu brüten, und ihre Schatten wandelten über die bethaute, flimmernde Wiese, wie zwei Nachtgeister, mit dem meinen fort. Spähend warf ich einen Blick in den Kelch der gebrochenen Rose, sah in Fritzchens Augen, die am Monde hängend, zu klagen schienen — Ach, warum bin nicht ich die Heldin dieses Abends!

Agnes sah jetzt *in* die goldne Scheibe. Geh *unter, blasse* Verrätherin! sprach ihr Blick und

die sammetnen Wimper zerdrückten große, glänzende Perlen. Ein göttlicher Abend! seufzte Friederike.

Eine bängliche Nacht! erwiederte Agnes.

Für harrende Bräute! fiel Baßmann ein.

Mein schönster Moment! jauchzte ich und zog die Hand der Harrenden an mein Herz. Halblaut sang Fritzchen —

Sie war die gefälligste Schöne ꝛc.

Fernher glänzte mein beleuchtetes Haus.

Ich begreife nicht, sprach ich betroffen, was diese Erleuchtung bedeutet. Es wird doch nicht eklat worden seyn, daß ich heirathe? Den Schwierigkeiten auszuweichen, die man zuversichtlich meiner Trauung in den Weg gelegt hätte, wollte ich Agnesen als Frau hier aufführen. Hat etwa Deine unzeitige Liebe, mein guter Baßmann, mir eine sogenannte heimliche Freude vorbereitet?

Gott behüte mich! erwiederte dieser. Kannst Du wohl glauben, daß ich an Deinem Laub-Hütten Feste diese Abderiten um Dich her versammeln würde. Ich drückte ihm, entschuldigend die Hand.

E. Mir ist es an und für sich eine Thorheit und ein Greul, zu einem solchen Tage die halbe Stadt an zwei, unter so seltnen Gefühlen erliegende Wesen zu hetzen und finden sie selbst Genuß in dieser Entweihung ihrer Sonnenwende, so verräth das, wo nicht Rohheit doch Mangel des Gefühls und bettelhaften Hochmuth. Wahre

Liebe schmachtet nach Einsamkeit und nicht selten wird überdem ein solches Gelag für die arme, zwischen Angst, Weinrausch und Backwerk empfangene Erstgeburt, zum Gegenstande der Verwünschung.

Mir selbst, sprach Friederike, sprang vor einem Veilchen schon aus allen Deinen Fenstern, das helle Licht in's Auge.

Ich halte es für eine günstige Vorbedeutung, tröstete Agnes — helles Brauthaus, helle Ehe! sprach meine Mutter.

Ich für eine Täuschung, meine Schöne! erwiederte Haßmann [illegible] über den Graben — Jedes Haus, in das sich am Hochzeit-Abend ein reines Bräutchen sehnt, wird von wohlthätigen Feen beleuchtet.

Laßt uns über die Wiesen und durch den Garten zurückkehren, fiel ich voll Besorgniß ein, so kommen wir unbemerkt an und verderben vielleicht einen albernen Spaß.

Je mehr wir uns der Stadt näherten, je heller ward mein Haus, je lustiger schien es in ihm herzugehn.

Heute, sprach ich zu dem Souffleur, heute ist mir's recht lebhaft, als ob ich wirklich gestorben wäre, und meine Erben und Schuldner dort eben beim Leichen-Schmaus säßen. Mir ist, wie manchem seligen Erblasser seyn würde, wenn er zurückkäme, und die trauernde Wittwe auf des *Magisters Schooß*, die Töchter im Wochenbette,

die Söhne hinter'm Tisanen-Topfe, die Kasse offen, den Keller geleert fände — — Sieh, so ist mir.

Folgen des Malaga! tröstete Baßmann. — Jetzt brummte die Sturmglocke — Jesus! riefen die Mädchen — O mein Gott! stammelte ich.

Brennt die Braut? fragte mein kalter Souffleur und sah mich strafend an. Wir verdoppelten schweigend unsre Schritte, zittern öffnete ich die Gartenthüre, weinend sprangen die Mädchen in den Pavillon, ich und Baßmann nach dem Hause, aus dem ein wildes, vielstimmiges Getöse herabschall[illegible] zu [illegible]m die Sturmglo[illegible] [illegible]unausgesetzt [illegible] accompagnirte.

Francais, en guerriers magnanimes
Portez et retenez vos coups etc.

brüllte mir ein zerlumpter, bairischer Hiesel entgegen und setzte mir das Bajonet auf die Brust —

Mais ces despotes sanguinaires
Mais les complices de Bouillè etc.

heulte ein zweiter und drückte mich in einen Winkel.

Sie verkennen mich ganz, werthe Herrn! schrie ich, warf die Trunkenen mit Seressaner-Muth die Treppe hinab und flog hinauf. Geleert waren meine Schränke, der Tonus zerhauen, die schönen Braut-Ueberzüge in den französischen

Schnappsäcken, meine Meubles zerbrochen und mit gezogenem Säbel taumelte mir in Nazional-Uniform — Kühlewind, der heillose Freibeuter entgegen.

Sacre bleu! donnerte er, Dich such ich, Bürschchen. Wo ist die Fritze? Schaff sie her, zum Triktrack für die Patrouille, ich setze sie in Requisition. Der Teufel hole die Bettel und Dich.

Verworfnes Thier! rief ich, wich dem Säbelhiebe des Goliaths aus, stürzte zwischen den drei rothen Mützen, die sein Geschrei in den Saal rief, hindurch und von den Wüthenden verfolgt, bis in mein Cabinet. Eine Tapeten-Thüre führte von hier nach dem grünen Gewölbe, welches meiner Mutter beträchtlichen Schmuck und Dokumenten-Kästchen bewahrte. Unentdeckt kam ich dahin, und jetzt brach ein heftiges Musketen-Feuer in der Nähe los.

Eine liebliche Hochzeit-Nacht! seufzte ich und das Herz fiel mir vor die Füsse, wenn ich an die verlaßnen Mädchen dachte. Bald schwieg das Feuer, ich wagte mich hervor. Der Mond war untergegangen, tiefe Finsterniß, Stille des Grabes, erstickender Pulverdampf füllte die Zimmer. Kein lebendes Wesen regte sich auf der Straße, nur die Sturmglocke verrieth noch die Nähe des Würg-Engels und eine feurige Scheibe am sternenlosen Himmel die furchtbare Arbeit seines Fleißes. Mit bebenden Händen schlug ich Licht an, und eilte durch den Saal. Blut rieselte mir entgegen.

Von Säbelhieben zerfleischt lag der verrätherische Futter-Marschall todt am Boden. Die Kerze fiel aus meiner bebenden Hand in das Blut. Ich stürzte mit brechenden Knien die Treppe hinab, in den Garten, nach dem Pavillon, fand die Thüre zerschmettert, eine Hand auf den Stufen, Baßmanns Hut auf der Schwelle und von den Mädchen keine Spur. Vergebens rief ich ihren Nahmen, rannte vergebens durch alle Gänge, in jeden Winkel und fiel jetzt über einen Todten. Hülfe! Hülfe! schrie es, in meiner Nähe — der Glutstrom brach aus dem Dache des Nachbars, halb sinnlos eilte ich nach meinem Gewölbe zurück, warf den portativen Schatz in einen Mantelsack und mich damit auf die Straße.

Saht ihr Fritzchen nicht? Meine Braut nicht? Meinen Baßmann nicht? schrie ich jedem flüchtigen Weibe, jedem herbeieilenden Bürger zu, und ihr fürchterliches Nein! trieb mich aus einer Straße in die andere. Mit zwei Eimern in der Hand rannte mich mein eifrigster Zuhörer am Morgen, der mobile, dienstfertige Glöckner um.

Theuerster Freund! bat ich und faßte den Zipfel seines fliegenden Matins, sagen Sie mir um Gottes willen was hier passirt. Ich war abwesend und finde die Zerstörung Jerusalems wieder.

Fuimus Troës, fuit Ilium! erwiederte der Odemlose, ich will es Ihnen kürzlich erzählen.

Kürzlich, das beschwöre ich Sie! rief ich, denn es war der weitläuftigste Mensch im Orte.

E. Dieser Kühlewind, war sine dubio ein Emissair der feindlichen Plünderungs-Propaganda und als wir die Ehre und das Vergnügen hatten, das K.-Hauptquartier hier zu sehn, nicht viel weniger als ein republikanischer Explorator. Er entwich von hier praeter propter denn es war — richtig am Sonntag vor Martini war es — da hat er uns denn zweifelsohne an den Feind verkauft und in dieser Unglücksschwangern Nacht eine starke Patrouille hierher geführt. Aber die Jäger von le Loup kamen noch eben zum Kanzelliede —

Sahen Sie denn, unterbrach ich ihn zu wiederholten mahlen, die junge Knix und den Souffleur Baßmann nicht etwa im Getümmel?

Ein Sturmfaß flog zwischen uns hindurch. Lösch Hundsvott! rief ein K. Offizier und insinuirte dem guten Glöckner mehrere so eindringende Stockhiebe, daß ich, sein Schicksal beklagend, eilends davon und zu dem nahen Thore hinauslief.

Die Sonne ging auf. Traurig sah ich vom Hügel meine Laren und Penaten im Feuer aufgehn. Bis zum Abend rannte ich von Haus zu Haus, niemand hatte meine Herz-Liebsten wahrgenommen. Von Sonnen-Aufgang bis in die sinkende Nacht wiederholte ich am folgenden Tage Erfolgslos die Umfrage, kehrte dann immer auf

[illegible] verloren? fragte [illegible]mann, [illegible]
[illegible] und [illegible] den Vogelfäng[illegible]

[illegible] Kleider und Schuh, [illegible]
das [illegible].

[illegible] in das Wohnzim[illegible]
[illegible] Ich folgte ihr, Fried[illegible]
[illegible].

[illegible] sprach sie auf
[illegible] gestattete —

[illegible] Geschl[illegible]

[illegible]

[illegible] sprach sie
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

mußte ich oft danken, wenn jene mich vom Zusehn erlösten, diese mir in ihrer Freude nicht die Schwesterschaft antrugen. Der Misere geschieht, was sie verdient. Wie haben mich die Närrinnen beneidet, als Du mir die Cour machtest, wie bitter dann über Dein Unglück gespöttelt; wie sichtlich mir wiederum den Futter=Marschall gemißgönnt. Unerträglich war ihr Jubel, als dieser Braut und Kind sitzen ließ, und ekelhaft freundlich krochen sie wieder, als Prinz Ferdinand, der vier Wochen bei uns im Quartiere lag, mit mir ausfuhr, auf Du und Du mit mir umging, und alle Bälle mit der Grazie von Löffelheim eröffnete. So hieß mich damals der gesammte General=Stab. Ach, es war eine goldne Zeit.

Habe Dank, Punsch! rief ich, Du Zauber=Spiegel für einen so ungeübten Nieren=Prüfer, der immer alle Menschen sich gleich schätzte. War denn Freund Baßmann nicht eifersüchtig mein Kind?

E. War vernünftiger als Du. Mit seinen hundert Gülden jährlich, wär' er nicht weit gekommen und die Kaiserlichen Dukaten, die es da in meinen Schoos regnete, gefielen ihm.

J. Ein würdiger Mann und von dieser Seite mir ganz neu. Nie hätte ich geahnt, daß ihr in so nahen Verhältnissen ständet —

E. Das glaub' ich Dir. Jetzt, Hännschen, halte Wort. Dein Haus ist nieder, der Feind in der Heimath, an eine häusliche Niederlassung vor

Viel verloren? fragte Baßmann, zündete ruhig die Pfeife an, und pfiff den Vogelfänger.

J. Haus und Hof, Kleider und Schuh, doch das Wichtigste ist gerettet.

Agnes winkte mir, sie in das Wohnzimmer zu begleiten und ging Ich folgte Ihr, Friederike hüpfte uns nach.

Es wird Dich befremden! sprach sie auf der Treppe, daß ich dem Baßmann gestattete —

Mich befremdet von Deinem Geschlechte nichts mehr! erwiederte ich und versuchte meine Hand aus der ihren loszumachen.

Ich bin nun auch eine Braut! sprach sie mit Hitze, und habe Dir viel zu sagen.

Ists möglich! rief ich, auch er also ein Thor, oder gar — ein — Kühlewind.

Das ist ärger als arg! fiel sie ein und wir standen im Zimmer.

Dein Marschall! entgegnete ich, hat mir Haus und Hof verbrannt, Löffelheim ruinirt und ist ermordet.

Das gönn ich ihm! rief sie und schlug in die Hände, und — Dich ausgenommen — den brutalen Kleinstädtern diese Züchtigung. Es sind, glaube mir, sammt und sonders eingefleischte Jakobiner. Der Adel war ihnen — sie blies über den Daum des Nagels — Siehst Du, soviel! Auf den Bällen bin ich oft vor Aerger fast gestorben. Löffelheimer Lords und lose Magistrats-Töchter gaben den Ton an; dem Himmel

mußte ich oft danken, wenn jene mich vom Zusehn erlösten, diese mir in ihrer Freude nicht die Schwesterschaft antrugen. Der Misere geschieht, was sie verdient. Wie haben mich die Närrinnen beneidet, als Du mir die Cour machtest, wie bitter dann über Dein Unglück gespöttelt; wie sichtlich mir wiederum den Futter-Marschall gemißgönnt. Unerträglich war ihr Jubel, als dieser Braut und Kind sitzen ließ, und ekelhaft freundlich krochen sie wieder, als Prinz Ferdinand, der vier Wochen bei uns im Quartiere lag, mit mir ausfuhr, auf Du und Du mit mir umging, und alle Bälle mit der Grazie von Löffelheim eröffnete. So hieß mich damals der gesammte General-Stab. Ach, es war eine goldne Zeit.

Habe Dank, Punsch! rief ich, Du Zauber-Spiegel für einen so ungeübten Nieren-Prüfer, der immer alle Menschen sich gleich schätzte. War denn Freund Baßmann nicht eifersüchtig mein Kind?

E. War vernünftiger als Du. Mit seinen hundert Gülden jährlich, wär' er nicht weit gekommen und die Kaiserlichen Dukaten, die es da in meinen Schoos regnete, gefielen ihm.

J. Ein würdiger Mann und von dieser Seite mir ganz neu. Nie hätte ich geahnt, daß ihr in so nahen Verhältnissen stündet —

E. Das glaub' ich Dir. Jetzt, Hännschen, halte Wort. Dein Haus ist nieder, der Feind in der Heimath, an eine häusliche Niederlassung vor

der Hand nicht zu denken — Laß mich ziehn und statte mich aus.

Wo steckt ihr aber? rief der Souffleur, Du Fritzchen schreiest, als geschähe Dir Gewalt. Was habt ihr denn?

F. Eine Hochzeit im schwarzen Affen. Ich wünsche Ihnen Glück, Herr Baßmann, zu dem Engel der Sie künftig durchs Leben führen wird.

S. Fritzchen meinst Du? Hm — Ja! — So — Nun?

F. Sie mahnt mich um die Ausstattung.

B. Die wir denn in dieser bösen Zeit nicht verschmähen würden. Du zürnst doch nicht Freundchen?

F. Zwar ließ ich sie nur Bedingungsweise, als Belohnung für geleistete Dienste hoffen; zwar ward vor wenig Tagen mein Haus mit allem, was es barg zu Asche, doch — (ich öffnete meine Feld-Kriegs-Kasse um mich von solchen Freunden loszukaufen, seh ich kein Geld an. Noth, Reisen und Arrak sind, wie ich sehe, unverwerfliche Vehikel zur Menschen-Kunde, und Kriege nur in Hinsicht ihrer höllischen Gefährtin, der Sittenpest, die Geissel der Menschheit.

Aber bestes Freundchen, rief Baßmann und sah begehrlich in meinen Mantelsack, entblößen sollst Du Dich unsertwegen nicht. Ich für mein Theil nehme ohnehin keinen Heller und äusserte *nur, als* Fritzchen natürlicher Vormund den

Wunsch, ihre Forderung in selbst beliebigem Maße befriedigt zu sehn.

Hier sind Dukaten! sprach ich, mich zu dem Fräulein wendend. Nimm diese zwanzig als Operations-Gebühren für den gestochenen Staar. Zwanzig als Straf-Geld für die Sottise des guten Citoyens, sich einem Fräulein hingeworfen zu haben.

S. O, Dein Herz war nobel —

J. Zwanzig für die Vergißmeinnicht-Sträuße, für die genähten, gestickten und gemalten Taubhülsen, Gages d'amour genannt —

S. Immer sprachst Du von Liebe, selten von Ehe, Deine Schuld ist es also, wenn dieß liebe Verhältniß zum Morgentraume ward.

J. Zum Fieber-Traume! Diese zwanzig nimm für das heutige Punschfest. Es macht mich ein wenig gewaltsam zwar, aber doch eben schnell genug zum Menschen-Kenner. Diese letzte Rolle hier steht noch zu verdienen.

Was meinst Du, Baßmännchen? sprach sie und griff darnach.

Man hört erst, wodurch? erwiederte dieser.

J. Durch ein Geständniß —

Zehne für eins! fiel sie verlangend ein.

J. Sage mir, warst Du noch schuldlos als ich Dir von Liebe sagte?

S. Schuldlos? Du kränkst mich recht!

Ich nahm die Rolle zurück.

Schuldig? wiederholte sie und lehnte sich weinerlich auf meine Schulter — Das, guter Carl, ist man nur in der Wiege!

Wohl mir! rief ich, so verdarb ich also nichts, störte mit keinem warmen Kusse den Frieden eines Herzens, das schon entheiligt und befleckt war.

Aber die Rolle! rief sie mit Ungestüm —

J. Als am Fastnachtball, Sorge für Deine Haltung, für Dein Wohl, für Deine Ehre mich eifersüchtig machte —

S. Da wußte der Marschall seit Wochen schon, woran er mit mir war. Nun ist der Rest der Mitgift doch verdient?

Empfange, sprach ich und führte die Taumelnde dem fürchterlich gleichmüthigen Freunde zu — Empfange hier Dein holdes Kleinod aus meiner Hand. Du weißt jetzt was Du an ihm hast. Wer Euch kennen lernte, wird die Sünde fliehen und an den Teufel glauben. Wir sind fertig, hebet Euch weg!

Ich sehe nichts in Fritzchens Benehmen, sprach Baßmann, nichts was sie zur Hölle qualifizirte — Täuschte sie Dich, so folgte sie nur dem ehernen Gesetze der Nothwendigkeit und den gebieterischen Launen ihrer Natur. Nur Egoisten schreien über die Falschheit der Weiber und nöthigen sie doch dazu; dringen ihnen ihre eigensüchtige Liebe auf, martern das gute Herz sie zu erwiedern, und wollen dann aus der Haut fahren, wenn es

andere, beßre, selbstgewählte Götter vorzieht. Voila tout! jetzt lebe wohl mein Allerliebster! Du weißt, ich bin ein Weltbürger und soufflire gut, wir haben uns hier bei der Schumannischen Truppe engagirt.

Meine Vorliebe fürs Theater, fiel Fritzchen ein, muß Dir noch von sonst her bekannt seyn. Die Schwester, ein Gänschen gegen mich, hat ihr Glück auf den Bretern gemacht, und ist der Liebling des Publikums. O, wenn Baßmann kein Esel ist, so sollt ihr bald Wunder von mir hören. In mir ist Genius!

Der Punsch spricht aus ihr, erwiederte Baßmann, sonst würde sie nicht so albern schwatzen. Mein Fach kennst Du. Komische Alte, launige Bediente, brüllende Löwen —

J. Was ihr wollt, nur diese Bühne hier verlaßt, nur den schwarzen Affen meidet, so lange ich ihm spiele.

Au plaisir! lallte Friederike und taumelte an meinen Hals. Ich warf sie empört in Baßmanns Arme der mir lächelnd ein Vale, fave jus zurief, sich leicht gegen Agnesen verneigte, seiner Quasi-Braut die Gold-Rollen aus der Hand zog und ihr den Arm bot.

Schweigend begleitete ich sie bis zur Thüre und schob leise den Riegel vor.

Noch saß meine gerettete Retterin stumm und in sich gekehrt auf dem Bette. Jauchzend warf ich mich zu den Füßen der Geliebten.

mein Vaterland, o, nur in Deinem Herzen meine Heimath —

S. Und Gott ist überall!

J. Dazu begleitet uns ja ein goldner, gern gesehener Freund. Diese Wechsel sind geehrte Päße, und Schlüßel zu allen Ländern, Freuden und Herzen.

Ich rief nach Wein. Sie stand auf, mir zu kredenzen. Heben ähnlich, schwebte die leichte geschmeidige Grazie mit dem goldnen Trank im blinkenden Glase, zu ihrem Jupiter her. Wir stießen an.

Auf fruchtbare Küße! sprach ich und nippend erröthete sie über dem Becher. Der meine war ihr Rosenmund!

Noch ein Glas! bat ich endlich — Lieblich ist dieser Freuden Wein. Sein menschlich machender Geist gab schon manchem bebenden Bräutchen Herz und Entschluß, und allen Guten den Muth die Menschen zu lieben und die hohe Kraft der Begeisterung.

S. Das letzte dann, zur ruhigen Nacht!

Zur ruhelosen! rief mein überschwengliches Verlangen. Nur dießmal kein Pater-Noster zwischen uns.

Schweig du Ketzer! schmälte sie, und bedeckte *seine* schwellenden, vom Geiste des Rheins befeuerten Lippen, mit rechtgläubigen Küßen.

Süße Himmels-Braut! stammelte ich odemlos, und strich ihr das seidene, der Kloster-Scheere entwachsene Haar aus der Rotunda der Stirne.

Das Licht verlöscht! klagte Agnes.

Mir leuchten Sonnen! tröstete ich, ewig brennt die Flamme meiner Liebe. Situationen wie diese, sind sprechende Bürgen des nimmer verlodernden, unsterblichen Lebens, hohe Sprossen in der endlosen Leiter der Freude. Jetzt nimm mich auf an Deinen Busen.

*

Habe Dank! sprach ich am folgenden Morgen, als wir bereits in der Post-Chaise saßen und fixirte mit feuchten Augen das Wahrzeichen des Gasthauses — Habe Dank, Du lustiger Mittler zwischen Vernunft und Instinkt, für Deine wohlthuende Humanität. Immerdar werde ich mit inniger Rührung der Blüthe gedenken, die mir der gute Genius im schwarzen Affen zu Nürnberg aufsparte!

Der steht Ihnen immerdar offen! erwiederte der höfliche, sich in seinem Schilde geehrt fühlende Wirth und die Pferde zogen an.

Möge, rief ich und wendete mich schnell *von dem grämlichen* Waldmanne zu dem schönen, *glühenden* Engel neben mir, möge der fröhliche

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Vierunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Aber sage mir nur, Herzgeliebtes Kind, was Dich so auflöst? sprach ich endlich, und um die zarten Fühlhörner ihres überströmenden Gefühls nicht zu verletzen, mit weicher, leiser Stimme. Sie seufzte. Auch lalltest Du gegen Morgen einige Worte, die mich beunruhigten: der Hahn, welcher uns wach krähte, brachte mich um den Center.

Der Hahn! Ja der Hahn! rief sie mit Heftigkeit und drückte die Hände gefaltet auf ihre schöne Brust. Ach, eben der ist die Quelle meiner Thränen!

Das giebt sich! tröstete ich, der ich sie mißverstanden zu haben wähnte, denn der alte Phaeton rumpelte über die Plätze, und den Weg hatte das abgeführte Nürnberger Reichsgeschütz grundlos gemacht.

Mit nichten! fuhr sie weinend fort. Selbst im Traume erschien er mir. Mit Händen hätt' ich ihn greifen können. Es war derselbe, welcher den verläugnenden Petrus beschämte — Ich horchte auf — Mein Heiliger war es, der die treulose Braut des Himmels um den verscherzten Kranz mahnte.

Liebes Weib, äusserte ich sehr betreten, Du bist wohl krank? Wäre der Haushahn im schwarzen Affen ein Heiliger — Mein Heiliger, sag ich Dir, fiel sie, sichtbar beängstiget ein, der mich Entheiligte dem ewigen Fegefeuer übergab.

Verbanne doch diese seltsamen Grillen, mein Schatz! Wir alle, und vorzüglich die armen Weiber, werden ja hienieden sattsam gefegt.

S. Die Quellen meiner Angst —

J. Sind Küsse. Sie ist der elegische Nachhall der unsanft berührten Aeolsharfe Deiner Weiblichkeit — Die Laune des Organs. Was aber jene Blüthe betrifft —

S. Gelobte ich sie nicht dem Cherubim?

J. Angebinde dieser Art gehören eigentlich nur Figaro's Cherubim, aber selbst die Himmlischen müssen es ihrem Stellvertreter Dank wissen, daß er die geweihte Myrthe den Botanikern der legion noire aus den Klauen riß. Würdest Du wohl unter solchen Freiern eine Himmelsbraut geblieben seyn? Beruhige Dich, gute Frau! Viel lieber werden Dich die Engel in dem Bette eines gottesfürchtigen Quasi-Franziscus, als unter den Dolchen dieser schwarzen Brüder sehen, gegen welche die von Zschocke noch erträgliche Wesen sind.

S. Vielleicht! Aber bedenke auch mein Lieber, daß ich durch diese kleinmüthige Flucht die Märtyrerkrone mir verscherzte, welche im Kampfe mit so grimmigen Feinden spielend zu erringen seyn mußte. — Ja, ich hätte bleiben, hätte das Aergste über mich ergehen lassen, und so durch's Kreuz in's Leben dringen sollen.

Schneller, als mir selbst lieb war, ging mein Unmuth in dem Glanze der religiösen Zuversicht unter, die aus ihren thränenvollen Madonnenau-

gen blitzte, und mitten unter feurigen Küssen beschwor sie mich jetzt, ihre Zukunft zu erheitern, und aus den Stricken Luthers in den ewig offenen Schoos der ewig schönen Mutter zurückkehren. So tief drückte die holde Werberin des heiligen Stuhles meine Hand an ihre Magdalenenbrust, bedeckte die wiedersprechenden Lippen des verlornen Sohnes mit so süßen Küssen, daß ich mir das gesagt seyn ließ, und des religiösen Jammers müde, entfernte Hoffnungen gab. Wenn wir nach Eutin kommen, tröstete ich, so wird man ja sehen, was sich thun läßt. Mit steigenden Hoffnungen, warf sie sich an meinen Hals, und sprach:

Sag an, Du loser Schwätzer,
Was willst Du in Eutin:
Am Kattegat der Ketzer?
Nach Münster laß uns ziehn!

Nach Münster? rief ich, aufgebracht über die seltsame Zumuthung. Dort, guter Hansen, fiel sie kleinlaut ein, dort wird kein Hahn mehr über uns krähen.

Meinst Du? erwiederte ich wegwerfend, ist nicht die Viehzucht dort zu Hause? Und mich Latonens Enkel, den Pindar Löffelheims, willst Du in den Moor jener Wüste versetzen?

Ich meine es gut mit Dir! sprach sie traurig. Auch als Dichter kannst Du dort viel schneller als in Westdeutschland, wo aus jedem Dachfenster ein Kritiker schimpft, im Preise steigen, und viel-

leicht gar noch Mitarbeiter am Westphälischen Taschenbuch werden.

Pr! rief der Schwager, und die Schildwacht am Thore fragte nach meinen werthesten Namen, und präsentirte ehrerbietig sein hahnloses Gewehr, als ich den Privatgelehrten, Herrn Hansen, nebst Gattin und muthmaßlicher Familie angab.

Ich danke höflichst — Schuldigkeit, Schuldigkeit! rief uns der Heros nach, und wir traten im Posthaus ab.

Was mich hier befremdet, sprach ich auf dem Wege dahin, zu meinem beschauenden Weiblein, sind die sonderbaren Benennungen der Wirthshäuser. Da gab es eine Garküche zum Humpen, eine zweite zum Imbiß; rechts einen Gasthof zu den drei Grazien, vor dessen Thür die vierte einen kachektischen Amor wiegte, und links einen kleinern „Zur Cythere" in dessen hölzernen, mit defecten Mädchenhemden behangenen Propyläen, einige ungewaschene Charitinnen mit Limburgischen Käsekrämern scherzten. Rundum hatten die Bewohner dieser Straße, Bücherhaufen hinter den Fenstern aufgestapelt; Bücher lagen zwischen Schoten und Möhren in den Marktkörben der Dienstmädchen, welche im Heimschleichen sich die Penzelischen Titelkupfer besahen, und das Schülerchor sang vor dem Eckhause, aus dessen Erker zwei schöne Bäckerstöchter über die kolossale Bretzel des Wahrzeichens herablächelten, ein Passionslied, nach

der Melodie des Textes — „In meinem Schlößchen ist's gar fein rc."

Zweites Kapitel.

„Seltsame Wirkungen der neuesten Lektüre. Entdeckung einer belletristischen Versorgungs-Anstalt. Die Fürstin wie sie seyn kann, und mehrere Raritäten."

Alles, nur keine Pferde! erwiederte der Postmeister, der mir mit einem Buch in der Hand entgegentrat, Sie müssen bis Morgen verziehen. Der Kaiser macht Frieden, ein Courir jagt den andern, selbst meine trächtige Stute, ist mit einem Vorschlag zur Güte unterwegs. Vergebens stellte ich mich pressirt, bat und drohte ganz umsonst. Taub wie das Verhängniß warf er sich in seinen Lehnstuhl zurück, und las eifrig fort. Hinter Büchern saßen seine drei schönen Töchter, sahen bei unserem Eintritt ein wenig auf, maßen mit ihren dunkeln, schelmischen Augen das reisende Paar, und wendeten sich dann wieder zu ihrer Lectüre.

Ich bat um Kaffe. Gleich sollen Sie, haben! rief mit einer Stimme das Kleeblatt, erhob sich schnell, und sank, wie durch magische Gewalt zurückgedrückt, ohne ein Auge von den Büchern zu wenden, in die Stühle zurück. Jetzt ging Agnes selbst nach der Küche, kam bald lächelnd zurück, und flüsterte mir in's Ohr:

Lesend sitzt die Postmeisterin vor dem Heerde und die Köchin mit einem Buche in der Hand auf dem Hackstock.

Kann ich aufwarten? sprach jetzt der Postmeister, und schob mir, ohne aufzusehen, ein auf dem Tisch liegendes, broschirtes Werklein in die Hand. Die Frau unseres Regimentstambours, sprach er leise, ein geistreiches Weib, ist die Verfasserin. Wir danken ihr schon einen Versuch dieser Gattung. Laß sehen rief, von dieser Notiz gespannt, meine Agnes und las, laut auflachend: „Der Querpfeifer wie er seyn sollte!" Und was für ein Meisterstück sprach ich, zieht denn Sie von Ihren Pflichten ab, mein guter Herr Postmeister?

Ein Weib! erwiederte er mit Heftigkeit und überschlug gähnend ein Blatt nach dem andern. Das Weib, wie es seyn sollte.

Und wer nöthigt Ihnen dieß Erröthen ab, meine Söhne?

Der Mann wie er seyn sollte! entgegnete die älteste der Postnymphen, zog von reizender Gewißheit ergriffen, das Kinn tief in die Spalte des Busentuchs, und die linke, schöne Hand verließ schnell ihren unsichtbaren Ruhepunkt.

Und was fesselt denn Sie, meine Gute? fragte ich die zweite.

„Mann und Weib in ehelichen Verhältnissen, oder wie sie sollten" erwiederte die muthige Brunette, und sah erst mir, dann meiner Frau mit einem losen, schalkhaften Blick in's Auge.

Aber sage mir nur, Herzgeliebtes Kind, was Dich so auflöst? sprach ich endlich, und um die zarten Fühlhörner ihres überströmenden Gefühls nicht zu verletzen, mit weicher, leiser Stimme. Sie seufzte. Auch lalltest Du gegen Morgen einige Worte, die mich beunruhigten: der Hahn, welcher uns wach krähte, brachte mich um den Center.

Der Hahn! Ja der Hahn! rief sie mit Heftigkeit und drückte die Hände gefaltet auf ihre schöne Brust. Ach, eben der ist die Quelle meiner Thränen!

Das giebt sich! tröstete ich, der ich sie mißverstanden zu haben wähnte, denn der alte Phaeton rumpelte über die Mitze, und den Weg hatte das abgeführte Nürnberger Reichsgeschütz grundlos gemacht.

Mit nichten! fuhr sie weinend fort. Selbst im Traume erschien er mir. Mit Händen hätt' ich ihn greifen können. Es war derselbe, welcher den verläugnenden Petrus beschämte — Ich horchte auf — Mein Heiliger war es, der die treulose Braut des Himmels um den verscherzten Kranz mahnte.

Liebes Weib, äusserte ich sehr betreten, Du bist wohl krank? Wäre der Haushahn im schwarzen Affen ein Heiliger — Mein Heiliger, sag ich Dir, fiel sie, sichtbar beängstiget ein, der mich Entheiligte dem ewigen Fegefeuer übergab.

Verbanne doch diese seltsamen Grillen, mein Schatz! Wir alle, und vorzüglich die armen Weiber, werden ja hienieden sattsam gefegt.

S. Die Quellen meiner Angst —

J. Sind Küsse. Sie ist der elegische Nachhall der unsanft berührten Aeolsharfe Deiner Weiblichkeit — Die Laune des Organs. Was aber jene Blüthe betrifft —

S. Gelobte ich sie nicht dem Cherubim?

J. Angebinde dieser Art gehören eigentlich nur Figaro's Cherubim, aber selbst die Himmlischen müssen es ihrem Stellvertreter Dank wissen, daß er die geweihte Myrthe den Botanikern der legion noire aus den Klauen riß. Würdest Du wohl unter solchen Freiern eine Himmelsbraut geblieben seyn? Beruhige Dich, gute Frau! Viel lieber werden Dich die Engel in dem Bette eines gottesfürchtigen Quasi-Franziskus, als unter den Dolchen dieser schwarzen Brüder sehen, gegen welche die von Zschocke noch erträgiche Wesen sind.

S. Vielleicht! Aber bedenke auch mein Lieber, daß ich durch diese kleinmüthige Flucht die Märtyrerkrone mir verscherzte, welche im Kampfe mit so grimmigen Feinden spielend zu erringen seyn mußte. — Ja, ich hätte bleiben, hätte das Aergste über mich ergehen lassen, und so durch's Kreuz in's Leben dringen sollen.

Schneller, als mir selbst lieb war, ging mein Unmuth in dem Glanze der religiösen Zuversicht unter, die aus ihren thränenvollen Madonnenau-

gen blitzte, und mitten unter feurigen Küssen beschwor sie mich jetzt, ihre Zukunft zu erheitern, und aus den Stricken Luthers in den ewig offenen Schoos der ewig schönen Mutter zurückkehren. So tief drückte die holde Werberin des heiligen Stuhles meine Hand an ihre Magdalenenbrust, bedeckte die wiedersprechenden Lippen des verlornen Sohnes mit so süßen Küssen, daß ich mir das gesagt seyn ließ, und des religiösen Jammers müde, entfernte Hoffnungen gab. Wenn wir nach Eutin kommen, tröstete ich, so wird man ja sehen, was sich thun läßt. Mit steigenden Hoffnungen, warf sie sich an meinen Hals, und sprach:

Sag an, Du loser Schwätzer,
Was willst Du in Eutin:
Am Kattegat der Ketzer?
Nach Münster laß uns ziehn!

Nach Münster? rief ich, aufgebracht über die seltsame Zumuthung. Dort, guter Hansen, fiel sie kleinlaut ein, dort wird kein Hahn mehr über uns krähen.

Meinst Du? erwiederte ich wegwerfend, ist nicht die Viehzucht dort zu Hause? Und mich Latonens Enkel, den Pindar Löffelheims, willst Du in den Moor jener Wüste versetzen?

Ich meine es gut mit Dir! sprach sie traurig. Auch als Dichter kannst Du dort viel schneller als in Westdeutschland, wo aus jedem Dachfenster *ein Kritiker* schimpft, im Preise steigen, und viel-

leicht gar noch Mitarbeiter am Westphälischen Taschenbuch werden.

Pr! rief der Schwager, und die Schildwacht am Thore fragte nach meinen werthesten Namen, und präsentirte ehrerbietig sein hahnloses Gewehr, als ich den Privatgelehrten, Herrn Hansen, nebst Gattin und muthmaßlicher Familie angab.

Ich danke höflichst — Schuldigkeit, Schuldigkeit! rief uns der Heros nach, und wir traten im Posthaus ab.

Was mich hier befremdet, sprach ich auf dem Wege dahin, zu meinem beschauenden Weiblein, sind die sonderbaren Benennungen der Wirthshäuser. Da gab es eine Garküche zum Humpen, eine zweite zum Imbiß; rechts einen Gasthof zu den drei Grazien, vor dessen Thür die vierte einen kachektischen Amor wiegte, und links einen kleinern „Zur Cythere" in dessen hölzernen, mit defecten Mädchenhemden behangenen Propyläen, einige ungewaschene Charitinnen mit Limburgischen Käsekrämern scherzten. Rundum hatten die Bewohner dieser Straße, Bücherhaufen hinter den Fenstern aufgestapelt; Bücher lagen zwischen Schoten und Möhren in den Marktkörben der Dienstmädchen, welche im Heimschleichen sich die Penzelischen Titelkupfer besahen, und das Schülerchor sang vor dem Eckhause, aus dessen Erker zwei schöne Bäckerstöchter über die kolossale Bretzel des Wahrzeichens herablächelten, ein Passionslied, nach

der Melodie des Textes — „In meinem Schlößchen ist's gar fein ꝛc."

Zweites Kapitel.

„Seltsame Wirkungen der neuesten Lektüre. Entdeckung einer belletristischen Versorgungs-Anstalt. Die Fürstin wie sie seyn kann, und mehrere Raritäten."

Alles, nur keine Pferde! erwiederte der Postmeister, der mir mit einem Buch in der Hand entgegentrat, Sie müssen bis Morgen verziehen. Der Kaiser macht Frieden, ein Courir jagt den andern, selbst meine trächtige Stute, ist mit einem Vorschlag zur Güte, unterwegs. Vergebens stellte ich mich pressirt, bat und drohte ganz umsonst. Taub wie das Verhängniß warf er sich in seinen Lehnstuhl zurück, und las eifrig fort. Hinter Bücher saßen seine drei schönen Töchter, sahen bei unserem Eintritt ein wenig auf, maßen mit ihren dunkeln, schelmischen Augen das reisende Paar, und wendeten sich dann wieder zu ihrer Lectüre.

Ich bat um Kaffe. Gleich sollen Sie haben! rief mit einer Stimme das Kleeblatt, erhob sich schnell, und sank, wie durch magische Gewalt zurückgedrückt, ohne ein Auge von den Büchern zu wenden, in die Stühle zurück. Jetzt ging Agnes selbst nach der Küche, kam bald lächelnd zurück, und flüsterte mir in's Ohr:

Lesend sitzt die Postmeisterin vor dem Heerde und die Köchin mit einem Buche in der Hand auf dem Hackstock.

Kann ich aufwarten? sprach jetzt der Postmeister, und schob mir, ohne aufzusehen, ein auf dem Tisch liegendes, broschirtes Werklein in die Hand. Die Frau unseres Regimentstambours, sprach er leise, ein geistreiches Weib, ist die Verfasserin. Wir danken ihr schon einen Versuch dieser Gattung. Laß sehen rief, von dieser Notiz gespannt, meine Agnes und las, laut auflachend: „Der Querpfeifer wie er seyn sollte!" Und was für ein Meisterstück sprach ich, zieht denn Sie von Ihren Pflichten ab, mein guter Herr Postmeister?

Ein Weib! erwiederte er mit Heftigkeit und überschlug gähnend ein Blatt nach dem andern. Das Weib, wie es seyn sollte.

Und wer nöthigt Ihnen dieß Erröthen ab, meine Söhne?

Der Mann wie er seyn sollte! entgegnete die älteste der Postnymphen, zog von reizender Gewißheit ergriffen, das Kinn tief in die Spalte des Busentuchs, und die linke, schöne Hand verließ schnell ihren unsichtbaren Ruhepunkt.

Und was fesselt denn Sie, meine Gute? fragte ich die zweite.

„Mann und Weib in ehelichen Verhältnissen, oder wie sie sollten" erwiederte die muthige Brunette, und sah erst mir, dann meiner Frau mit einem losen, schalkhaften Blick in's Auge.

Auch Sie studiren schon, liebe Kleine? lis-
elte Agnes, sich zu der Jüngsten wendend.

Ich besehe mir da nur — ein wenig — den
Knaben wie er seyn sollte — stotterte die Un-
schuld, und verbarg ihn, hold erröthend unter der
Schürze.

Und die Mama, und die Köchin? fiel ich
lachend ein: —

Die sind über den Querpfeifer her, erwie-
derte sie höchst naiv, und eben sank Elise dem
sanft entschlafenen Postmeister in den Schoos.

Ein reich gekleideter Läufer trat ins Zimmer.

Herrlich! Göttlich! rief der Schlummernde,
sich ermannend.

Die Mädchen flogen ehrerbietig von ihren
Sitzen auf, und Namens seiner Fürstin lud uns
der Götterbote zur Tafel.

Das ist auf jeden Fall ein Mißverständniß!
lispelte mein Blümchen Wunderhold, und zog
sich rückwärts.

Nichts weniger, betheuerte der Läufer, wenn
er anders die Ehre habe, vor dem beliebten
Schriftsteller Herrn Hansen zu stehen.

Mit Würde erwiederte ich: — Durchlaucht
erinnern sich vielleicht noch des Moments im Carls-
bad, wo ich so glücklich war, die gnädigste Frau
zu einer geschäftlosen Stunde mit dem Extrablatt
der Löffelheimer Anzeigen zu unterhalten. Ich
komme! Legen Sie mich zu Füßen, mein Guter!
Der Läufer bat um die Gnade uns begleiten zu

dürfen. Agnes gab mir zögernd den Arm, hastig, riß der Postmeister die Flügelthüren auf und bat mich leise, doch ja zu rühmen, daß ich ihn und seine Familie lesend gefunden habe — Ich gelobte das, und die drei Mädchen, welche dem geehrten Paare unter ambulanten Submissionen bis auf die Gasse gefolgt waren, sahen uns nach, so weit ihre blitzenden Augen trugen.

Schon standen wir im Prachtzimmer des Schlosses — fest klammerte sich Agnes, des Wandelns auf diesen glatten Parkets ungewohnt an mich an, und ein Blick in die wandhohen Pfeilerspiegel zeigte mir zwei angehende Schrittschuhläufer in Verlegenheit.

Soyez le bien venu, sprach jetzt mit Flötentönen eine blendend schöne, nur leicht in Schwarz gekleidete Dame, mit einem Orden an der Brust, und trat uns aus der Thür des Kabinets entgegen, bis wohin uns ihr muthmaßlicher Beichtvater, ein junger, blühender Abbee geleitet hatte.

Schweigend fuhr Agnes nach ihrer Linken, ich nach der Rechten, und wir küßten wie abgerichtete Zwillinge in einem und demselben Moment ihre Hände. Sie ließ die niedlichen, mit Brillanten belasteten Finger in der meinen, während dem ihre Lippen die schön gewölbte Stirn meiner Frau berührten, und führte mich dann, nach den ersten Bewillkommnungen, als eben der Pater mittelst einer leichten Verbeugung seine Glaubens-

genossin von mir abschnitt, in das anstoßende Bibliothekzimmer.

Schon während des Handkusses hatten mich einige der schneeweißen neun Musen, welche die Fürstin umsprangen, so unsanft in die Gegend der Achillessehne gezwickt, daß ich nur mühsam den Schmerz verbiß. Noch immer verhallten ihre Fragen wie meine Antworten, unvernommen in dem neunstimmigen Gebelle dieser Pierinnen, und nur vergebens drohte ihnen die langmüthige Pallas. Hatte sie Euterpen beschwichtigt, so fing Erato an, und nicht ohne Anstrengung brachte sie Kaliopen, die eben der Klio übel mitspielte, zur Ruhe. Dazu schnappte mir, so oft sie sich zu der winselnden Melpomene wandte, die boshafte Polyhymne nach der Wade, und Thalia erlaubte sich, am Satyrfuße eines Pfeilertisches, Freiheiten, welche die Geduld ihrer Gebieterin erschöpften, die jetzt von Apolls zuchtlosen Benehmen, gegen die stockblinde Urania aufs äusserste gebracht, das ganze Chor aus dem Zimmer jagte, und nur ihre hinkende Favoritin, Terpsichore im Arme behielt *).

---

*) Vielleicht ist es einigen meiner heimlichen Leserinnen angenehm, hier beiläufig zu erfahren, daß Euterpe der Musik, Erato dem Gesange, Kalliope dem Heldengedicht, Klio der Geschichte, Melpomene dem moralischen Jammer, Thalia der Welt- und

Ich erneuere eine sehr angenehme Bekanntschaft, sprach Mathilde. Sie haben keine Idee davon, wie hoch ich die Gelehrten, diese Salzkristallen der Erde, schätze. — Von Devotion und beschämender Selbstkenntniß kristallisirt, verbeugte ich mich schweigend und tief.

Die Schildwacht am Thor, fuhr sie mit heiterem Ernste fort, hat doch hoffentlich ihre Pflicht gethan?

Ich gestehe, daß ich ihn für einen degradirten Satyriker hielt.

Wahrhaftig? fiel sie lebhaft ein, da sieht man den Menschenkenner! Sie könnten wohl Recht haben, mein Herr! Ich dulde keinen unter dieser Miliz, der nicht wenigstens fähig wäre, einen Ritterroman zu schreiben, ja keinen, der nicht jährlich wenigstens ein literarisches Produkt in die Staabskanzley einreichte, und die bei dieser Anstalt gewonnenen Honoraria langten wirklich bis jetzt zu Anschaffung der Commishemden und des Lederwerks hin.

Sieh da! rief ich, so wird mir die Quelle des ungeheueren Zuwachses im Gebiete schöner Wissenschaften erklärbar. Eine solche Compagnie

---

Theaterlust, Polyhymnia der Beredtsamkeit, Urania der Meßkunde, Terpsichore dem Tanze und Apoll endlich allen diesen vor und beistand.

muß ohne Anstrengung in Jahresfrist einen Welttheil mit Ritterschaft versehen können.

Auch für Tendenzen ist gesorgt, fiel die Fürstin mit einiger Bitterkeit ein, und ich machte eine entschuldigende Verbeugung.

Der Feldwebel besorgt die Vorreden, fuhr sie fort, und führt das Roster über die Arbeiter. Den Corporals sind die nöthigen Ausfälle, und alles was ins Fach der Satyre gehört, ich lächelte beifällig.

S. Die Kindergeschichten schreibt der Fahnjunker —

J. Wie billig!

S. Und der Trommelschläger die Ankündigungen.

J. So hören wir!

S. Das erste Glied ist an die moralischen Schriften, an die Familiengemälde und Halbromane nach guten Mustern, das dritte an einige der neuesten Almanachs und Taschenbücher, das zweite endlich und die neue Mannschaft an das Schrecken- und das Ritterfach gewiesen. Die Offiziere recensiren, und Spitzruthen lief bisher, wer unter der Kritik blieb.

J. Die Strafe war drastisch und empfehlungswerth.

S. Wohl, doch nöthigte theils der ungeheure Bedarf, bei dem einbrechenden Holzmangel, theils *ein Wink* Carls von Carlsberg, eine humanere an *ihre* Stelle zu setzen.

J. Und darf ich fragen, welche zweckmäßigere Ihre Weisheit auffand.

S. Die Reinigung meiner unartigen Musen.

J. O möchte doch ein Reichsschluß diese Sitte durch ganz Deutschland verbreiten!

S. Spotten Sie nur, loser Mann! Das ist ein unverkennbares Recensentenlächeln.

J. Mit Nichten! Diese lobenswerthe Pflanzschule des Genies, welche sich unter dem bescheidenen Gewand eines Kreiscontingents versteckte, läßt vermuthen, daß die weise Beschützerin —

Ich verstehe Sie, sprach die Geschmeichelte, und trat zum Pulte. Auch ich war auf dem Pindus — Doch, mein Herr, darf man wohl auf Diskretion und Nachsicht rechnen?

J. O, gnädigste Frau —

S. Ich will es wagen. Wir Damen thun, glaub' ich, immer noch am besten, wenn wir uns Ihnen, willig und ruhig, wie die treffliche Brun dem Zürcher Nierenprüfer*), mit allen unsern Schwächen dahin geben.

Dankbar für diese, von mir eifrig bestätigte gute Meinung küßte ich die Hand der neuen Athene, welche sofort ihr Archiv vor mir öffnete, und mit einem Manuscript in den Händen, also anhub:

---

*) Siehe ihre prosaische Schriften, 2. Bändchen, Pag. 142.

Die Mode ist eine Despotin, welche oft selbst der Vernunft den Krieg erklärt. Wir müssen ihr huldigen! Selbst unsere größten Männer knieen vor ihr, weil sie ein Weib ist. Ein auffallender Titel hat der guten Elise eine Celebrität gegeben, deren sich manches gute Buch nicht freuen darf. Sie wird jetzt, wie ich höre, zum Heile der polnischen Jüdinnen ins Hebräische übersetzt, und das goldene Zeitalter kehrt zurück, wo alles wieder ist, wie es seyn soll. Mich führte sie auf eine ähnliche Idee. Wir haben, wie bekannt, noch keine Fürstin, wie sie seyn sollte.

J. Durchlaucht ausgenommen —

Am liebsten, fiel sie mit einem dankbaren Lächeln ein, am liebsten spricht der Sterbliche von den Tugenden, die ihm abgehen, und deßhalb wagte ich mich an eine solche, aber es mißlang. Näher lag mir die Wittwe wie sie seyn sollte, denn den Nachsatz abgerechnet, bin ich selbst eine, und es galt den Versuch, mir den Pfad zur Vollendung vorzuzeichnen. Hier ist der Anfang, doch dürfen Sie nicht fürchten, daß ich Elisen kopirte.

J. O wie könnt' ich!

S. Unsere Lagen sind sehr verschieden. Ich darf mich dem warm werdenden Liebhaber nicht entwinden, da es keiner wagt, mich zu umstricken. Vergebens würde ich mich in das Elend einer heillosen Ehe stürzen, da wohl nirgends ein rechtliches Weib seinen bessern Liebhaber fremder Laune und elterlicher Tyrannei zum Opfer hinwirft. Der

Buhlerin meines Gemahls zu schmeicheln, würde ich, auch wenn er noch lebte, zu stolz seyn, und wollte ich die Freudenmädchen und Spielschulden eines entarteten Sohnes bezahlen, so müßte ich dieß in der Kinderstube abthun. Was bliebe mir noch übrig, als wie sie die Hoffnung auf Unsterblichkeit in Schatten zu stellen? Dazu hab' ich nun weder den Sinn noch den Willen. — Ein leises: on a servi! unterbrach die Rednerin. Sie schenken mir doch einige Tage? fragte sie und legte wohlthuende Schmeicheley in den Ton. Ich pries mit lautem Munde, das Glück von ihrem Befehl abhängen zu dürfen, und fand Agnesen im Speisesaal, deren Unterhaltung dem guten Pater indeß zur Last gefallen war. Mit fragenden, bänglichen Blicken fixirte sie mich. Jener sprach das Tischgebet, Matthilde machte mich zum Nachbar, und der gute, von soviel Ehre und Auszeichnung höchst erfreute Privatgelehrte wünschte in seinem Herzen allen Kreaturen dieses Erdbodens eine gesegnete Mahlzeit.

Welche dem Manne wohl will, liebkost sein Weib, dachte ich, da jetzt die Fürstin meine schüchterne Halbschied mit Güte überschüttete, und doch erröthete Agnese, als jene nun fragte, wie lange ich schon im Besitz dieser anmuthigen Frau mich befinde? Ich gestand ihr, daß eben heute der blaue Montag unserer ersten Flitterwoche sey, und Agnes trank, ihre Verlegenheit zu bedecken, ein volles Glas aus. Die Fürstin fand das aller-

liebst, und schien der ungeschickten Lüge, womit ich die eigentliche Geschichte unserer Liebe zu bemänteln mir erlaubte, blinden Glauben beyzumessen. Forschend sah der Pater bald sie, bald mich an, und führte das Gespräch zu dem Krieg über. Ich sah deutlich, wie die Augen meiner Frau ihm dafür dankten, nahm schnell den Faden auf, und reihte eine Masse von Perlen daran, die ich über ihn hatte fallen sehen. Mathildens Augen wurden naß, Agnese weinte, und der Pater bewies mir, daß alles dieses Unheil nur Folge der unseligen Schismen sey, welche die sonderbare Kirchengewalt des heiligen Vaters unter Gottes Zulassung seit Jahrhunderten beschränkt hätten. Weichmüthig, wie ich bin, und von Mathildens Gnade, und ihren theilnehmenden Thränen aufgelöst, glaubte ich ihm das aufs Wort, und lauschte nach wie vor mit einem Ohre auf seine Controversen, mit dem andern der Harmonie zweier Stimmen, die sich jetzt gegenseitig in das Lob der hohen Schürzung ergossen.

Sie ist ächt griechisch! versicherte Agnes, und ich mußte herzlich lächeln, diese Behauptung von einem Werkzeuge zu vernehmen, das in seinem Leben, höchstens nur griechische Buchstaben gesehen hatte, und vor eine Landkarte gestellt, die schöne Heimat der Alcibiaden und Helenen, vielleicht in der Gegend von Ritzebüttel gesucht hätte.

Mathilde zog sich nach der Tafel in ihr Kabinet zurück, der Abbee führte uns in die, für

uns bestimmten Zimmer, und beurlaubte sich. Ein fürstlicher Gardist meldete sich als Ordonanz.

Ueberzeugt, einen homme de lettres vor mir zu haben, nöthigte ich ihn höflichst, Platz zu nehmen. Er ließ sich das nicht zweimal sagen, und fiel in den nächsten Stuhl.

Sie sind auch Schriftsteller? sprach ich seufzend.

Wohl, wohl! erwiederte der Bassist, und für meine Sünden bin ich es. — Neun Bände in einem Jahre, aber der Kreuzer soll mich brennen, den ich dafür gesehen habe. — Auf Ehre! Humpen füllen wir, daß man die Herzen der ganzen Christenheit damit stärken könnte, und sehen doch Jahr aus, Jahr ein nur helles, klares Wasser in den unsern.

Erlauben Sie mir auf Ihr nächstes Werk zu pränumeriren! sprach ich, und drückte ihm ein Zehnkreuzerstück in die Hand.

Obligirt! fiel er ein, ich bin zu bedauern! Aus mir hätte was werden können, auf Ehre! Jetzt bin ich ein Lump, und habe mich ausgeschrieben. Es ist Gott zu klagen, wie mir der Erlanger mitspielt, der Jenenser nicht zu gedenken! Ach Herr! wie noch mein Hochheimer floß, da wars besser, so wahr Gott lebt! Aber wo dachte wohl je ein Genie auf den folgenden Tag?

J. Und unser Herr ernährt sie doch.

E. Kurios bin ich, wie mein Almanach geben wird? Ein prächtiges Ding, so wahr Gott lebt, denn wenn ich will, hab' ich schnakische Einfälle,

auf Ehre! Und meine Verse, Freund! die fließen sehn Sie, wie Wasser, so wahr Gott lebt!

Des Feldwebels Donnerstimme befreite mich jetzt von diesem Aesthetiker.

Sinnend stand Agnes im Fenster. Ich dächte, sprach ich, und schlang den Arm um sie, es ginge uns hier ganz wohl?

Dir mindestens, erwiederte sie.

Auch der Pater ist ein lieber Mann, sprach ich forschend —

Und die Frömmigkeit selbst — entgegnete Agnes. —

Da wird Dir die Zeit nicht lang worden seyn, äusserte ich. Womit unterhielt er Dich denn? —

S. Das will ich Dir an den Fingern herer-zählen. Erstens von den Meinigen, die er kennt — Zweitens von unserm Kloster, wo er gepre-diget hat — Drittens von der Transsubstantia-tion — Viertens vom heiligen Sebastian —

J. Schone den Odem. Fünftens von Deinen Schicksalen — Sechstens von Deinen Gewissens-scrupeln — Siebentens von mir — Achtens von meiner Ketzerei — Neuntens von seiner Recht-gläubigkeit — Zehntens von Deinen Reizen — Ich weiß alles.

S. Wenn Du's weißst, was fragst Du denn?

Sieh doch, sieh! Nun das ist recht gut, recht schön! sprach ich, und öffnete schmollend das Fenster.

Sie trat vor den Spiegel, legte einige Stirnlocken zurecht, griff dann nach ihrem Rosenkranz, und wisperte, bis es dunkel war. Ohnfehlbar hatte ihr der gute Pater diese Bewegung empfohlen. Am Abend versöhnten wir uns.

Drittes Kapitel.

Prinz Fidelberger und die Vorigen. Die Leiden des jungen Hansen. Hämische Kabalen des Haushahns im schwarzen Affen.

Zwei volle Tage hatte die gnädigste Fürstin mich bereits von der Wittwe wie sie seyn sollte, und der Abbee meine Frau mit Gott weiß was unterhalten. Ich ließ mir das um so lieber gefallen, da Mathilde die Güte, und jener, laut Agnesens Betheuerung, die Frömmigkeit selbst war. Nun hab' ich noch ein Anliegen, sprach Pallas Athenä, als wir nach Sonnenuntergang durch die Pappelallee zogen. Die Tage der Versuchung sind gekommen. Ich fixirte sie. — Der Prinz wird zudringlich, fuhr sie fort. Als Schäfer verfolgt er sie jetzt auf der Redoute, weil er hört, daß die Wittwe als Schäferin dort seyn wird. Sie finden, sie sprechen sich, und das Billet doux schlüpft ihr am Schluß eines stürmischen Tanzes in die Hand —

I. Der Augenblick ist glücklich gewählt.

S. C'est cela! Nun fühlen Sie aber doch gewiß, daß eine solche Erklärung ausser meiner Sphäre liegt, daß das Buch ohnfehlbar gewinnen würde, wenn ein Mann sich fände —

J. Ich fasse. Wie wenn ich selbst —

S. So dächte ich. Dichter können um so etwas nie in Verlegenheit seyn. Ein Gedanke an das Ideal reicht hin, sie zu entflammen. Gehen Sie, mein Freund, schreiben Sie! So warm, so innig, und doch so ehrfurchtsvoll als Ihre Liebe, und die Tugend der Frau es heischt. Noch eins! Die Welt ist schlimm. Senden Sie das Billet dem Abbee. Nur aus seiner Hand mag ich es empfangen.

J. Diese Zartheit —

S. Und dann das letzte noch — Sie haben kein Mädchen vor sich. — Weitläuftige Abords wären unnütz. Wittwen sind —

J. Au fait! Ich verstehe. Lächelnd beurlaubte sie mich jetzt, und rief mir, als ich bereits einige Pappeln im Rücken hatte, mit ihrer Silberstimme nach — Sie schreiben französisch mon prince!

O weh! seufzte mein Genius, denn ich hatte in dieser Sprache eben kein Uebriges gethan. Und ohne Mitwissen ihrer scharmanten Frau. Ich gelobte zu schweigen, verbeugte mich tief, und kam betreten auf mein Zimmer zurück. Agnes schien verstimmt, und suchte das Bette. Leis ergriff ich, als sie entschlafen war, die Feder, freute mich der unverhofften Inspiration, und hatte eben

den fidel berger unterzeichnet, als ein warmer Odem mein Ohr berührte, und Agnes hinter mir stand. Höchst alterirt sprang ich auf, und sie von diesem raschen Satz erschreckt, schreiend in ihr Bette zurück. Am Boden lag der Tisch, der treue Schäfer unter ihm, das Licht noch brennend zwischen beiden.

Ist das Manier? rief ich und rettete den bedrohten Prinzen.

Ist das Deine Treue, seufzte sie, und kehrte sich schmollend nach der Wandseite.

Sey doch kein Kind! erwiederte ich lachend, und neigte mich, sie zu orientiren über das Bette. Hastig zog Agnes die Decke über ihr kleines Haupt, und wies meine Rechtfertigung mit einem Ungestüm zurück, der mich erschöpfte.

Das Billet ging am Morgen mit den drei Grazien meines Siegelrings verpetschirt, an den Pater ab, welcher uns bald darauf, als ich eben meiner schmollenden Frau das Verständniß zu öffnen strebte, einen Besuch abstattete, das Empfangene an die Behörde überbracht zu haben versicherte, und Agnesen die eintretenden Offiziere der ästhetischen Compagnie vorstellte. Ihnen folgte, von der Frau Postmeisterin eingeführt, die Verfasserin des Querpfeifers, und ich verließ, als jetzt auch der Feldwebel mit einigen Satyrikern anrückte, das literärische Lever, und eilte in den Park hinab...

Meine Durchlaucht wird gleich hier seyn, un
im Pavillon frühstücken, sprach die Kammerfrau
und begleitete mich in die Allee. Ich sagte il
tausend schöne Dinge. Sie gestand mir unter de
Siegel weiblicher Verschwiegenheit, Durchlaucl
wolle mir ganz besonders wohl, und habe no
heute früh im Bad geäussert, daß sie in mir de
endlich einmal einen Gelehrten wie er seyn soll
ohne die Arroganz und den Dünkel, und d
Selbstsucht seines Standes gefunden habe.

Wie beneidenswerth sind Sie, erwiederte ic
und drückte die Hand der Matrone an meine Lipp
sich dieser Göttin in so schönen Situationen n
hern zu dürfen. Wahrlich ich gäbe alle die G
lehrsamkeit, welche mir abgeht, um den Genu
einer einzigen solchen Handreichung hin.

Sie sind loser als weise mein Herr! entgeg
nete die Kammerfrau, und ich bin nichts wenige
als ein Gegenstand des Neides. Meine Gebi
terin hat, — man sagt das zu Ihnen, der Lau
nen so manche, welche kein Wasser wegwasch
Ach unser hochseliger Herr — Gott erfreue ihn
er fehlt ihr überall, und ihre Compagnie, un
ihre neun Hündinnen, mit den heidnischen Na
men, und alle ihre übrigen Passe temps sin
gleichsam nur Lückenbüsser. Ich gab das zu. Re
markabel, fuhr sie fort, war mir beim erste
Anblick Ihre Aehnlichkeit mit dem verewigte
Herrn. Sie hat mich frappirt, sag ich Ihnen
und zu meiner Frau sagte ich — Gnädigste Frau

sagt' ich, daß mir das Herz klopft! Mir ist, als wären Durchlaucht wieder da. Ein ganzes Tuch hat sie naß geweint, als ich das — La voilà! Mathilde trat um eine Ecke, und dankte mit zauberischer Huld, und ihr mildes Auge winkte mir nach dem Pavillon. Jetzt warf die Kammerfrau sich vor ihr nieder, knüpfte ihr mit Zofenfertigkeit das aufgefahrne Schuhband, und ließ mich unter dem gelüfteten Schleier den niedlichsten Fuß beäugeln. — Agnes ist viel handfester! dachte ich, und verfolgte auf Flügeln der Phantasie die terra incognita, deren ausspringende Landzungen mich entzückt hatten.

Nun lassen Sie sehen, sprach Mathilde, als ich vor der Ottomane stand, und heftig in den dampfenden Thee blies, zog das noch versiegelte Billet aus der Tasche, und las. Ich setzte schnell die Tasse hin, und harrte einem unsichern Tertianer ähnlich, auf die Kritik des Spezimens. Gottlob, man lächelte, rief bravo, und fand nur den fidel berger etwas verbraucht.

Wenigstens, sprach ich entschuldigend, wird die schöne Wittwe diesen Ausdruck zu deuten verstehen, und ihn nicht, wie jenes schwäbische Mädchen verkennen —

Wie das? fragte die Neugierige.

Der Sprache unkundig empfing die Kleine ein also unterzeichnetes billet doux, und sann lange nach, wer wohl der Fidelberger seyn könne, den sie bezaubert habe.

Hart am Pavillon rauschte jetzt an des Paters Arm, Agnes vorüber. Ich machte mich klein. Taisez vous! lispelte die Fürstin, schmiegte sich an die Gardine, und winkte mir an ihre Seite. Ich folgte behutsam, neugierig sah meine Frau durch die Spiegelscheiben. Mathildens warmer, füllreicher Arm berührte die Knöchel meiner zuk- kenden Hand, und das Tuch fiel aus der ihren. Behutsam ließ ich mich, um es emporzuheben, auf ein Knie vor ihr nieder, und in diesem Augenblick trat Agnes und der Abbee mit ihr in's Zimmer.

Bon jour! rief laut auflachend die Fürstin und verbarg meinen Brief an die Wittwe in ih- ren Busen. Bon jour, lallte auch ich, und raffte mich erblassend auf, denn die Blicke meiner Frau sprühten Funken.

Da sehn Sie nun den Ungetreuen! fuhr Ma- thilde fort, und ging, sie zu umarmen. Agnes schien diese Auszeichnung nur eben zu dulden, und ich stand wie des probierenden Prometheus erster Versuch, leblos im Fester, und fixirte mit stieren Augen des Paters Tonsur, welcher sich eben, und viel tiefer als ich es verdiente, vor Agnesens Schmerzensmann neigte.

Dieser Scherz macht Sie zu ernsthaft, meine Liebe! sprach die hohe Rivalin, und winkte mir, Agnesen aufzuklären, aber ein albernes Lächeln war alles, was ich zu Unterstützung der fürstlichen Demonstration in's Feld stellen konnte. Der Pater *machte ein* Schaafsgesicht.

Schweigend verbeugte sich meine Frau, und eilte, von dem Betroffenen verfolgt, aus dem Pavillon.

Mathilde sah ihr ein wenig nach, wendete sich dann zu mir. und sprach — dieser seltsame Accident bereichert meine Wittwe mit einer anziehenden Situation.

Und mich dürfte er, fiel ich seufzend ein, um manche bringen.

S. Ah, Ah, das hat gute Wege — die Drollige! Alle Egards wichen von ihr.

J. Durchlaucht halten dieß, am dritten Ehestandstage einer jungen Frau zu Gnaden, die ihrem Manne in dieser Gruppe —

S. Sie war überraschend, ich gebe das zu. Aber selbst mit dem bestimmten Entschlusse, den Treulosen zu erdrosseln, mußte sie, mir gegenüber, die schuldige decence mainteniren.

Der Himmel wende Projecte dieser Art von ihr ab! erwiederte ich kleinlaut.

Lassen wir sie, mon ami! sprach die Fürstin, und nahm das leidige Manuscript zur Hand. Jetzt bitt ich um ihr Ohr und um ihr Urtheil.

Gott stärke Dich! sprach mein Satyr. Von ihr befehligt, nahm ich auf dem nächsten Tabourette Platz und berechnete die Grade meiner Verdammniß, nach den Heften, welche jetzt aufschwollen, als sie die Schleife des gestickten Gürtels löste, der die Wittwe bis dahin zusammenhielt.

Mahlerisch warf Mathilde sich jetzt in die Ottomanne, sah mich einmal lächelnd an, spitzte jetzt den Rosenmund, und hob an.

Vortrefflich! rief mein beängstigter Geist, am Schluß der Vorrede, setzte sein caput mortuum auf dem Stühlchen fest, und durchstreifte schnell das Gebiet der Erfindung, um irgend ein erträgliches Märchen zu Agnesens Beruhigung vorzufinden, welche, wie ich, kraft meiner tiefen Menschenkunde voraussetzte, weit eher von jeder Unwahrheit als von dem eigentlichen Hergange der Sache zu überzeugen seyn mußte. Die Schwingungen der Silberstimme, welche bald in ethischen, bald in pathischen Wellen an mein Ohr schlugen, verhallten aus dieser Hinsicht an zwei tauben, und angstvoll beschwor ich jetzt, als Mathildens Augen plötzlich helle Perlen fallen liessen, die schlafende Phantasie, mein Innerstes aufzulösen, um die muthmaßlich herzbrechende Situation mit beweinen zu können.

Ach Gott! seufzte die Dienstfertige, wie wenn sich deine arme, getäuschte Frau aus Verzweiflung die erste beste Haarnadel ins Herz bohrte, und sie riefen dich eben jetzt zu der Sterbenden ab?

Das wäre erschrecklich, erwiederte mein Herz und ich sann auf eine rührende, mir und dem lapidarischen Style Ehre bringende Inschrift für das Monument.

Gieb Acht, fuhr jene fort, sie stirbt wie *Molly im* nächsten Wochenbett.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen! entgegnete mein Christenthum, und kein Zehntheil der Thränen kam in das Auge, welches doch bisher ihr kleinster Kummer getrübt hatte.

Verstocktes, Felsenhartes Herz! rief ich in tiefster Stille, und fühlte mich plötzlich von einem krankhaften Gähnen befallen, das ich aus Furcht vor der hohen Leserin, so gut es sich thun ließ, zwischen den Kiefern erstickte.

Eben erhob Mathilde die schönen, Thränenvollen Augen zu den meinen, welche nun im Gefolge der bekämpften Gähnsucht, in Wasser schwammen.

Da sieht man den Dichter, rief sie aus

Un larm de sentiment
Quelle plus douce recompense?

Dies feuchte Auge gilt mir mehr, als das kunstmäßigste Lob. Aber, mein Freund! welche Wahl bleibt jetzt meiner Clemence?

Keine, sur mon dieu! keine, fiel ich bestürzt ein —

Und doch muß sie sich entscheiden! Welchem, mein Freund, ich frage sie auf ihre weiche Dichterseele, welchem von beiden wird Clementine sich vertrauen?

Das, gnädigste Frau, stammelte ich mit steigender Bangigkeit, das entscheide ein anderer! Eben diese originelle und ungemeine Schürzung des *Knotens*, will ich sagen, eben diese ist es, die

mich — mehr noch als die herrliche Scene selbst affizirt. So künstlich spann Ihr Genius das Gewebe, daß es selbst einem geübten Auge unmöglich wird, hindurch zu schauen — O, beglücken Sie mich durch den Aufschluß dieses Räthsels.

Scharmanter Mann, erwiederte die Weberin des mir fremd gebliebenen Drillichs, Sie geben mir mein Selbstvertrauen wieder, und längst hat ein Auge wie das Ihre diesen schwachen Schleyer durchschaut: solche Blicke approfondiren wohl dichtere. Nun dann — welchem wird sie, bestürmt von Beiden, die Hand bieten? Die Hand? lispelte ich, mit offenen Poren, die Hand? Will sie konsequent seyn, so muß ihr — so wird sie — für jeden Fall wird sie den —

Den Hauptmann meinen Sie? — fragte Mathilde mit Verneinung im Ton.

O Gott nein! fiel ich wachsenden Herzens ein, wie wäre das möglich, sie heirathet den andern. —

Comment? rief Mathilde und starrte mich an, Heirathet? Ihren Bruder? —

Sind Sie bei sich? Wer spricht vom Heirathen?

Wieder mein unseliger Zufall! rief ich, und sprang, mit der Hand vor den Augen, schwankend zwischen Lachen und Weinen ans Fenster.

Was stößt Ihnen zu? fragte sie theilnehmend und legte die Hefte zurück.

J. Meine Nervenlaune. Ein ganz eignes Unglück. So oft mich etwas innig rührt — oder mir

ans Herz greift, überfällt mich, unmittelbar nach, dieser Rührung eine Art von — wie nenn ich's doch — eine Betäubung, eine Vergessenheit —

S. Dieu preserve! Das ist ja traurig!

J. Ungemein! Mir ist, als hätte ich aus dem Lethe getranken.

So spüre ich, sprach sie, warf einen schmerzlichen Blick auf das Werk, und setzte besorglich hinzu — Es wird doch nicht anhalten? —

J. O ich beschwöre die höchste Huld, mir ja diesen Genuß aufzusparen; schon ist es viel besser.

Eh bien! fiel sie zu meinem Jammer ein und griff nach dem Hefte: Wir sind ohnehin in der Nähe gleichmüthiger Wesen.

Scharmant! rief ich, und wünschte mich in den Uterus der Madonne zurück; sie las fort.

Meine vorige Zerstreuung verwünschend, saß ich jetzt, einem Deliquenten gleich, auf dem Stülchen, und die bescheidenen, am Boden haftenden Augen wagten sich bald, zwischen den ästhetischen Falten ihres gestickten Mousselins, in höhere Regionen, ergötzten sich an dem vollendeten Formenspiel der hohen Verfasserin, und wohlthuend heilte die Musik ihrer Stimme, alle Wunden, welche der Text von Minute zu Minute meinen Ohren schlug.

Sanft hob sich von dem Verbrauch des Odems bewegt, ihr schöner Leib und ihr schönerer Busen, aus welchem der Siegelrand meines Billets, wie die Zunge von Kleopatras Schlange hervorstach.

Jetzt trat der Haushofmeister ein, und fragte, ob sie zu speisen befehle? Angerichtet sey schon längst.

Wie die Zeit entflieht! rief ich Seelenfroh diesen Aeon im Rücken zu haben.

Noch wenige Bogen erwiederte sie. Wir kommen schon. Jener ging und ein Seufzer entfuhr mir. Immer dicker schien, je weiter sie las, die Wittwe zu werden, ich immer heißhungriger, die Leserin immer unverdrossener. Voll Inngrimms vernahm ich den Schlag der zweiten, voll stiller Verzweiflung den der dritten Stunde und gelobte mir mit dem kommenden Morgen von dannen zu ziehen. Fürstinnen, sprach ich mir zu, Fürstinnen haben lange Finger und seltsame Gelüste; leicht könnte sie mich Schutzlosen unter diese literarische Sechsgröschler stecken. Da sey Gott vor, viel lieber diente ich wieder unter den Rothmänteln.

Was hab' ich geleistet? sprach sie jetzt mit Triumph im Blick und stand auf.

Alles! rief ich neubelebt, und sah nach der Wanduhr hin.

Sie sollen dieß Urtheil nach der Tafel belegen! erwiederte sie und nahm meinen Arm.

So muß ich noch heute fort! dachte ich und wir eilten dem Speisesaal zu.

Ich fühle, sprach sie auf dem Wege dahin, ich fühle lebhaft, daß meine Wittwe noch manchen *Feilenstrich* bedarf, und gern möchte ich sie der *Ihren unterwerfen*.

J. Der meinen? Ich — o, ich kenne meine Schwäche.

S. Bescheidenheit! Ich bitte sie darum. Es ist in der Regel. Wo Damen schreiben steht immer als Genius ein Mann hinter dem Pulte. Seyn Sie der meine, nachsichtsvoller Freund! Kopiren Sie das Manuscript, dadurch gewinnt, das weiß ich schon, jedes Wort unter der geübten Feder. —

Ich sah mich nach dem nächsten Ausgang um: die Vorlesung hatte mich milzsüchtig gemacht, das Abschreiben mußte zum Tode führen. Der Pater empfing uns, und entschuldigte das Wegbleiben meiner vortrefflichen Gattin mit heftigem Kopfschmerz. Mathilde versprach, sie herzustellen, und schneller, als gewöhnlich, war diesmal abgespeist. Ihr lag daran, mich heute noch Hand an das Werk legen zu sehen, mir aber, mit Anbruch der Nacht über der Gränze zu seyn. Jetzt sehn Sie nach Ihrer Frau, sprach die Fürstin, dann erwart' ich Sie im Cabinet. Ich küßte die Hand und flog zu Agnesen. Leer waren die Zimmer, ein Brieflein lag auf dem Tische.

„Ich bin gerettet, schrieb sie zu meinem Entsetzen, Dank sey dem Hahn im schwarzen „Affen! Mit Reu und Leid kehrte er noch ein„mal in meinem Herzen ein, und zeigte mir, „wo die Spötter sitzen, und die Götzen, vor „welchen sie knien. Wohl mir! Während

„dem Sie dies lesen, mein Herr, drückt die
„allein seligmachende Kirche das verlorne
„Schaf an ihre Brust, und heilige Mauern
„stehen fortan wieder, zwischen mir und Ih-
„ren sündlichen Einfällen und Begierden.

Agnes."

Kein anderer als der Pater ist dieser Hahn! rief ich verblassend, die Ordonanz trat herein, ich glaubte zu träumen. Ist denn, lallte ich, den Belletristen wahrnehmend, ist denn etwa ein Nonnenkloster hier in der Nähe?

Sehn Sie es nicht? Dort auf dem grauen Colosse der Vorwelt — ich habe die Biographien der Gespenster geschrieben, die im Mittelalter dort haußten.

Meine Frau, erwiederte ich zitternd — wollte, glaub ich — heute einen Besuch daselbst —

Die ist schon am Mittag hin, fiel er ein — Ja, mit Sack und Pack!

Mit Sack — und Pack! stammelte ich, . . sah mich vergebens nach dem Koffer um, und sank jetzt dem Biographen der Geisterwelt ohnmächtig in die Arme.

Viertes Kapitel.

„Des Dichters Aug' in schönem Wahnwitz rollend,
Blitzt von der Erde zum Olymp, vom Himmel zu
der Erde."

Shakespeare.

Lassen Sie nichts unversucht, sprach eine Silberstimme, was fehlt ihm denn eigentlich?

Kurzer Odem, erwiederte ein rauhes Organ, glühende Hitze, gewaltiger Durst, Delirium — facit ein hitziges Fieberchen.

Ich schlug die Augen auf, Mathilde stand, wie der Genius, der die Fackel niedertaucht, an meinem Bette.

Wo ist Agnes? stammelte ich.

Bald an ihrem Platze! lispelte die Trösterin, und das Billet meines Prinzen fiel, als sie sich theilnehmend zu mir herabbeugte, auf die Decke.

Ich schrumpfe sichtlich ein, sprach ich, und könnte jetzt unbeschwert durch ein Nadelöhr gehen. Zu einem Gedanken bin ich worden — Heben Sie mich auf, ich beschwöre Sie! Das billet doux des Prinzen bin ich, das Sie jetzt aus dem Busen verloren. Wie in aller Welt ist das möglich? —

Wir verreisen, erwiederte sie, und lächelte wehmüthig. Ich nehme nichts mit mir, als *meine Liebe, die* Wittwe und dies Blatt.

Schön, schön! rief ich, da sie mich jetzt an die Lippen drückte. Wahrlich, ich bin ein glücklicher Postbogen, viel glücklicher als ich als Mensch war. Die drei Grazien nehmen sich recht gut auf mir aus.

Wie werd ich euch fortbringen? sprach sie besorgt, und zog das Manuscript aus der Tasche, kein gedrucktes, kein geschriebenes Blättchen darf über meines Oheims Gränze kommen. Wir seufzten. Sinnend trat sie vor den Spiegel, schob jetzt den Schleier zurück, und hin und her, und auf und nieder, was uns den Weg vertrat. So gewannen wir Platz.

Clementine ward meine Hausgenossin — te.

Mathildens Brust zum Portefeuille,
Und ich als Bien' im Blumenkelche',
Begann, wie folgt zu summen:

Ihr Schleier fallet über mich,
Bedecket mich ihr Hügel,
Kein Gutsbeschauer wage sich,
An die geweihten Riegel.
Kein Zöllnerohr hör' in den Bauschen
Des Mousselins, den Gaukler rauschen,
Der sich im Alpenthal
Zu Alpenrosen stahl.

Mon prince, sprach Clementine, und hüllte sich tief in ihre geräumige Vorrede, ich verbitte mir alle Stoßseufzer dieser Gattung. Wittwen wie sie seyn sollen, haben weder Ohr noch Sinn für so leichtfertige Aeusserungen — Lassen Sie uns lieber ein geistliches Lied singen.

Gnädige Frau, erwiederte ich, und drängte mich, troz ihres Sträubens, zwischen sie und den Manteau, wo denken Sie hin? Diese Andacht wäre ja das erste Mittel, unsere gütige Beschützerin auf der Gränze zu verrathen, und überdieß hat der angenehme Versteck auch das mindeste nicht, mit einem Bethause gemein.

Mehr als Sie glauben, entgegnete die Wittwe, wenn Sie es nicht zur Mördergrube machen.

Euer Gnaden betrüben mich, lispelte ich seufzend.

Sie wissen, wer ich bin, mein Herr, sprach sie mit Würde.

Der Inbegriff der Tugend! fiel ich ein, und in ihr soll der Mensch nach Gottes Gebot sein Ebenbild küssen. Umarmen sie mich.

Nur unartiger, erwiederte die Wittwe, macht Sie, wie ich sehe, die Erinnerung an meine Rechte. Ich würde vergehen, wenn nicht die Grundsätze, welche ich Mathildens Bildung danke, wie Serafim um mich herständen.

Das sind Liebesgötter! — versicherte ich, man erkennt sie an den Pfeilen. Jene führen, wie Ihnen bekannt seyn muß, feurige Degen.

Von meinen Pflichten will ich unterhalten seyn, entgegnete sie, und Ihnen dann von dem Sterbetage meines seeligen Mannes erzählen: das wird unsere Herzen rühren und heiligen. —

Ihre Pflicht, erwiederte ich, Ihre Pflicht, gnädige Frau, ist, zu lieben, um geliebt zu seyn; den seeligen Herrn tröste Gott!

Ah ciel! welche Glut! seufzte sie, und sah nach oben.

Erlauben Sie deßhalb, bat ich, und küßte ihre Hand, daß ich mich meines Couverts entledige; das Petschaft würde Ihnen ohnedieß beschwerlich fallen.

Ich werde nicht hinsehen, entgegnete sie, überdem ist es hier stockfinster.

Ein hastiger Odemzug Mathildens warf mich mich jetzt in ihre Arme.

Unglücklicher! rief Clementine und sträubte sich sanft, was wagen Sie? Zurück! zurück! wenn Sie kein Bösewicht sind.

Rechten Sie mit dem stärkeren Schicksal, fiel ich ein, dem keine Sterbliche widersteht. Warum weinen, warum zittern?

Ich zittere vor dem ersten Schritte! erwiederte diese, und Sie wurzeln immer fester.

E. O, lassen Sie mich an diesem Altare schlummern.

S. Warum nicht gar! Wer wird jetzt schlafen!

E. Arm in Arm!

S. Wahnsinniger!

E. Himmlische Frau!

S. Sie schmeicheln mir.

E. Ihr Zauber, mein Herz, Ihre Engelsgüte, meine Sinnenglut — Es mußte so kommen!

S. Kommen? Ich fasse Sie nicht! Was kommt denn?

E. Der Stunden schönste! —

S. Prinz — Ihre Küsse — werden zweideutig! Lassen — o lassen — Sie!

E. Ich laß Dich nicht —

S. Nun gar das vertrauliche Du?

E. Bete Dich an!

S. Meine Pflichten — Karl! Mein Gelübde! Ich duld' es nicht!

E. Liebe duldet Alles!

S. Mein — seeliger Mann —

E. Mache mich zum seeligern!

S. Fort — genug — wir werden warm. —

E. Das sind wir längst!

S. Wo ist — mein Genius?

E. An Deinem Busen.

S. Engel — Teufel! — Prinz! O — die — Vignette! — rc.

Da sehn Sie nun, sprach ich, als sie Augen wieder aufschlug, wie gut es ist, 1 ich nur ein papierener Prinz bin.

Hilf Himmel! rief sie weinerlich, was denn ich nun? Die Wittwe wie sie ist, wie sie — seyn sollte.

Beruhigen Sie sich doch, sprach ich mit M rabeau, la chose est faite!

Und haben mir, fuhr sie schluzend fort, m schönstes Capitel zerfleischt! Ist das erlaubt? ich unglückliche —

Still, flüsterte ich, wir sind an der Grän

Ach, über der Gränze! rief sie weinend, u ein kleiner, schnellfüssiger Hausgenosse, hüp jetzt zwischen uns durch.

Ein Lauscher, sprach ich, kennen Sie d Patron?

Vom Ansehn, erwiederte sie, ihre Hefte o nend, aber wie seh ich aus?

Geht es mir besser? fiel ich ein, und zog m in mein Couvert zurück. Das Gesetz der Frikti wirkt nach unwandelbaren Gesetzen ewig fo und ich hatte offenbar zu wenig Spielraum.

Ihr seyd geborgen! rief Mathilde, und fi derte das versteckte Paar schnell zu Tage. W schämten uns.

Ach! rief Mathild' und seufzte sehr,
Wie siehst Du aus Clemence,
Die Fibel fehlte dem Berger,

Das Ton der Confidence:
Und Kraft der Glut im Busen, war
Die mittle Grazie sogar
Vom Siegel weggelaufen.

Sie sah ins liebliche Revier
Die Fehlenden zu retten;
Ein volles A. B. C. lag hier
Bequem auf Schwanenbetten,
Auch die vermißte Sylbe sprang,
Als jetzt der letzte Schleyer sank,
Ihr unversehrt in's Auge.

Vom Druck erschöpft, vom Streite matt,
Warf ich den Rest der Glieder
Auf das geschlitzte Titelblatt
Der frommen Wittwe nieder,
Sah was Mathilde sehen ließ,
Und im verlornen Paradies
Die Früchte der Erkenntniß.

Ach! wär ich, rief ich weinerlich,
Nur dießmal nicht papieren,
Mit tausend Freuden ließ ich mich,
Noch einmal dort verführen;
Statt eines Apfels, den sie mir
Gefällig böte, speist' ich schier
Den Baum zusammt der Wurzel.

Die Fürstin hörte mich, und sprach:
Wach auf mein Herz, und singe!

Gib Dir Dein Air und folge nach,
Wir sind im goldnen Ringe
Des Mondes, wo mein Onkel sich
Verwünschter Prinzen väterlich,
Als Prinzenweisel annimmt.

Jetzt ging die Reise nach dem Schloß;
Hier lag auf allen Vieren,
Vor jeder Thür ein Gardentroß
Mathilden zu hofiren,
Und knieend rief der Herold — Seht
Die Nichte Seiner Majestät
Sammt ihrem kleinen Vetter!

Ich dankte höflichst, doch als wir
Zum Speisesaale kamen,
Seufzt' ich, Hilf Gott! was ward aus mir?
Und schreiend flohn die Damen.
Gediegnem Schwefel glich mein Teint,
Mein Torso einem Halbkretin
Mein Kahlkopf dem des Affen.

Mathilde lacht' und eilte dann,
Zum Thron durch dichte Kreise,
Hier saß der Kaiser Hampelmann
Wie Salomo der Weise:
Zur linken stand der Kanzler Alp
Zur rechten blöckt ein junges Kalb
Als Erbe seiner Krone.

Die Fürstin beugte dreimal tief
Das schöne Knie zur Erde,
Allein der Mondbeherrscher rief,
Mit herrischer Geberde —
Inkommodiren Sie sich nicht,
Der Sclave fall aufs Angesicht,
Die Muhm' in meine Arme!

Plump fiel ich seiner Heiligkeit,
Als Kaliban zu Füssen —
Sieh da, sprach er, ich bin erfreut
Euch, Prinz am Hof zu wissen;
Ihr seyd fortan mein General,
Nur memoriret ferm die Zahl
Der Knöpf an den Kamaschen.

Auch scheint Ihr, thierischer Natur
Und habt mir wohl gefallen,
Drum will ich euch zum Commenthur
In partibus bestallen;
Doch trifft den Herrn ein Mißgeschick
So wird das Ordensband zum Strick,
Worauf sich zu verlassen!

Nehmt dies Verdienstkreuz hin, wer kann
Ob Ihr's verdient, errathen?
Mein Söhnlein dort, Prinz Hampelmann
Wird Euch im Krieg berathen:
Wir lassen eine Billion
Von Menschenfresseru, morgen schon
Zum Heil des Monds marschiren.

Herr! wechselhafter, als dein Mond, *)
Rief ich, (ein kühner Posa),
Der Weise straft, und Narr'n belohnt,
Ich sage Dir's sub rosa,
Hier dient es sich nicht angenehm
Und schon reibt mich das Band an dem
Sternomastoideo. **)

Die Nase weg, schrie der Monarch.
Herunter mit den Ohren,
Herbei den Spieß, herzu den Sarg,
Patron, du bist verloren!
Nach meinem Kopfe sprang das Kalb,
Die Nase faßte Kanzler Alp,
Und Hampelmann den Säbel.

Lassen Sie doch stecken! bat ich, und streckte die Hand aus, als plötzlich der große Kaiser in meinen Abbee zusammenschmolz, der vor dem Bette kniete, statt des gewaltigen Säbels ein kleines Kruzifix in der Hand hielt, und mich mit dem englischen Gruße bewillkommnete.

---

*) Nach den Hypothesen der neuesten Astronomen sind die organischen Naturen im Mond viel flüchtiger und wandelbarer als die unsern, welches denn die Erfahrung unsers Aktuarii zu bestätigen scheint.

**) Der Halsmuskel.

Ich habe von Glück zu sagen, erwiederte ich; mein vitam impendere vero hätte mich beinahe in einen argen Handel verwickelt. Wie wird es der Fürstin nun ergehen?

Sie ließ, entgegnete er, so eben nach ihrem Befinden fragen?

Auch sie ist zurück? rief ich erfreut — So schaffen Sie mir nur vor allen Dingen den Atlantem homannianum herbei.

Sie würden viel besser thun, mein Herr, erwiederte er, und hielt mir ein schwarz gekleidetes Buch vor, wenn Sie einige Blicke auf diese christkatholische Himmelsleiter werfen wollten. Was gehen Ihnen jetzt die fünf Welttheile an? Keines ihrer Meere, das mittelländische ausgenommen, vermag sie rein zu waschen, von allen Sünden.

Ich wollte nur sehen, wo ich jetzt eigentlich gewesen wäre, erwiederte ich, aber was schreiben Sie da dem stinkenden Wasser des Mittelmeeres für eine Wunderkraft zu? Würden wohl, wenn es, wie Sie zu glauben scheinen, ein Bad der Wiedergeburt wäre, eben die heillosesten Sünder an ihm wohnen, welches doch offenbar der Fall ist?

Sie scheinen zu vergessen, sprach der Pater, daß diese frevelhafte Aeusserung selbst den heiligsten Statthalter der Christenheit angreift, doch soll mich dieser Frevel nicht abschrecken, Ihnen zu *beweisen*, daß das mer mediterranée einen

Da sehn Sie nun, sprach ich, als sie die Augen wieder aufschlug, wie gut es ist, daß ich nur ein papierener Prinz bin.

Hilf Himmel! rief sie weinerlich, was bin denn ich nun? Die Wittwe wie sie ist, nicht wie sie — seyn sollte.

Beruhigen Sie sich doch, sprach ich mit Mirabeau, la chose est faite!

Und haben mir, fuhr sie schluzend fort, mein schönstes Capitel zerfleischt! Ist das erlaubt? O ich unglückliche —

Still, flüsterte ich, wir sind an der Gränze.

Ach, über der Gränze! rief sie weinend, und ein kleiner, schnellfüssiger Hausgenosse, hüpfte jetzt zwischen uns durch.

Ein Lauscher, sprach ich, kennen Sie den Patron?

Vom Ansehn, erwiederte sie, ihre Hefte ordnend, aber wie seh ich aus?

Geht es mir besser? fiel ich ein, und zog mich in mein Couvert zurück. Das Gesetz der Friktion wirkt nach unwandelbaren Gesetzen ewig fort, und ich hatte offenbar zu wenig Spielraum.

Ihr seyd geborgen! rief Mathilde, und förderte das versteckte Paar schnell zu Tage. Wir schämten uns.

Ach! rief Mathild' und seufzte sehr,
Wie siehst Du aus Clemence,
Die Fibel fehlte dem Berger,

Das Ton der Confidence:
Und Kraft der Glut im Busen, war
Die mittle Grazie sogar
Vom Siegel weggelaufen.

Sie sah ins liebliche Revier
Die Fehlenden zu retten;
Ein volles A. B. C. lag hier
Bequem auf Schwanenbetten,
Auch die vermißte Sylbe sprang,
Als jetzt der letzte Schleyer sank,
Ihr unversehrt in's Auge.

Vom Druck erschöpft, vom Streite matt,
Warf ich den Rest der Glieder
Auf das geschlitzte Titelblatt
Der frommen Wittwe nieder,
Sah was Mathilde sehen ließ,
Und im verlornen Paradies
Die Früchte der Erkenntniß.

Ach! wär ich, rief ich weinerlich,
Nur dießmal nicht papieren,
Mit tausend Freuden ließ ich mich,
Noch einmal dort verführen;
Statt eines Apfels, den sie mir
Gefällig böte, speist' ich schier
Den Baum zusammt der Wurzel.

Die Fürstin hörte mich, und sprach:
Wach auf mein Herz, und singe:

Gib Dir Dein Air und folge nach,
Wir sind im goldnen Ringe
Des Mondes, wo mein Onkel sich
Verwünschter Prinzen väterlich,
Als Prinzenweisel annimmt.

Jetzt ging die Reise nach dem Schloß;
Hier lag auf allen Vieren,
Vor jeder Thür ein Garbentroß
Mathilden zu hofiren,
Und knieend rief der Herold — Seht
Die Nichte Seiner Majestät
Sammt ihrem kleinen Vetter!

Ich dankte höflichst, doch als wir
Zum Speisesaale kamen,
Seufzt' ich, Hilf Gott! was ward aus mir?
Und schreiend flohn die Damen.
Gediegnem Schwefel glich mein Teint,
Mein Torso einem Halbkretin
Mein Kahlkopf dem des Affen.

Mathilde lacht' und eilte dann,
Zum Thron durch dichte Kreise,
Hier saß der Kaiser Hampelmann
Wie Salomo der Weise:
Zur linken stand der Kanzler Alp
Zur rechten blöckt ein junges Kalb
Als Erbe seiner Krone.

Die Fürstin beugte dreimal tief
Das schöne Knie zur Erde,
Allein der Mondbeherrscher rief,
Mit herrischer Geberde —
Inkommodiren Sie sich nicht,
Der Sclave fall aufs Angesicht,
Die Muhm' in meine Arme!

Plump fiel ich seiner Heiligkeit,
Als Kaliban zu Füssen —
Sieh da, sprach er, ich bin erfreut
Euch, Prinz am Hof zu wissen;
Ihr seyd fortan mein General,
Nur memoriret ferm die Zahl
Der Knöpf an den Kamaschen.

Auch scheint Ihr, thierischer Natur
Und habt mir wohl gefallen,
Drum will ich euch zum Commenthur
In partibus bestallen;
Doch trifft den Herrn ein Mißgeschick
So wird das Ordensband zum Strick,
Worauf sich zu verlassen!

Nehmt dies Verdienstkreuz hin, wer kann
Ob Ihr's verdient, errathen?
Mein Söhnlein dort, Prinz Hampelmann
Wird Euch im Krieg berathen:
Wir lassen eine Billion
Von Menschenfresseru, morgen schon
Zum Heil des Monds marschiren.

Herr! wechselhafter, als dein Mond, *)
Rief ich, (ein kühner Posa),
Der Weise straft, und Narr'n belohnt,
Ich sage Dir's sub rosa,
Hier dient es sich nicht angenehm
Und schon reibt mich das Band an dem
Sternomastoideo. **)

Die Nase weg, schrie der Monarch,
Herunter mit den Ohren,
Herbei den Spieß, herzu den Sarg,
Patron, du bist verloren!
Nach meinem Kopfe sprang das Kalb,
Die Nase faßte Kanzler Alp,
Und Hampelmann den Säbel.

Lassen Sie doch stecken! bat ich, und streckte die Hand aus, als plötzlich der große Kaiser in meinen Abbee zusammenschmolz, der vor dem Bette kniete, statt des gewaltigen Säbels ein kleines Kruzifix in der Hand hielt, und mich mit dem englischen Gruße bewillkommnete.

---

*) Nach den Hypothesen der neuesten Astronomen sind die organischen Naturen im Mond viel flüchtiger und wandelbarer als die unsern, welches denn die Erfahrung unsers Aktuarii zu bestätigen scheint.

**) Der Halsmuskel.

Ich habe von Glück zu sagen, erwiederte ich; mein vitam impendere vero hätte mich beinahe in einen argen Handel verwickelt. Wie wird es der Fürstin nun ergehen?

Sie ließ, entgegnete er, so eben nach ihrem Befinden fragen?

Auch sie ist zurück? rief ich erfreut — So schaffen Sie mir nur vor allen Dingen den Atlantem homannianum herbei.

Sie würden viel besser thun, mein Herr, erwiederte er, und hielt mir ein schwarz gekleidetes Buch vor, wenn Sie einige Blicke auf diese christkatholische Himmelsleiter werfen wollten. Was gehen Ihnen jetzt die fünf Welttheile an? Keines ihrer Meere, das mittelländische ausgenommen, vermag sie rein zu waschen, von allen Sünden.

Ich wollte nur sehen, wo ich jetzt eigentlich gewesen wäre, erwiederte ich, aber was schreiben Sie da dem stinkenden Wasser des Mittelmeeres für eine Wunderkraft zu? Würden wohl, wenn es, wie Sie zu glauben scheinen, ein Bad der Wiedergeburt wäre, eben die heillosesten Sünder an ihm wohnen, welches doch offenbar der Fall ist?

Sie scheinen zu vergessen, sprach der Pater, daß diese frevelhafte Aeusserung selbst den heiligsten Statthalter der Christenheit angreift, doch soll mich dieser Frevel nicht abschrecken, Ihnen zu *beweisen*, daß das mer mediterranée einen

Schön, schön! rief ich, da sie mich jetzt an die Lippen drückte. Wahrlich, ich bin ein glücklicher Postbogen, viel glücklicher als ich als Mensch war. Die drei Grazien nehmen sich recht gut auf mir aus.

Wie werd ich euch fortbringen? sprach sie besorgt, und zog das Manuscript aus der Tasche, kein gedrucktes, kein geschriebenes Blättchen darf über meines Oheims Gränze kommen. Wir seufzten. Sinnend trat sie vor den Spiegel, schob jetzt den Schleier zurück, und hin und her, und auf und nieder, was uns den Weg vertrat. So gewannen wir Platz.

Clementine ward meine Hausgenossin — te.

Mathildens Brust zum Portefeuille,
Und ich als Bien' im Blumenkelche',
Begann, wie folgt zu summen:

Ihr Schleier fallet über mich,
Bedecket mich ihr Hügel,
Kein Gutsbeschauer wage sich,
An die geweihten Riegel.
Kein Zöllnerohr hör' in den Bauschen
Des Mousselins, den Gaukler rauschen,
Der sich im Alpenthal
Zu Alpenrosen stahl.

Mon prince, sprach Clementine, und hüllte sich tief in ihre geräumige Vorrede, ich verbitte mir alle Stoßseufzer dieser Gattung. Wittwen wie sie seyn sollen, haben weder Ohr noch Sinn für so leichtfertige Aeusserungen — Lassen Sie uns lieber ein geistliches Lied singen.

Gnädige Frau, erwiederte ich, und drängte mich, troz ihres Sträubens, zwischen sie und den Manteau, wo denken Sie hin? Diese Andacht wäre ja das erste Mittel, unsere gütige Beschützerin auf der Gränze zu verrathen, und überdieß hat der angenehme Versteck auch das mindeste nicht, mit einem Bethause gemein.

Mehr als Sie glauben, entgegnete die Wittwe, wenn Sie es nicht zur Mördergrube machen.

Euer Gnaden betrüben mich, lispelte ich seufzend.

Sie wissen, wer ich bin, mein Herr, sprach sie mit Würde.

Der Inbegriff der Tugend! fiel ich ein, und in ihr soll der Mensch nach Gottes Gebot sein Ebenbild küssen. Umarmen sie mich.

Nur unartiger, erwiederte die Wittwe, macht Sie, wie ich sehe, die Erinnerung an meine Rechte. Ich würde vergehen, wenn nicht die Grundsätze, welche ich Mathildens Bildung danke, wie Serafim um mich herständen.

Schön, schön! rief ich, da sie mich jetzt an die Lippen drückte. Wahrlich, ich bin ein glücklicher Postbogen, viel glücklicher als ich als Mensch war. Die drei Grazien nehmen sich recht gut auf mir aus.

Wie werd ich euch fortbringen? sprach sie besorgt, und zog das Manuscript aus der Tasche, kein gedrucktes, kein geschriebenes Blättchen darf über meines Oheims Gränze kommen. Wir seufzten. Sinnend trat sie vor den Spiegel, schob jetzt den Schleier zurück, und hin und her, und auf und nieder, was uns den Weg vertrat. So gewannen wir Platz.

Clementine ward meine Hausgenossin — &c.

Mathildens Brust zum Portefeuille,
Und ich als Bien' im Blumenkelche',
Begann, wie folgt zu summen:

Ihr Schleier fallet über mich,
Bedecket mich ihr Hügel,
Kein Gutsbeschauer wage sich,
An die geweihten Riegel.
Kein Zöllnerohr hör' in den Bauschen
Des Mousselins, den Gaukler rauschen,
Der sich im Alpenthal
Zu Alpenrosen stahl.

Mon prince, sprach Clementine, und hüllte sich tief in ihre geräumige Vorrede, ich verbitte mir alle Stoßseufzer dieser Gattung. Wittwen wie sie seyn sollen, haben weder Ohr noch Sinn für so leichtfertige Aeusserungen — Lassen Sie uns lieber ein geistliches Lied singen.

Gnädige Frau, erwiederte ich, und drängte mich, troz ihres Sträubens, zwischen sie und den Manteau, wo denken Sie hin? Diese Andacht wäre ja das erste Mittel, unsere gütige Beschützerin auf der Gränze zu verrathen, und überdieß hat der angenehme Versteck auch das mindeste nicht, mit einem Bethause gemein.

Mehr als Sie glauben, entgegnete die Wittwe, wenn Sie es nicht zur Mördergrube machen.

Euer Gnaden betrüben mich, lispelte ich seufzend.

Sie wissen, wer ich bin, mein Herr, sprach sie mit Würde.

Der Inbegriff der Tugend! fiel ich ein, und in ihr soll der Mensch nach Gottes Gebot sein Ebenbild küssen. Umarmen sie mich.

Nur unartiger, erwiederte die Wittwe, macht Sie, wie ich sehe, die Erinnerung an meine Rechte. Ich würde vergehen, wenn nicht die Grundsätze, welche ich Mathildens Bildung danke, wie Serafim um mich herständen.

Das sind Liebesgötter! — versicherte ich, man erkennt sie an den Pfeilen. Jene führen, wie Ihnen bekannt seyn muß, feurige Degen.

Von meinen Pflichten will ich unterhalten seyn, entgegnete sie, und Ihnen dann von dem Sterbetage meines seeligen Mannes erzählen: das wird unsere Herzen rühren und heiligen. —

Ihre Pflicht, erwiederte ich, Ihre Pflicht, gnädige Frau, ist, zu lieben, um geliebt zu seyn; den seeligen Herrn tröste Gott!

Ah ciel! welche Glut! seufzte sie, und sah nach oben.

Erlauben Sie deßhalb, bat ich, und küßte ihre Hand, daß ich mich meines Couverts entledige; das Petschaft würde Ihnen ohnedieß beschwerlich fallen.

Ich werde nicht hinsehen, entgegnete sie, überdem ist es hier stockfinster.

Ein hastiger Odemzug Mathildens warf mich mich jetzt in ihre Arme.

Unglücklicher! rief Clementine und sträubte sich sanft, was wagen Sie? Zurück! zurück! wenn Sie kein Bösewicht sind.

Rechten Sie mit dem stärkeren Schicksal, fiel ich ein, dem keine Sterbliche widersteht. Warum weinen, warum zittern?

Ich zittere vor dem ersten Schritte! erwiederte diese, und Sie wurzeln immer fester.

E. O, lassen Sie mich an diesem Altare schlummern.

S. Warum nicht gar! Wer wird jetzt schlafen!

E. Arm in Arm!

S. Wahnsinniger!

E. Himmlische Frau!

S. Sie schmeicheln mir.

E. Ihr Zauber, mein Herz, Ihre Engelsgüte, meine Sinnenglut — Es mußte so kommen!

S. Kommen? Ich fasse Sie nicht! Was kommt denn?

E. Der Stunden schönste! —

S. Prinz — Ihre Küsse — werden zweideutig! Lassen — o lassen — Sie!

E. Ich laß Dich nicht —

S. Nun gar das vertrauliche Du?

E. Bete Dich an!

S. Meine Pflichten — Karl! Mein Gelübde! Ich duld' es nicht!

E. Liebe duldet Alles!

S. Mein — seeliger Mann —

E. Mache mich zum seeligern!

S. Fort — genug — wir werden warm. —

E. Das sind wir längst!

S. Wo ist — mein Genius?

E. An Deinem Busen.

S. Engel — Teufel! — Prinz! O — die — Vignette! — ꝛc.

Da sehn Sie nun, sprach ich, als sie die Augen wieder aufschlug, wie gut es ist, daß ich nur ein papierener Prinz bin.

Hilf Himmel! rief sie weinerlich, was bin denn ich nun? Die Wittwe wie sie ist, nicht wie sie — seyn sollte.

Beruhigen Sie sich doch, sprach ich mit Mirabeau, la chose est faite!

Und haben mir, fuhr sie schluzend fort, mein schönstes Capitel zerfleischt! Ist das erlaubt? O ich unglückliche —

Still, flüsterte ich, wir sind an der Gränze.

Ach, über der Gränze! rief sie weinend, und ein kleiner, schnellfüssiger Hausgenosse, hüpfte jetzt zwischen uns durch.

Ein Lauscher, sprach ich, kennen Sie den Patron?

Vom Ansehn, erwiederte sie, ihre Hefte ordnend, aber wie seh ich aus?

Geht es mir besser? fiel ich ein, und zog mich in mein Couvert zurück. Das Gesetz der Friktion wirkt nach unwandelbaren Gesetzen ewig fort, und ich hatte offenbar zu wenig Spielraum.

Ihr seyd geborgen! rief Mathilde, und förderte das versteckte Paar schnell zu Tage. Wir schämten uns.

Ach! rief Mathild' und seufzte sehr,
Wie siehst Du aus Clemence,
Die Fidel fehlte dem Berger,

Das Ton der Confidence:
Und Kraft der Glut im Busen, war
Die mittle Grazie sogar
Vom Siegel weggelaufen.

Sie sah ins lieblche Revier
Die Fehlenden zu retten;
Ein volles A. B. C. lag hier
Bequem auf Schwanenbetten,
Auch die vermißte Sylbe sprang,
Als jetzt der letzte Schleyer sank,
Ihr unversehrt in's Auge.

Vom Druck erschöpft, vom Streite matt,
Warf ich den Rest der Glieder
Auf das geschlitzte Titelblatt
Der frommen Wittwe nieder,
Sah was Mathilde sehen ließ,
Und im verlornen Paradies
Die Früchte der Erkenntniß.

Ach! wär ich, rief ich weinerlich,
Nur dießmal nicht papieren,
Mit tausend Freuden ließ ich mich,
Noch einmal dort verführen;
Statt eines Apfels, den sie mir
Gefällig böte, speist' ich schier
Den Baum zusammt der Wurzel.

Die Fürstin hörte mich, und sprach:
Wach auf mein Herz, und singe!

Gib Dir Dein Air und folge nach,
Wir sind im goldnen Ringe
Des Mondes, wo mein Onkel sich
Verwünschter Prinzen väterlich,
Als Prinzenweisel annimmt.

Jetzt ging die Reise nach dem Schloß;
Hier lag auf allen Vieren,
Vor jeder Thür ein Garbentroß
Mathilden zu hofiren,
Und knieend rief der Herold — Seht
Die Nichte Seiner Majestät
Sammt ihrem kleinen Vetter!

Ich dankte höflichst, doch als wir
Zum Speisesaale kamen,
Seufzt' ich, Hilf Gott! was ward aus mir?
Und schreiend flohn die Damen.
Gediegnem Schwefel glich mein Teint,
Mein Torso einem Halbkretin
Mein Kahlkopf dem des Affen.

Mathilde lacht' und eilte dann,
Zum Thron durch dichte Kreise,
Hier saß der Kaiser Hampelmann
Wie Salomo der Weise:
Zur linken stand der Kanzler Alp
Zur rechten blöckt ein junges Kalb
Als Erbe seiner Krone.

Die Fürstin beugte dreimal tief
Das schöne Knie zur Erde,
Allein der Mondbeherrscher rief,
Mit herrischer Geberde —
Inkommodiren Sie sich nicht,
Der Sclave fall aufs Angesicht,
Die Muhm' in meine Arme!

Plump fiel ich seiner Heiligkeit,
Als Kaliban zu Füssen —
Sieh da, sprach er, ich bin erfreut
Euch, Prinz am Hof zu wissen;
Ihr seyd fortan mein General,
Nur memoriret ferm die Zahl
Der Knöpf an den Kamaschen.

Auch scheint Ihr, thierischer Natur
Und habt mir wohl gefallen,
Drum will ich euch zum Commenthur
In partibus bestallen;
Doch trifft den Herrn ein Mißgeschick
So wird das Ordensband zum Strick,
Worauf sich zu verlassen!

Nehmt dies Verdienstkreuz hin, wer kann
Ob Ihr's verdient, errathen?
Mein Söhnlein dort, Prinz Hampelmann
Wird Euch im Krieg berathen:
Wir lassen eine Billion
Von Menschenfressern, morgen schon
Zum Heil des Monds marschiren.

Herr! wechselhafter, als dein Mond, *)
Rief ich, (ein kühner Posa),
Der Weise straft, und Narr'n belohnt,
Ich sage Dir's sub rosa,
Hier dient es sich nicht angenehm
Und schon reibt mich das Band an dem
Sternomastoideo. **)

Die Nase weg, schrie der Monarch,
Herunter mit den Ohren,
Herbei den Spieß, herzu den Sarg,
Patron, du bist verloren!
Nach meinem Kopfe sprang das Kalb,
Die Nase faßte Kanzler Alp,
Und Hampelmann den Säbel.

Lassen Sie doch stecken! bat ich, und streckte die Hand aus, als plötzlich der große Kaiser in meinen Abbee zusammenschmolz, der vor dem Bette kniete, statt des gewaltigen Säbels ein kleines Kruzifix in der Hand hielt, und mich mit dem englischen Gruße bewillkommnete.

---

*) Nach den Hypothesen der neuesten Astronomen sind die organischen Naturen im Mond viel flüchtiger und wandelbarer als die unsern, welches denn die Erfahrung unsers Aktuarii zu bestätigen scheint.

**) Der Halsmuskel.

Ich habe von Glück zu sagen, erwiederte ich; mein vitam impendere vero hätte mich beinahe in einen argen Handel verwickelt. Wie wird es der Fürstin nun ergehen?

Sie ließ, entgegnete er, so eben nach ihrem Befinden fragen?

Auch sie ist zurück? rief ich erfreut — So schaffen Sie mir nur vor allen Dingen den Atlantem homannianum herbei.

Sie würden viel besser thun, mein Herr, erwiederte er, und hielt mir ein schwarz gekleidetes Buch vor, wenn Sie einige Blicke auf diese christkatholische Himmelsleiter werfen wollten. Was gehen Ihnen jetzt die fünf Welttheile an? Keines ihrer Meere, das mittelländische ausgenommen, vermag sie rein zu waschen, ... allen Sünden.

Ich wollte nur sehen, wo ich jetzt eigentlich ...ewesen wäre, erwiederte ich, aber was schreiben ...ie da dem stinkenden Wasser des Mittelmeeres ...r eine Wunderkraft zu? Würden wohl, wenn ...s, wie Sie zu glauben scheinen, ein Bad der ...iedergeburt wäre, eben die heillosesten Sün...er an ihm wohnen, welches doch offenbar der ...all ist?

Sie scheinen zu vergessen, sprach der Pater, ...aß diese frevelhafte Aeusserung selbst den heilig...ten Statthalter der Christenheit angreift, doch ...oll mich dieser Frevel nicht abschrecken, Ihnen ...u *beweisen*, daß das mer mediterranée einen

der wundersamsten Beweise für die Existenz des heiligsten Stifters unserer Religion in, bei, und mit sich führet.

Ich bin ganz-Ohr! seufzte ich — Nur Hayfische und Krokodille, Raubschiffe und Unflath hätte ich ohne diesen Wink in ihm gesucht.

Sie geben mir doch zu, erwiederte er mit dem Lächeln der Superiorität, daß es die Küsten des gelobten Landes bespült? Ich nickte. — Jetzt rufen Sie die heilige Jungfrau an, daß sie die Augen ihres Verstandes schärfe, den tiefen, wahrhaft prophetischen Sinn zu fassen, welchen sein Name, rückwärts gelesen, enthält. Die Glorwürdigste hat mich Unwürdigen im Traume mit dieser unbezahlbaren Entdeckung bereichert. Ich las —

Enarret idem rem!

Was heißt das nun anders, rief er, mit Triumph im Blicke, als: dieß Meer erzähle Euch die Sache! Das Wunder vielmehr!

Ein seltsamer Zufall! sprach ich überrascht.

Zufall? fiel er ein. So belieben Sie es doch in einer ältern, gleichsam heiligen Sprache — in der lateinischen zu versuchen. Die Hieroglyphe des unerklärbaren mu! am Schlusse des mare mediterraneum weggerechnet, geht aus dem Inhalte die noch viel entzückendere Gewißheit durch den Befehl hervor —

Enarret idem — eram!

Es erzähle, daß ich war! Was sagen Sie nun? —

Daß ich zu beklagen bin! Unbegreifliche Erscheinungen haben mich bereits um den Glauben an meine vernünftige Existenz gebracht, und Ihre Beweise vollenden das Werk. Sagen Sie mir nur, ob ich wirklich im Monde bin, oder wo? Auf Ihr Gewissen frage ich Sie? Vor einigen Stunden habe ich leider noch nach bestem Vermögen eine Wittwe verführt, und bin dann der Sohn eines Cretins worden, den dieser mit einer Aeffin gezeugt hatte. Er lächelte spöttisch.

Blieb mir diese Gestalt, fuhr ich fort, so beschwör ich Sie, mich augenblicklich durch einige Scharfschützen der literarischen Compagnie vor den Kopf schießen zu lassen. Die können nicht fehlen, denn ich bin dann noch so lang als breit.

Wollten Sie sich nur, erwiederte der Pater, mit zerknirschtem Herzen und im wahren Glauben zu den Gnadenmitteln wenden, welche die Braut Christi —

Sie wissen nicht mein guter Abbee, fiel ich ein, daß ich dazu keine Zeit habe, und marschiren muß — Wissen nicht, daß dem Mann im Monde der Krieg erklärt ward, nicht, daß ich kaiserlicher General bin, und an der Spitze einer Billion von Menschenfressern stehe.

Höchst betroffen schwang der Pater einen Wedel voll Weihwasser über mir aus.

Da sehn Sie nun, sprach ich, als sie die Augen wieder aufschlug, wie gut es ist, daß ich nur ein papierener Prinz bin.

Hilf Himmel! rief sie weinerlich, was bin denn ich nun? Die Wittwe wie sie ist, nicht wie sie — seyn sollte.

Beruhigen Sie sich doch, sprach ich mit Mirabeau, la chose est faite!

Und haben mir, fuhr sie schluzend fort, mein schönstes Capitel zerfleischt! Ist das erlaubt? O ich unglückliche —

Still, flüsterte ich, wir sind an der Gränze.

Ach, über der Gränze! rief sie weinend, und ein kleiner, schnellfüssiger Hausgenosse, hüpfte jetzt zwischen uns durch.

Ein Lauscher, sprach ich, kennen Sie den Patron?

Vom Ansehn, erwiederte sie, ihre Hefte ordnend, aber wie seh ich aus?

Geht es mir besser? fiel ich ein, und zog mich in mein Couvert zurück. Das Gesetz der Friktion wirkt nach unwandelbaren Gesetzen ewig fort, und ich hatte offenbar zu wenig Spielraum.

Ihr seyd geborgen! rief Mathilde, und förderte das versteckte Paar schnell zu Tage. Wir schämten uns.

Ach! rief Mathild' und seufzte sehr,
Wie siehst Du aus Clemence,
Die Fidel fehlte dem Berger,

Das Ton der Confidence:
Und Kraft der Glut im Busen, war
Die mittle Grazie sogar
Vom Siegel weggelaufen.

Sie sah ins liebliche Revier
Die Fehlenden zu retten;
Ein volles A. B. C. lag hier
Bequem auf Schwanenbetten,
Auch die vermißte Sylbe sprang,
Als jetzt der letzte Schleyer sank,
Ihr unversehrt in's Auge.

Vom Druck erschöpft, vom Streite matt,
Warf ich den Rest der Glieder
Auf das geschlitzte Titelblatt
Der frommen Wittwe nieder,
Sah was Mathilde sehen ließ,
Und im verlornen Paradies
Die Früchte der Erkenntniß.

Ach! wär ich, rief ich weinerlich,
Nur dießmal nicht papieren,
Mit tausend Freuden ließ ich mich,
Noch einmal dort verführen;
Statt eines Apfels, den sie mir
Gefällig böte, speist' ich schier
Den Baum zusammt der Wurzel.

Die Fürstin hörte mich, und sprach:
Wach auf mein Herz, und singe!

Gib Dir Dein Air und folge nach,
Wir sind im goldnen Ringe
Des Mondes, wo mein Onkel sich
Verwünschter Prinzen väterlich,
Als Prinzenweisel annimmt.

Jetzt ging die Reise nach dem Schloß;
Hier lag auf allen Vieren,
Vor jeder Thür ein Gardentroß
Mathilden zu hofiren,
Und knieend rief der Herold — Seht
Die Nichte Seiner Majestät
Sammt ihrem kleinen Vetter!

Ich dankte höflichst, doch als wir
Zum Speisesaale kamen,
Seufzt' ich, Hilf Gott! was ward aus mir?
Und schreiend flohn die Damen.
Gediegnem Schwefel glich mein Teint,
Mein Torso einem Halbkretin
Mein Kahlkopf dem des Affen.

Mathilde lacht' und eilte dann,
Zum Thron durch dichte Kreise,
Hier saß der Kaiser Hampelmann
Wie Salomo der Weise:
Zur linken stand der Kanzler Alp
Zur rechten blöckt ein junges Kalb
Als Erbe seiner Krone.

Die Fürstin beugte dreimal tief
Das schöne Knie zur Erde,
Allein der Mondbeherrscher rief,
Mit herrischer Geberde —
Inkommodiren Sie sich nicht,
Der Sclave fall aufs Angesicht,
Die Muhm' in meine Arme!

Plump fiel ich seiner Heiligkeit,
Als Kaliban zu Füssen —
Sieh da, sprach er, ich bin erfreut
Euch, Prinz am Hof zu wissen;
Ihr seyd fortan mein General,
Nur memoriret ferm die Zahl
Der Knöpf an den Kamaschen.

Auch scheint Ihr, thierischer Natur
Und habt mir wohl gefallen,
Drum will ich euch zum Commenthur
In partibus bestallen;
Doch trifft den Herrn ein Missgeschick
So wird das Ordensband zum Strick,
Worauf sich zu verlassen!

Nehmt dies Verdienstkreuz hin, wer kann
Ob Ihr's verdient, errathen?
Mein Söhnlein dort, Prinz Hampelmann
Wird Euch im Krieg berathen:
Wir lassen eine Billion
Von Menschenfressern, morgen schon
Zum Heil des Monds marschiren.

Herr! wechselhafter, als dein Mond, *)
Rief ich, (ein kühner Posa),
Der Weise straft, und Narr'n belohnt,
Ich sage Dir's sub rosa,
Hier dient es sich nicht angenehm
Und schon reibt mich das Band an dem
Sternomastoideo. **)

Die Nase weg, schrie der Monarch.
Herunter mit den Ohren,
Herbei den Spieß, herzu den Sarg,
Patron, du bist verloren!
Nach meinem Kopfe sprang das Kalb,
Die Nase faßte Kanzler Alp,
Und Hampelmann den Säbel.

Lassen Sie doch stecken! bat ich, und streckte die Hand aus, als plötzlich der große Kaiser in meinen Abbee zusammenschmolz, der vor dem Bette kniete, statt des gewaltigen Säbels ein kleines Kruzifix in der Hand hielt, und mich mit dem englischen Gruße bewillkommnete.

---

*) Nach den Hypothesen der neuesten Astronomen sind die organischen Naturen im Mond viel flüchtiger und wandelbarer als die unsern, welches denn die Erfahrung unsers Aktuarii zu bestätigen scheint.

**) Der Halsmuskel.

Ich habe von Glück zu sagen, erwiederte ich; mein vitam impendere vero hätte mich beinahe in einen argen Handel verwickelt. Wie wird es der Fürstin nun ergehen?

Sie liess, entgegnete er, so eben nach ihrem Befinden fragen?

Auch sie ist zurück? rief ich erfreut — So schaffen Sie mir nur vor allen Dingen den Atlantem homannianum herbei.

Sie würden viel besser thun, mein Herr, erwiederte er, und hielt mir ein schwarz gekleidetes Buch vor, wenn Sie einige Blicke auf diese christkatholische Himmelsleiter werfen wollten. Was gehen Ihnen jetzt die fünf Welttheile an? Keines ihrer Meere, das mittelländische ausgenommen, vermag sie rein zu waschen, von allen Sünden.

Ich wollte nur sehen, wo ich jetzt eigentlich gewesen wäre, erwiederte ich, aber was schreiben Sie da dem stinkenden Wasser des Mittelmeeres für eine Wunderkraft zu? Würden wohl, wenn es, wie Sie zu glauben scheinen, ein Bad der Wiedergeburt wäre, eben die heillosesten Sünder an ihm wohnen, welches doch offenbar der Fall ist?

Sie scheinen zu vergessen, sprach der Pater, daß diese frevelhafte Aeusserung selbst den heiligsten Statthalter der Christenheit angreift, doch soll mich dieser Frevel nicht abschrecken, Ihnen zu *beweisen*, daß das mer mediterranée einen

der wundersamsten Beweise für die Existenz des heiligsten Stifters unserer Religion in, bei, und mit sich führet.

Ich bin ganz-Ohr! seufzte ich — Nur Hayfische und Krokodille, Raubschiffe und Unflath hätte ich ohne diesen Wink in ihm gesucht.

Sie geben mir doch zu, erwiederte er mit dem Lächeln der Superiorität, daß es die Küsten des gelobten Landes bespült? Ich nickte — Jetzt rufen Sie die heilige Jungfrau an, daß sie die Augen ihres Verstandes schärfe, den tiefen, wahrhaft prophetischen Sinn zu fassen, welchen sein Name, rückwärts gelesen, enthält. Die Glorwürdigste hat mich Unwürdigen im Traume mit dieser unbezahlbaren Entdeckung bereichert. Ich las —

Enarret idem rem!

Was heißt das nun anders, rief er, mit Triumph im Blicke, als: dieß Meer erzähle Euch die Sache! Das Wunder vielmehr!

Ein seltsamer Zufall! sprach ich überrascht.

Zufall? fiel er ein. So belieben Sie es doch in einer ältern, gleichsam heiligen Sprache — in der lateinischen zu versuchen. Die Hieroglyphe des unerklärbaren mu! am Schlusse des mare mediterraneum weggerechnet, geht aus dem Inhalte die noch viel entzückendere Gewißheit durch den Befehl hervor —

Enarret idem — eram!

Es erzähle, daß ich war! Was sagen Sie nun? —

Daß ich zu beklagen bin! Unbegreifliche Erscheinungen haben mich bereits um den Glauben an meine vernünftige Existenz gebracht, und Ihre Beweise vollenden das Werk. Sagen Sie mir nur, ob ich wirklich im Monde bin, oder wo? Auf Ihr Gewissen frage ich Sie? Vor einigen Stunden habe ich leider noch nach bestem Vermögen eine Wittwe verführt, und bin dann der Sohn eines Cretins worden, den dieser mit einer Aeffin gezeugt hatte. Er lächelte spöttisch.

Blieb mir diese Gestalt, fuhr ich fort, so beschwör ich Sie, mich augenblicklich durch einige Scharfschützen der literarischen Compagnie vor den Kopf schießen zu lassen. Die können nicht fehlen, denn ich bin dann noch so lang als breit.

Wollten Sie sich nur, erwiederte der Pater, mit zerknirschtem Herzen und im wahren Glauben zu den Gnadenmitteln wenden, welche die Braut Christi —

Sie wissen nicht mein guter Abbee, fiel ich ein, daß ich dazu keine Zeit habe, und marschiren muß — Wissen nicht, daß dem Mann im Monde der Krieg erklärt ward, nicht, daß ich kaiserlicher General bin, und an der Spitze einer Billion von Menschenfressern stehe.

Höchst betroffen schwang der Pater einen Wedel voll Weihwasser über mir aus.

Sie haben ein zartes Fleisch, fuhr
und faßte hastig seine Hand, ich aber n
billig, der Armee mit gutem Beispiel vor
Der Himmel schenke mir Appetit! N
ich meines Gleichen nicht, aber der Me
alles, was er will, und meine Ohren st
dem Spiele.

Der arme Pater schrie um Hülfe.
zu Ende! brummte das rauhe Organ von
und jener trat mit einer Oelflasche, in d
zu meinen Häupten.

Lassen Sie, bat ich, und weinte b
daß mir der Kahlkopf geblieben sey, la
das, werther Herr! Die Haarwuchs b
den Pomaden taugen alle nichts, und es
ja ohnehin, wie ich deutlich fühle, neu
chen zum Vorschein.

Er lästert die Oehlung! rief der Pat
brauchen wir weiter Zeugniß? Fahr hin
Fegfeuer, Sohn der Hölle!

Der Bonze schwand, ein Genius,
Trug mich auf schwarzem Flügel,
Vermummt vom Scheitel bis zum Fuß
Weit über Thal und Hügel,
Und als ich jetzt zu Boden fiel,
Rief er — mein Kind Du bist am Ziel
Geh' hin und laß Dich fegen!

Tief zwischen Rosen lag ich hier
In Florens Heiligthume,

Ich sah, ich staunt' und pflückte mir
Die holde Wunderblume,
Doch ach! ihr Dorn verletzte mich
Und in der wunden Hand sah ich
Die kaum gebroch'ne welken.

Jetzt lockt es mich mit Silberlaut
Jetzt girrt es wie die Taube —
Komm Holder, küsse Deine Braut
Im Blüthenbett der Laube!
Ich sank ihr glühend an die Brust,
Und floh am Ziel der Götterlust,
Entgöttert, die Sirene.

Dort, rief ein Führer, blüht Dein Heil
Am Baum der Hesperiden,
Zwar, dornig ist der Weg und steil,
Doch alle sind's hienieden!
Zum Ehrenbaum! rief stolz mein Geist —
Ein Boa-Uppas *) war's, umkreist
Von heulenden Erynnen.

Entflohn den Furien, sank ich
Im Lorbeerhaine nieder,
Ein Horenkreis entzückte mich
Durch Himmelvolle Lieder;
Kühn griff ich in ihr Saitenspiel

---

*) Der ostindische Giftbaum.

Allein das Himmlische entfiel
Den ungeweihten Händen.

Der frohe Gott wand mir den Kranz
Von Weinlaub in die Haare!
Terpsichore lud mich zum Tanz
Und ordnete die Paare;
Die Lyra klang, doch bald entschwand,
Von den Mänaden weggebannt,
Die zürnende Kamöne.

Der Ehe nur entquillt das Glück,
Sprach jetzt aus dichtem Schleier,
Ein himmlischer Madonnenblick
Und machte mich zum Freier.
Manch theures Opfer bracht ich Ihr,
Sie ward mein Weib, und lohnte mir
Wie Bürgern einst, Elise.

Um Freundschaft, Ehre, Liebe, Ruhm
Und Seelenruh betrogen,
Fühlt' ich mich jetzt zum Heiligthum,
Der Weisheit hingezogen.
Geschlossen war das Sonnenthor,
Und in dem Vorhof schlug ein Chor
Von Priestern sich mit Fäusten.

Jetzt sah ich meiner Brüder Blut,
Sah Millionen Leben,
Der Habsucht und dem Uebermuth
Zum Spiele Preis gegeben,

Im Ueberfluß der Thoren Schwarm,
Die Freiheit in des Sclavenarm,
Die Tugenden in Thränen.

Laut drang ein tausendfaches Weh
Aus Kerker, Flamm' und Welle,
Ich sah le Bon und Carrier
Die Coriphä'n der Hölle;
Ich sah umjauchzt von wildem Spott,
Die Qual der Unschuld am Schaffot,
Des Säuglings Herz am Schwerte!

Mit Entsetzen fuhr ich von meinem Lager auf. Noch saß der Arzt am Bette.

C'est tout comme chez nous! rief ich Sie können sich darauf verlassen! Nicht über dem Grabe, mein guter Doctor, schon diesseits werden wir geläutert: der Himmelstropfen fällt hell und klar in jene Welt. Steh' ich nicht jetzt an ihrer Pforte?

Ich hoffe noch! erwiederte er und schüttelte mir treuherzig die Hand.

Und ich fürchte nichts! entgegnete ich. Zum gemeinen Ufer wird, wenn wir an ihm verweilen müssen, Lethens heiliges Gestade, und der Höllenstrom zur Pegnitz. — O kehre Dich zu dem Lebensmüden, du lichter Genius der Unschuld, der den eben Gebornen aus der Mutter Schoos in die Wiege trug, und singe mich wieder in den Schlaf, aus dem Du mich weckest. Nimm ihn

der wundersamsten Beweise für die Existenz des heiligsten Stifters unserer Religion in, bei, und mit sich führet.

Ich bin ganz-Ohr! seufzte ich — Nur Hayfische und Krokodille, Raubschiffe und Unflath hätte ich ohne diesen Wink in ihm gesucht.

Sie geben mir doch zu, erwiederte er mit dem Lächeln der Superiorität, daß es die Küsten des gelobten Landes bespült? Ich nickte. — Jetzt rufen Sie die heilige Jungfrau an, daß sie die Augen ihres Verstandes schärfe, den tiefen, wahrhaft prophetischen Sinn zu fassen, welchen sein Name, rückwärts gelesen, enthält. Die Glorwürdigste hat mich Unwürdigen im Traume mit dieser unbezahlbaren Entdeckung bereichert. Ich las —

Enarret idem rem!

Was heißt das nun anders, rief er, mit Triumph im Blicke, als: dieß Meer erzähle Euch die Sache! Das Wunder vielmehr!

Ein seltsamer Zufall! sprach ich überrascht.

Zufall? fiel er ein. So belieben Sie es doch in einer ältern, gleichsam heiligen Sprache — in der lateinischen zu versuchen. Die Hieroglyphe des unerklärbaren mu! am Schlusse des mare mediterraneum weggerechnet, geht aus dem Inhalte die noch viel entzückendere Gewißheit durch den Befehl hervor —

Enarret idem — eram!

Es erzähle, daß ich war! Was sagen Sie nun? —

Daß ich zu beklagen bin! Unbegreifliche Erscheinungen haben mich bereits um den Glauben an meine vernünftige Existenz gebracht, und Ihre Beweise vollenden das Werk. Sagen Sie mir nur, ob ich wirklich im Monde bin, oder wo? Auf Ihr Gewissen frage ich Sie? Vor einigen Stunden habe ich leider noch nach bestem Vermögen eine Wittwe verführt, und bin dann der Sohn eines Cretins worden, den dieser mit einer Aeffin gezeugt hatte. Er lächelte spöttisch.

Blieb mir diese Gestalt, fuhr ich fort, so beschwör ich Sie, mich augenblicklich durch einige Scharfschützen der literarischen Compagnie vor den Kopf schießen zu lassen. Die können nicht fehlen, denn ich bin dann noch so lang als breit.

Wollten Sie sich nur, erwiederte der Pater, mit zerknirschtem Herzen und im wahren Glauben zu den Gnadenmitteln wenden, welche die Braut Christi —

Sie wissen nicht mein guter Abbee, fiel ich ein, daß ich dazu keine Zeit habe, und marschiren muß — Wissen nicht, daß dem Mann im Monde der Krieg erklärt ward, nicht, daß ich kaiserlicher General bin, und an der Spitze einer Billion von Menschenfressern stehe.

Höchst betroffen schwang der Pater einen Wedel voll Weihwasser über mir aus.

Sie haben ein zartes Fleisch, fuhr ich fort, und faßte hastig seine Hand, ich aber muß, wie billig, der Armee mit gutem Beispiel vorausgehen. Der Himmel schenke mir Appetit! Noch fraß ich meines Gleichen nicht, aber der Mensch kann alles, was er will, und meine Ohren stehen auf dem Spiele.

Der arme Pater schrie um Hülfe. Es geht zu Ende! brummte das rauhe Organ von vorhin, und jener trat mit einer Oelflasche, in der Hand zu meinen Häupten.

Lassen Sie, bat ich, und weinte bitterlich, daß mir der Kahlkopf geblieben sey, lassen Sie das, werther Herr! Die Haarwuchs befördernden Pomaden taugen alle nichts, und es kommen ja ohnehin, wie ich deutlich fühle, neue Mietzchen zum Vorschein.

Er lästert die Oehlung! rief der Pater, was brauchen wir weiter Zeugniß? Fahr hinab in's Fegfeuer, Sohn der Hölle!

Der Bonze schwand, ein Genius,
Trug mich auf schwarzem Flügel,
Vermummt vom Scheitel bis zum Fuß
Weit über Thal und Hügel,
Und als ich jetzt zu Boden fiel,
Rief er — mein Kind Du bist am Ziel
Geh' hin und laß Dich fegen!

Tief zwischen Rosen lag ich hier
In Florens Heiligthume,

Ich sah, ich staunt' und pflückte mir
Die holde Wunderblume,
Doch ach! ihr Dorn verletzte mich
Und in der wunden Hand sah ich
Die kaum gebroch'ne welken.

Jetzt lockt es mich mit Silberlaut
Jetzt girrt es wie die Taube —
Komm Holder, küsse Deine Braut
Im Blüthenbett der Laube!
Ich sank ihr glühend an die Brust,
Und floh am Ziel der Götterlust,
Entgöttert, die Sirene.

Dort, rief ein Führer, blüht Dein Heil
Am Baum der Hesperiden,
Zwar, dornig ist der Weg und steil,
Doch alle sind's hienieden!
Zum Ehrenbaum! rief stolz mein Geist —
Ein Boa-Uppas *) war's, umkreist
Von heulenden Erynnen.

Entflohn den Furien, sank ich
Im Lorbeerhaine nieder,
Ein Horenkreis entzückte mich
Durch Himmelvolle Lieder;
Kühn griff ich in ihr Saitenspiel

*) Der ostindische Giftbaum.

Allein das Himmlische entfiel
Den ungeweihten Händen.

Der frohe Gott wand mir den Kranz
Von Weinlaub in die Haare!
Terpsichore lud mich zum Tanz
Und ordnete die Paare;
Die Lyra klang, doch bald entschwand,
Von den Mänaden weggebannt,
Die zürnende Kamöne.

Der Ehe nur entquillt das Glück,
Sprach jetzt aus dichtem Schleier,
Ein himmlischer Madonnenblick
Und machte mich zum Freier.
Manch theures Opfer bracht ich Ihr,
Sie ward mein Weib, und lohnte mir
Wie Bürgern einst, Elise.

Um Freundschaft, Ehre, Liebe, Ruhm
Und Seelenruh betrogen,
Fühlt' ich mich jetzt zum Heiligthum,
Der Weisheit hingezogen.
Geschlossen war das Sonnenthor,
Und in dem Vorhof schlug ein Chor
Von Priestern sich mit Fäusten.

Jetzt sah ich meiner Brüder Blut,
Sah Millionen Leben,
Der Habsucht und dem Uebermuth
Zum Spiele Preis gegeben,

Im Ueberfluß der Thoren Schwarm,
Die Freiheit in des Sclavenarm,
Die Tugenden in Thränen.

Laut drang ein tausendfaches Weh
Aus Kerker, Flamm' und Welle,
Ich sah le Bon und Carrier
Die Coriphä'n der Hölle;
Ich sah umjauchzt von wildem Spott,
Die Qual der Unschuld am Schaffot,
Des Säuglings Herz am Schwerte!

Mit Entsetzen fuhr ich von meinem Lager auf. Noch saß der Arzt am Bette.

C'est tout comme chez nous! rief ich Sie können sich darauf verlassen. Nicht über dem Grabe, mein guter Doctor, schon diesseits werden wir geläutert: der Himmelstropfen fällt hell und klar in jene Welt. Steh' ich nicht jetzt an ihrer Pforte?

Ich hoffe noch! erwiederte er und schüttelte mir treuherzig die Hand.

Und ich fürchte nichts! entgegnete ich. Zum gemeinen Ufer wird, wenn wir an ihm verweilen müssen, Lethens heiliges Gestade, und der Höllenstrom zur Pegnitz. — O kehre Dich zu dem Lebensmüden, du lichter Genius der Unschuld, der den eben Gebornen aus der Mutter Schoos in die Wiege trug, und singe mich wieder in den Schlaf, aus dem Du mich wecktest. Nimm ihn

hin, den Gallenbecher, ich habe genug! Oder, wenn ich denn leben soll, so gieb mir mein kindliches Herz zurück, und meine kindischen Spiele. Hebe mich wieder auf den Arm meiner Mutter, wo ich fröhlich nach den Thränen griff, mit denen ihre Liebe den harmlosen Liebling bedeckte. — Ich rede wohl irr? sprach ich, und kehrte mich sanft weinend zu dem Arzte.

Jetzt wahrlich nicht! erwiederte der Gerührte, und zerdrückte zwei Thränen im Auge. Ein milder Schlummer schloß die meinen.

Fünftes Kapitel.

„Der gemahlte Esel, ein heroisch-komisches Schauer und Trauerspiel in fünf Aufzügen, von dem Freiherrn v. Baßmann."

Der geneigte Leser findet mich zwar, Gott sey gedankt, so ziemlich wieder hergestellt, doch in nicht geringer Verlegenheit, wieder. Erstens kann ich nur im hitzigen Fieber, oder nach der Rückkehr vom Scheintode dem Reime gebieten, welches beiläufig allen guten Freunden, die mich hie und da um Gelegenheitsgedichte requiriren, zu wissen dienet; selten gelingen überdieß in solchen Krisen poetische Versuche, ich aber habe weder einen kritischen Freund, der sie ausbessern, noch irgend einen Mäzen der, mit Sitz und Stimme in den kriti-

schen Journalen belieben [illegible]) der armen Fünd-
linge annehmen müßte. Zweitens fällt der ge-
genwärtige, brodlose Zustand der belletristischen
Compagnie auf mich zurück, da die Fürstin ihre
warme Theilnahme an dem meinen, mit dem Le-
ben bezahlte, und der Administrator sämmtlichen
Aesthetikern den Laufpaß ertheilte. Drittens sitzt
meine Agnes noch immer im Kloster, und die
Aebtissin, der ich, als meine Hand nur eben
eine Feder zu halten vermogte, den allereindring-
lichsten Brief schrieb, schickte mir, statt aller Ant-
wort, ein Töpfchen mit Preißelbeeren zu meiner
Erquickung, und ließ bedauern, daß sie bei dem
erklärten Willen meiner gottseligen Frau nichts
für mich thun könne. — Vergebens hab ich, wie
mir jetzt einleuchtet, manche schöne Jugendstunde
bei der Lesung Herforts und Klärchens, Sieg-
warts und aller übrigen Romane, welchen eine
Nonne zum Stichblatt dient, zugesetzt. Wie konnte
ich mich jetzt dort zum Gärtner anbieten, da ich
die Bäume nur an ihren Früchten, und die Nes-
seln nur durch die Berührung, von den übrigen
Gewächsen Gottes zu unterscheiden vermag. Mit
besserem Erfolg hätte ich mich vielleicht als Schorn-
steinfeger an die Essen der Nonnen gewagt, wäre
mir nicht von dem Fieber eine sehr fühlbare
Schwäche in der corda Hypocratis zurückgeblie-
ben. Meine Sachen fand ich alle unversehrt in ei-
nem Verschlage des Zimmers wieder. Agnes
hatte nur den Koffer zu Transportirung des Weiß-

zeugs und der Mou[illegible], die ich ihr am Morgen der Abreise in Nürnberg kaufte, geliehen, und er kam mit den Preißelbeeren zurück.

Ich wagte es der Aebtissin in einem zweiten, schriftlichen Versuch die Wahrscheinlichkeit, daß ihr Schützling einen Seressaner unter dem Herzen trage, an das ihrige zu legen, und der Klostervoigt brachte mir noch selbigen Tages einen schönen Gruß, und die Versicherung zurück, daß man von der Unwahrheit dieser Vorgabe zwar sattsam überzeugt, dennoch im eintretenden, möglichen Falle das Bewußte um so gewisser zu Gottes Ehre versorgen werde, da sich ähnliche Fälle bereits öfter dort ereignet hätten. Ich eilte zur Pförtnerin, schob ihr mittelst des Spitzfingers ein ansehnliches Röllchen in die hohle Hand, und beschwor sie, mich bei meiner Frau zuzulassen. Sie versicherte lächelnd, daß dergleichen hier nicht bräuchlich sey, und warf mir, als ich laut ward, die eiserne Pforte ganz unverschämt vor der Nase zu. Vergebens drohte ich, mit einer Klage an die allerhöchste Behörde, — Immerhin! rief die Sibille, wir wissen ja wohl, was dort ein Ketzer gilt. Packen Sie sich halt! das Lutherthum ist in der Nähe, dort werden Sie Liebsten finden, mehr als Ihnen halt Nutz sind, zur Seligkeit. — Damit hatte ich meinen Bescheid. Trostlos starrte ich noch lange, bald die gothischen Schnörkel der Pforte, bald die kalten Mauern an, hinter denen schon so manı

s glühende Herz gebrochen seyn mußte, und
inschte das heillose Raubnest der Jugend und
Schönheit an der Spitze der abgedankten Ritter
mpagnie stürmen zu dürfen. Es dämmerte schon
s ich, hoffnungslos, in den Gasthof zu den drei
razien zurückkam.

Nun haben wir auch einen Comödianten hier!
ef die Wirthin der himmlischen Schwestern, und
elt mir den gewaltigen Zettel unter die Augen.
o was Rares soll noch gar nicht im Orte ge-
esen seyn. Da steht's drauf, schwarz auf weiß,
nd hoch gegeben, sehr hoch! Hören Sie nur,
nädiger Herr! Ich seufzte, sie las:

„Indem wir hierdurch dem hiesigen verehrli-
chen Publikum den gemahlten Esel, als
ein in Wien, Augsburg, und andern Orten
mit ungetheiltem Beifall aufgenommenes,
alle Forderungen des neuesten Geschmacks
erschöpfendes Prachtstück, unterthänig em-
pfehlen, erlauben wir uns zugleich, daß
derselbe unter angemessenen, hier noch nicht
noch nicht gesehenen Dekorationen und Ma-
schinerien erscheinen soll. — Erstens, in sei-
ner natürlichen Gestalt, als in welcher er
die Ehre haben wird, den gewöhnlichen Pro-
log zu sprechen; zweitens als Hofjunker;
drittens als Spektackelstück-Fabrikant; vier-
tens, als Zutritsdame; fünftens als Ban-
ditenchef; sechstens und letztens, als ein

feuerspeiender Berg. Zahlreichen und angenehmen Zuspruch aller hiesigen Gönner und Freunde der göttlichen Kunst, verspricht sich aus obigen Rücksichten Dero unterthänigster

Freyherr von Baßmann,
Schauspielunternehmer."

Die Wirthin gieng, ihren Mann für diese Gönnerschaft zu gewinnen, und der Freyherr trat in's Zimmer. Wir schieden nicht, wie alten Freunden ziemte! sprach er nach den ersten Umarmungen, die ich in meiner Abgespanntheit über mich ergehen ließ, allein ich rechne auf Deine Humanität!

Mon Baron, erwiederte ich, Sie fehlten noch; aber wo ist Ihre Trommel?

Keinen Fleck in mein Wappen, ich beschwöre Dich! Laß sie dabei. Diese Standeserhöhung gehört jetzt zum Handwerk; sie ist ein unbezahlbarer Vortheil für jeden, den sein Perillus zu einem ambulanten Mahnbriefbehälter gemacht hat, und welcher Schauspieldirector wäre das nicht? Meine gnädige Frau wird entzückt seyn, Dich wieder zu sehen. Armer Freund! Du bist verschlossen! Dein Herbst ist kommen! Die Blätter fallen vom Stamme. Hat ihn die Himmelsbraut gezeitigt? Wie? — Thränen? Du machst mir das Herz weich! wem gelten sie?

Agnesen! rief ich, von Erinnerungen ergriffen, und wandte mich ab.

Ist sie todt?

Mehr als todt!

Auf Reisen?

Im Kloster!

Ey, ey! Aber sey ein Mann, alter Freund! Wollte ich weinen, so oft Fritzchens Benehmen auf meine Thränensäcke wirkt, ich hätte längst ausgeweint. Das Leben, sagt irgend einer, ist ein Lustspiel für den der denkt, eine Tragödie für den, der fühlt, und ich bin ja, kraft meines Amtes, der komische Alte. In crastinum seria! Du bist vom Handwerk, Bruder, stehe mir diesen Abend bei: der gemahlte Esel liegt mir ein wenig schwer auf der Seele.

Welch ein tolles Produkt! rief ich wegwerfend —

Rechte mit diesem Publikum! fiel er ein, es liebt nichts lieber, als sich selbst. Gar füglich könnten in dieser Zeit unsere Schauspielhäuser Logen und Parterre entbehren, denn der Galleriegeschmack ist, wie alles Gute, von oben herab bis zum ersten Rang heruntergestiegen; wir beseufzen den Unsinn und huldigen ihm. Eben hatten Ifflands Meisterstücke, mich total ruinirt, als Henslers Genius die Bedrängten mit wohlthuender Hand dem Burgverließ entriß. — Aber Du hörst mich nicht? Ich seufzte; Rede zeugte Gegenrede, und er vernahm, was jetzt mein Herz bedrückte.

Ich habe Dir weh gethan im schwarzen Affen! sprach der Freyherr, aber Freundschaft ist, nach Shakespeare, in allen Dingen zuverläßig, nur in Liebessachen nicht, denn die Schönheit ist eine Hexe, die Treue in Blut auflöst. Diese Sentenz reicht hin, Dich zu versöhnen. — Jetzt laß mich gewähren — Morgen ist Agnese Dein! Lächle nicht. Gott hat mir's eingegeben, den Schweinfurtern die neun französischen Chasseuruniformen, welche dort auf dem Trödel hingen, zum Behuf der Theater-Garderobe abzunehmen.

Was sollen diese?

Ihrer ersten Bestimmung ganz entgegen, eine gute That befördern — Seyd mit mir, ihr Geister der Hiesel, der Rinaldini und Consorten! Aus dem gemahlten Esel wird nun nichts!

Wie? Du wolltest die Vorstellung aufgeben?

Aufgeben, und meine Damen in Sicherheit bringen — In einer Stunde geht die Post ab, reise mit mir, und in Fichtelheim harre meiner.

Was willst Du thun?

Ein Heldenstück dort im Kloster aufführen. Mein ganzes, männliches Personale wird in die Chasseuruniformen geworfen, und tritt, von mir geführt, als eine französische Streifpartei auf. So retten wir Deine Frau, und eilen über die Gränze.

J. Du bist dienstfertiger als besonnen — Das ist ein Unternehmen für einen, der nichts zu verlieren hat.

E. Der bin ich! Was bedarf es mehr als einige Sacre dieu! und ein Dutzend Säbelhiebe in Thür und Fenster? Das Kloster liegt isolirt, es muß gelingen. O gewiß würden uns die guten Nonnen in ihrer Angst wohl noch theenerere Schätze als der Deinige ist, ausliefern. Fort dann, fort! In Fichtelstein findest Du Deinen Perseus wieder —

Was ich mich auf den Feuerspeienden Berg freue! rief die eintretende Wirthin, machte mir, von des Freyherrn herablassender Güte begeistert, die billigste Zeche, und begriff nicht, wie man an einem solchen Tage die Stadt verlassen könne. Unter bangen Besorgnissen stieg ich auf den Postwagen, und sah, so lange es sichtbar blieb, nach dem Kloster hin, dessen gothische Fenster im Glanz der Abendsonne glühten. Zwei Extraposten überholten jetzt das Schneckenhaus, in dem ich neben dem schnarchenden Schaffner auf Dornen saß. Spät in der Nacht kamen wir nach Fichtelstein. Baßmanns Zettelträger empfing mich beim Absteigen und meldete mir, daß sein gnädiger Herr ihn an meine Befehle gewiesen habe; für Quartier sey bereits gesorgt. Ich folgte ihm schweigend ins Hinterstübchen des Gasthofs. Die Thüre flog auf, Friederike an meinen Hals.

Sieh da! rief ich überrascht, und ward umarmt. Alte Liebe rostet nicht! sprach sie, und zog mich zum Sopha. Wie geht Dir's denn, *Du böser Ungetreuer*? Sieh her — noch immer

trag ich das Bild des theuren Jugendfreundes im Busen; ein Memento der schönen, reinern Vergangenheit —

So sieh doch hin, sprach meine Dankbarkeit, und drückte ihr gerührt die Hand.

Ach, ich bin sehr unglücklich! lispelte sie, und lehnte ihren Lockenkopf an meine Brust.

Das ist ja traurig! seufzte ich und warf noch einen Blick auf mein geschmeicheltes Nicht-Ich.

Baßmann ist ein Tyrann, fuhr sie fort, und gönnt mir kein Vergnügen. Mein zartes Saitenspiel verstummte in dieser ehernen Hand.

Ich fürchte, erwiederte ich treuherzig, daß er es schon verstimmt empfing. Der Futtermarschall —

Laß ruhn die Todten; fiel Friederike ein. Sag an, was wird aus Dir, wenn meines Mannes Wagstück fehlschlägt?

Ein trostloser Wittwer.

Sie wird doch zu vergessen seyn? Auch ich bin schon Wittwe, nimm mich in Schutz! Dahin ist, was Deine Güte uns reichte, und Baßmann ein Undankbarer. Rette mich, großmüthiger Freund, vor den Fallstricken, mit denen meine Lage, mein Herz und meine Jugend mich umgeben.

Aber bedenken Sie doch, liebes Fritzchen, fiel ich, Odem schöpfend ein —

Ich habe alles bedacht, unterbrach sie mich, und weiß, was Du sagen willst; aber höre mich.

an. Laß mich unter Deinen Augen leben, Dir eine zärtliche Schwester seyn. Ehestens wird Baßmann davongehen, und mich mir selbst überlassen. Was wird dann aus der Armen?

J. Was sie war, die erste Liebhaberin auf einem anderen Theater.

S. Ich verachte das! Mein wüstes, moralloses Leben eckelt mich an. O Karl, dieß fehlervolle Herz blieb ein weibliches und noch oft genug spricht mancher Himmelston in ihm an. Ich verdiene ein Glück.

Ohne Zweifel!

Sieh mich an. Die Knospe ward zur Rose, man sagt mir, sie gewann!

Wohl, wohl!

Ach, überall verfolgt mich, Geiern gleich, der zügellose Troß unserer sogenannten jungen Herrn.

Wie leicht zu erachten!

Meine Lage zeugt Bedürfnisse, das Bedürfniß die Habsucht, diese den Fehltritt —

Das läßt sich hören —

Und was folgt daraus?

Das Schlimmste! Mais Tu l'as voulu, Frederique!

Wie grausam, sprach sie, rächt sich oft ein Schritt.

Sehr wahr, erwiederte ich mit Affekt, und es ist und bleibt mir unbegreiflich, daß, trotz millionenfacher Warnungen vor dem berüchtigten

ersten Schritte, der Gewarnte doch, bei der mässigsten Versuchung den Fuß aufhebt.

Mir nicht, entgegnete sie lächelnd. Wir glauben gewöhnlich noch fest auf beiden Seiten zu stehen, wenn uns der Schritte schon ein halbes Hundert im Rücken liegen. Den ersten wagt, uns selbst unmerkbar, der harmlose Frohsinn, Phantasie den zweiten, Sehnsucht den dritten, Sicherheit macht das Dutzend voll und so weiter. Möchte ich doch an Deiner Hand, Du Edler, zurückschreiten dürfen!

Das würde beiden lästig fallen! entgegnete ich und küßte ihre Hand, welche mir viel niedlicher und zärter als die meiner böslich Entwichenen schien — Sie sind Gattin und ich erwarte stündlich meine Frau.

Gattin bin ich nicht, mein Lieber, erwiederte sie, denn nur Sarastro hat uns einmal zum Scherz auf der Bühne kopulirt, und der werthe Freund verschob die Trauung auf günstigere Zeiten. Mutter auch nicht. — Also —

J. Ich sehe wahrlich nicht, was ich zu Ihrer Rettung thun könnte. Geld — habe ich gegeben. Tausend Thaler, die ich Agnesen in Banknoten schenkte, erkauften dieser ohnfehlbar den Schutz des Klosters; Haus und Hof liegen in Asche, also ist es billig auf mich selbst zu denken.

Geld? rief sie — wie tief bin ich gesunken in Deinen Augen? Um Rath, nicht um Allmo-

sen beschwor ich Dich, und schlägt meines Mannes Versuch fehl —

J. Dann bin ich der Unglücklichste!

S. Und Friedericke Deine Trösterin!

J. Fliehe dann von Land zu Lande —

S. Ich mit Dir!

J. Schwärmerin! Was könnten Sie mir seyn? —

S. Mehr als Agnese — Freundin, Schwester, Alles wenn Du wolltest. Ich könnte ewig dieser Hand — aber nimmer diesem Herzen entsagen. Ihr bessern Männer nehmt überall ängstlich Rücksicht auf die Gefahren der Sinnlichkeit: wir spielen mit der Tyranney und vergessen sie über einem Bande.

J. Sie wissen nicht, schöne Frau, wie es sich in dieser Stunde neben der ersten Geliebten sitzt, die, unbesorgt um unsere Reitzbarkeit, in Kleidung, Thun und Wesen dem Stande der Unschuld nahe tritt.

Ists wahr? bin ich noch hübsch? lispelte sie mit Flötentönen und küßte mich.

Hübscher als je! erwiederte ich, und darum im schlimmsten Falle, keine Schwester für mich.

S. Also bleib ich denn für jeden denkbaren verlassen? Eine Beute des Schicksals? des Lasters? Sie weinte bitterlich.

Wer sagt das? tröstete ich. Warten Sie doch die Rückkehr Ihres sogenannten Mannes ab. Alles

muß sich dann entscheiden. Er könnte schon hier seyn. Mir ist so bang.

Mir auch, sprach sie schluchzend, aber ich werde Ruhe finden! Seit ich Medea war, im letzten Trauerspiel, bewahre ich diesen Dolch im Busen. Baßmann glaubt ihn verloren. Er wird sich finden, wenn die Saat gereift ist.

Machen Sie mir das Herz nicht schwer! bat ich; diese Nacht ist ohnehin eine der dunkelsten in meinem Leben. Ach Friedericke! was ich auch für Sie thun könnte, es wäre zwecklos. Die schöne, weinende, flehende Magdala ist eine Schauspielerin, sonst nichts; mit Recht würde sie über den Schwachkopf lachen, und die nächste Uniform mir alle Sorgen für ihre Zukunft abnehmen.

Das ist traurig aber wahr! Grausamer! rief die Gekränkte und eilte in den Alkoven; ich hörte sie schluchzen. Da mir nun auf der Welt nichts schneller und tiefer in's Herz greift, als der Jammer hülfloser Wesen, so stand ich bereits mit einem Fuße an der Schwelle des Schmollwinkels, als das Schnürband vernehmbar rauschte. Entweder, dachte ich, und das letzte schien mir das wahrscheinlichere, entweder kleidet sich Fritzchen aus oder an, und träte Perseus vielleicht eben, wenn Du sie im Alkoven tröstetest, mit meiner Andromeda ins Zimmer, so sähe sich diese zuverläßig um ein drittes Kloster um. Ich schlich zurück. Immer lauter ward ihr Schluchzen, immer wunder mein Ohr und mein Herz, und eben

stand ich wieder auf, als der Zettelträger mit dem Brief ins Zimmer trat, den ein Fremder an mich überbracht hatte. Zittern und Zagen wandelte mich an, ich las: —

„Wir sind verhaftet! Der Versuch schlug fehl! Frau Agnes erkannte mich, warf mir Dein Creditiv vor die Füsse, schlug ein Kreuz, und zog, als wir sie verfolgten, die Sturmglocke. Ich fürchte, es giebt ein Trauerspiel. Die in der Stadt sind wüthend, vergebens nach dem gemahlten Esel gelaufen zu seyn. Eile für jetzt, meine arme Frau in tiefster Stille, und vorzüglich ohne Mitwissen irgend einer Aktrize, nach H. zu bringen, und erwarte dort weitere Nachrichten von Deinem

unglücklichen Baßmann.“

Mit dem unglücklichen Baßmann in der rechten, dem Flakon in der linken Hand, zitirte ich lange vergebens Friedericken. Reisefertig steckte sie endlich das kleine, vom heftigen Weinen glühende Gesicht aus der Thüre, und eilte mir, als sie meinen beweinenswerthen Zustand erblickte, mit schnellreger Theilnahme zu Hülfe. Der unbekannte Ueberbringer war verschwunden. Lesen Sie — da lesen Sie! stammelte ich, sie ist verloren! Wieder ein Opfer des Fanatismus! Und wie wird es Ihrem Manne ergehen, und den

sämmtlichen Repräsentanten der feindlichen Patrouille?

Für ihn, sprach Fritzchen, nach Lesung der heillosen Depesche, für ihn ist mir nicht bange, denn noch half er sich aus jeder Verlegenheit, ich aber will auf der Stelle fort. Es ward nach Pferden geschickt, Friedericke schloß den Koffer, warf die Samojede um, und sprach —

Auch eine ganz Unparteiische würde Dir zu dem Verlust einer solchen Frau Glück wünschen.

Diese Verfahrungsart liegt, entgegnete ich, außer dem Kreiße ihrer Handlungsweise. Für strafbar hält mich die Getäuschte, und die Satansengel im Kloster werden nichts unversucht gelassen haben, ihre schwärmerische Frömmigkeit und gereitzte Eifersucht aufzuwiegeln, und das Fünkchen zur Flamme anzublasen.

S. Sehr edel war es denn doch von ihr, daß sie Deinen Abgeordneten unglücklich machte.

Mußte sie ihn nicht, entgegnete ich, nach jener Trennung in Nürnberg, wo er mir die Ausstattung für diese werthe Braut abdrang, für unsern Feind halten, und daher in dem ganzen Unternehmen nur ein Werk der Bosheit und der Rache argwöhnen?

Es ist nichts angenehmer als für einen Engel zu gelten und Glück zu haben, erwiederte sie. Das beherrscht die Herzen, wie die Welt, und ein günstiges Vorurtheil macht die Nacht zum hel-

len Mittage. Wohl bekomm' ihr die heroische That!

Ich hob die Direktrice in den Wagen, sie schmiegte sich, weil es noch dunkel war, schwesterlich an mich an. Wir werden lange auf den Freiherrn warten müssen, sprach ich, und es ist ein Glück, daß ich nichts zu versäumen habe. Wer ergründet das Schicksal? Von dem Herzen der schönen Knix durch den ehrvergessenen Futtermarschall weggedrängt, wirft mich ein unseliger Zufall in die Arme der Kopfabschneider, und machte einen, der nichts höher als den Frieden liebt, zum Freibeuter. Selbst in's Grab verfolgt mich das Geschlecht, dem ich ewigen Fluch geschworen hatte, küßt mich in's Leben zurück; macht mich erst zum Füllsel einer wunderthätigen Taube, dann zum Kleiderstock eines Heiligen, und führt mich durch Larzarethe und Eichengipfel durch die heiligen Hallen der Zauberflöte, über die Asche meiner Hausgötter an den Altar. Ich verliere die Braut auf dem Wege zum Torus, um sie nach qualvollen Wanderungen im schwarzen Affen wiederzufinden, und ein elender Hahn kräht mein Glück weg. Zum Censor der schönen Fürstin, und wenn mir recht ist, zu ihrem Liebhaber erhoben, verscherze ich das Herz einer tugendhaften Frau, sehe mich an den Pforten des Todes, störe, mit einem Fuß im Grabe, noch den Frieden einer seltsamen Wittwe, erblicke das Paradies in seinem Glanze, den Souverain des Mon-

des in seiner Herrlichkeit, spreche vor dem Throne des Despoten mit der Kühnheit eines lebenssatten Republikaners, werde dann durch alle Schrekken des Fegfeuers getragen, lasse mir von Feinden wohlthun, und die Spinnerin dieses heillosen Fadens alles Unheils hier an meinem Herzen liegen.

Scharmant! erwiederte Fritzchen, ich liege bequem, und fühle mich an meinem Platze. Laß Dir sagen, mein Engel, daß Du sehr ungerecht bist. War ich dem Futtermarschall-hold, so warst Du es nicht minder den jungen Freundinnen, die Dich in Löffelheim zum Curator brauchten, und Ihr eigensüchtigen Männer müßt am Ende doch eingestehen, daß auch das Weib seine Rechte verletzt habe, und nicht straffälliger als Ihr durch Verletzung seiner Pflichten wird. O laß uns aufheben!

J. Ich wollte alles aufheben, wenn Baßmann hier neben Agnesen auf dem Rücksitz säße. Was kann aus ihm, was soll aus uns werden.

S. Aus ihm, was der Justitz, aus uns, was Deinem steinernen Herzen gefällt. Ich lasse Dich nicht. Ich will mich an Dich hängen, Dich mit meiner Liebe verfolgen, Dich quälen, wenn ich es nicht erweichen kann.

Das sind unselige Vorsätze, erwiederte ich, drückte mich, erschöpft von der durchwachten *Nacht*, gähnend in die Ecke des Wagens, und *entschlief*. So kamen wir nach H.

Ein grand seigneur, der eben hier durch, aus dem Bade heimzog, hatte alle Zimmer in Beschlag genommen, und erst nach langem Bitten erhielten wir, unter dem heiligsten Versprechen, uns nur auf den Zehen bewegen zu wollen, ein Kämmerlein. Das dichte, sich drängende Gewimmel der eben zur Aufwartung versammelten Honoratioren, trennte sich jetzt plötzlich, um ein Paar durchzulassen, von dem man glaubte, daß es zum Gefolge gehöre. Wir grüßten herablassend, rechts und links. Ein leises Geflister ward als wir kaum eingetreten waren, im Nebenzimmer hörbar.

Laissez donc, es wird doch nichts! sprach eine Silberstimme und seufzte.

Ich muß bezaubert seyn! erwiederte eine zweite, und seufzte noch stärker.

Da sehen Sie nun selbst, lispelte die erstere, daß Ihr Paternoster, und die Extrameß und die Wallfahrt nichts nützte.

Es gilt noch einen Versuch," fiel jene bänglich ein — Lassen Sie uns die Litaney sprechen. —

Ein andermal entgegnete diese, und brummend ging jemand aus dem Zimmer.

Die Cour war vorüber, und so oft ich, um die Aufwartung herbei zu rufen, einen Fuß vor die Thüre setzte, sah ich Serenissimum, ernst und schweigend, im Vorsaal auf und nieder spazieren. Sein Beichtiger zog mit finsteren Blicken und offner Schreibtafel hinter ihm drein.

Ich kann nicht mehr, sprach jener endlich, und kehrte sich zu dem Begleiter, wie viel haben wir?

Neunhundert und siebzehn, erwiederte dieser. Noch zwei Meilen, und wir sind in Triest!

C'est bon! erwiederte der Prinz, und ging in sein Zimmer zurück.

Zwei Meilen von Triest wären wir? sprach ich zu Fritzchen, und bot ihr den Arm, um sie an die table d'hote zu führen, ich fürchte mein Fieber kehrt zurück. Ein Herr des Gefolges ward bei der Tafel mein Nachbar. Darf man, sprach ich, als ich mich ihm durch das ausgebrachte Lebehoch! seines Herrn interessant gemacht hatte, darf man wohl erfahren, aus welchem Grunde Serenissimus sich oben im Vorsaal einer so auffallenden Bewegung aussetzen? Sollte die allertheuerste Gesundheit —

Das will ich Ihnen wohl sagen, erwiederte er. Der Herr hat zu Erzielung gewisser, dem hohen Paare am Herzen liegender Zwecke unserer lieben Frau eine Wallfahrt nach Palästina gelobt — Aus Rücksicht auf die Finanzen sowohl als auf das zu vermeidende, heillose Geschrey der Spötter ist dieselbe dergestalt modifizirt worden, daß Höchst Ihnen nur die Pflicht obliegt, in Jahresfrist, so viel Schritte, als der Weg dahin erfordern würde, hinter sich zu bringen. Der Pater Superior haben diese nach Maßgabe der Geographie berechnet, und wir hoffen, wenn an-

ders nichts dazwischen kommt, morgen bei guter Zeit das adriatische Meer zu erreichen.

Die Janitscharenmusik der vorüberziehenden Bürger-Compagnie unterbrach meinen Nachbar, alles stürtzte zum Fenster; in Haufen kamen die Postpferde an. Das hohe Paar trat, als wir eben wieder nach unserem Versteck flüchten wollten, und beschenkte jedem, dem das Glück worden war, ihm Dienste zu leisten, mit einem huldreichen Blick. Bemerken wohl, sprach die Oberhofmeisterin, und zeigte mit dem Fächer auf den gaffenden Volkshaufen, bemerken wohl meine Hoheiten das tendre attachement des Publikums?

Wir danken! riefen beide, nickten noch einmal, und fuhren jetzt, von den heißesten Segenswünschen des Zeitungsschreibers, und dem Angstgeschrey eines geräderten Hundes begleitet, von dannen.

Die Wirthin hieß mich noch einmal willkommen, und wies uns das Zimmer, welches die junge Hofdame inne gehabt hatte, zur Wohnung an. Ein beschriebenes Papier flog mir, als sie die Bettdecke des schönen Mädchens zum Behuf der schönern Friedericke überzog, entgegen. Ich haschte den vergessenen Flüchtling, und sah beim ersten Blick, daß es ein verlornes Blatt aus dem Tagebuche der Hofdame war.

Die neugierige Friedericke entriß es mir, und las:

16. Hab zviel Sprodel trunken, und Pasion gehabt.

17. Cour bei uns. Viel Langweil. Hab der Hoheit ins Gsicht gähnt.

18. Früh ind Meß, dann zum Sprodel gzogen. Viel Aerger über die Burguasie ghabt. bei Tofel neben dem schönen Ungar gsessen.

19. Galla. Hob's Schamua Klöd anghabt. Abends sind wir in der Komedie gewest. N.B. Hat der Ungar ums Randevu gebeten.

20. Hat früh in der Messe neben mir gkniet. Habs ihm zugsagt.

21. N.B. Abends im Garten. Hob die Nacht kein Aug gschlossen.

22. Fühl kei Glied an mei Läubel. Bin zur Beicht gwest.

23. Fasttag. Hab zviel Noderl gest und 10 Paternoster gbet wegen N.B. N.B.

24. In großer Angst gwest bis Mitternacht gbett.

25. N.B. Shat gholfen! Bin wie neugeboren, wills halt nicht wieder —

Damit war der Calender zu Ende.

Fritzchen warf sich lachend an meinen Hals, und drang in mich, ihr das Fragment durch eine *Staffete* nachzusenden.

Wie boshaft! rief ich, und rettete es aus diesen Händen. Manch Blatt aus Ihrem Tagebuche, liebes Fritzchen, würde vielleicht in schönern Worten viel schlimmere Dinge gestehen, als diese drollige Beichte.

Immer, erwiederte sie, und legte sich schmollend in's offene Fenster, immer entschuldigest Du an andern was Du als schwach oder boshaft verwarfst. Ich schwieg.

Jetzt fuhr ein Wagen vor, Fritzchen sah hinab, und sank erblassend in den Stuhl zurück. — Bekannte Stimmen schlugen, als ich der Ohnmächtigen beistand, an mein Ohr. Agnese sprang in's Zimmer, Baßmann folgte ihr. Friedericke ermannte sich, und verhüllte das Gesicht in ihrem Tuche.

Dankst Du mir so? rief der Freiherr, und sprang zwischen mich und Agnesen, die weinend nach meinen offenen Armen strebte.

Ich verstehe Dich nicht! erwiederte ich, vielleicht faßt diese Dich. Deine Ankunft blies das Feuer auf ihren Wangen aus. Sey willkommen geliebtes Weib! Ich freue mich, lieber Baßmann, Dich gerettet zu sehen!

Zweifelhaft warf der Schauspielunternehmer die funkelnden Augen bald auf mich, bald auf sie.

Was zürnst Du? sprach ich, und reichte ihm das Billet, habe ich nicht Deine Winke befolgt?

Abscheuliches Weib! rief er, und stürzte zu Friedericken hin. Sie, nicht Baßmann schrieb

das! Freund, wo hattest Du Deine Augen? Um meinen Plan wußte sie, und baute diesen schändlichen darauf: entführen wollte sie Dich, Dich anfirren, betäuben; mit Dir spielen, wie ehedem — Sprich Elende! war das nicht Dein Wille? Sie schwieg. Schriebst Du das? — rief er wieder, und faßte unsanft ihre Hand. Sie bejahte.

E. Um mir weh zu thun?

Ich liebe diesen, sprach Friedericke, und verachte Dich! Zu ihm wollte ich mich retten, ihn gewinnen, ihn verdienen. Der Zweck war edler, als das Mittel — Unglück und Eifersucht drängten mich.

Wir sind geschieden! fiel Baßmann ein, und warf seine Börse in ihren Schoos. — Hier ist eine Einladung zur M — — Gesellschaft, benützen Sie diese. Weinend verließ Friedericke das Zimmer; Sie müssen noch heute zu Ihrer Bestimmung abgehen, rief er ihr nach, nahm bestürmt von unseren Bitten die Schadloshaltung, welche meine glühende Dankbarkeit ihm aufdrang, hin, sagte mir das Lebewohl und verschwand.

Sechstes Kapitel.

„Das Friedensfest. Reisebemerkungen. Ankunft in Altona."

Erschöpft sank Agnes jetzt auf das Bett der jungen Hofdame. Viel litt ich um Deinetwillen,

sprach sie und zog mich an ihr Herz, vergieb mir, wie ich Dir vergebe.

Ich habe den besten Willen, erwiederte ich, und freue mich, daß ich nicht gestorben bin. Wie konntest Du aber auch, auf den blosen Verdacht hin, diesen Gewaltschritt wagen?

Dein Benehmen, entgegnete sie seufzend, des Paters Eingebungen, meine Gewissenscrupel — Ach, schon am ersten Abend bereute ich die Uebereilung, und wäre gern geflohen, hätte man mich nicht wie eine Verbrecherin bewacht. Laß mich an Deinem Herzen ruhen, lieber Carl, das meine brach, als ich von Baßmann hörte, daß Du dem Tode nahe gewesen seyst.

J. Das war ich, aber „Hannsens Liebe starb im Lethe nicht!" Wie benahm sich Dein Retter?

Zum Erschrecken! sprach sie feurig; die Nonnen flüchteten, als die Pförtnerin um Hülfe rief, in die Kirche; ich glaubte, es sey Feuer, rieß mich von meinen Wächterinnen los, und eilte nach dem Klostergarten. Zwei seiner Leute fiengen mich auf, setzten mir ihre gewaltigen Schwerter auf die Brust, und verlangten meine Auslieferung. Ich entdeckte mich ihnen, fragte nach Dir, den ich gegenwärtig glaubte und ward zu einer Chaise geführt, die bespannt am Fuße des Berges hielt. Bald kam Baßmann zu mir, beruhigte nud unterrichtete mich. Wir trafen mit dem Morgen an dem Orte ein, den Du vor wenigen Stunden verlassen hattest. Das

mann schien ausser sich, Dich nicht zu finden; der Posthalter gab ihm Auskunft, und frische Pferde. Wir flogen den Fliehenden nach, ich zitterte bei dem Gedanken, meinen Carl in Fritzchens Gesellschaft zu wissen.

Ich selbst, erwiederte ich. Das lose Kind ließ nichts unversucht, mich zu versöhnen, und ist wie alle Wesen ihres Gepräges mit Entschlossenheit auf der Bahn des Lasters fortgeschritten. So keck und frei, so buntfarbig und wechselhaft benahm sich die Schlange, daß ich mich oft tausend Meilen weit hinwegwünschte, und bei ihren Tükken, ihren Ränken und Begierden wird man versucht, die Vorsehung anzuklagen, die so viel Häßlichkeit in so viel Schönheit kleidete.

Schönheit, fiel Agnes ein, das ist mir neu. Kaum interessant ist sie. Ein nichts sagendes Gesicht! Und verrathen nicht diese frechen, schwarzen Augen mit jedem Blicke ihr schwarzes Herz?

Schön ist häßlich! singen Grimalkins Schwestern im Macbeth, und gern stimme ich dieser Meinung bei, wenn auch Du dieser Meinung bist. —

Friede! Friede! schrie die eintretende Wirthin und umarmte mich. Der Friede ist unterzeichnet! rief der Wirth, welcher ihr auf dem Fuße folgte, und küßte meiner Frau die Hand.

Kommen Sie, baten beide, kommen Sie doch ein wenig herab, und helfen Sie froh seyn. Wir haben drei Söhne bei den fränkischen Jägern,

die wir nun wiedersehen werden. Brave Jungen, wie die Bäume, sehen Sie, die hat uns Gott von neuem geschenkt. Gern folgten wir, so erschöpft auch Agnes war, den entzückten Eltern, fanden die sämmtlichen, von der Cour her noch im Feierkleid prangenden Honoratioren in der Gaststube, und des Orts Bürgercompagnie in voller Bereitschaft, die frohe, von zwei Courieren verkündete Botschaft durch ein Freudenfeuer zu honoriren. Immer voller ward das Haus. Die Mütter eilten mit ihren Töchtern, die Stadtpfeifer mit ihren Instrumenten, die Kinder auf der Muhme Arm herbei; ein Gevatter drückte dem andern die Hand, geschworne Feinde vergaßen den Groll und belachten gegenseitig ihre Scherzreden; und als jetzt die Gläser klangen, die Augen glänzten, und die Büchsen knallten, erbat sich der freudetrunkne Wirth ein geringes Silentium, entblößte das Haupt, und rief —

Hoch lebe unsere apostolische Majestät, sammt höchstem Hause und unvergleichlichem Ministerio!

Ein gewaltiger Tusch sprach das Amen.

Dieses Glas dem guten Geist! rief der entzückte Cantor, und füllte schnell alle die, welche das höchste Haus bereits ausgeleert hatte. Dem guten Geiste folgte die französische Republik, dieser der würdigste Fürst-Bischof, ihm die Reichs-Versammlung, dieser die Stadt-Obrigkeit, an welche sich die Gesundheit sämmtlicher Weiber und *Mädchen des Orts* anschloß. Lallend sprach der

Stadt-Director die schluchzende Wirthin um ihren Beistand zu einem Ehrentanze an; jede männliche Hand griff nach der nächsten weiblichen, und ich beschloß in stummer Bescheidenheit mit Agnesen den Zug, der sich unter Vortritt der Stadtmusikanten aus den offenen Thüren auf den Markt ergoß.

Jubelnd drang das Schützencorps, welches sich bereits verschossen hatte, bei Anrückung des Gevatterbataillons den umstehenden Mägden seine Doppelhaken auf, zog die nächsten, besten Sablnerinnen aus dem Haufen der Zuschauer, und schloß sich schnell gepaart, an den kolossalen Reigen, welcher durch diesen Zuwachs den Anstrich einer Völkerwanderung empfing und unter Anstimmung der Litanei dem offenen Tempel zuströmte.

Strick ist entzwei, und wir sind frei! rief, als jetzt die große Trommel verstummte, ein junger Pater, der bis dahin mit seinen Confratribus auf der Kanzeltreppe um das Wort gerungen hatte. Zürnend eilten diese aus der Kirche.

Strick ist entzwei, und wir sind frei! wiederholte der Odemlose. Weiter, weiter! rief der Haufe und füllte in bunter Reihe die Weiber- und Beichtstühle.

Und wir sind frei! stammelte der Verblassende, sah rund umher, räusperte sich, drückte das Käppchen aus einer Hand in die andere und folgte endlich, von seinem Genius verlassen,

den weggedrängten Kollegen. Die Weiber seufzten, die Schützen tobten, die Rathsglieder murrten und beschwichtigend fiel die Orgel ein. Das Unwesen griff mir aus Herz. Schnell setzte ich meine erschöpfte Frau zwischen die Fittiche des hölzernen Engels, welcher die Decke des Taufsteins hielt, drängte mich auf den nahen Hochaltar und sprach —

Pax vobiscum geehrte Herrn!
Wie schön leuchtet der Friedensstern,
Der uns die rabenschwarze Nacht
Zum hellen Jubeltage macht.
Der Weltbeglücker theure Zahl,
Die Moreau, Brüne, Macdonal,
Singen alle mit großem Schall —
Vive la republique!
Vive la republique!
Wir commandiren das Geschick!
Ein vielgeplagtes Baierland,
Und der schwäbische Herrenstand,
Das hohe Kreisgeneralat
Preißt den Herren früh und spat,
Selbst Parthenopens Königin,
Pitt, Thugut, Gallo, Rostopsin — —

Ad arma! rief der hereinstürzende Succentor: mit Staub bedeckt, sprang der Amtmann in die Kirche, auf die Kanzel, zog ein Aktenstück aus dem Busen, las dem versteinerten Personale

der großen Polonaise das energische, so eben aus der Residenz zurückgebrachte Organisationsprojekt des Landsturms mit lauter Stimme vor, und bewies allen Lebenden, wie süß es sey, für's Vaterland zu sterben.

Fluchende Fourirschützen, eines im Rückzuge befindlichen Heerhaufens, welche den Stadtvoigt, der hier das Friedensfest feiern half, überall vergebens gesucht hatten, drangen jetzt in das Heiligthum, das von der Gesammtmasse des Orts in todten Gruppen erfüllt war. Weinend schlich der Tambour mit der großen Trommel, die Rathsversammlung mit langen Gesichtern, die Bürgercompagnie unter Jammer und Wehklagen von dannen, und ich auf die Post, um nicht länger Zeuge der Ausbrüche einer so schmerzlich getäuschten, goldenen Hoffnung zu seyn.

In schrecklicher Einsamkeit stand jetzt der Wirth, als wir zurückkamen, zwischen den geleerten Flaschen und den Glasscherben zerbrochener Becher.

Tempora, si fuerint nubila, solus eris! sprach ich, und faßte theilnehmend seine Hand.

Mein Wein, mein köstlicher Wein! rief er, und warf ergrimmt die Mütze gegen den Spiegel.

Meine Kinder, meine theueren Kinder, schluchzte die Wirthin und trat vor ihre Schattenrisse, die unter ihm hiengen.

Liebe Frau! erwiederte ich, was kann diesen wiederfahren? Fallen sie, so fallen sie in Gottes Hand, und wissen es jenseits des Grabes

dem Schicksal Dank, das ihnen früh da hinüber half. Nur den Thoren fesselt das Leben, ihn nur kann ein Schauspiel anziehen, in welchem wenige Schuldige mit dem Heil, mit den Hoffnungen, mit dem Blute, wie mit den Rechten schuldloser Millionen ein so heilloses Spiel treiben dürfen, in welchem überall das Laster siegt und die Tugend leidend untergeht —

Und mein Weinschrank dazu! rief der Wirth, und stellte die leeren Flaschen in Reih und Glied.

Sie sind ein feiner, lieber Herr! fiel sie ein, und haben den rechten Glauben und ein schmuckes Weiblein, Gott behüt es! Agnes lächelte. Jetzt bebten die Fenster, fernher rollte der Donner des Geschützes, meine Pferde kamen, Flüchtlinge umgaben den Wagen, und strömten mit uns aus dem Thore. Eine bleiche Mutter beschwor Agnesen, ihrem Säugling ein Plätzchen auf ihrem Schoose zu gönnen; den Rücksitz nahmen zwei Wöchnerinnen ein, und ein geschmeidiges Mädchen den kleinen Raum, welcher entstand, als wir uns in die Ecke des Wagens zurückzogen. Zwei Pfarrherrn besetzten ohne weiteres den Kutschersitz, und der Stadthauptmann mit seiner Familie das Packbrett. Der Säugling lächelte, die Kindbetterinnen ächzten, die Pfarrherrn beteten, mein Mädchen weinte und der Stadthauptmann rief den Herrn an, einen Engel zu unserer Rettung zu senden, verwünschte die soldatische, ihm noch von dem Feste her, an

klebende Löwenhaut, in der er von dem Feinde für einen wirklichen Kriegsmann angesehen zu werden fürchtete, und lag der korpulenten Ehekonsortin an, seinen silbernen Degen unter ihren Röcken zu verbergen.

So kamen wir, spät in der Nacht, über den magischen Gürtel, jenseits dessen die Segnungen des Friedens den Wanderer überraschten, welcher sich hier aus dem Schrecknissen des Kriegs, aus zerstörten Städten und leichenvollen Schlachtfeldern urplötzlich in das Land der Ruhe, zu einem glücklichen Volke versetzt sah, das unerreicht von der stygischen Furie, der Großmuth der neuen Danaiden entrückt, unter weisen Fürsten in harmloser Eintracht fröhlich erntete, was es säete.

Still gerührt drückte Agnes das schlummernde Kind, als die Mutter es ihr jetzt dankend abnahm, an das Herz, schlang den Arm um mich, und verbarg die glühende Wange an meiner Brust.

Ich dachte mich als Mutter, lispelte sie, und ohne Heimath, wie diese.

Alles will ich Dir seyn, entgegnete ich, und immer sollst Du Deine Heimath an meinem treuen Herzen finden.

Der Wagen hielt, weinend schieden die Begleiter, und wir sahen von dem Gipfel der Gränzhöhe, noch einmal zum Gebiete des Würgengels hinab, und nach der vaterländischen Gegend hin deren schwarzen Gebirge mir jetzt mein Fernglas,

gleich planetarischen Nebelflecken am fernsten Horizont verrieth. Die zerstörte Heimath, der väterliche Heerd, die Vertrauten meiner Jugend, erloschne Bilder der Vergangenheit, traten vor das Sehrohr, welches ich schnell vom Auge zog. Friede sey mit Euch! lispelte ich, Friede mit allen Herzen und Ländern vom Irtis bis zum Missisippi! Möge an seinem Jubelmorgen das neugeborne Säkulum die Heldengräber mit Palmen bedeckt, die Völker versöhnt, die Gewaltthäter gezüchtiget, das Reich der Vernunft im Aufgange finden. Immer harmloser wurden die Gesichter, je weiter wir nordostwärts zogen, immer friedlicher die Sitten, immer humaner die Bewohner des glücklichen Landes. Es that mir herzlich wohl, mich endlich wieder einmal unter Glaubensgenossen zu sehen, deren Vorfahren die Klöster zu Schulen, die Nonnen zu Müttern gemacht hatten, und ich benützte an Ehren Luthers Gedächtnißfeste die willkommene Gelegenheit, mich durch einen Mirabeau unserer Kirche, erbauen zu lassen.

Agnes schien sich jetzt täglich besser bei den Ketzern zu gefallen, und ward oft von der freien Gnade, mit welcher die Alcibiaden des nördlichen Deutschlands sie überschütteten, mehr als ich selbst in Verlegenheit gesetzt. Ich zeigte ihr jetzt die theuerste der Magdalenen, die unschätzbaren Onyx der Juwelenkammer, die Schweizer Leibgarde in *ihrer Galla,* und das Plauische Rhonethal sammt

einigen Cretins, die zu ihrer Heilquelle zogen. Endlich ließen wir uns auch, dem Kruzifix gegenüber, auf der weltberühmten Brücke nieder. Agnes erschöpfte sich in dem Lobe Mathei Fozii, ihres Erbauers, und fixirte bald das reich vergoldete Ecce homo, bald die gewaltige Bärmütze des pfeifenden Kriegsknechtes, der es bewachte.

Dienstfertige Postmeister, flüchtige Schwäger, halfen uns aus dem schönen Lande; wir entschliefen jenseits des Brockens, und als ich es wagte, wieder aufzusehen, stiegen beglänzt vom Morgenstrahl die Thürme Hamburgs, gleich Judasbärten, aus der vergoldeten Elbe, und sanft erröthend stand das heitere Altona neben der schmollenden Schwester. Wir flogen über den glühenden Strom, und ich führte, versunken in das Anschaun der Wasserwelt, meine fröhliche Himmelsbraut von einem Schaupunkte zu dem andern.

Siebenntes Kapitel.

„Liberale Gesinnungen meines Herrn Vetters in Altona. Passionsgeschichte des Küsters zu St. Blasien. Ich werde ein Millionär."

Im schlichten blauen Rock und rundem Hute, trat jetzt ein ältlicher Mann uns an, fixirte mich mit stechenden Augen, und fragte, seltsam lächelnd —

Ist Ihnen mit einer Million gedient?

Alle je gelesene Märchen der Fabelwelt, alle Abentheuer der Robinsone, vergegenwärtigten sich mir, der ich eben auf dem Boden stand, von dem unzählbare Glücksritter ausgiengen, und empfiengen im Gefolge dieser Frage einen Anstrich von Glaubwürdigkeit.

Mit einer Million? stammelte ich, und gab Agnesen, die ich aufgelegt sah dem Fräger ins Gesicht zu lachen, sanfte Drucker — die würden selbst Könige nicht von der Hand weisen, geschweige denn ein Actuarius, den der Krieg vertrieb.

Ah, von dort her! sprach der Fremde, und lüftete den Hut, desto besser!

Fuit Ilium, mein guter Herr! fiel ich ein; Löffelheim liegt in der Asche, und kaum vermocht ich noch diese Hausgöttin aus der Zerstörung zu retten. Hunger und Seuchen, Schwert und Feuer treiben dort die Söhne der Erde ans Ziel der Sterblichkeit.

Herrlich, herrlich! erwiederte der blaue Mann. Das Schicksal, das eiserne, führt Sie mir in den Weg; umarmen Sie mich, lieber Vetter.

Seufzend über den Mißverstand, drückte ich den Millionär ans Herz.

Sie auch, Frau Nichte! fuhr er fort, und mit verbissenem Lachen hielt ihm Agnes die Rosenwange hin. Freundlich sprach er ihr zu, und ich indeß einen Packträger an, um zu hören, ob

der großen Polonaise das energische, so eben aus der Residenz zurückgebrachte Organisationsprojekt des Landsturms mit lauter Stimme vor, und bewies allen Lebenden, wie süß es sey, für's Vaterland zu sterben.

Fluchende Fourirschützen, eines im Rückzuge befindlichen Heerhaufens, welche den Stadtvoigt, der hier das Friedensfest feiern half, überall vergebens gesucht hatten, drangen jetzt in das Heiligthum, das von der Gesammtmasse des Orts in todten Gruppen erfüllt war. Weinend schlich der Tambour mit der großen Trommel, die Rathsversammlung mit langen Gesichtern, die Bürgercompagnie unter Jammer und Wehklagen von dannen, und ich auf die Post, um nicht länger Zeuge der Ausbrüche einer so schmerzlich getäuschten, goldenen Hoffnung zu seyn.

In schrecklicher Einsamkeit stand jetzt der Wirth, als wir zurückkamen, zwischen den geleerten Flaschen und den Glasscherben zerbrochener Becher.

Tempora, si fuerint nubila, solus eris! sprach ich, und faßte theilnehmend seine Hand.

Mein Wein, mein köstlicher Wein! rief er, und warf ergrimmt die Mütze gegen den Spiegel.

Meine Kinder, meine theueren Kinder, schluchzte die Wirthin und trat vor ihre Schattenrisse, die unter ihm hiengen.

Liebe Frau! erwiederte ich, was kann diesen *wiederfahren*? Fallen sie, so fallen sie in Gottes Hand, und wissen es jenseits des Grabes

dem Schicksal Dank, das ihnen früh da hinüber half. Nur den Thoren fesselt das Leben, ihn nur kann ein Schauspiel anziehen, in welchem wenige Schuldige mit dem Heil, mit den Hoffnungen, mit dem Blute, wie mit den Rechten schuldloser Millionen ein so heilloses Spiel treiben dürfen, in welchem überall das Laster siegt und die Tugend leidend untergeht —

Und mein Weinschrank dazu! rief der Wirth, und stellte die leeren Flaschen in Reih und Glied.

Sie sind ein feiner, lieber Herr! fiel sie ein, und haben den rechten Glauben und ein schmuckes Weiblein, Gott behüt es! Agnes lächelte. Jetzt bebten die Fenster, fernher rollte der Donner des Geschützes, meine Pferde kamen, Flüchtlinge umgaben den Wagen, und strömten mit uns aus dem Thore. Eine bleiche Mutter beschwor Agnesen, ihrem Säugling ein Plätzchen auf ihrem Schoose zu gönnen; den Rücksitz nahmen zwei Wöchnerinnen ein, und ein geschmeidiges Mädchen den kleinen Raum, welcher entstand, als wir uns in die Ecke des Wagens zurückzogen. Zwei Pfarrherrn besetzten ohne weiteres den Kutschersitz, und der Stadthauptmann mit seiner Familie das Packbrett. Der Säugling lächelte, die Kindbetterinnen ächzten, die Pfarrherrn beteten, mein Mädchen weinte und der Stadthauptmann rief den Herrn an, einen Engel zu unserer Rettung zu senden, verwünschte die soldatische, ihm noch von dem Feste her, an

klebende Löwenhaut, in der er von dem Feinde für einen wirklichen Kriegsmann angesehen zu werden fürchtete, und lag der korpulenten Ehekonsortin an, seinen silbernen Degen unter ihren Röcken zu verbergen.

So kamen wir, spät in der Nacht, über den magischen Gürtel, jenseits dessen die Segnungen des Friedens den Wanderer überraschten, welcher sich hier aus den Schrecknissen des Kriegs, aus zerstörten Städten und leichenvollen Schlachtfeldern urplötzlich in das Land der Ruhe, zu einem glücklichen Volke versetzt sah, das unerreicht von der stygischen Furie, der Großmuth der neuen Danaiden entrückt, unter weisen Fürsten in harmloser Eintracht fröhlich erntete, was es säete.

Still gerührt drückte Agnes das schlummernde Kind, als die Mutter es ihr jetzt dankend abnahm, an das Herz, schlang den Arm um mich, und verbarg die glühende Wange an meiner Brust.

Ich dachte mich als Mutter, lispelte sie, und ohne Heimath, wie diese.

Alles will ich Dir seyn, entgegnete ich, und immer sollst Du Deine Heimath an meinem treuen Herzen finden.

Der Wagen hielt, weinend schieden die Begleiter, und wir sahen von dem Gipfel der Gränzhöhe, noch einmal zum Gebiete des Würgengels hinab, und nach der vaterländischen Gegend hin deren schwarzen Gebirge mir jetzt mein Fernglas,

gleich planetarischen Nebelflecken am fernsten Horizont verrieth. Die zerstörte Heimath, der väterliche Heerd, die Vertrauten meiner Jugend, erloschne Bilder der Vergangenheit, traten vor das Sehrohr, welches ich schnell vom Auge zog. Friede sey mit Euch! lispelte ich, Friede mit allen Herzen und Ländern vom Irtis bis zum Missisippi! Möge an seinem Jubelmorgen das neugeborne Säkulum die Heldengräber mit Palmen bedeckt, die Völker versöhnt, die Gewaltthäter gezüchtiget, das Reich der Vernunft im Aufgange finden. Immer harmloser wurden die Gesichter, je weiter wir nordostwärts zogen, immer friedlicher die Sitten, immer humaner die Bewohner des glücklichen Landes. Es that mir herzlich wohl, mich endlich wieder einmal unter Glaubensgenossen zu sehen, deren Vorfahren die Klöster zu Schulen, die Nonnen zu Müttern gemacht hatten, und ich benützte an Ehren Luthers Gedächtnißfeste die willkommene Gelegenheit, mich durch einen Mirabeau unserer Kirche, erbauen zu lassen.

Agnes schien sich jetzt täglich besser bei den Ketzern zu gefallen, und ward oft von der freien Gnade, mit welcher die Alcibiaden des nördlichen Deutschlands sie überschütteten, mehr als ich selbst in Verlegenheit gesetzt. Ich zeigte ihr jetzt die theuerste der Magdalenen, die unschätzbaren Onyx der Juwelenkammer, die Schweizer Leibgarde in *ihrer Galla*, und das Plauische Rhonethal sammt

einigen Cretins, die zu ihrer Heilquelle zogen. Endlich ließen wir uns auch, dem Kruzifix gegenüber, auf der weltberühmten Brücke nieder. Agnes erschöpfte sich in dem Lobe Mathei Fozii, ihres Erbauers, und fixirte bald das reich vergoldete Ecce homo, bald die gewaltige Bärmütze des pfeifenden Kriegsknechtes, der es bewachte.

Dienstfertige Postmeister, flüchtige Schwäger, halfen uns aus dem schönen Lande; wir entschliefen jenseits des Brockens, und als ich es wagte, wieder aufzusehen, stiegen beglänzt vom Morgenstrahl die Thürme Hamburgs, gleich Judasbärten, aus der vergoldeten Elbe, und sanft erröthend stand das heitere Altona neben der schmollenden Schwester. Wir flogen über den glühenden Strom, und ich führte, versunken in das Anschaun der Wasserwelt, meine fröhliche Himmelsbraut von einem Schaupunkte zu dem andern.

Siebenntes Kapitel.

„Liberale Gesinnungen meines Herrn Vetters in Altona. Passionsgeschichte des Küsters zu St. Blasien. Ich werde ein Millionär.“

Im schlichten blauen Rock und rundem Hute, trat jetzt ein ältlicher Mann uns an, fixirte mich mit stechenden Augen, und fragte, seltsam lächelnd —

Ist Ihnen mit einer Million gedient?

Alle je gelesene Märchen der Fabelwelt, alle Abentheuer der Robinsone, vergegenwärtigten sich mir, der ich eben auf dem Boden stand, von dem unzählbare Glücksritter ausgiengen, und empfingen im Gefolge dieser Frage einen Anstrich von Glaubwürdigkeit.

Mit einer Million? stammelte ich, und gab Agnesen, die ich aufgelegt sah dem Frager ins Gesicht zu lachen, sanfte Drucker — die würden selbst Könige nicht von der Hand weisen, geschweige denn ein Actuarius, den der Krieg vertrieb.

Ah, von dort her! sprach der Fremde, und lüftete den Hut, desto besser!

Fuit Ilium, mein guter Herr! fiel ich ein; Löffelheim liegt in der Asche, und kaum vermocht ich noch diese Hausgöttin aus der Zerstörung zu retten. Hunger und Seuchen, Schwert und Feuer treiben dort die Söhne der Erde ans Ziel der Sterblichkeit.

Herrlich, herrlich! erwiederte der blaue Mann. Das Schicksal, das eiserne, führt Sie mir in den Weg; umarmen Sie mich, lieber Vetter.

Seufzend über den Mißverstand, drückte ich den Millionär ans Herz.

Sie auch, Frau Nichte! fuhr er fort, und mit verbissenem Lachen hielt ihm Agnes die Rosenwange hin. Freundlich sprach er ihr zu, und ich indeß einen Packträger an, um zu hören, ob

er den neuen Oheim kenne. Das sey ein steinreicher Atheist, meinte dieser, und eilte davon — Des Herrn Wille geschehe! dachte ich, und kehrte mich zu ihm. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen! sprach er, ziehen Sie in den zweiten Stock.

Ihre Großmuth, seltener Mann, erwiederte ich —

Pst! fiel er ein, ich bin ganz kleinmüthig, seitdem Fortuna strandete; Gott helf uns allen in dieser letzten Zeit.

Sie halten mich, entgegnete ich kleinlaut, für einen theuern Verwandten, und ich erspare uns beiden im Voraus eine herbe Täuschung, wenn ich —

Sind wir nicht Brüder, rief der Atheist — So sollten, sagt der englische Dichter, alle Männer gegen einander seyn.

Wohl, wohl! erwiederte ich, und wir traten in ein gefälliges Haus. Er schloß die Thüre hinter uns ab, und eine Reihe prächtiger Zimmer vor uns auf. Machen Sie es sich hier bequem, Herr Vetter, sprach der seltsame Wirth, und nehmen Sie vorlieb Frau Muhme! Ich hole die gewünschte Summe und komme schon wieder.

Du wirst ganz blaß, rief Agnese, und schlang den Arm um mich, was wandelt Dich an?

Die Haare stehen mir zu Berge, rief ich, von Entsetzen ergriffen, jetzt eben fällt mir ein,

daß die Menschenmäckler hier ihr Spiel treiben, und man verschloß uns.

Jesus, heilige Maria! seufzte Agnes, und rang die Hände, was haben wir gethan.

Aber diese Fenster, fiel ich besänftigend ein, sind unverwahrt und unverdächtig.

Ich springe hinaus! rief die zitternde Frau, und erhob ein Füßchen.

Das ist das letzte, entgegnete ich hastig, doch sieh da geht ein Schiffer vorüber.

Ruf ihn, ruf ihn! flehete die Bebende, und riß den Flügel auf.

Holla! schrie ich, getrieben von Seelenangst — Holla, mein Freund! Pst! — He doch! Um Gottes Willen, hierher!

Was da? erwiederte der Eilige, und sah herauf. —

Sag er mir Landsmann, um seiner Seligkeit willen, sag er mir — Wohnt denn etwa ein Seelenverkäufer hier?

Ein Nerr wohnt hier! rief der Schiffer, und ging davon.

Da hast Du's nun, jammerte Agnes, aber was könnte dem Bösewicht mit unseren Seelen gedient seyn?

Das ist nur so bildliche Redensart, entgegnete ich kleinlaut.

Ich bin ganz ruhig! erwiederte sie, denn die meine wenigstens ist theuer erkauft, er kann höchstens nur das Zeitliche an mir verderben.

Auch das soll er wohl bleiben lassen! rief ich ergrimmt, aber jetzt seh ich es, ich Thor, daß Habsucht die Wurzel alles Uebels ist. Nur ein Tollhäusler bietet dem nächsten besten, der ihm aufstößt, Geschenke dieser Gattung an, und mich blendete der Teufel, ihm in diesen abgelegenen verdächtiegen Winkel zu folgen.

So ists mit den Ketzern! fiel Agnes heftig werdend ein — Erst macht Ihr ihn lächerlich, den Fürst der Finsterniß, und zieht ihn euch durch frevelhaftes Gespött auf den Hals, und nun er in Dich fährt, wirst Du ganz muthlos, zitterst und verblassest. Gott steh uns bei. Die ganze Elbe dort gäb ich für einen Tropfen Weihwasser. — Entschliesse Dich! Breche die Thüren auf, oder laß mich schreien. Sie sollen es drüben in Hamburg hören, denn der Herr wird in der Schwachen mächtig seyn.

Aber bedenke nur, liebes Kind, entgegnete ich, schwankend zwischen Furcht und Hoffnung, was wir da wagen. Gott regiert oft der Menschen Herz! Drückt nicht vielleicht diesen Räthselhaften ein Verbrechen, das er durch solche Handlungen zu versöhnen, oder ein Gelübde, das er auf diesem Wege zu erfüllen gedenkt? Und gesetzt es wäre dem Seltsamen Ernst mit dieser Großmuth, wie dann? Wär es nicht heillos, ihm, zum Dank für eine beispiellose Edelthat, die schöne Pforte einzustoßen, oder ihm gar durch Deinen Jammer den Pöbel auf den Hals zu ziehn? Gab

es nicht Tausende, die um das Hunderttheil einer solchen Summe, Ruhe, Leben, Ehre, und Seligkeit wagten? Ich halte ihn für einen Britten, den der Spleen neckt — für einen ostindischen Nabob, den das Bewußtseyn foltert — für einen emigrirten Prinzen, der den Himmel versöhnen und sich dann ersäufen will — für einen verwiesenen Finanzminister — für einen französischen Exdirector — für alles was Gott will, nur für keinen Menschendieb.

Das wäre ja gräßlich! fiel Agnes mit gefalteten Händen und sinkender Stimme ein. Denke nur Carl, wenn sie jetzt kämen, uns knebelten, und auf faules Stroh in den Schiffsraum legten — zu den Wasserratten! Der kalte Tod läuft mir bei dem bloßen Gedanken über die Haut. —

Ein gelbes, baumstarkes, nach Matrosenart gekleidetes Wesen trat jetzt mit zwei Bechern Schokolade ins Zimmer, und bot meiner Frau das Getränk. Sie griff, Odem schöpfend, nach der Tasse Ich raffte mich, ihr winkend, aus dem Sopha auf, in das mich der Schreck unwillkührlich zurückgedrängt hatte, trat dem horriblen Jockey näher und sagte mit Fassung — Wir danken! Er reichte mir lächelnd den Becher hin — und je emsiger ich verbat, je dringender nöthigten mich seine Pantominen, zu versuchen.

Bursche, rief ich, und legte soviel Heroismus *als mir noch* übrig war, in Ton und Blick, Bur-

sche, wir kennen Euch; das soll uns Schlaf machen: doch meine Bedienten wissen wo wir sind! Wagt es nicht! Ihr seyd verloren.

Lächelnd kehrte mir der Bedrohte den Rücken, setzte die Becher auf den Pfeilertisch, und ging aus dem Zimmer. Es wird Ernst! stotterte ich, und lüftete mein Jagdmesser, ich sah ein Dutzend halbnackender Mohren vor der Thüre.

Bitt für uns! bitt für uns! stammelte Agnes, und ihre Lippen sprachen einen englischen Gruß nach dem andern.

Abermals öffnete sich die Thüre, und ein Schwarzrock sah ins Zimmer, trat unter vielen Verbeugungen näher, küßte erst meiner bebenden Frau, dann mir die Hand, und lispelte jetzt mit einem Tone, der zwischen Lachen und Weinen hinabfiel — Sie exkusiren bestens, ich bin bin der Küster von St. Blasien.

Ich wollte, Sie wären der Admiral Nelson! erwiederte ich, es fehlt hier an einem Seehelden —

So Gott will, erwiederte der submisse Glöckner, so Gott will, kann ich dies noch werden, denn es mangelte mir bisher nur am Gelde. Nun will aber, nach Gottes unbegreiflichem Rathschluß, Dero liebwerthester Papa, ein Ueberschwengliches an mir thun, wofür die gütige Vorsicht diesen theuern Gönner so wohl, als auch *Euer Hochedelgeboren* sammt Frauen Liebste und

angenehmer Posterität zu höchstem Segen setzen wolle.

Ich sah Agnese an, sie mich. Der Schwarze trocknete den Schweiß von seiner Stirne. Entweder, dachte ich, ist dieß ein Spion, der uns sicher machen soll, oder ein Unglücklicher, der wie wir getäuscht ward.

Noch stand die Schokolade unberührt im Zimmer. Da, trinken Sie! rief ich, und führte ihn zum Tische. Er bat unterthänig, stürzte den ersten Becher aus, dann den zweiten, und erlaubte sich nun, zu gestehen, daß das eine ganz andere Gottesgabe sey, als der Content, womit seine Ehegenossin ihn unterweilen vor der Frühpredigt regalire.

Wohl bekomms! lispelte ich: er verbeugte sich tief, und sprach mit Lächeln: — Meine Hoch-Ehrwürden werden zwischen großer Calamität und heftigem Zorne vor der Kirchthür stehen, denn ich habe die Schlüssel bei mir; aber er suche sich fortan einen anderen Küster.

Wurden Sie, fiel ich ein, wurden Sie auch von der Straße weggefangen?

Auri sacra fames! entgegnete er — ich kann es nicht läugnen. Es hat mir geschwant. Dreimal habe ich nießen müssen, während des Morgenseegens. Gieb Acht! sprach meine Liebste, heute wirst Du beschenkt!

Armer Mann! rief ich und faßte seine Hand,

spüren Sie denn noch keine Veränderung? Dieses Getränk —

Das Blut drückt mich ein wenig am Herzen, erwiederte er, aber das ist ja wohl der Freude Werk. Hundert tausend Mark bey so nüchternem Magen auf der Straße zu finden —

J. Wie, Sie haben schon —

Valuta noch nicht, entgegnete er, aber die Weisung, solche hier in Empfang zu nehmen, weshalb ich den Namen des Herrn benedeye.

J. Und fühlen keine Neigung zum Schlaf? kein Brennen im Magen? kein Reißen in den Eingeweiden? Wie —

Wa — Was? rief der erbleichende Küster — Ich glaube fast — Ja, Ja! hier zwischen Lung und Leber — Um Gottes Barmherzigkeit willen, was hat man mit mir?

J. Ich fürchte, mein Guter, wir sind in die Hände eines Seelenverkäufers gerathen.

Seelenverkäufers? lallte der Versteinerte, schlug die krampfhaft zuckenden Hände in einander, und vergebens strebten seine blassen Lippen, den gefühlten Jammer auszusprechen.

Ich fürchte ja nur, entgegnete ich, und ein junger Officier trat ins Zimmer. — Der uns die Schokolade gebracht hatte, schloß die Thür hinter dem Eintretenden wieder ab.

Der Officier fragte mit einer leichten Verbeugung, ob wir zur Familie gehörten, und der Küster beschwor ihn, auf der Stelle vom Le-

der zu ziehen, und aus christlicher Liebe alles nieder zu machen, was sich uns nahen werde. Jener überhörte, von dem Anblick meiner Frau gefesselt, die Beschwörung, zog mich ins nächste Fenster und sprach —

Ein komischer Alter hat mich unter seltsamen Versprechungen hieher geführt — von einem Schatze sprach er, den ich heben sollte, von einem Kleinod, das er mit mir zu theilen geneigt sey. Ich liebe die Abentheuer, verschmähe die Schätze nicht, und folgte ihm. Bin ich dupirt, mein Herr? oder ist der Alte etwa ein Dienstfertiger und das niedliche Weibchen dort, der Schatz mit dem Kleinod, von dem er —

Vergeben Sie! erwiederte ich, das ist meine Frau, aber Sie und ich, und der zitternde Schwarzrock dort am zweiten Fenster, wurden unter ähnlichen Versprechungen in's Haus gelockt —

Wie, fiel der Cornett ein, g e l o c k t? Diese Gegend ist überhaupt schon lang verdächtig — Sie fürchten noch nicht —

Nun nicht mehr! entgegnete ich, ein Soldat ist streitbarer als zehn Küster, und wir rechnen auf Ihren Schutz.

Was könnte der Gauner wollen? fragte der Officier, und jetzt am hellen Mittag? Und mit m i r! —

Mein Heiland! fiel der Küster ein, nach *Indien will er uns* spediren, das ist einem solchen

Diabolus ein Kinderspiel. Aber mein bester, gnädigster Herr Lieutenant, ziehn Sie doch um unsers Seelenheils willen Dero ansehnliches Schwert aus der Scheide, und hauen Sie uns aus dieser Löwengrube hinaus. Täglich, das gelob ich vor Gott dem Höchsten, will ich Ihrer dafür im Gebete gedenken.

Ich fürchte, er ist mein Gläubiger, sprach der Officier, und warf sich seufzend ins Sopha.

Ihr Gläubiger? fiel ich ein — So kennen Sie ihn also?

Mit nichten! entgegnete der Cornett, da müßt' ich ein starkes Gedächtniß haben. Ich sehe das Geld an, und nicht den Lehner.

Rauhe Stimmen wurden jetzt vernehmbar, Ketten klirrten unter uns. Agnes verhüllte das Gesicht mit ihrem Tuche, ich sprang auf, der Cornett zog hastig den Säbel, und auf dem Fenstersterstocke ritt mit gefalteten Händen und festgeschlossenen Augen der Küster, und schrie aus hellem Hause um Hülfe. Schon flogen kleine Kiesel der thätigen, durch sein Geschrei versammelten Matrosenjugend ins Zimmer und nach der weißgepuderten Perücke des Verzweifelnden, als plötzlich der schwarzbraune Jockey aus der Hausthüre trat, und mit einigen Peitschenhieben die herbeigerufene Heerschaar zerstreute. Auch den Alten sah ich jetzt, von einem jungen Frauenzimmer begleitet, ins Haus treten, und bald hüpfte dieses lachend ins Zimmer, sah mit blitzenden, frechen

Augen rund umher, und flog an den Hals des Officiers — Die Gesellschaft wird immer schlechter! lispelte Agnes.

Recht passend für die Antipoden! entgegnete ich.

Auch Du Gustel! rief der Cornett und suchte sich loszumachen.

Hier ists charmant! erwiederte Gustel, nahm auf seinem Schoose Platz, und flisterte ihm ins Ohr — Kennst Du den alten Kautz, der mich anwarb? Dieser verneinte es. Er will mich glücklich machen, fuhr sie fort, und steinreich — Ich dachte, es träume mir. Der Küster schlug jetzt die Augen auf, und die Hände plötzlich über dem Kopf zusammen.

Du meretrix! rief er, ey du Rabenkind, und auf eines Officiers Schoose? Auf Du und Du? Das Mädchen fuhr lautschreiend auf, faßte des Glöckners Hand, und sprach, sie küssend, mit halber Stimme — Sie hier, Papachen.

Ach ich Unglücklicher! rief der Papa, unglücklicher, als wenn ich schon mit den Negern im Zuckerrohr säße. Fort! Weiche von mir, Du höllische nasutula! Ist das die Frau Muhme, zu der du in die Sticke gehst?

Liebes Papachen — goldnes Papachen! fiel Gustchen flehend ein, ich werde Sie dafür auch glücklicher und reicher machen, als durch die schönste Stickerei. Der Herr dieses Hauses will mich Unwürdige an Tochterstatt annehmen, und mich aus-

statten wie die Prinzessin von Frankreich. Was sagen Sie dazu? Das sind seine leibhaftigen Worte.

Weg mit dem Gold-Arabia! rief der Glöckner, und drohte ihr mit der unstäten Hand, welche, als eben jetzt der gefürchtete Geber eintrat, wie vom Schlage gelähmt, in der Luft erstarrte.

Es ist mir leid, Sie hier zu sehen, sprach der Millionär, als wir alle auf ihn eindrangen, denn Sie sind fürwahr nicht in den besten Händen.

Hoffnungslos sah der Küster auf die blitzende Klinge des Cornetts, welche so wenig als wir, in der besten Hand schien.

Ein lichter Blick, werthe Freunde, fuhr jener mit Pathos fort, wird hinreichen, meine Besorgniß zu rechtfertigen. Sehen Sie diesen blutigen Erdtheil mit seinen Gräbern, seinen Blutfedern und Jammerscenen. Wer ist hier auf seinem Platze? Flammen und Flüche, Verrath und Bosheit bedecken ihn, Europa frißt unbedenklich ihre Kinder —

Der Küster ächzte.

Fassen Sie Muth! rief der Alte, und griff nach seiner Hand, welche dieser pfeilschnell zurückzog, Ihr Engel ist nah. Wir fliehen nach der schönern Zone, unter welcher meine Hoffnungen, meine Saaten und meine Auslagen gedeihen. Ich weiß, was ich sage! Lange habe ich Menschen gesucht und die Tugend, ihr göttliches

Erbtheil. Ueberall hab ich nur Egoisten gefunden, und die Thorheit, ihre sterbliche Mitgift.

Sie sind ein christlicher Herr! versicherte der Glöckner, Odem schöpfend.

Und werden mich ausstatten! fiel Gustchen ein —

Und meine Schulden bezahlen! rief der Cornett, und trat zur Thüre.

Dem Golde nur, fuhr der Seelenverkäufer, taub für diese Interjektionen, mit steigendem Eifer fort, meinem Golde galt die Freundschaft, mit der man mich auf den Händen trug, meinen heranwachsenden Töchtern das Vertrauen und die Auszeichnungen, welche ich a conto meines persönlichen Werths fälschlich zu Buche trug. Mir lag am Guten. Ich suchte die praktischen Weisen auf die Redlichen und Eigennutzlosen; tugendhafte Weiber und schuldlose Mädchen — aber die Himmelsbilder alle und das häusliche Glück, und die Heroen voll reiner Tugendliebe flohen, je näher ich trat, je schneller zurück; Irrwischen gleich entflohen sie mir, und die elysische Flur ward zum begrünten Sumpfe —

Er ist Hypochondre! seufzte Agnes.

Ihre Erfahrungen müssen den meinigen gleichen, sprach der Redner, oder sie werden es noch. Menschen brachen mir das Herz, doch will ich dem Geschlechte wohlthun, das mich beleidigte und verfolgte.

Schön, christlich, nobel! rief, wieder auflebend der Glöckner, und der Cornett steckte schnell den Säbel ein.

Laß ihn noch haussen! lispelte Gustchen, dieser eben macht ihn ja menschlich.

Sie sollen, fuhr der Alte fort und breitete eine Landkarte vor uns aus, sollen auf jener Halbkugel wiederfinden, was Uebercultur, was Luxus, und Irreligion der unsern auf Jahrhunderte raubten — Den Adel Ihrer Natur, die Quellen alles Glücks, die hohen Vorrechte ihres Wesens —

Adeln ließ ich mich, rief der Cornett, und Vorrechte giebt mir die Uniform, also Geld —

Mein Herr sprach ich, und faßte beruhigt die Hand des Seltsamen, Sie sind —

Kein Wort! fiel er ein Wort, Herr Vetter! ich halte das meine. Wir gehen diesen Abend an Bord: bis dahin lassen Sie es sich in einem Verstecke gefallen, wohin mein Jochen die Freunde führen wird, denn man hält mich hier im Auge und ich scheue das Aufsehen.

Hilf heiliger Sebastian seufzte Agnes. Mord-Element brummte der Kriegsheld, — Wenn ich einmal soll scheiden ꝛc. lallte der Küster, und Gustchen warf die Hände in ihre schlanken Seiten, trat hart vor ihn, und sprach mit gellenden Tönen —

Ist das meine Ausstattung, Seelenmäckler? Aufs Schiff sollen wir, Abscheulicher? Zu den

Türken und Mohren will er uns schleppen, der heillose Jungferndieb?

Drei Feen, sprach der Geschmeichelte, und wendete sich, als ihr Papa die Tobende jetzt von ihm weg, und in seine Arme nahm, gleichgültig zu mir — Drey Feen fliehe der Jüngling, will er zum heiteren Greise werden. Die mit dem Schlangenstabe wird sein Herz in sprödes Erz, die mit der Myrthe es in schmelzendes Wachs verwandeln, und die ihm den Lorbeer bietet, es vergiften.

Diese schönen Sentenzen, mein guter Herr, erwiederte ich, würden mich zu jeder andern Zeit —

Fortuna sank! rief er, und drückte hastig und mit thränenvollen Augen meine Hände ans Herz — hinab in die dunkle Oede, wo die Ungeheuer des Meers mit meinem Glücke spielen, wo ihre Schätze keinem nützen — Ein Bild des Schicksals! So sinkt der Mütter Hoffnung, des Mädchens zauberischer Reitz ins öde Grab. Sie weinen den Verlornen nach, wie ich Fortunen — Umsonst! umsonst! Meer und Erde hält seine Beute fest — Halme wogen über ihren Gräbern, wie die Wellenfluthen über dem versunkenen Bord — So ists Frau Muhme! Ach, meine Brust!

Erlauben Sie denn, sprach diese mit der sanftesten Modulation ihrer Flötenstimme, erlauben

Sie, edler Mann, daß wir uns für jetzt beurlauben —

Wir haben kontrairen Wind! entgegnete der Oheim, und schien zwischen Wehmuth und Wohlgefallen auf ihrem blassen Engelsantlitz zu verweilen, aber der setzt sich Abends um. Besser ists im stillen Meere. Ich stehe für eine fröhliche Fahrt. Auf meiner Insel Vetter, da ist Friede. Unter Palmen wandeln wir dort, angehaucht vom Würzeduft ewiger Lenze in einer schönern Natur.

Aufgemacht, rief der Cornett, welchen Gustchen und ihr Papa bis jetzt abwechselnd und um Rettung bestürmt hatten, und trat mit großen Schritten und mit drohenden Geberden vor den Insulaner. Ich diene, wie Sie sehen, einem Monarchen, der Unbilden dieser Art zu rächen versteht.

Monarch ist, wer sich selbst beherrscht! erwiederte dieser, und zwölf Neger, die Reisefertig im Vorzimmer warten, helfen uns gehen. Seit Jahren schon ziehe ich diese schwarze Natur, der bleichen Sünderfarbe unsers Welttheils vor.

Zum bleichen Sünder ward der Glöckner und umarmte schluchzend, bald den verblassenden Cornett, bald seine hoffnungsvolle Tochter.

Fortuna war mein Weib! rief der Alte, dort liegt die Treulose nun in des Seegotts Schoose! Was soll man daraus lernen, Herr Vetter?

Sie sind sehr unglücklich, bester Mann! fiel *ich ein*, doch läßt sich von ihr nicht auf alle —

Unglücklich? wiederholte er, und seine Muskeln spannten sich krampfhaft — Unglücklich? rief er mit seltsamem erschütterndem Tone. Ja, bei Gott! — Und Ihr seyd es auch! Damit stürzte er aus dem Zimmer, und ein Haufe von Negern ward, als die Thür aufflog, abermals im Vorsaal sichtbar.

Mit Fassung kehrte ich mich zu den farblosen Gefährten. Wenn das ein Kaufmann ist, so halte ich ihn eher für einen Buch- als Seelen-Händler, denn seine Reden gehen auf Stelzen, wie literärische Anzeigen. Ein sentimentaler Großhändler ist er, wie ich ihn zwischen der Elbe und der Eider nimmer gesucht hätte. Mäßigen Sie deßhalb Ihre Angst, mein guter Herr Glöckner, Sie Ihren Muth mein werther Herr Lieutenant. Kaufleute, die mit dieser Weihe sprechen, fielen aus dem Geiste ihres Standes, und sind höchstens unglückliche Bankerottiers der bessern Gattung, an welchen es übrigens in dieser Gegend fehlen soll.

Am Arm ihres jungen, wohlgebildeten Mannes, trat jetzt eine holde Blondine ins Zimmer grüßte befremdet die seltsamen Gäste, und fragte, was zu unserem Befehl stehe.

Lassen Sie mich laufen, mein unvergleichliches Paar! stammelte der Küster, und umfaßte die Knie der erschreckenen Frau.

Was wollen Sie, sprach ihr Begleiter, und entzog die Knie der Betroffenen seinen Umstrik-

kenden Armen. Lassen Sie mich laufen, wiederholte dieser mit steigender Zudringlichkeit, wenn nur ein einziger christlicher Blutstropfen in Ihnen schlägt. Ich habe ausser dieser Ungerathenen, sieben schuldlose Würmlein daheim, und werde gleich einschlafen. Erbarmen Sie sich eines fahrlässigen, doch gottesfürchtigen Kirchen- und Schuldieners, damit ihn der Scheintod nicht auf der Straße übereile.

Schützen Sie mich vor diesem Wahnsinnigen! lispelte die junge Frau, und schmiegte sich an ihren erstaunten Gatten.

Ich habe Opium genossen! stammelte der schluchzende Küster, Gift! so wahr mir Gott helfe. Operment habe ich getrunken, ich armer Schmerzensmann.

Wehe Euch! rief der Cornett, und schlug auf seinen Säbel, in mir ward eine Monarchie beschimpft.

Wir sind gewiß in guten Händen! fiel Agnes ein, faßte die Hand der Blondine, und unterrichtete sie von dem Verlauf des Abentheuers. Der Küster sah uns nicht sobald im Gespräch, als er seine horchende Tochter beim Arm faßte, und aus der offenen Thüre stürzte. O vergeben Sie! lispelte, hold erröthend, die junge Frau, und umarmte Agnesen, vergeben Sie meinem unglücklichen Vater, der heute im unbewachten Augenblick sich auf die Straße stahl. Mit einem Schiffe, das im Herbst bei Helgoland sank, scheiterten alle

seine Hoffnungen. Die Größe des Verlustes zerrüttete, uns unbemerkbar, des Greises Sinne, und schon blödsinnig opferte er die Reste seines Vermögens in dem unseligen Assignatenhandel auf. Wir haben deren für viele Millionen im Hause, und täglich erwartet er mit Zuversicht, sie im Preis steigen zu sehen. Fällt diese Hoffnung, so theilt er sie, entschlossen, sich das Leben zu verkürzen, mit vollen Händen aus, und das nöthigt denn die Seinen, ihn immerfort der strengsten Aufsicht zu unterwerfen.

Oft auch, fiel ihr Gatte ein, baut seine Phantasie sich auf Inseln der Südsee an, die er für sein Eigenthum hält, und wohin er dann ziehen will, um sich vor den Menschen zu retten, die die sein weiches Herz mißbrauchten und ihn betrogen.

Aber die Schwarzen im Vorsaal! fiel Agnes kleinlaut ein —

Sind Matrosen eines Amerikaners, der mir Güter brachte, erwiederte, ihre Hand küssend, der Weiße.

Ein schönes Kleinod! rief der Cornett, und man soll also die Angst für nichts und wieder nichts hinnehmen? Ich hoffe Sie werden mir gefälligst hundert Mark auf die nächste Gage vorschießen. Wir zahlen prompt, auf Ehre!

Herr von Dalen öffnete dienstfertig einen Mahagonischrank, und reichte ihm die geforderte Summe in Papieren. Der Cornett dankte pfei-

fend, beurlaubte sich unter Sporenklang, und ging davon.

Sie nahmen keine Schuldverschreibung? sprach ich besorgt —

Ich gab nur Assignate! erwiederte er lächelnd, und wir wünschten uns gegenseitig Glück, auf Kosten einer Million eine so angenehme Bekanntschaft gemacht zu haben. Frau von Dalen stellte mir in dem furchtbaren Jockey einen Taubstummen, vom Cap der guten Hoffnung vor, und lud uns zur Tafel. Der Abend fand die beiden Weiber schon als zärtliche Freundinnen, ich in dem Gatten der schönen Amalie einen edlen, gebildeten Mann, und er in mir seinen künftigen Handlungsgefährten. Wir wurden die Hausgenossen des gefürchteten Seelenverkäufers, und die Vertrauten seiner liebenswürdigen Kinder. Jetzt gebar mir Agnes einen blühenden Seressaner, der Alte beschenkte am Taufstage den Pathen mit der verhießenen Million, und mich mit der Ladung des Schiffes, das bei Helgoland mit Mann und Maus versank. Oft sah ich noch den getäuschten Küster am Ufer stehen, unter hastigen Geberden nach unserem Hause zeigen, und seine Frau im Kreise ihrer Küchlein als andächtige Zuhörerin der poetischen Darstellung lauschen.

Also endigten sich die seltsamen Fata des heiligen Franciskus, dessen holde Frau es ihm jetzt Dank wußte, daß er die Braut des Himmels zum Weibe eines Sterblichen, zur Mutter eines ju-

den Rothmäntlers, zum wirkenden, handeln-
Wesen im Kreise der Lebenden gemacht hatte.
, wenn wir in stillen Abenden — ich an ih-
Hand, sie mit dem lächelnden Knaben an der
ust, über die glühende Elbe hin, zu den Ster-
der Heimath sehen, mich die Erinnerung an
felheim, sie der Gedanke an Mariabrunst fes-
, zieht eine magische Gewalt die Herzen der
sgewanderten aneinander, und unter Thränen
er Wehmuth, segnet sie dann den schwarzen
en der uns gattete, und den Freiherrn von
ßmann, der mir die Fliehende wiedergab. Noch
ner dirigirt dieser ganz unverdrossen, bald diese,
d jene Truppe, und sein Fritzchen, das ein reicher
itte nach London führte, beweint als Gattin
es irischen Konstablers unter den Hainen von
tani-Bai die Launen der Liebe. Blühend wan-
t Agnes unter ihren nordischen Schwestern,
d Christian der siebente gewährt uns, was
poleon der erste, von Triumpfen übersättigt,
eben der sitzenden Jungfrau, die ihn zu ihrem
zt erkor, verheißt — den Genuß des goldenen
edens.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Fünfunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der
Mädchenhüter.

1.

Meine Großmutter erzählte, vor allem, drei schlimme Dinge zu den Hauptdornen und Brennesseln des Lebensweges. Erstens „schlaflos im Bette liegen," zweitens „vergebens warten" — Das dritte hab ich rein vergessen und substituire dafür „Auf einem Ball das Zusehn haben." Ich hing mich deshalb, am Reformations-Ballabend, um die eben erwähnte, herbe Pein zu verkürzen, an die Zuschauerinnen; tadelte sogleich, um Zutrauen zu erwecken, die ganze Anstalt und daß man ein so ernstes Fest, gleichsam als sey Ehren-Luther nur ein Wiederhersteller der sogenannten freyen Nächte gewesen, durch gegenwärtige Weltlust entweihe. Der Gegenstand führte, natürlich genug, von dem Gottesmann zu den Weibern, dem Wein, dem Gesang — zu den Tintenfässern, die er auf der Wartburg und anderwärts nach dem Teufel warf, zum Teufel selbst endlich, der sich in der Gestalt einer bärtigen, zwitterhaften Hexe neben mir breit machte. Die Trübseligen aber, blieben, Trotz dem Doktor und seinem Versucher, der doch die Mädchen, in der Regel, insgesammt mehr oder minder anzieht, so einsilbig, *so zerstreut* und verbittert, daß ich mich

allgemach von ihnen weg und zu der Wirthin hinstahl, die ganz in Mutterwonne schwamm, nur für das Glieder- und Kleiderspiel ihrer tanzenden Töchter Sinn hatte und mir ein Lob abnöthigte, das um so zweideutiger ausfallen mußte, da wir sie daheim, Kraft ihrer äußern Kennzeichen, insgemein nur die Seespinnen nannten. Meine Schwester aber, welche eben, mir ihren Stricksack abzufordern, herbeitrat, lobte sie, im Geiste weiblicher Falschheit und weil sie so häßlich, und verputzter noch als häßlich waren, recht laut und herzinnig und machte dann ihr Gesuch an mich, von neuem und mit drängender Eile geltend. Ich hatte nun zwar den gedachten Ridikül allerdings in Verwahrung genommen, ihn aber, da es nur der schwesterliche war, als eine unnütze Last, längst vergessen und wahrscheinlich auf irgend einem der unzähligen Stühle zurück gelassen, über die ich bisher allgemach, bis zum Sessel der Tante fortglitt. Genug, die Lolo bestand auf dem Stricksack und vergebens leugnete ich in der ersten Bestürzung den Empfang ab, denn sie führte drei glaubwürdige Zeugen, zwei Fändriche und einen Jagdpagen auf, welche vorhin um die Wette nach dem Pfande geitzten, das sie, spröd' und versagend, in des Bruders Hand niederlegte. Die Wildfänge gönnten ihr jetzt die Folgen jenes Zartgefühl, ich aber mußte nun, zur Strafe, den Vermißten von Stuhl zu Stuhle suchen und die ganze Reihe der mürrischen

Zuschauerinnen die längst auf diesen Stühlen festwuchsen, zu einer kleinen aber verdrießlichen Lüftung veranlassen. Eine Haussuchung der kitzlichsten Art, während der sich die schmollende, meinen Fußtapfen folgende Lenore in leisen zwar, doch eindringenden Vorwürfen erschöpfte. Die Mehrheit der gedachten Frauenzimmer glaubte überdem, der Sucher sehe sich, von der Schwester berathen, nach einer Tänzerin um. Manche welche ich des Aufstehens wegen ansprach, erhob sich, von den Eingangs-Worten meines Anliegens getäuscht, schnell und erheitert, und sah dann um so finstrer drein, wenn ich, Statt der erwarteten Einladung, nur von der Schwester ihrem Ridikül erzählte und in verblümten Worten anfragte, ob das gnädige Fräulein oder die beste Mamsel nicht vielleicht eine mäßige, wahrscheinlich eiförmige, ekliptische oder sphärische Erhöhung, zwischen sich und dem Polster verspüre? Endlich fand sich das Unglücksding in dem Fenster, aus dem mich vorhin die Zudringlichkeit eines benebelten, häßlichen Satyrs, verscheuchte. Mitten unter einem Häufchen ganz durchnäßter Mädchen stack es, die so eben den zweiten Walzer beendigt hatten und dem Hinsinken nahe, sich mit ihrem letzten Odem erkundigten, warum ich denn nicht tanze? und den herrlichen Ball priesen und ihre glühenden Wangen und Hälse mit den weit gespreitzten Fächern peitschten. Ich mußte, was mir fast so schnell als das Geldmachen von der

fend, beurlaubte sich unter Sporenklang, und ging davon.

Sie nahmen keine Schuldverschreibung? sprach ich besorgt —

Ich gab nur Assignate! erwiederte er lächelnd, und wir wünschten uns gegenseitig Glück, auf Kosten einer Million eine so angenehme Bekanntschaft gemacht zu haben. Frau von Dalen stellte mir in dem furchtbaren Jockey einen Taubstummen, vom Cap der guten Hoffnung vor, und lud uns zur Tafel. Der Abend fand die beiden Weiber schon als zärtliche Freundinnen, ich in dem Gatten der schönen Amalie einen edlen, gebildeten Mann, und er in mir seinen künftigen Handlungsgefährten. Wir wurden die Hausgenossen des gefürchteten Seelenverkäufers, und die Vertrauten seiner liebenswürdigen Kinder. Jetzt gebar mir Agnes einen blühenden Seressaner, der Alte beschenkte am Taufttage den Pathen mit der verhießenen Million, und mich mit der Ladung des Schiffes, das bei Helgoland mit Mann und Maus versank. Oft sah ich noch den getäuschten Küster am Ufer stehen, unter hastigen Geberden nach unserem Hause zeigen, und seine Frau im Kreise ihrer Küchlein als andächtige Zuhörerin der poetischen Darstellung lauschen.

Also endigten sich die seltsamen Fata des heiligen Franciskus, dessen holde Frau es ihm jetzt Dank wußte, daß er die Braut des Himmels zum Weibe eines Sterblichen, zur Mutter eines ju-

elnden Rothmäntlers, zum wirkenden, handeln-
en Wesen im Kreise der Lebenden gemacht hatte.
Izt, wenn wir in stillen Abenden — ich an ih-
rer Hand, sie mit dem lächelnden Knaben an der
Brust, über die glühende Elbe hin, zu den Ster-
nen der Heimath sehen, mich die Erinnerung an
Löffelheim, sie der Gedanke an Mariabrunst fes-
selt, zieht eine magische Gewalt die Herzen der
Ausgewanderten aneinander, und unter Thränen
süßer Wehmuth segnet sie dann den schwarzen
Affen der uns gattete, und den Freiherrn von
Baßmann, der mir die Fliehende wiedergab. Noch
immer dirigirt dieser ganz unverdrossen, bald diese,
bald jene Truppe, und sein Fritzchen, das ein reicher
Britte nach London führte, beweint als Gattin
eines irischen Konstablers unter den Hainen von
Botani-Bai die Launen der Liebe. Blühend wan-
delt Agnes unter ihren nordischen Schwestern,
und Christian der siebente gewährt uns, was
Napoleon der erste, von Triumphen übersättigt,
so eben der sitzenden Jungfrau, die ihn zu ihrem
Arzt erkor, verheißt — den Genuß des goldenen
Friedens.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Fünfunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der
Mädchenhüter.

1.

Meine Großmutter erzählte, vor allem, drei schlimme Dinge zu den Hauptdornen und Brennesseln des Lebensweges. Erstens „schlaflos im Bette liegen," zweitens „vergebens warten" — Das dritte hab ich rein vergessen und substituire dafür „Auf einem Ball das Zusehn haben." Ich hing mich deshalb, am Reformations-Ballabend, um die eben erwähnte, herbe Pein zu verkürzen, an die Zuschauerinnen; tadelte sogleich, um Zutrauen zu erwecken, die ganze Anstalt und daß man ein so ernstes Fest, gleichsam als sey Ehren-Luther nur ein Wiederhersteller der sogenannten freyen Nächte gewesen, durch gegenwärtige Weltlust entweihe. Der Gegenstand führte, natürlich genug, von dem Gottesmann zu den Weibern, dem Wein, dem Gesang — zu den Tintenfässern, die er auf der Wartburg und anderwärts nach dem Teufel warf, zum Teufel selbst endlich, der sich in der Gestalt einer bärtigen, zwitterhaften Hexe neben mir breit machte. Die Trübseligen aber, blieben, Trotz dem Doktor und seinem Versucher, der doch die Mädchen, in der Regel, insgesammt mehr oder minder anzieht, so einsilbig, so zerstreut und verbittert, daß ich mich

allgemach von ihnen weg und zu der Wirthin hinstahl, die ganz in Mutterwonne schwamm, nur für das Glieder- und Kleiderspiel ihrer tanzenden Töchter Sinn hatte und mir ein Lob abnöthigte, das um so zweideutiger ausfallen mußte, da wir sie daheim, Kraft ihrer äußern Kennzeichen, insgemein nur die Seespinnen nannten. Meine Schwester aber, welche eben, mir ihren Stricksack abzufordern, herbeitrat, lobte sie, im Geiste weiblicher Falschheit und weil sie so häßlich, und verputzter noch als häßlich waren, recht laut und herzinnig und machte dann ihr Gesuch an mich, von neuem und mit drängender Eile geltend. Ich hatte nun zwar den gedachten Ridikül allerdings in Verwahrung genommen, ihn aber, da es nur der schwesterliche war, als eine unnütze Last, längst vergessen und wahrscheinlich auf irgend einem der unzähligen Stühle zurück gelassen, über die ich bisher allgemach, bis zum Sessel der Tante fortglitt. Genug, die Lolo bestand auf dem Stricksack und vergebens leugnete ich in der ersten Bestürzung den Empfang ab, denn sie führte drei glaubwürdige Zeugen, zwei Fähndriche und einen Jagdpagen auf, welche vorhin um die Wette nach dem Pfande geitzten, das sie, spröd' und versagend, in des Bruders Hand niederlegte. Die Wildfänge gönnten ihr jetzt die Folgen jenes Zartgefühl, ich aber mußte nun, zur Strafe, den Vermißten von Stuhl zu Stuhle suchen und die ganze Reihe der mürrischen

Zuschauerinnen die längst auf diesen Stühlen festwuchsen, zu einer kleinen aber verdrießlichen Lüftung veranlassen. Eine Haussuchung der kitzlichsten Art, während der sich die schmollende, meinen Fußtapfen folgende Lenore in leisen zwar, doch eindringenden Vorwürfen erschöpfte. Die Mehrheit der gedachten Frauenzimmer glaubte überdem, der Sucher sehe sich, von der Schwester berathen, nach einer Tänzerin um. Manche welche ich des Aufstehens wegen ansprach, erhob sich, von den Eingangs-Worten meines Anliegens getäuscht, schnell und erheitert, und sah dann um so finstrer drein, wenn ich, Statt der erwarteten Einladung, nur von der Schwester ihrem Ridikül erzählte und in verblümten Worten anfragte, ob das gnädige Fräulein oder die beste Mamsel nicht vielleicht eine mäßige, wahrscheinlich eiförmige, ekliptische oder sphärische Erhöhung, zwischen sich und dem Polster verspüre? Endlich fand sich das Unglücksding in dem Fenster, aus dem mich vorhin die Zudringlichkeit eines benebelten, häßlichen Satyrs, verscheuchte. Mitten unter einem Häufchen ganz durchnäßter Mädchen stack es, die so eben den zweiten Walzer beendigt hatten und dem Hinsinken nahe, sich mit ihrem letzten Odem erkundigten, warum ich denn nicht tanze? und den herrlichen Ball priesen und ihre glühenden Wangen und Hälse mit den weit gespreitzten Fächern peitschten. Ich mußte, was mir fast so schnell als das Goldmachen von der

Der
Mädchenhüter.

1.

Meine Großmutter erzählte, vor allem, drei schlimme Dinge zu den Hauptdornen und Brennesseln des Lebensweges. Erstens „schlaflos im Bette liegen," zweitens „vergebens warten" — Das dritte hab ich rein vergessen und substituire dafür „Auf einem Ball das Zusehn haben." Ich hing mich deshalb, am Reformations-Ballabend, um die eben erwähnte, herbe Pein zu verkürzen, an die Zuschauerinnen; tadelte sogleich, um Zutrauen zu erwecken, die ganze Anstalt und daß man ein so ernstes Fest, gleichsam als sey Ehren-Luther nur ein Wiederhersteller der sogenannten freyen Nächte gewesen, durch gegenwärtige Weltlust entweihe. Der Gegenstand führte, natürlich genug, von dem Gottesmann zu den Weibern, dem Wein, dem Gesang — zu den Tintenfässern, die er auf der Wartburg und anderwärts nach dem Teufel warf, zum Teufel selbst endlich, der sich in der Gestalt einer bärtigen, zwitterhaften ...re neben mir breit machte. Die Trübseligen ...r, blieben, Trotz dem Doktor und seinem ...rsucher, der doch die Mädchen, in der Regel, ...esammt mehr oder minder anzieht, so ein... ..., *so zerstreut* und verbittert, daß ich mich

allgemach von ihnen weg und zu der Wirthin hinstahl, die ganz in Mutterwonne schwamm, nur für das Glieder- und Kleiderspiel ihrer tanzenden Töchter Sinn hatte und mir ein Lob abnöthigte, das um so zweideutiger ausfallen mußte, da wir sie daheim, Kraft ihrer äußern Kennzeichen, insgemein nur die Seespinnen nannten. Meine Schwester aber, welche eben, mir ihren Stricksack abzufordern, herbeitrat, lobte sie, im Geiste weiblicher Falschheit und weil sie so häßlich, und verputzter noch als häßlich waren, recht laut und Herzinnig und machte dann ihr Gesuch an mich, von neuem und mit drängender Eile geltend. Ich hatte nun zwar den gedachten Ridikül allerdings in Verwahrung genommen, ihn aber, da es nur der schwesterliche war, als eine unnütze Last, längst vergessen und wahrscheinlich auf irgend einem der unzähligen Stühle zurück gelassen, über die ich bisher allgemach, bis zum Sessel der Tante fortglitt. Genug, die Lolo bestand auf dem Stricksack und vergebens leugnete ich in der ersten Bestürzung den Empfang ab, denn sie führte drei glaubwürdige Zeugen, zwei Fändriche und einen Jagdpagen auf, welche vorhin um die Wette nach dem Pfande geitzten, das sie, spröd' und versagend, in des Bruders Hand niederlegte. Die Wildfänge gönnten ihr jetzt die Folgen jenes Zartgefühl, ich aber mußte nun, zur *Strafe*, den Vermißten von Stuhl zu Stuhle *suchen* und die ganze Reihe der mürrischen

Zuschauerinnen die längst auf diesen Stühlen festwuchsen, zu einer kleinen aber verdrießlichen Lüftung veranlassen. Eine Haussuchung der kitzlichsten Art, während der sich die schmollende, meinen Fußtapfen folgende Lenore in leisen zwar, doch eindringenden Vorwürfen erschöpfte. Die Mehrheit der gedachten Frauenzimmer glaubte überdem, der Sucher sehe sich, von der Schwester berathen, nach einer Tänzerin um. Manche welche ich des Aufstehens wegen ansprach, erhob sich, von den Eingangs-Worten meines Anliegens getäuscht, schnell und erheitert, und sah dann um so finstrer drein, wenn ich, Statt der erwarteten Einladung, nur von der Schwester ihrem Ridikül erzählte und in verblümten Worten anfragte, ob das gnädige Fräulein oder die beste Mamsel nicht vielleicht eine mäßige, wahrscheinlich eiförmige, ekliptische oder sphärische Erhöhung, zwischen sich und dem Polster verspüre? Endlich fand sich das Unglücksding in dem Fenster, aus dem mich vorhin die Zudringlichkeit eines benebelten, häßlichen Satyrs, verscheuchte. Mitten unter einem Häufchen ganz durchnäßter Mädchen stack es, die so eben den zweiten Walzer beendigt hatten und dem Hinsinken nahe, sich mit ihrem letzten Odem erkundigten, warum ich denn nicht tanze? und den herrlichen Ball priesen und ihre glühenden Wangen und Hälse mit den weit gespreitzten Fächern peitschten. Ich mußte, was mir fast so schnell als das Goldmachen von der

Hand geht, viel schöne Worte machen, bis ein frischer Sturmwind in ihre Segel blies und dann wieder, Ehren halber, zwischen einer jungen Wittwe und noch jüngern Mutter meiner Verwandtschaft Platz nehmen, die Evens Aepfel, welche des Wohlstands wegen, dießmahl ungenossen blieben, doch wenigstens zum Spiel der Augenlust verbrauchen wollten. Die junge Wittwe seufzte recht ansprechend, gedachte nach den ersten Wechselreden des verewigten, auf einem frühern Reformations = Ball von ihr gekaperten Kreuzträgers und hatte es gern, daß man sie weinen sah; die junge Mutter aber, welcher diese Pinselei jede Möglichkeit abschnitt, von ihrem göttlichen Mann, ihrem englischen Jungen und allen Schätzen und Juwelen des Kinderstübchens zu erzählen, sah lauschend und bittersüß in den üppigen, ihr nur seit Wochen zugewachsenen Reichthum nieder, dem zu Liebe sie selbst die Amme ihres Aestchens ward. Still verzückt ergötzte sich die Gesegnete an der ungewohnten, mit jedem Odemzuge wiederkehrenden Erscheinung welche der schmächtigen, fast nur aus Flor und Fischbein bestehenden Nachbarin ein Aergerniß und eine Thorheit war. Die Stillerin gähnte jetzt; dann folgte ich, dann die Wittwe; zuletzt das letzte, an uns treffende Paar der Colonne, welches der schadenfrohe Ball = Geist gepaart hatte. Es war Vulkan an Adonidens Arm. Den erstern stellte ein kachektischer, Dachsbeiniger Ministers=

Sohn, die zweite des Hofrath Wollers reitzende Tochter vor. Sie gähnte, sagte ich, und trat, als jetzt ihr Oberon abdankte, vor mich und meine beiden Gefährtinnen, die sich so eben, Ohr an Ohr, in einer leisen aber freimüthigen Kritik des wunderschönen Fräuleins ausließen, nun aber plötzlich abbrachen und mit gewöhnter Fertigkeit den bösen Leumund in liebkosendes Geschnatter auflösten. Adeline würdigte die aufrichtigen Freundinnen nur eines kalten, vornehmen Lächelns, winkte mir und sprach „Sie sollen mit der Lorchen und mir einen Gang durch die Allee machen!“ Wir tanzten nämlich im Gartensaal und die Nacht war, im Widerspruch mit der Jahrszeit, fast Sommerhaft.

„Theure Lili“ entgegnete ich, mit Ihnen ginge wohl ein jeglicher, absonderlich vom Balle weg und durch den Garten, sonst wohin, und ich, zum Beispiel, bis ins Schattenreich hinab, aber Ew. Gnaden vergessen wohl ganz, daß wir morgen den ersten November haben? daß Sie glühen, und gleich der Fea Federlicht, nur auf einem Fittich von Rosenblättern und Spinnwebe schweben? „Ich bin verkühlt“ erwiederte sie und drückte dann — wir standen im Schatten eines Ofens — meine Hand an die blühende Wange. Die Schwester kam dazu und sagte „O der macht alles schwer!“ und ging nun, Arm in Arm mit ihr, dem düstern Hintergrunde zu. Sie warfen ihre Tücher um und schlichen weiter.

nach der Glasthür hin; was blieb mir übrig als zu folgen? Es war eine Dichternacht. Die Sterne blitzten, der Mond versilberte die Linden, Gipfel, vergoldete das welke Laub, verklärte die Gesichter der Lolo und der Lili, die nur noch dieses magischen Lichtspiels bedurften, um meine Phantasie unter die Psychen Elisiums zu versetzen.

Im Innersten von hoher, heil'ger Poesie durchdrungen, strebt' ich lange vergebens ein Gefühl auszusprechen, das den fernsten Nebelstern überflog und verkündigte, als mir das nicht gelang, gleich einem grämlichen Pantalon, die sichere Verkältung, Husten und Schnupfen, Fieber, und Kolika. Die Mädchen aber gingen schweigend und mit laut pulsirenden Herzen an meinem Arme fort, immer schneller und schneller, je düstrer der Gang, je dichter der Park, je höher die raschelnde Laubdecke ward. Jetzt trat auch Luna, flüchtig wie sie, hinter ein schwebend Gewölk und wir irrten so gut als im Finstern. Die Wolke brach, es fiel ein Strahl in das schwarze Gebüsch, ein Helm blitze deutlich durch die Tannen.

Nun kannst Du gehen! „sagte Lolo" und uns ohnfern der Glasthür erwarten. Wir bleiben nicht lange.

Welche Zumuthung? flisterte ich, mich zur Lili wendend, deren Arm ich fester in den meinen drückte.

„Jetzt gehen Sie!“ bat diese gleich darauf, mit ihrem weichsten Ton „wir finden uns an der Fontaine wieder.“ Damit zogen beide zugleich ihre Arme aus den meinen und hüpften, Hand in Hand, vor mir hin.

Ich mußte, leider, Beide zu hoch schätzen, kannte, leider, beide als besonnene Wesen und kalte Verächterinnen unsers Geschlechts zu genau, um mich als Beschützer hier aufdringen oder als Bruder ein Machtwort sprechen zu dürfen und bin gewiß, daß die Lili mich, wär ich nicht nach dem angewiesenen Posten zurückgekehrt, nie wieder angesehn hätte. Des Halsgerichtes, das mir dann, der Lolo gegenüber bevorstand, nicht zu gedenken. Ich sagte also nur im Trennungs-Augenblick „Sie sehn doch, daß es dort nicht richtig ist?“ „Sehr richtig!“ flisterte jene „Tai — toi!“ lispelte diese. „In Gottes Nahmen!“ sagt' ich überlaut und setzte mich, befohlner Maßen, den kleinen, zu Zeiten Wasser speienden Faunen gegen über. Die böse Brut lag, mit weit aufgespreizten Mäulern, bunt durch einander, im Bassin und schien mich herzlich auszulachen. Vom Saale her erklang ein lieblicher Tanz, die Lichter hinter den rothen Gardinen, das glänzende, vom Mond versilberte Dach, des Pavillons; seltsame, in Gruppen verwobene, schnell über den Hintergrund fliegende Gestalten nahmen die Phantasie in Anspruch und versetzten sie in das Gebiet einer Zauberin, die mich, wie es schien, so eben den

gewöhnlichen Prüfungen unterwarf. Jetzt traf ein leises Schluchzen an mein Ohr, die Fee kam zurück und weinte bitterlich, auch meine Schwester hatte das Tuch vor den Augen und mich vielleicht nur deshalb vorhin, in einer Ahnung des Bedarfs, so schonungslos um ihren Stricksack gepeinigt. Genug, sie weinten sehr und die Verstimmung, in welcher ich vor ihnen stand, erlaubte mir nur ein kaltes, vielleicht satyrisches „Beruhigen Sie sich!" in die Höhle ihres Jammers hinab zu rufen. Die Lili schien jetzt sogar eines Männerarms zu bedürfen. Sie glich, von Cynthias Fackel beleuchtet, der bleichen Vollendung und die Lolo, deren Wangen dagegen in den Purpurrothen Gluthen der Angst brannten, fragte mich, halb flehend und halb stürmisch, ob ich denn nichts zu riechen führe und ergrimmte schier über die Versicherung, daß mein ganzer Ballast sich auf einen Champagner-Stöpsel beschränke, den ich über Tafel springen machte, der Adelinas Busenschleife traf und von ihr, im ersten Zorne nach meinem Haupte zurück gesandt ward. Dem Fräulein schauerte. Ihre Hand brannte und der Wolleweiche, glänzend weiße Arm war dagegen, wie das Gliedmaß einer Todten, eiskalt. Die Thränen aber, welche aus ihren Adoniden-Augen herabfielen, blinkten in dem oftgerühmten Vollmondscheine wie Juwelen; die reiche Psyche löschte mit Perlen den Staub ihres Pfades; ein Gleichniß, das ich jedoch erst lange nach dem Verdruß

gelten ließ, denn damals nannte mein Mißmuth sie — gemeines Wasser!

„Sie werden sich erkälten! prophezeihte ich von neuem gehen wir doch in denn Saal zurück! Lenore hauchte auf das Tuch, hielt es gegen ihre Augen und sagte „In den Saal? Bist Du bei Sinnen? Sehn wir nicht wie zwei Hexen aus?“

„Deine Nase“ erwiederte mein ausbrechender Groll, „ist allerdings noch röther als gewöhnlich und von dem unverständigen Weinen überdem um eins so dick, doch dieser Luftzug reicht allein schon hin, dem Todtengräber guter Hoffnung zu machen, und es ist weit besser, unschön aber im Warmen zu genesen, als der Eitelkeit zu Ehren sein Leben aufs Spiel setzen.“

Wer denkt an Eitelkeit? „fiel sie ein“ An Koketterie in dieser Schmerzenvollen Stunde? Ahnt Dir denn das Aufsehn nicht, das unsere Rückkehr mit diesen rothgeweinten, geschwollenen Augen; dieser Verstörung im Gesicht, dieser Unfähigkeit, für heute einen Pas zu machen, unter den Schlangen und den Schaafen die dort jeden Splitter richten veranlassen würde?

Mich dauerte mein Punsch, ich sann auf neue Gründe, da schmiegte Adeline sich an meine Schulter und lispelte mit ganz erschöpfter Stimme — Ah! ich vergehe!

Ich sah die herrliche in meinen Armen, sah überdieß zum ersten Mahl ein ohnmächtiges

rauenzimmer an dieser Stätte und mochte jetzt
hnfehlbar den kleinen Faunen dort in der Wasser=
unst sehr ähnlich sehn. „Erstaunen, Zagen, Liebe,
Pflicht“ ergriff mich, gleich dem Oberhof=Gerichts=
Aktuarius Hausen, in der „Reise nach dem Tod“
um die Wette —

Vom Himmel goß sein Doppellicht,
Das Zwillings=Paar auf meine Kranke,
Und ein viel zärt'res sah ich jetzt
Dem Hauch des Eurus ausgesetzt.

Meine Schwester aber, der die Nothwen=
digkeit des männlichen Beistands einleuchtete,
ging, die Abfahrt zur veranstalten, an meiner
Statt und ließ mich zum ersten Mahl in ihrem
Leben mit der schönen Patientin allein. Ich saß,
als sie endlich mit dem Bedienten zurück kam, in
einem kleinen Garten=Schemel unter der großen
Hängebirke, Adeline aber hatte, so oft der
heftig eingetretene Fieberschauer ihr das gestattete,
von mir gehalten und gestützt, auf meinen Knien
ausgeruht, dem Bestreben aber, sie wenigstens in
Etwas zu nähern, einen stummen und kraftlosen
aber entschiedenen Widerstand geboten. Wir
schlichen jetzt durch eine Seitenthür zu dem Wagen
und die zitternde Bewegung des feinen, Gott
weiß wodurch überreitzten, Lilischen Nerven=Sy=
stems, theilte sich mir, da ich der Kranken gegen
über saß, im Laufe der Heimreise mit. Zu

Rettung ihres Rufs, und der Mütter und Hofmeisterinnen wegen, welche etwa bereits ein sehr widriges Haar in dem verdächtigen Garten-Spatziergang gefunden haben möchten, wird bemerkt, daß wir allerdings in der Frau von Schmiegen ein altes, verwachsenes, etwas harthöriges Tantchen mitführten, das denn, gleich der ganzen, wie es scheint ausschließlich für diesen Zweck erhaltenen Gattung, zum Aufstecken der Schleppen, zum Verstecken eines Flecks, zum Ausbessern schadhaft gewordener Rippes oder Locken, zu Bewahrung der Fächer, Saloppen-Tücher, und nebenbei zur titularen, weder Sitz noch Stimme habenden Ehrenwächterin, mehr als gut genug seyn mochte.

2.

Wir kamen nach Hause. Die Tante Schmiegen, welche bereits auf dem Ball ausschlief, gab mir ihre hagre Hand darauf, an Adelinens Bett zu wachen, die ich (wir bewohnten ein und dasselbe Haus) bis in den Vorsaal führte. Lenore aber, der jetzt Ruhe Noth war, ward für den folgenden Tag zu der großen, nach jedem Fest dieser Art gewöhnlichen Raths-Sitzung beschieden, in der, wie überall, die schönsten der gestrigen Tänzer und Männer, die Geschmackvollsten oder einfältigsten Anzüge, oder abstoßendsten Erscheinungen zur Sprache kamen und das Häuflein der Ge-

nußlosen Zuseherinnen namentlich verzeichnet und ergänzt und dann bedauert oder bespöttelt ward.

Lorchen war eben im Begriff in ihr Auskleide-Zimmer zu entwischen, als ich ihr, gleich einem Nachtgespenst folgte, dem Kammermädchen einen entfernenden Wink gab und ihr den Text, ohne mich, durch Anhörung eines ihrer zahllosen Widersprüche, aus dem Vortheil zu bringen, auf brüderliche, das heißt schonungslose Weise las. Zwar warf die Gescholtene anfänglich mit Tuch und Fächer, spitzen Nadeln und noch spitzern Worten um sich, da aber der Verfolg meiner Predigt geradezu ihr Zartgefühl angriff, weinte sie heftig und ließ sich nun, duldsam und ohne Widerrede das Herz zerknirschen und die allertreffendsten Wahrheiten sagen. Als ich ihr endlich sogar, als einem Mädchen, das den bösen Schein, also den guten Ruf verschmähe und Kraft dieser Ueberhebung schon den Fuß zum Fall erhebe, die Brüderschaft aufkündigte, fiel mir die Bekränkte schluchzend um den Hals, beschwor mich, wieder gut zu seyn und versprach, alles Haarklein erzählen zu wollen.

Was werd ich hören müssen! „rief ich mit dem Pathos eines Theaters-Papas“ und mit welcher neuen Erfindung wirst du das Maß deiner Schuld und die Bürde deines Gewissens beschweren.

Ich? fiel Lenore mit wiederkehrender Entschlossenheit zum Widerspruch und Widerstand ein.

„Ich bin unschuldig, tugendhaft, bescheiden, zurücktretend und gewiß weit ehrbarer, strenger, kälter und in Hinsicht auf das Verhältniß zu jungen Männern bedenklicher und gemessener, als vielleicht irgend ein Mädchen meines Ranges und Gepräges im Lande. Ich finde es weit angenehmer, jungen Leuten zum Aerger als zum Spiele zu dienen, weit schmeichelhafter sie verzweifeln als freveln zu lassen und verachte überdem diese Bande von Windhunden, die nur darum heute den Staub von unsern Füßen küßt, um morgen mit der unbedeutendsten, unserer Schwäche, unserer Güte und Treuherzigkeit abgestohlnen Gunst-Bezeigung zu prahlen. Ich verachte den Freyer selbst, weil er mich Monate lang, zum Götzenbild erheben und diesen Götzen dann, schaamroth und verdrüßlich, für den Rest des Lebens zu dem Gerille des verschlossenen oder verbrauchten Hausrathes hinabwerfen würde. Verachte Euch, weil ihr die Gefallende zum Engel, die Braut zur Göttin erhebt, die junge Frau zum Spiel der Launen und der Lüste, die verblichene zur Pförtnerin eines einsamen Klosters herabwürdigt, und gute Ehen überhaupt so selten als gute Männer sind.“

Es trat in's Auge daß Befragte mich durch Ausflüchte, Winkelzüge und ähnliche Delinquenten-Sprünge von dem eigentlichen Streitpunkt abführen und im Laufe dieser Arbeit das verlohrne Uebergewicht zu retten versuchen wollte.

Es würde mir leicht werden „unterbrach ich sie als ihr der Odem zum Anspinnen der neuen, schon auf den Lippen schwebenden Periode versagte“ Kinderleicht, Dir zu beweisen, daß das Loos jeder Ehe, wenn anders nicht der Mann ein Narr oder ein Böswicht ist, auf dem Weibe beruht, jetzt aber laßt mich endlich wissen, wem der Helm gehört, der durch die Tannenzweige blinkte?

Ein Helm sagst Du? — Welch ein Helm? Wie? Wo denn, Ferdinand?

Wähle jetzt zwischen Offenheit und Verachtung. Du hast keinen Vater mehr, Lenore. Der Bruder tritt in seine Rechte und hat Beruf zu warnen, wenn er Dich straucheln sieht. — Neuer Wortwechsel — Lenore kam auf ihre Unschuld zurück, auf Pflichten der Freundschaft, die ihr den Mund verschlössen, auf gleichgültige aber bedeutende Gründe, die ihr die Zunge bänden, auf ein heiliges, unter Adelins Siegel liegendes Geheimniß, daß sie, wie billig, ehren müsse.

Finstre Gesichter, ernste Worte, heftiges Andringen würden ihr unter diesen Umständen, die Genüsse der Märtyrer verschafft, das halb geöffnete Herz plötzlich verhärtet, mich um alle Früchte der mühseligen, fast vollendeten Arbeit gebracht haben. Ich ward deshalb schnell nachgebend, freundlich und schmiegsam, trug Achtung für die bewußten Mysterien und kam auf diesem

Wege schnell an's Ziel. „Prinz Hugo!“ sprach Lenore kaum vernehmbar.

„Prinz Hugo? Wie? Ist's möglich?“ Sie erschrack. Man sah es an dieser plötzlich eintretenden Finsterniß offenbar, wie sehr die Folge der Geschwätzigkeit und Ueberlistung sie mit sich selbst entzweite. Prinz Hugo Adelinens Verehrer? „fuhr ich fort“ Und dieses kluge, hochgebildete, und wie ich fälschlich wähnte, über alle die gemeinen Spiegelfechtereien des Herzens und des Romanen = Krams erhöhte Wesen auf dem Wege zur Thorheit, zum Schmerz, zum Unheil, wie zum Falle? Auf einem Wege, der kaum noch die alberne Kleinstädterin täuschen und über eine unselige Zukunft in Zweifel lassen kann! Und meine Schwester, in dem Glauben, daß da wenigstens sein angenehmer Adjutant für sie abfallen werde, die Vertraute, die Kammerdame, die Gelegenheits-Macherin in des ewigen Brautpaars? Der angehenden Maitresse, heißt das, der prinzlichen Beischläferin, und wenn er ein Liebhaber der Bigamie und die geheime Prinzessin verträglicher Gemüths = Art ist, vielleicht in Zukunft ihres Gleichen! Lenore sah mich während dieser Ausfälle mit großen Augen an, schlug dann plötzlich ein lautes Gelachter auf, nannte mich einen Leichtgläubigen, einen Täuschbaren, einen Einfältigen, dem sie, wie billig, ein Näschen gedreht habe, rief ihrem Mädchen, wünschte mir

eine ruhige Nacht und noch im dritten Zimmer war das Gelächter der Spötterin hörbar.

Ich ging davon, erblikte mein grimmiges Gesicht im Spiegel, lachte mich selbst aus und sagte mit erzwungenem Gleichmuth — Immerhin! Was geht dich am Ende dieser Prinz und seine Melusine und diese leichtsinnige, unlenkbare Thörin von Schwester an. Versuch es nicht, räth Shakespear, irgend ein Menschenkind zu leiten, das sein eigener Wegweiser seyn will. Und er hat Recht, der König aller Herzenskündiger und, leider, allemal, so oft sein allwissender, tief in's Verborgene schauender Genius, den Weibern Böses nachsagt und zuschreibt. Was sind sie nun, die beiden Kronen unserer Mädchenwelt, die Muster, die Vortrefflichen, die jede Mutter dieser Stadt, vor allen, sich zu Töchtern wünscht und ihren Kindern als Exempel vorstellt? Schlau, sonst nichts! geschmeidig, wenn es ihr Vortheil will, und falsch! tugendhaft endlich, oder enthaltsam vielmehr, nur aus demselben Grund der sie zur Reinlichkeit, zur Nüchternheit, zu allem Guten führt, das die Beschränktheit an der Heuchelei bewundert. — Aus Eigenliebe nur! Aus Sucht zu glänzen, oben auf zu schwimmen, im Honigseim der Unbescholtenheit zu schwelgen. Sie kennen die Freude nicht. Die Sinnlichkeit des thörichten Geschlechts, wird durch eine Pappschachtel mit dem neuesten Modekram vergnügt und gesättigt — Die Liebe nicht! denn ihr eigner,

höchster Zweck sind sie selbst und ihr Anbeter wohnt im Spiegel. Die Flamme des sehnenden, überfließenden, begehrenden Herzens nicht, das nach verwandten Herzen strebt. Nein, nach dem Schmeichler, nach dem Tänzer, nach dem Freyer nur, verlangen sie; die armselige Wallung der Eitelkeit beschränkt sich auf den Frauen-Titel und wird vom Storch befriedigt, der diesen selbstsüchtigen, ewigen Kindern ein Aeffchen ihres Schlages mitbringt. Ein Püppchen, ach! das ihrem Wahne nach, so schön, so reitzend nie gesehn ward, das aller Augen fesselt, das alle alternde Jungfern, das alle Kinderlose Mütter zum gelben Neid entzündet und in dem innersten Gemüthe junger Haus-Freunde gewisse Wünsche rege macht, die, wenn der Freund sich drauf versteht, so bald er will, zu Wesen werden.

Zürnet, richtet, verdammet nicht, ihr Fleckenlosen Verfechterinnen Eures Geschlechts, himmlische Grazien! Nie floß ja die Wahrheit von der Lippe des Zornigen und noch gab es keinen Verletzten, der nicht bereuet hätte, was er im Schmerze der Verletzung sprach.

3.

Kaum eingeschlafen, weckten mich die Trommeln unserer Besatzung. Ich fuhr empor, in die Kleider, an meiner Schwester Thür. — Feuer! Feuer! Steh auf Lolo! es brennt!

Ach, Gott bewahre! „erwiederte sie, noch ausser dem Bett und mit weinerlicher Stimme—“ Der General-Marsch ists!

Auch das wußte sie besser! Ich weiß nicht erwiederte ich, von der gegebenen Auskunft in die vorige Stimmung zurück geworfen, ob man sich zu einer Schwester Glück wünschen darf, die so vertraut mit dem bruit de guerre und dem Trommel-Zeichen der Garnison erscheint.

Das ist mir sehr gleichgültig entgegnete Lorchen“ doch wünscht ich fast, daß Du von diesen Trommeln abhingst.

Abhingst? Allerliebst! Nenne mir doch gefälligst den Fähndrich, für welchen ich, wenn Du zum Beispiel das Verhängniß wärst, marschiren und in's Feld ziehen müßte?

Wenn Du sein Herz hättest, unbedenklich! Der Mann, den ich meine, geht als ein Heros in den Tod, Du aber kannst nur Mädchen plagen! Geh — schlaf und leb' und schäme Dich!

Ich schäme mich allerdings, liebes Lorchen, aus Deinem Munde hören zu müssen, daß ich einen geheimen Schwager unter der Garnison habe. Er wird des Narren lachen, dem er das Herz der Schwester, und auch der Einfalt selbst, der er wohl mehr noch stahl.

Sie antwortete nicht mehr; ich schlich zurück und sann und schalt, entwarf Projekte, machte ein Conzept zur Foderung auf Pistolen und *eben*, im Traum, den ungebetenen Schwager

und seinen Sekundanten, noch auf dem Marsche kalt, als die Trommel von neuem unter meinem Fenster rasselte. Man klinkte an der Thür. „was giebt es aber?“ —

„Sie schlagen eben die Vergatterung, entgegnete mein Jockey, „es muß alles marschiren, und ich wollte nur fragen, ob etwa gesattelt werden soll, und Ew. Gnaden unser Regiment begleiten wollen?“

Ich lehnte das ab. Der Schmerz der Trennung sagte ich greife mir zu tief in's Herz, er solle nur das Kammermädchen fragen, ob meine Schwester auf sey?

Die stehe bereits mit dem Fräulein auf dem Balkon.

Ohnmöglich!

Ganz zuverlässig! Prinz Hugo halte vor dem Hause und noch ein Offizier. Man habe sich schon Drei Mahl das Lebewohl gesagt, und immer habe sich ein neuer, auf den Marsch und den wahrscheinlichen Krieg Bezug nehmender Wortwechsel entsponnen. Das Fräulein weinte sehr; mein Fräulein Schwester aber zeigte sich gefäßter und führe jetzt allein das Wort.

Herrliche Nachrichten! Also sprach Lenore wahr? Sein also war der Helm, der vor wenig Stunden aus dem Tannen-Dunkel blitzte? Ihm galten ihre Thränen, und die Marsch-Ordre war es, mit der er sie da ohnfehlbar bekannt machte? Das Beste schien, bei allen dem, daß

diese Herrn im Gehen, nicht im Kommen waren, und ich, wie's auch der Himmel fügte, von jedem Kalbfell unabhängig, der Hahn im Korbe blieb. Jetzt eilte ich selbst zu dem Balkon hin. Ein trauriger Anblick! Der Prinz sprengte eben an der Fronte seiner Heerschaar hinab und hier lag Adeline, blaß und leblos, in Lenorens Armen. Die zweite Ohnmacht seit sechs Stunden; man begreift nicht, was ein weibliches Nerven-System theils leisten, theils ertragen kann. Die Schwester schob mich unsanft zwischen die abgestorbenen Blumenstöcke, mit welchen der Altan eingefaßt war und trug ihre Freundin, von der Jungfer unterstützt, aufs Bett des nahen Kabinets. Kein Lebenszeichen! Die Zofe jammerte, die Schwester rieb der Freundin Schläfe, ich aber stand, in das Anschaun der idealen, schön dahin gegossenen Gestalt versunken, vor der Gruppe und verwünschte die stehenden Heere. Jetzt brach der Quickmarsch los: unsere Todte schlug plötzlich ihre Augen auf, und legte, Schmerz erfüllt, die Hand an den beklommenen Busen.

Du kannst nun gehen! sagte Lorchen, wie vorhin, als der Helm sichtbar ward und befahl dem Mädchen, mir zu leuchten.

4.

Ich ging, doch um sie förmlich zu verklagen, nach dem Zimmer der Frau von Schmiegen,

welche als Tante eigentlich eine Respekts-Person für Lenoren war und nach der Mutter Tod an deren Stelle trat. Aber Lorchen hatte erstens wenig Respekt vor der Tante und zweitens allerdings bis gestern, Verstand und Haltung genug gezeigt, um eine wirkliche Hofmeisterin zu entbehren. Jetzt aber mußte dieser das Gewissen geschärft und sie, um mir einen neuen, verdrießlichen Wortwechsel zu ersparen, mit Aufträgen für die Uebermüthige versehen werden. Ich glaubte, beim Eintritt in ihr Vorzimmer, mir träume noch. Fast ein halbes Dutzend meist erwachsener Mädchen saß auf den Stühlen umher und weinten auch noch viel lauter als die meinigen an der Wasserkunst, in ihre Tücher; das kleine Tantchen aber, trippelte, der Henne gleich, von einem Küchlein zu dem andern und sprach ihnen in verbrauchten Gemeinsprüchen mit weinerlicher Stimme Trost zu.

Genug, die überraschende, alle häusliche Bande schnell zerreißende Marsch-Ordre hatte den Major von Holzen und den Hauptmann von Großmuth, zwei Töchterreiche Wittwer, Vettern und Verehrer der Frau von Schmiegen in die schmerzlichste Bekümmerniß über die Zukunft ihrer Mädchen versetzt. Theilnehmend erbot sich diese, während unsers Aufenthalts im Garten, wo auf dem Saal indeß die Marsch-Ordre ruchbar ward, von ihren guten Herzen hingerissen, zu einstweiliger Verwahrung der gedachten Kleinode.

Der feurige, militairische Segen beider Väter und ein Wechsel, den ihr der erstere im voraus aufdrang, hatte den guten Willen der Matrone beflügelt und während dem mir Lorchen, im Laufe dieser Nacht, die Hölle heiß machte und Adeline aus einer Ohnmacht in die andere fiel, entwarf die Tante, von zwei Marschfertigen Stabs-Offizieren berathen, einen Mädchen-Erziehungsplan und wies bereits den Bettchen und Nähtischen, den Pracht- und Nachtkleidern der künftigen Pflegetöchter ihren Platz an.

Welche Masse verweinter, nüchterner und übernächtiger Personen erfüllte jetzt das Haus und die Stadt! Der Quickmarsch ward dieß Mal zur Melodie des armen Sünderslieds *) und öffnete vollends alle Thränenbehälter. Laut heulten jetzt die Massen der Rosinen auf der Straße; ihre Fräuleins und Mamsellen schluchzten verstohlen im Fenster. Väter und Mütter wünschten dagegen, von dem Getöse gestört, die Garnison in's Pfefferland und ich verneinte, seit den Entdeckungen dieser Nacht, meine heißesten Wünsche mit diesen.

Der Tante kam ich eben Recht. Das gute, von der gehaltenen Ballwacht und den vielen darauf folgenden, rührenden und beschwerlichen, Lunge, Zung' und Herz angreifenden Geschäften

*) Wenn ich ein Mahl soll scheiden rc.

erschöpfte Bärbchen, bat mich innständig, ihr bei dem, durch Gottes wundersame Fügung zugefallenen Beruf, für Gegenwart und Zukunft beizustehn und vor der Hand den lieben Mädchen ein genaues National abzunehmen. Ich erlobte mich, nach geäußertem Bedauern über den schlimmen Streich, den ihr da ihr weiches Herz gespielt, in ihre Hand, zum wirklichen Assistenzrath, suchte Bleistift und Papier und sprach das älteste, ganz in ihr Tuch verhüllte Fräulein von Holzen, um die bedürftige Red und Antwort an.

Sie erhob, von der Melodie meiner Bitte gewonnen, das holde Antlitz und zeigte mir ein funkelndes Augenpaar, dem es mit den Thränen gar nicht Ernst gewesen seyn konnte.

Luise von Holzen also? und Ihr Alter, mein Fräulein?

Siebzehn gewesen!

Ihre Kenntnisse? Malerei, Stickerei, Musik, wie sich versteht. Auch sprechen und schreiben Sie ohnfehlbar französisch?

Parfaitement!

Und deutsch im höhern Sinne —

Mein Ziel ist Poesie.

Ich machte, daß ich weiter kam.

Eulalia von Großmuth lag, von Schmerz zerrissen, fast in derselben Stellung, als Lili auf dem Balkone und bezeichnete nur in gebrochenen Worten, stöhnend und von Jammer ganz zerdrückt, die Höhe ihrer Bildungs-Stufe. Die

jüngere Holzen endlich und die kleine Großmuth weinten ihre Bläschen recht von Herzen, waren firme Strickerinnen, im Rechnen bei der Vermehrung, im Französischen nur etwa bis zum „Mariage, Najade, Parade" gekommen, schrieben auf Lilien und duldeten noch das Pennal in ihren kleinen Ridikülen. Jetzt endigte der schon öfter gedachte Quickmarsch, welcher eben unter dem Fenster ertönte, zu Folge des Gequicks, das er rund um mich her veranlaßte, mein Verhör, und ich versprach dem Tantchen, die Lücken der zu fertigenden Tabelle, sobald die Mädchen in etwas verschnauft haben würden, gewissenhaft auszufüllen.

5.

Kaum war der Hofrath nach der Regierung gefahren, als ich mich bei seiner Tochter melden ließ. Oder „lassen wollte" vielmehr, denn es fand sich weder Mädchen noch Bedienter im Vorsaal. Als Hausgenosse, als Jugendgespiele und vertrauter Freund stand mir nun wohl ohnfehlbar das Recht zu, unter gedachten Umständen gerade zu zu gehn, und an dem Wohnzimmer anzuklopfen. Die Thüre aber war nur angelehnt, ich gukte, lauschte, schlich dann keck hinein. Noch bedeckten die gestrigen Rosen = Gewölbe, Schleyer und

Spitzen ein seidenes Röcken, das üppige Tuch, unzählige Angelhäckchen Cupido's, Nachttisch und Sopha. Man sah die Eile, mit der das glückliche Kammermädchen alle Vorhänge des Allerheiligsten befestigt hatte, um der gepreßten Psyche Luft zu schaffen. Auch ein Medaillon lag unter dem Spiegel. Die goldne Kette die ihn trug, war zerrissen, das zierliche H. von Haaren, mit Perlen durchflochten, bezeichnete ihn. Hugo! Es sprang ins Auge. Und diese Perlen deuteten augenscheinlich auf die Thränen, welche eine so Zweck- und Hoffnungslose Liebe bereits gekostet hatte, symbolisch hin.

„Wer ist das?“ fragte Adelinens Flötenstimme. Die seidene Gardine einer Niesche flog empor, das Fräulein lag, in die kunstreiche, selbst gestickte Decke verhüllt auf dem Sopha. Ich erschrack; theils über ihr Aussehn, theils über meine Zudringlichkeit.

„Was krämern Sie aber dort?“ fragte die Kranke. Ich stotterte einige Entschuldigungen und wollte eben das verwünschte H mit seinen Thränen und Ketten, verstohlen zurücklegen, als Adeline bat, mich dieses Kleinods anzunehmen und die zerrissenen Glieder, welche ihr Mädchen gestern in der Angst sehr schonungslos behandelt habe, von meinem Goldarbeiter ergänzen zu lassen.

Der Auftrag ist so schmeichelhaft als betrübend „erwiederte ich, mit einem lauten, unwillkührlich mir *entflohenem* Seufzer“ und das H wird mit

ohnfehlbar großen Dank für die Herstellung seiner Fesseln wissen.

Das ist bei den Seligen, entgegnete Lili meiner Schwester Henriete gilt es: von ihrem Haar ließ ich es flechten —

Wahrhaftig? Die aber war ja blond —

Sie sprach nach einer Pause — die Zubereitung macht es dunkel.

Und Jettchens Locken-Gewebe viel zärter. Dies barsche scheint wohl eher unter dem Helme als unter dem Häubchen gediehen zu seyn.

Doch wüßt ich nicht, daß meine Schwester je, als Jeanne d' Arc figurirt hätte.

Trotz seiner Sprödigkeit und Stärke wohnt ihm gleichsam etwas Fürstliches bei.

Und Ihnen etwas Närrisches.

Erschein' ich indiskret, mein theures Fräulein, so macht der Freundschaft heiliges Recht, so macht die innigste Verehrung dieses Herzens, so macht die zarte, leise, rastlose Sorge für dieses edeln Lebens Heil und Ihren Frieden mich dazu.

„Befremdet sprach Lili" Wer begreift das? Prinz Hugo, meinen Sie, sey ein Gegenstand für des Freundes Besorgniß?

Allerdings! Oder war es der Talisman eines Zauberes, der Sie im Laufe dieses Balles zwang, Ihre zarten, kaum verhüllten Glieder dem schneidenden Ostwind und dem erkältenden Reif auszusetzen und sich, um Mitternacht, dem tiefsten Walde zu vertraun? Gehörte der Helm in dem

das Muthlose, bebende Mädchen, jetzt schnell gestärkt, den sichern Leitstern sah, vielleicht dem Major von Holzen, oder dem Hauptmann von Großmuth, Ihren grämlichen Oheimen? Und war es wohl nur Folge der gemeinen, vom höchsten, göttlichen Gesetz und den Propheten anbefohlnen Nächstenliebe, welche diesen Hugo vorhin vor Ihr Fenster und dies Fieberkranke Mädchen aus dem heilsamen Bett auf den heillosen, von allen Zügen der Windrose bestrichenen Altan führte und Sie dort, im Lauf der Trennungsreden und der Scheidethränen, vom Schmerz gedrängt, bewußtlos machte? Ich unterbrach mich jetzt und lauschte schweigend; das Fräulein drückte ihr holdseliges, von der Glut des Fiebers und der Schaam verklärtes Antlitz in das seidne Kissen und weinte still, doch innig.

„Und so entschuldige, denn ein Recht, das ja schon vorhin mir zum Schilde diente, das unbestrittne des Vertrauens, und der Freundschaft hohe Pflicht, den redlichen Warner und sein offnes Geständniß. Denn unbegreiflich bleibt es ihm, wie die edelstolze, gebildete, hoch über dem Strudel gemeiner Wallungen wandelnde Jungfrau, wie Adeline von Woller, am Ziele der Lehrjahre, zu den Legionen gemeiner, von den bösen Geistern der Eitelkeit, der Glanz- und der Selbstsucht verblendeter Thörinnen herabfallen konnte? Gestehn Sie's nur, Lili, Prinz Hugo ist ein Hexenmeister! *Arm, unschön, unzart* wie sein Stand,

schon im vierzigsten Jahr und v ender Fußwunde gelähmt, gleicht er wohl eher dem Schmiedegott als jenem unwiderstehlichen Mavors, dem zum Trost gekirrter Nimpfen, selbst manche Göttin unterlag.

O, nur die Mißgunst malt ihn so. Es ist natürlich!

Natürlich allerdings, wenn unvergoltne Liebe den Verdränger haßt, und der Verschmähung nun gewiß, bekenn' ich Ihnen jetzt — die meine!

Ferdinand!

O, auch im Schmerze liegt Genuß! Und in dem Ferdinand das die Verscherzte jetzt so mild, so liebevoll, so zauberisch betonte, ein Meer voll seliger Harmonie der ich — entsagen soll! Genug! Zum ersten und zum letzten Mahl, Lili, war jetzt von diesem Band, vom innigsten der Geister, die Rede zwischen uns. Zerrissen sey es auf immerdar, doch der Freundschaft Fessel, die an den Knaben schon die kleine Lili band, soll nur der Tod oder — Ihr Wille lösen. Im Namen dieses Bundes dann, der unsre Kinderspiele heiligte und den Frieden der Unschuld zum Engel unserer Jugend machte, beschwör' ich Sie, dem Freunde zu gestehn was Adeline künftig diesem Mann zu seyn gedenkt? — — Sie schweigen und weinen? O der traurigen, betrübenden Antwort! Die reine Seele weigert sich einen Beruf auszusprechen, den das Sittengesetz, den das Selbstgefühl, der Gott in diesem Busen

verdammen muß! — So eine Trauung an die linke Hand etwa? Nicht wahr? denn meine Zunge sträubt sich gegen das härtere, wahrere Wort — Maitressenschaft, zum Beispiel, klingt schon milder. Schande verwundet das Ohr und donnert das betäubte Gewissen auf. Unehre thut jenem nur ein bischen weh und neckt das Schlummernde.

Adeline erhob ihr Haupt, trocknete die Thränen und sprach mit Engelsmilde „Ich bin über diesen Punkt mit mir selbst, mit der Vertrauten und mit Gott eins! Reicht wohl diese Erklärung hin, Ihnen jede weitere Unart zu ersparen und die gute Meinung zu retten, auf welche ich bisher zu rechnen hatte?“

Eins? „murmelte ich, bestürzt und verlegen und setzte dann, um den Faden nicht zerschnitten zu sehn, Achselzuckend hinzu „Wohl mit dem Götzen nur? Wie gern täuscht sich das Herz, das liebende!

Da griff Adeline nach der Klingelschnur und plötzlich trat ihr Mädchen zu der einen, Lenore zu der andern Thür herein. Ich. sah mich nach der dritten um.

„Wie konntest Du fortgehn? rief Lili, so krank sie war, mit scheltender Heftigkeit der Kammerjungfer zu.

Wie konntest Du herkommen? „fragte mich, in einem noch weit herbern Ton meine Schwester“ —

Ich dachte nicht „entgegnete die Zofe mit Verdammungsblicken" daß man sich jetzt erlauben würde —

Was erlaubt man sich nicht? fiel das Fräulein ein, und eben rannte ich auf meinem, schnell ins Werk gesetzten und übereilten Rückzug, gegen die Stirn des eintretenden Arztes. Große Entschuldigung meinerseits. Das sey ein Reitzmittel „meinte er" und ihm als solches, an diesem abgeschwächten Theil vorzüglich willkommen.

6.

Ein Invalid des zurückgebliebenen Depots stand im Vorsaal, vermeldete einen Respekt von dem Offizier der Inspektion und daß gegenwärtiger Brief an mich, beim Abmarsch der Garnison, auf der Hauptwacht zurückgelassen worden sey; daß die Herrn Hauptleute von A bis D, und die Herrn Lietenants und Fähndriche, von E bis Z. sich meinem Andenken und der wirksamen Fürbitte der Fräuleins von Hohenbach und von Woller inständig und unterthänig empfehlen ließen. Glückliche Reise brummte ich, fertigte die Ordonanz ab und las —

„Erlauben Sie mir, mein werther Herr Baron von Hohenbach, in diesen letzten Augenblicken meines Hierseyns die Freundin Ihrer trefflichen Schwester, das gute, von ihrem Vater, als Geschäftsmann, zu wenig beachtete Fräulein von Woller, Ihrer Obhut, Ihrer Fürsorge und

Ihrem Schutze gegen zudringliche Verderber zu empfehlen. Ich hoffe wenigstens in dem Maaß von Ihnen gekannt zu seyn, keine Mißdeutung dieser zwar seltsamen aber arglosen und aus dem redlichsten Herzen fließenden Bitte fürchten zu müssen? Die Eile, welche uns so schnell ins Feld treibt, hindert mich überdieß, solche für den Augenblick schriftlich zu rechtfertigen oder Ew. mündlich au fait setzen und Ihnen sagen zu können, mit wie tief empfundener Hochachtung ich jederzeit verharren werde, Ew.

ganz ergebener
Hugo, Prinz *
Oberst-Lieut."

Eine saubere Empfehlung! Er will mich offenbar zum Besten haben und meiner ohnmächtigen Erbitterung spotten. Aber noch giebt es Federn den Hohn zu erwiedern, ihn zu rächen. Ich spitzte jene eben, als mich der Jockey zur Tante rief. Da war guter Rath bereits theuer und vor allem die Entwerfung eines Marzial-Gesetzes von Nöthen. Eulalie von Großmuth hatte gegen das poetische Fräulein, Luise von Holzen, welche Frau von Schmiegen, als die älteste und unterrichtetste, zur Unterhofmeisterin ernannte, eine Verschwörung angezettelt, deren Ausbruch die Dichterin beinah in Cäsars Lage versetzt hätte. Denn waren auch ihre Wunden minder tief, minder zahlreich und gefährlich als die des *göttergleichen* Despoten, so erschrack ich

doch über den verzweifelnden Zustand, in welchen sich die friedliebende, stark nach Krampfstillenden Mitteln riechende Tante befand, über die zerkratzte, gerupfte, fast entschleierte Unter-Hofmeisterin, über Eulaliens Medeen-Wuth, über die Kampflust und den fanatischen Grimm der kleinen, zerglitschten Amazoninnen. Die Köchin ward jetzt, zum Schauder aller gegenwärtigen und zukünftigen holles fesses befehligt, einige Faszes zu binden und diese dann, zur Strafe und Warnung, hinter Tantchens Spiegel sichtbar aufzustellen, ich aber hielt, während dieser Feierlichkeit, eine passende, den Gegenstand, für welchen sie gebunden waren, leis berührende Gelegenheits-Rede und sandte solche, um gemeinnützig zu werden, an die nächste, pädagogische Zeitschrift ein.

Die theilnehmende, überzärtliche Tante empfand bereits, wenn anders von den Bewegungen, die sie während dieses Akts erlaubte, auf ihr physisches Gefühl zu schließen war, im Geist die herbe, ihren Zöglingen angedrohte Pein, deren Verheißung jedoch unsre satyrische Dichterin und die überreitzte Eulalie so wenig, als den sichern Sünder die Verkündigung ewiger Höllenstrafen, zu erschüttern vermochte. Lächeln spielte jene fort und fort mit ihrem Schürzenband, unverrückt und schmollend zählte diese die Augen eines Strumpfes, dessen Nadeln das Handgemenge großentheils zu Sprenkeln bog, Luisens kleine Schwester aber und das jüngere Fräulein von

Großmuth machten Reu und Leid und gelobten mit Hand und Mund und unter lautem Jammer, es nicht wieder zu thun.

Der Doktor, sagte Lorchen recht kleinlaut, hat mir Angst gemacht. Er sprach von einem zu befürchtenden Brust-Uebel, von einer Menge von Zufällen, deren einer zum schon Todte hinreicht.

Folgen der gestrigen, augenscheinlichen und schrecklichen Erkältung!

War ich nicht auch dabei? Und weit erhitzter und viel leichter noch gekleidet?

Dank' es Deiner Riesen-Natur — Dazu die Gemüths-Bewegung. Zwei Ohnmachten in einer Nacht —

Die kommen bloß auf Rechnung ihres körperlichen Zustandes —

Ich weiß vom Gegentheil —

Was weißt Du denn, Strauchschläger? sie hatte allerdings wohl Ursach sich zu grämen, doch dieses Schwachwerden war, wie Du mir glauben kannst, von jenem Gram so gut als unabhängig. Jetzt macht der Arzt es mir zur Pflicht, die Kranke zu zerstreun. Sie soll weder arbeiten, noch schreiben, noch ernsten Gegenständen nachhängen dürfen. Poesie empfiehlt er, aber spielende.

Eine saubere Panazee! Und dazu Leinthee, nicht wahr, und Kamillen?

Komische Romane und Erzählungen; nichts Weinerliches, nichts Pathetisches oder Sentimentales. Nun bin ich, wie Du hörst, ein wenig heisser —

Vom Balle her —

Ach nein, vom Altan her —

Ist das nicht eins?

Ball und Balkon?

Ewiger Widerspruch!

Albernes Vorurtheil!

Nur Wahrheit die nicht schmeicheln will! Genug, ich soll ihr also vorlesen?

Mach was Du willst! entgegnete sie und drückte die Thür äußerst unsanft hinter sich zu.

8.

Das Fieber hatte die holde Lili zum Engel verschönt und die leidende, schmachtende Psyche sprach uns aus den braunen, vielsagenden Augen mit rührender Innigkeit und Wehmuth an. Sie hieß mich mit wohlthuender Herzlichkeit willkommen, ließ sich den Thee von mir reichen, äußerte sich über die Unruhe und die Folgen dieser Nacht, über das schöne Wetter, das, dem Sprüchwort ganz zuwider, unserm marschirenden Regiment heut geworden wäre, und fragte, was ich denn im Museo für sie ausgesucht habe?

Da uns der Arzt „sprach ich seufzend“ auf die Gebilde des Komus beschränkt —

Leider ja! „erwiederte sie“ und doch könnt' ich den Spaßmachern, selbst in gesunden Tagen, keinen Geschmack abgewinnen. O, holen Sie mir lieber Maria Stuart, oder meinen Jean Paul, oder etwas ernstes von Göthen —

Versagend zog ich jetzt den Wildfang aus der Tasche. Lili sah auf das Titelblatt und hielt sich beide Ohren zu. Die Pagenstreiche. Sie verbarg ihr Köpfchen in dem Kissen. Den Gotthold wagt' ich gar nicht sehen zu lassen Hier endlich noch ein Manuscript, mein Fräulein, das mir zur Durchsicht gesandt ward. Sie sah ein wenig auf. Ein Anfang nur fuhr ich fort, doch wie ich fürchte, weder rührend noch erheiternd, denn nur ein Anfänger ist's, der sich versuchte —

Das führt zur Ruhe — Lesen Sie!

Ich selbst war (zu dem Leser gesagt) der gedachte Anfänger und so boshaft als einfältig gewesen, den langen Nachmittag an einen mißrathenen Versuch zu verschwenden. Adeline sollte ihre Lage gleichsam im Spiegel sehn, die Schwärmerin durch Spott mit ihrem Versucher entzweit, die schwache Seite dieses Roßsüchtigen Pferde-Bändigers dem Satyr-Preis gegeben, ihr eignes Contrefey höchst unglücklich werden, der Verführer endlich, gesättigt und abgespannt, *egoistisch lächeln* und verschwinden. Das ganze

mußte überdem, um allen Argwohn zu beseitigen, mit einem genügenden Maaße unverdächtigen Stoffes versetzt, ein freundliches, harmloses Kindergesicht machen.

Lesen Sie! wiederholte Adeline und ich begann mit milder Stimme, dem Bösen gleich, wenn er für einen Engel des Lichts gelten will, wie folgt —

*

Aber so reite doch, reite doch, liebes Päpachen! sagte die Pfarrfrau zu dem grämlichen Eheherrn, der Arzt räth es an und der Barbier desselben gleichen. Ein Harttraber, meint' er noch gestern, sey oft mehr werth als zehn Doktoren.

Ein Harttraber? dachte der Prediger, faltete seufzend seine Hände und sprach im Lehrton: Kind, aller Trab ist Frevel und zudem wahre Höllenpein. Du mußt wissen —

Ich weiß das! entgegnete die verständige Hausfrau aber —

Weißt das? unterbrach er sie und lachte, Trotz seines krankhaften Grimmdarm, recht herzlich, Ey Du — Bereiterin!

Die holde Tochter nahm, um einen Ehezwist zu verhindern, das Wort und sprach mit angenehmer Stimme. Auch unter den Pferden giebt

es Lämmer, gutes Väterchen und wenn Sie schon kein Reiter sind —

Kein Reiter? rief der Pastor, dessen Männlichkeit der Tochter beschämende Voraussetzung aufregte. Kein Reiter, ich, hättest Du mich doch in Jena gekannt, Naseweiß! Weißt Du noch, Agathe?

Die Mutter lächelte jetzt auch, aber satyrisch, und Clärchen fuhr, noch sanfter fort, der Rittmeister hat der Gäule viel, der würde uns gewiß bewahren.

Mit Deinem Rittmeister! schalten Beide. Da verstummte sie und warf, leis seufzend, einen Blick nach dem Wipfel der Linde, die das Quartier des empfohlnen Centauren bezeichnete.

Der reiche Pastor war ein armer und geplagter Mann. Was er aß, machte ihm Bauchweh, Schwindel was er trank; das Gehen Hüftweh, das Studieren Krämpfe. Am Tage war ihm der Sonnenschein, des Nachts die Finsterniß zuwider, der May ihm zu lebhaft, der Herbstmond zu düster, die Weihnacht zu schaurig. Wer ihn suchte, brauchte Geld, wer ihn ansah, wollte borgen, wer nicht wieder kam, hatte geborgt und bezahlte mit Ausflüchten. Der eine bot sein Ehrenwort zum Pfande, der andere schwor bey allen Sakramenten, der dritte sprach von Selbstentleibung. Jeder Dürftige, jeder Unglückliche, jeder schlechte Wirth, dem das Messer eben hart an der Kehle stand, sah in dem überreichen Pfarrherrn

einen beauftragten Zahlmeister der Vorsehung und dachte ihm die Rolle des Ifflandischen „Alter Welt Helfers“ zu. In jenem Briefstoß tobte der Grimm der Verstörten, in diesem wimmerte die Feigheit des Elends, oder die Geld- und Lebenssucht beängstigter Verschwender; dazu führte ihm dann und wann das Darbieten jüdischer Zinsen und Wartegelder auf Fingerbreite Teufelsbrücken. Hatte der Pastor diese nimmer rastende Werkeltags-Plage beseitigt, so erhob die Hyder der Sippschaft ihre unabwendbaren Häupter; so rief ihn ein promovirter Herr Vetter um Vorstand, ein relegirter um Vorsprache, ein Pathenchor schnell aufgeschossener Höllenbrände um Zuschuß, ein Waisenhaus voll eitler, unversorgten Nichten um Nadelgeld und Mitgift an — so machte ihm die Ober-Vormundschaft, der Undank der Mündel, das Krähen des Küsters, der Singsang des Mädchens, der Wortkram der Mutter den Kopf warm.

Sein Bruder Albert aber, der Einnehmer, hatte weder Geld noch Gut und war dabei viel ärmer noch und viel geplagter. Der seltsame Dämon, der die Heller des einen zu Thalern, die Goldstücke des andern zu Hellern verwandelt — der die Karten des Lebens mischt und die guten fast immer nur den Schlimmen zuspielt, hatte dem armen Einnehmer von Jugend auf jeden bedeutenden Trumpf versagt. Der Prediger ward durch Heirathen, Glücksfälle und das

Vermächtniß eines geizigen Oheim zum reichen Manne, diesen vergaß der Erblasser, nur Nieten zog er, statt der Treffer und war, zu Folge einer solchen, Trotz seines hellen Verstandes, seit zwanzig Jahren der leibeigene, verzauberte Anbeter eines selbstsüchtigen und verdorbenen Weibes. Beide Brüder lebten in einem und demselben Städtchen, begegneten sich im Laufe der gewöhnlichen Leibesbewegung bei dem Gang um das Thor, fast täglich auf derselben Stelle, wechselten dann jedes Mahl fast immer dieselben, unbedeutenden Worte und vermieden übrigens, in so fern es mit Anstand geschehen konnte, jede weitere Näherung. Des Pastors scheinbare Lieblosigkeit, sein Geldstolz, sein Kanzelton, seine Abneigung gegen des Einnehmers böse Fee, ein Geldgeschäft endlich, bei welchem sich dieser kaufmännischer als christlich zeigte, hatte Alberts Herz von dem glücklichen Bruder abgewandt. Dieser nahm dagegen, als der ältere und gewichtigere, dies Schmollen um so höher und um so mehr als schnöden Undank auf, da er wegen des vorgeschossenen, längst schon fällig gewesenen Capitals, kein erinnerndes Wort verloren, es ihm im Herzen bereits geschenkt und ihn früher so mancher drückenden Verlegenheit entzogen hatte. Heinrich aber, der Candidat, sein eheleiblicher, einziger Sohn, ließ sich von diesem Mißverhältniß nicht abhalten, dem guten Onkel und der theuern Tante und die beiden

holdseligen Mühmchen, so oft es sich schickte, seine treue Anhänglichkeit zu bezeigen.

Noch gestern hatte die Einnehmerin, als er fort war, zu den Töchtern gesagt „wenn ihr nur einen Blutstropfen von euerer Mutter habt, so kann euch der reiche Vetter nicht entgehn. Es ist übrigens ganz einerlei, welcher er zufällt, denn die er wählt, findet sich, wie billig, bei der andern ab und von Eurem Verstande hoff ich doch, daß keine so kindisch seyn und sich in ihn verlieben werde? Das Lieben ist überhaupt, ausschließlich und allein der Männer Sache. Die Liebe macht wahnwitzig, wir aber müssen immerdar bei Besinnung bleiben, um diesen kurzen Rausch, zu Gunsten unserer lästigen und langweiligen Zukunft zu benutzen. Deshalb ward uns die Schlauheit zu der Sehnsucht, die Besonnenheit zu der Wallung gegeben, der nothdürftige Heuchelschein zu dem nothwendigen Heiligenschein.

Die Töchter nähten schweigend fort, als sie aber jetzt abgerufen ward, sprach Wilhelmine mit leiser Stimme zu der Schwester „Mama mag Recht haben, doch theil' ich gern den kurzen Rausch mit ihm."

Recht haben? „fragte Ernestine" Immerhin! Dies Unrecht läßt sich wohl verbeten? Meine Großmutter hat geliebt, meine Mutter hat geliebt — Floßmeisters Fritzchen, Stadtrichters Lieschen selbst die junge Gräfin in Wallburg, kurz hun-

derttausend unbescholtene Mädchen haben geliebt und ich — liebe auch.

Nur mit Verstand! meinte jene.

Mein Verstand ist in meinem Herzen „entgegnete Tina.“ Was dies verwirft, kann jener nicht begehren und die Neigung zu einem jungen, reichen, anziehenden Manne, der nächstens dem sterbefertigen Vater an der Seite gesetzt werden wird, ist doch wahrhaftig eine besonnene.

So wünsch' ich nur erwiederte die Minna mit einem bittern, zwischen Spott und Besorgniß hinschwebenden Lächeln, daß diese Besonnenheit selbst im Fall der Täuschung ausdauern möge.

Ernestine warf einen glühenden Blick auf die Schwester und fragte dann mit halb erstickter Stimme „Er hat sich also schon erklärt?“

Der Sache, nicht den Worten nach, entgegnete Mariane, gedachte, zu Ausführung ihres Beweises, jeder bedeutendeñ Aeußerung, womit er seit der Rückkehr von Wittenberg ihr Ohr ergötzte, jedes Seufzers, der ihm entflohn, jedes Blickes, der ihm abgelauscht worden war und hörte mit Erschrecken, daß der falsche Magister genau dieselben Gebehrden und Seufzer, ähnliche Worte und Blicke an die Schwester gewandt und daß diese sogar ein Stickmuster, zwei Handküsse, und eine seltsam geformte Haselnuß vor ihr zum Voraus habe.

Der Papa hatte die Nachtu über wie ein Jockey geträumt. Bald gab er, mit erneuer

Kraft, gleich dem Mann im Bürgers-Männer-Keuschheit, einem stöhnenden Hengste die Schenkel, bald setzte er, von dem lauten Erstaunen der Familie gekitzelt, über die Stacheten des Pfarrgartens; bald hing er wieder, wie ein Sinnbild der Seelenangst, Zügel- und Bügellos, auf kollerigen Teufelsbraten und rief, von der Hohnneckenden, jubilirenden Schulbrut verfolgt, den Herrn um Errettung an. Es wieherte noch, als er die Augen aufschlug und den geträumten Sattelknopf fahren ließ, denn heute war Roßmarkt in Gallau und der Kirchenplan mit Pferden jedes Ranges bedeckt. Der Rittmeister, dessen Clärchen gestern gedachte, stand bereits mitten unter diesen und das Mädchen erwiederte, vom Kammerfenster aus, mit sinnigen, sittlichen Blicken und Mienen die Ehrfurchts-Bezeigungen des Pferde-Liebhabers. Unter ihr saßen die Eltern indeß, vor dem dampfenden Kaffee und Vater Wähner sprach, die Augen reibend, zu der gähnenden Hausehre „Das nenn ich geritten! Ich bin noch ganz schwindlich! Denke Dir, Agathe, was mir geträumt hat.' — Die Pastorin horchte auf, denn zum öftern hatten die seltsamen Bewegungen, denen sich der Papa im Laufe dieser Nacht überließ, seine Genossin in Unruhe und Verwunderung gesetzt — und freute sich des Traums, der ihr Gelegenheit gab den gestrigen Faden wieder anzuspinnen und ihrem Herzblatt, ihrem Heinrich, dem reitlustigen Candidaten, um dessen

Besitz sich vorhin des Einnehmers schöne Töchter streitig machten, zu einem Rößlein zu verhelfen. Da dieser jedoch, vor Tage schon, in Amtsgeschäften nach dem Filiale gerufen ward und der Vater sich wohl eher zu allem andern, als dem Roßhandel eignete, so bewillkommte sie Clärchens Empfohlnen, der eben hart am Fenster vorüber strich, aufs freundlichste. Ihm ward es, Kraft des offenen Fensters zur Pflicht, nach dem Befinden der geistlichen Familie zu fragen, ein Wort gab das andre und oben erglühte Clara, bald vor Freude über der Mutter unerhörten Freimuth, bald vor Blödigkeit, die ihr, so oft sie jetzt hinab zu eilen strebte, den Weg vertrat, denn was muß er von Dir denken — sagte ihr Genius — wenn Du ihm so augenscheinlich zu Gefallen gehst? Da trat der Papa im neuen, schwarz eingefaßten Ueberrock, mit der prangenden Sammetmütze aus dem Hause und wandelte an des Rittmeisters Hand, wie Mentor neben Telemach, zum Markte hin. Welch Phänomen! welche plötzliche Sinnes-Aenderung eines Eltern-Paares, das die Soldaten bis dahin, wie den Bösen ansah und vermied. Der Lehrstand verschwand hinter den Schultern der riesigen Roßtäuscher, doch des Kriegers hellglänzende Feder schwebte gleich Israels Wolkensäule, über den Häuptern der Menge und bezeichnete den Pfad, auf dem er den Papa entführte. Plötzlich sprengte der Herrliche jetzt, wie der Pastor im Traume durch

die weichenden Haufen, auf einem englischen Goldfuchs, am Pfarrhaus vorüber. Das Pferd war die Krone des Marktes und so eben ein Eigenthum des Rittmeisters worden, der ihn unserm Pastor um den Kaufpreis darbot, seine Flechsen, seine Ruthe, seine Schenkel erhob, den Stich im Gange, als das ächte Merkzeichen brittischer Abkunft anpries und ihn denselben zu beliebigem Versuch empfahl und vorführte. Der Pastor aber, welcher Trotz des Mangels an Lebenskraft und Odem, viel eher den Libanon als diesen schnaubenden, brausenden Wettrenner bestiegen hätte, wies das Erbieten wie eine Anfechtung von der Hand und zog den Rathgeber zu einer Heerde grasender Klepper hin, die, wie er meinte, nicht viel muthwilliger als er selbst und zu Filial-Ritten ganz berufen schienen. Eben trat Agathe, um ihrem Eheherrn, nach der Pfarrfrauen Weise, beiräthig zu seyn, an Clärchens Arm zwischen beide, doch das Wiehern der Gäule, das Knallen der Peitschen, die Verheißungen der Roßkämme und der Käufer Widersprüche machten es der Mutter ohnmöglich, den Rittmeister bei der Wahl des Pferdes zur Rücksicht auf das Bedürfniß und den Geschmack ihres Sattelfesten Candidaten zu veranlassen. — Ich für mein Theil „sagte jener nach langer Umhersicht und Prüfung, zu dem Pastor, welcher, mit beiden Händen in der Rocktasche, mit blinzelnden Augen, mit der Reue auf der Stirn

und einem sauersüßen Gesicht, von Bremsen beschwert, die jüdischen, zudringlichen Verkäufer abwies" — ich für mein Theil würde Ew. Hochehrwürden zu diesem Fälbchen rathen, wenn es nicht bockbeinig — zu diesem Rappen, wenn er nicht schlammbäuchig wäre, zu dem Brandfuchs da, wenn er nicht den unglücklichen Rattenschwanz und obendrein gewaltige Pipphacken hätte. Clärchen erlaubte sich jetzt, mit ihrem schneeweißen Finger nach einer schön gezeichneten Schecke hinzuweisen, der Mutter aber schien jener hochbeinige Schweißfuchs für ihren Heinrich ganz gemacht zu seyn. Doch der Papa verwarf die erstere, wegen der auffallenden, allzu weltlichen Abzeichnung mit Ungestüm, der Rittmeister aber klagte zuförderst die Schweinsohren an, welche Clärchens scheckigen Liebling entstellten und bewies dann der Pfarrfrau, daß ihr Schweißfuchs, außer dem Senkrücken und der angehenden Mundfäule, mit Stollbeulen, Stein- und Floßgallen beschwert, auf dem linken Auge stockblind und zu allen dem augenscheinlich ein gewaltiger Luftläker sey. Da lachte sie der Eheherr, wie gestern, aus und predigte über die Unvollkommenheit alles Irdischen, vom Ysop bis zum Schweißfuchse. Wie tobten, wie vermaßen sich jetzt die lauernden Gauner, welche Reihe von Vorzügen, von Tugenden und Reitzen wußten sie diesen Leibeigenen der nächsten Meisterei anzudichten. Ein Jude schwor beim Saamen Abrahams, ein Pole bei

zehntausend Heiligen, ein Däne bei zehn tollen Teufeln auf die Unvergleichbarkeit steifer Böcke, steinalter Mähren und kolleriger Rosinanten; god dam und foutre, Bliz und Donner, mala peste und Sacre nom begleitete rund herum die verwegenen Gelübde. Dem Pastor brach der Angstschweiß aus, er wünschte die ganze Roßschaar in den Bethesda, oder wenn nun ein Mahl geritten seyn mußte, sich in die alte, heilige Zeit zurück, wo die Diener des Worts auf dem Rücken des arglosen Langohrs einhertrabten. Agathe hoffte dagegen noch immer einen Treffer aus der Masse dieser Nieten zu ziehen und streichelte, zur Geduld vermahnend, seine Hand. „Suchet, so werdet ihr finden" sagte sie, ihn tiefer ins Gedränge ziehend, er aber entwand sich ihr und sprach „Was willst Du noch hier unter den Gottlosen? Können wir Trauben lesen von den Disteln, oder soll ich das schwere Geld für Bockbeine und Schlammbäuche, Lustkäfer und Rattenschwänze Schweinsohren und Pippbacken hinwerfen? Giebt es deren nicht ohnehin genug in der Gemeinde?" Damit kehrte er mißmuthig nach dem Pfarrhaus zurück; säumend und verstummt zog die Familie hinter drein, der Rittmeister aber pfiff seinem Leibhusaren, welcher plötzlich auf einem wunderschönen Schimmel heran sprengte. Das, sagte der Graf, das freilich wär ein Pferd für den Herrn Liebsten; ein Lammfrommes, Fehlerfreies, wofür ich einstünde — Der Pastorin trübseliges

Antlitz verklärte sich. Sie sah im Geist bereits ihren Heinrich im Sattel und rief nun den Papa zurück.

Man hatte Mühe, ihn zur Theilnahme an dem endlichen Funde, an dem Verzeichniß der Vorzüge des Schimmels, an seiner Wohlgestalt und Arglosigkeit zu bewegen; als Clara aber jetzt, auf des Rittmeisters Geheiß, mit ihrer holden Stimme „Lieschen! Lieschen!“ rief und das Pferd, dem Ruf gehorsam, zu ihr hintrabte und ein dargebotenes Stücklein Zucker aus des Mädchens rosigem Handteller nahm, rühmte der Papa sein friedsames Naturel, besah und streichelte es und warf endlich, nach mancher Lust erweckenden Standrede des Besitzers, einen verlangenden Blick nach dem Steigbügel. „Versuchen Sie nur!“ bat der Graf, dem dieser Blick so wenig als der Mutter entging und drängte ihn, um die Familie zu verpflichten, sanft zu dem Schimmel hin. Er sträubte sich, er wollte nicht, es hatte ja Zeit, doch plötzlich faßte ihn der Leibhusar bei dem Filzstiefel, der Rittmeister hob, die Pastorin schob und Clärchen sprang, um als Gegenkraft nöthigen Falls wider zu halten, auf die andere Seite. — Da saß der Papa! — Er hatte, als kein Sträuben half und Alles an ihm schob und zog und drückte, selbst mit Hand angelegt und die Linke voll Kammhaare. Welch ein Wagstück! Aber es war überstanden, die Angst verschwand, das Zutraun wuchs, er fühlte

sich ermannt, setzte sich fester und lächelte hoffärtig auf Weib und Kind herab, die sein Ohr mit unverdienten Schmeicheleien über die schmucke und gefällige Haltung seiner Person ergötzten. Ihr Rittmeister stimmte bei und der gelobte Vater ritt nun, von Clärchens Ah und der Mutter Ey und O! begleitet, ohne Weiters, im mäßigen Schritt um den Kirchhof, bis zur Thüre des Pfarrhauses fort. Hier stand der Küster, welcher seinen Augen nicht trauen wollte, die Köchin mit gefalteten Händen, der Knecht, dem ein Fluch entfuhr und Philax bellend auf seiner Hütte. Das ganze Haus versammelte sich Glück wünschend um den verwegenen Papa, welcher trotzig umhersah, zu des Einnehmers bevölkertem Erker hinüber schielte, dann einem Sieger gleich, ohne Beistand vom Pferde stieg und den gefälligen Grafen, in seiner Freude, für diesen Mittag zur Suppe lud.

„Ey, was Tausend muß sich denn bei dem Herrn Bruder begeben?" fragte drüben der Einnehmer, während des Auflaufs am Pfarrhaus, seine Cordula, die schon nach wenigen Minuten wußte, daß der Herr Schwager ein schlechtes Pferd für schweres Geld gekauft, daß er, was fast unglaublich schien, den vornehmen Rittmeister, vor dem kein Mädchen Ruhe fand, zu Tische gebeten habe, daß die Pastorin zerfahrne Suppe, frikassirte Tauben und aufgebratne Schweinskeule gebe. Daß drüben große Noth um Forellen und

der Köchin, im Gefolge des Treibens und des Drängers, der große Mörsel auf die kleine Zehe gefallen sey, der Schulmeister und seine alte Schwester mit Speise und hundert andere Dinge mehr, die sie dem Einnehmer in Antwort auf seine Frage gab.

Gutmüthig erwiederte dieser „Es ist mir lieb, daß er sich ein Rößlein zugelegt hat, denn der arme Mann braucht Bewegung; auch ist das Pferd, dem Ansehn nach, ein Wunderschönes.“

Da mögt ich „fiel die Einnehmerin ein“ da möcht' ich nun gleich hintreten und mit dem Himmel rechten der diesem Griesgram Alles gab und Dir, als dem leiblichen Bruder, nicht das Geschabte vom Daumnagel. Dir, nicht ihm thät, ein solch Bewegungsmittel Noth, und setz ein Mal den Fall, den möglichen, daß so ein Rittmeister bei uns zuspräche, daß wir ihn Ehrenhalber auch einladen müßten und sage mir, was ich dann frikassiren sollte?

*

Deinen Pegasus! fiel Lorchen ein, welche bis dahin strickend zu den Füßen der Kranken gelauscht, und nur von Zeit zu Zeit einen zweideutigen, forschenden Blick auf mein Gesicht geworfen hatte. „Deine poetische Rosinante vielmehr, lieber Bruder, die beim Lichte betrachtet, *keine edlern* Ohren und wohl noch ärgere Stoll-

beulen und Steingallen als die Jammerbilder des Roßmarkts tragen mag.

Vor Aerger verstummend warf ich einen Blick auf die kranke Lili, die aber schlummerte, sanft wie der Friede.

Herzlichen Dank, fuhr meine Schwester fort, für die Rolle der verliebten Einnehmers-Tochter! Du weiß also um mein Verhältniß zu dem Hauptmann?

„Leider ja!“ entgegnete ich, um dies Mal wirklich auf den Strauch zu schlagen, im höchsten Unmuth. „Angeführt! Angeführt!“ rief sie laut lachend und zischte den Getäuschten aus. Die lieblose Neckerei machte mich für diesen Augenblick zum Ideale der gefoppten Einfalt und als ich, zu dem zehnten Zwist für heute, auf verwundende Worte sann, scholl die türkische Musik eines fremden Regiments vom Thore her. Lenore hüpfte schnell dem Erker zu; Adeline warf, erwachend, die Decke von sich, ordnete das zarte hie und da ein wenig verschobene Nachtkleid, reichte mir ihre brennende Hand und sprach „O Lieber, führen Sie mich doch zum Fenster!“

Todtkrank „dachte ich“ und noch immer diese rege Sucht nach dem Zeitlichen! Nur um gesehen zu werden und weil's Soldaten sind. Es ist erschrecklich! — „Wirds?“ fragte die Empfindliche. „Auf Ihre Gefahr!“ sagt' ich und schlang ihr das Saloppentuch um den herrlichen Nacken. Das Regiment machte jetzt hart unter uns Halt.

wir sahen aus einem und demselben Fenster; besetzt war jedes folgende und mein Haupt das einzige männliche unter so viel Häubchen und Hüten. Lachend wies ein Regiments-Spaßmacher nach uns hin und verglich mich einer Stahlzwecke unter den Stecknadeln. Die Offiziere sahn dem zeigenden Arme nach und verscheuchten bald, durch noch keckere Bemerkungen, einen Mädchenkopf nach dem andern. Nur die kleine, unschuldige Großmuth und der harthörige Tante mit der reinen, wechsellosen Nächstenliebe im Antlitz, blieben unverrückt auf ihren Posten. „Die Söhne des Staubes" sprach Lili, als ich sie zu dem Sopha zurück führte, mit den Worten der Dichterin —

> Alle an Schwäche sich gleich, alle dem
> Tode geweiht!

„Es sind Tiefenbacher" fiel ich, erbittert von den Glossen des Offiziers-Corps, ein.

„Gevatter Schneider und Handschuhmacher" sang meine Schwester, widersprach aber diesem Refrein alsbald, durch die Versicherung, daß sie noch nie ein schöneres Corps gesehen habe.

9.

Welcher Hallas auf der Treppe! „Sieh doch hinaus!, bat mich Lenore in ihrem gewöhnlichen befehlenden Ton. Ich trat in den Vorsaal; der

wandelnde Wald im Makbeth schien herauf zu kommen. Grün auf grün! Reiber wiegten sich auf den Wipfeln dieser Stammbäume, sie frugten nach dem Herrn vom Hause! „Ein wahrer Cerberus! sagte einer der hintersten, als ich mich, seufzend, zu der Herrschaft bekannte. „Der Klostervogt! sprach ein zweiter. „Gott steh dem armen Teufel bei!“ der dritte. Die offenen, mit Schönheiten jeder Gattung besetzten Fenster zogen mir augenscheinlich diese heillosen Ausfälle zu, auch hatten sie ohnstreitig die Wahl des jungen, besternten Offiziers, welcher mich, während dem, seinen gütigen, freundlichen Wirth nannte, bestimmt. Schon das erste Wort klang wie Spott, denn ich sah so eben wohl eher dem Teufel als einem frohmüthigen Gastgeber ähnlich. Wieder ein Prinz! das fehlte noch! Bärbchen (die Tante Schmiegen) kam mir — unter nicht zu beschreibenden Verbeugungen gegen diesen unverhofften Zuspruch, zu Hülfe und bewies dem linken, wie ich dem rechten Flügel der Gäste, daß uns, Kraft der Stadt-Ordnung, höchstens nur ein Subaltern sammt Roß und Knappen zufallen könne. Plötzlich aber drängte der Prinz durch eine strategische Bewegung den linken Flügel gegen das Zentrum, ergriff der Tante Hand, legte sie ehrerbietig in seinen Arm, bestach durch diese Kriegslist die Geschmeichelte und rückte nun, mit Zephir-Schritten, gegen die halb geöffnete Mittelthür an. Still ergrimmt sah ich meinen

fliehenden Bundstruppen nach und mit Erschrecken die gesammte Mädchen-Anstalt, Erwartungsvoll, im Spalt gedachter Thüre lauschten; sah Luisen mit den begehrlichen, Eulalien mit den Vergiß mein nicht-Augen aus dem Dunkel hervorstreben und die beiden kleinen Dinger, um ihren ältern Schwestern mindestens das Wasser zu reichen, auf die Zehen gestellt. Sie traten einen Schritt zurück, standen nun dem Versucher Rede, verschmähten jedes Warnungszeichen und würden ganz ohnstreitig von dem Triumpfe des ersten Eindrucks geschwelgt haben, wenn nicht eben meine viel schönere Schwester aus derselben Thür hervor tretend, das gefallsüchtige Häufchen, durch ihren blendenden Lichtstoff verdunkelt und entzaubert hätte. Je leiser und bescheidner jetzt der Prinz, Lenoren gegenüber des Stadtvogts Machtgebot entschuldigte, je lauter versicherte mir sein Gefolge, daß ich hier allerliebst wohne, daß man sich zu dem trefflichen Quartiere Glück wünsche, daß der blühende Kranz solcher Schwestern und der Besitz einer so vollenden Gemahlin (sie hielten die Lolo für diese) ein wohl geordnetes häusliches Glück zur Ueberschwenglichkeit erhöhen müsse.

Ich war zerstreut und verstimmt genug, diese Behauptung nicht gerade zu gelten lassen zu wollen, sprach von der Unvollkommenheit alles Irdischen, von der Rose, die nirgens ohne Dorn gefunden werde, ja vielleicht selbst vom Pakulo, der überall beim Philax liege, wünschte

sie nächstdem im Herzen, (wie heut am Magen die Garnison) zum Beelzebub und schloß das Gastzimmer vor ihnen auf. Da drehte sich plötzlich der Prinz, den meine Schwester bis dahin mit ihren Juno-Augen und ihren Honigworten und der kalten Küche ihres Gewürzen-Kram ergötzt hatte, zu den Begleitern, verschickte den ersten in das Haupt-Quartier, den zweiten zu dem ersten Bataillon, den dritten zu Berichtigung der morgenden Quartiere, den vierten zu dem Brigadier, den fünften wegen eines Widerspruchs durch den sechsten in Arrest und nur der Siebente, dem ich Trotz seines Faunenkopfs und der wegwerfenden Hoffarth in Blick und Gebehrde, schnell erheitert, willkommen hieß und das beste Zimmer zudachte, blieb unser Gast.

10.

Die Freude dauert selten, fast immer führt sie ein größeres Herzleid im Gefolge. So auch diesmal. Das Geschwätz des Prinzen mit der Lolo hatte sich, nach der Abfertigung der Offiziere, von neuem entsponnen, es dauerte noch, als ich von dem Hauptmann, den meine Dienstfertigkeit in sein Zimmer geleitete, zurückkehrte und war bereits zum leisen, traulichen Geflister herabgefallen, dem sogar Lorchens vielsagendes Augenpaar von Zeit zu Zeit nachhalf. Ich stand wie versteinert. Jetzt trat zum Ueberfluß die kleine

Großmuth vor den Fürstensohn und sagte, feierlich und ehrfurchtsvoll, als ob sie einen Glückwunsch oder das Tischgebet spräche.

„Ew. Durchlaucht lassen sich Fräulein Adeline zu Gnaden empfehlen und wenn das Krankenbett kein Stein des Anstoßes sey, so werde sie sich mehr als glücklich schätzen“ —

„O führen Sie mich zu Ihr!“ unterbrach sie der Prinz und faßte meiner Schwester Hand. Die kleine Großmuth ward, durch einen Fingerzeig Lenorens, nach der Tante Zimmer verwiesen. Mich sahen beide nicht; verstohlen folgte ich; so hat noch nie ein Weiberfeind gelästert, als jetzt mein Herz. — Lolo riß die Thüre auf, Lili stand im Zimmer. Engelschön, von des Fiebers Gluth verklärt, in ein blendend weißes, Spitzenreiches Morgenkleid gehüllt — ein Mantel war es, wie ihn Raphael etwa um die Schultern der heiligen Jungfrau warf — So stand sie da in der Glorie der Charis, das Köpfchen voll Andacht, ein wenig zur Seite geneigt, die Adoniden-Arme zum Umfangen gestaltet, sanft erhoben. Ein rührendes Sinnbild der innigsten und schmerzlichsten Sehnsucht und Freude.

Adeline! sprach der Prinz mit erstickter, leidenschaftlicher Hast, und wurde, von so viel Schönheit, von dem magischen Zauber der Anmuth ergriffen, im Vorschreiten plötzlich an den Boden gefesselt.

Henry! lisperte Adeline mit dem frommen Erstaunen der Zärtlichkeit und ihr Gebehrdenspiel glich dem seinen.

Jetzt warf zum Unglück meine Schwester einen Blick rückwärts, nahm mich wahr, erschrak, erglühete und drückte mir die Thür, in der ich eben stand, rasch vor der Nase zu.

O, der — Stiefschwester! rief ich, auf das Aeußerste gebracht und fühlte mich versucht, ihr alle die Seufzer und Klagen, welche das einsilbige aber unholde Wörtlein „Stief" je veranlaßte, auf den üppigen Hals zu wünschen.

11.

Man könnte glauben, daß ich nach dieser Verweisung gehorcht hätte, aber das verlohnt die Mühe! Im auf- und Niedergehn, ließ sich das Schluchzen ein Wirrwarr leidenschaftlicher Worte vernehmen, die, gedruckt, alle Ausrufungs-Zeichen der Hofbuchdruckerei erschöpft haben würden. Der Zusammenhang blieb mir, bei allen dem, unbegreiflich.

Ein Mädchenpaar das bisher, an Unbescholtenheit und zarter Rücksicht, mit den edelsten seines Geschlechts wetteiferte, giebt erst mir unbekannten Soldaten, um Mitternacht, ein „Stell dich ein" im tiefen Walde, erliegt dann zum Theil dem Ausbruch schnell erregter Leidenschaft, verkehrt gleich darauf mit Stockfremden,

nie hier gesehenen Offizieren und der zweite, noch weit willkommenere Prinz, tritt nun im Lauf von vier und zwanzig Stunden auf und wird als ein längst ersehnter, feuriger und beglückter Liebhaber eingeführt und empfangen. Meine spröde, splitterrichtende Stiefschwester aber, erscheint, was noch das Tollste ist, in der Rolle einer gewandten, geübten Gelegenheits-Macherin und behandelt mich, Trotz der schlimmen Sache, der sie dient und des bösen Gewissens, das die Anfängerin zu Boden drücken sollte, als ob ich selbst der Schuldige und der Sündenbock wäre.

Das Schauspiel rückte drinnen indeß, nach langem, leisen, eifrigen Gezisch, nach einem Strom vom Wechselreden der Thüre näher, man ward lauter und inniger. Eine „holdselige Freundin" stahl sich durch's Schlüsselloch, ich vernahm den Ausbruch der Rührung, mit welcher Leine den ertheilten Charakter aufnahm. „Mon ange und ma mie" galten offenbar Adelinen und ihr Mantel rauschte jetzt, bedrängt vom Sturme der soldatischen Umarmung.

„Seyn oder nicht seyn? sprach meine Seele, denn ich gedachte, von Gram und Wuth und Eifersucht übermannt, heute noch aus der Lethe zu trinken; da flog die Thür des Zimmers, und gleich darauf auch die des Vorsaals auf. Aus jener trat Prinz Heinrich mit glühenden Wangen, mit nassen Augen, in der höchsten Bewegung; in diese einer der sieben, vorhin verschickten Offiziere

des Gefolges; die Lili aber, lag schluchzend, geisterbleich und mit gerungenen Händen an der Lolo ihrem Herzen. Der Prinz sah mich eben, wie einen ertappten Lauscher, etwas bärbeißig an, als jener eine versiegelte Ordre in seine Hand schob, die gleich Trompeten-Stößen und General-Marsch-Wirbeln, drastisch wirkte. Sie eilten fort, warfen sich auf die noch gesattelt stehenden Pferde und verschwanden. Ich sah ihnen, über das Treppen Geländer hinab, so weit sichs thun ließ, nach; der Hofrath Woller, Adelinens Vater, der so eben die Stiege herauf kam, that dasselbe, bis ich jetzt laut ward und mein ganzes, überfließendes Herz vor ihm aus schüttete. „Sie sind ein so rechtlicher Mann, ein so zartfühlender Mensch, ein so sorgsamer Vater" hieß es, Lügenhaft genug, am Schlusse „und einem solchen glaub ich genug gesagt zu haben, um ihn zu den nöthigen, zweckdienlichen und entscheidenden Maßregeln zu bestimmen."

Herr von Woller hörte mir, mit dem goldnen Stockknopf zwischen Lipp und Nase spielend, erst sehr, ernst, dann lächelnd zu und sprach, am Ende meiner Rede, mit einem leichten Achselzucken „Es thut mir leid, mein guter Herr Baron; doch haben sie ja Beide ihren Verstand, die losen Mädchen die.!" Und damit ging er zu den Welt-Händeln, zu der Tagesgeschichte, zu dem entschiedenen Ausbruch des Kriegs über und bedauerte im Voraus jeden Hausbesitzer. Mit beiden Füßen

stampfte ich und ließ ihn stehen. Kalthöflich, unerschütterlich, verbeugte sich der Eiserne, und stieg gemächlich nach dem zweiten Stock.

12.

Als ich nach langem Widerstand der vierten oder fünften dringenden Bitte nachgegeben hatte und mit schmollendem Gesicht und faltenreicher Stirn ins Krankenzimmer trat, lag Adeline ganz erschöpft und zum Erschrecken bleich in dem Sopha und winkte mir, an ihrer Seite meinen Platz zu nehmen. Noch bedeckte das weiße, seltsame Gewand, dessen vorhin gedacht ward, den Stuhl. „Mein Sterbekleid“ sagte sie mit schwankender Stimme, als die Lolo es jetzt wegnahm und sich versicherte freimüthig, daß die Reihe dieser trostlosen und mystischen Erscheinungen allerdings mehr als hinreiche, einen so fein gesponnenen und wie mich dünkte bereits verletzten Lebensfaden zu zerreißen.

„Sie sollen alles wissen, guter Freund!“ entgegnete die Kranke, „und mir dann Gerechtigkeit wiederfahren lassen.“

„Alles wissen?“ fiel Leonore hastig ein, „Lili, das Fieber macht Dich schwach! Zu welchem Zweck? Und gegen das entschiedene Verbot? Wenn Du ein edler Mensch bist, liebster Bruder, so weiße ein Vertrauen ab, das gegen ihre Pflicht verstößt.“

„Feindselige!“ hob ich an, um der liebkosenden Schwester, von der heutigen Stimmung vorbereitet und gestärkt, in Lili's Gegenwart den Text ein Mal recht ausführlich zu lesen, da trat, mich unterbrechend, die Jungfer in das Zimmer, und meldete eine Markisin d'Anglona.

d'Anglona? riefen beide mit einem Munde, und Lorchen eilte nach der Thüre.

„Sagen Sie mir nur, ob ich träume?“ sprach ich zu Adelinen, und welcher Dämon, uns alle diese fremden und seltsamen Personen über den Hals schickt? Erst ein Fürst, dann ein Prinz, und nun thut sogar der Süden seine Pandora-Büchse auf und läßt eine Markisin gegen mich los. Gute Nacht! häuslicher Friede! Krankhafte Laune, zerstörende Begierde, tobende Leidenschaft, Meuterey und Zwietracht, Gift und Dolch, Mord und Todtschlag werden mit ihr bei uns einziehen, ein verzerrter Mignon mich vielleicht zum Ziele seiner Unnatur machen wollen?“

„Fürchten Sie das nicht!“ entgegnete Adeline, als jetzt eine zarte, geschmeidige Gestalt an meiner Schwester Hand ins Zimmer trat, den Schleier zurückwarf und mich ein Gesicht sehen ließ, das uns den Amor vergegenwärtigte. Mengs Amor, den Vollendeten, die Vermählung des Kindischen mit der Göttlichkeit.

„Vergebung!“ sprach sie in Tönen der Harmonie und in einem Deutsch, das der hesperischen Abkunft zu widersprechen schien. „Man sagt mir,

Er sey hier! Hier, hier soll ich ihn finden! — O, wo? wo? wo?"

„Er war's!" entgegnete Adeline und zog die Stürmische an's Herz, „und wird unfehlbar vor Abend wiederkehren; Wie dem auch sey, so bleiben Sie, bis dahin, die unsere."

Ah mia cara! gern in solcher Engelhand! Welche tröstliche, wohlthuende Aufnahme! Heut' Abend noch?

„Wenn nicht der Dienst" — fiel Lorchen ein. —

Der böse Dienst und der entsetzliche Krieg! unterbrach die Markisin meine Schwester, welcher nun auch das Glück ihrer Umarmung zu Theil ward.

Ein altes, grämliches Mütterchen, die Aya der kleinen Zauberin, bewillkommte uns jetzt. Frau von Dolay: Eine Französin unfehlbar. Nun Jüdinnen etwa und Lappländerinnen fehlten noch.

„Was wird man noch erleben müssen?" fragt' ich Leonoren.

Wenn der Krieg ausbricht, meinst Du wohl?

Und diese Wesen sollen und wollen also bei uns Wohnung machen?

Nicht bei Dir, nicht bei mir. Redlich bezahlt der Hofrath den schweren Miethzins, was kümmern seine Gäste Dich?

„Nichts, Schwesterchen und allen Kümmernissen um so sichrer auszuweichen, will ich das Haus verkaufen und auf Reisen gehen."

Leonore stutzte ein wenig, ermannte sich und sprach „Zur rechten Stunde, Brüderchen! Reisen vollenden den Mann und an Vollendung fehlt es Dir, frei gestanden. Ja, thue das und schreib uns oft. Das Haus kauf ich in jedem Falle."

„Wohl dann der Einquartirung!, sie wird eine gefällige Wirthin finden und die Soldateska, vom Riemen bis zum Tajo, Deinen Namen künftig mit Dankbarkeit und Sehnsucht nennen."

Hoffe das nicht! Die Männer sind unerkenntlich —

Dem weiblichen Verpflichtungstriebe gilt das gleich.

„Lieber Ferdinand" (unterbrach mich Adelinens bittende Stimme) „Die Markisin scheint von der Reise erschöpft, sie wünscht, es sich bequem zu machen und noch ist kein Zimmer eingerichtet. Aber daß Sie bald wieder kommen! Morgen! Ich verlaß mich darauf!"

13.

Ich verbeugte mich kaltsinnig und ging meines Weges. „Es ist angerichtet" sagte der Bediente und wies mich zu dem Hauptmann hinüber. Dieser Vernachläßigte stieg wie ein spanischer Matator auf und nieder und schmollte sichtlich mit dem entlaufenen, unfeinen Wirthe. Mich hatte dagegen der Aerger erheitert. Ich war für den Augenblick recht vergnügt, von dem Sirenenchor verwiesen,

in ein Mannsgesicht sehen, nach der Männer Weise, frei und harmlos verkehren zu können; auch war von diesem Gast nebenbey, vielleicht ein Aufschluß über des Prinzen räthselhafte Verhältnisse zu meiner Hausgenossin, und wessen Geistes Kind derselbe sey, zu erlangen. Wir setzten uns. Das Verhängniß der Gegenwart gab, wie natürlich, den Stoff zum ersten Faden her. Ich spann und spann, der Murrkopf sah bey Ja und Nein auf den Teller und schien seine Genugthuung in dem mühseligen Bestreben zu finden, mit dem der Wirth die unerwiederten Worte legen zu verknüpfen und fortzuführen arbeitete. Als ich aber jetzt, am Ziel der gastfreundschaftlichen Aufopferung, sein heilloses Handwerk angriff, den Krieg einen satanischen Störenfried, eine Mißgeburt der Furien, das schrecklichste der Schrecken nannte, fuhr er auf. „Alles was hienieden geschieht" sagte der Absprechende „selbst das Widrigste, ist entweder gerade zu wohlthuend und heilsam, oder mindestens Bezugsweise gut; in jedem denkbaren Fall aber nothwendig. Wer uns ein Uebel raubt, bestiehlt das Menschengeschlecht um eine Masse von Seegensquellen, die es aufhält und fördert. Nur ein vertilgtes, glaub ich, würde hinreichen, zehn schlimmern Thür und Thor zu öffnen. Vor allem wohl dem Elend der Uebervölkerung, die z. B. China's Fluch ist. Darum vielleicht trug der Genius dieses Planeten, schon in demselben Jahre wo Jenners Schutzpocken von

Leonore stutzte ein wenig, ermannte sich und sprach „Zur rechten Stunde, Brüderchen! Reisen vollenden den Mann und an Vollendung fehlt es Dir, frei gestanden. Ja, thue das und schreib uns oft. Das Haus kauf ich in jedem Falle."

„Wohl dann der Einquartirung! sie wird eine gefällige Wirthin finden und die Soldateska, vom Niemen bis zum Tajo, Deinen Namen künftig mit Dankbarkeit und Sehnsucht nennen."

Hoffe das nicht! Die Männer sind unerkenntlich —

Dem weiblichen Verpflichtungstriebe gilt das gleich.

„Lieber Ferdinand" (unterbrach mich Adelinens bittende Stimme) „Die Markisin scheint von der Reise erschöpft, sie wünscht, es sich bequem zu machen und noch ist kein Zimmer eingerichtet. Aber daß Sie bald wieder kommen! Morgen! Ich verlaß mich darauf!"

13.

Ich verbeugte mich kaltsinnig und ging meines Weges. „Es ist angerichtet" sagte der Bediente und wies mich zu dem Hauptmann hinüber. Dieser Vernachläßigte stieg wie ein spanischer Matator auf und nieder und schmollte sichtlich mit dem entlaufenen, unseinen Wirthe. Mich hatte dagegen der Aerger erheitert. Ich war für den Augenblick recht vergnügt, von dem Sirenenchor verwiesen,

in ein Mannsgesicht sehen, nach der Männer Weise, frei und harmlos verkehren zu können; auch war von diesem Gast nebenbey, vielleicht ein Aufschluß über des Prinzen räthselhafte Verhältnisse zu meiner Hausgenossin, und wessen Geistes Kind derselbe sey, zu erlangen. Wir setzten uns. Das Verhängniß der Gegenwart gab, wie natürlich, den Stoff zum ersten Faden her. Ich spann und spann, der Murrkopf sah bey Ja und Nein auf den Teller und schien seine Genugthuung in dem mühseligen Bestreben zu finden, mit dem der Wirth die unerwiederten Monologen zu verknüpfen und fortzuführen arbeitete. Als ich aber jetzt, am Ziel der gastfreundschaftlichen Aufopferung, sein heilloses Handwerk angriff, den Krieg einen satanischen Störenfried, eine Mißgeburt der Furien, das schrecklichste der Schrecken nannte, fuhr er auf. „Alles was hienieden geschieht" sagte der Absprechende „selbst das Widrigste, ist entweder gerade zu wohlthuend und heilsam, oder mindestens Bezugsweise gut; in jedem denkbaren Fall aber nothwendig. Wer uns ein Uebel raubt, bestiehlt das Menschengeschlecht um eine Masse von Seegensquellen, die es aufthut und fördert. Nur ein vertilgtes, glaub ich, würde hinreichen, zehn schlimmern Thür und Thor zu öffnen. Vor allem wohl dem Elend der Uebervölkerung, die z. B. China's Fluch ist. Darum vielleicht trug der Genius dieses Planeten, schon *in demselben Jahre wo* Jenners Schutzpocken, von

Lissabon bis Moskwa, die verdiente Beglaubigung erhielten, den gelben Fieberstoff nach Europa herüber und wahrscheinlich soll der schwarze Tod in Zukunft an die Stelle der beschwornen, verschwindenden Blätterpost treten. Der Dämon unseres Erdballs gefällt sich in dem Wechselkampf zweier unversöhnlichen Kräfte. Es ist Saturn, der Unersättliche, der täglich sein Erzeugtes frißt. Darum lebe der Krieg! rief er zum Glase greifend, dieß wohlthuende Gewitter die Saat der Männlichkeit zu befruchten, die sengende, aber magische Sonne den Götterkeim der Schnellkraft zu erwecken, das jüngste Gericht aller Frevler und Tagediebe, Erbarmenloser Wuch'rer und Geizhälse, zu Schanden geschmeichelter Fürsten, roher Despoten, gleißnerischer Buben, heimlicher Teufel und Ungeheuer!"

„Ein seltsamer Toast!" entgegnete ich und bedauere im Voraus mich selbst, unschuldig und für nichts und wieder nichts, mit geschmeichelten Fürsten und jüdischen Gläubigern, mit Tagedieben und Teufeln in einem und demselben Siebe gerüttelt werden zu sollen.

„Leiden ist süß!" erwiederte Herr von Zelo, „unschuldig leiden aber der raffinirteste Genuß für ein verzogenes Herz das die Vorsehung so gern zu seiner Schuldnerin werden sieht. Wo aber lebt wohl überhaupt der Reine, der nicht längst jedes denkbare, über ihn ausbrechende Mißgeschick verwirkte, oder noch verwirken würde?"

„Sie kommen da, versetzte ich, auf Thümmels Sprünge, der im siebenten Theil der bewußten Reisen für bekannt annimmt, daß die Gesammtmasse seiner Leser, jetzt oder irgend ein Mal bereits die Galeere verdient habe. Er lebe übrigens, der süße Minnesänger! setzt ich hinzu und das ergriffene Glas schnell zurück, denn diese Gesundheit spart man, wie billig, bis zum Champagner auf."

„Wie mancher," fuhr der Hauptmann fort, mag wohl auch hier auf Erden, wo durchaus — selbst das kleinste unserer Pflicht gebrachte Opfer seine Krone und der geringste Fehltritt seine Geißel findet, für eine spätere, vielleicht in den Feyerabend seines Lebens fallende Unthat, vor der rastlosen Rächerin des Frevels in Voraus gepeischt werden, und unter allen Knutmeistern dieses Zuchthauses bleibt doch unstreitig Mavors der gemeinnützigste."

„Wohl Ihnen dann," rief ich aus, „der Sie bey dieser warmen Vorliebe für den Krieg, bey diesem felsenfesten Glauben an die Heilkraft des Giftbechers, als Soldat so ganz an Ihrem Platze stehn. Der Fall ist selten, daß der selbstgewählte Stand den Wähler auf die Dauer befriedigte, absonderlich wenn sein Erkenntnißbaum statt der versöhnenden Goldfrüchte um der Schattengebenden Pisangblätter, nur Skalpe, Tornikets und etwa die gemeine Lorberbeere trägt. Am öftesten fand ich die feurigen und begeisterten Gemüther

mit dem ersehnten Stand zerfallen und voll Sehnsucht nach andern, einst verschmähten Wirkungskreisen — . . . . . .

Es geht mir da nicht besser als den erwähnten Gemüthern, erwiederte der Hauptmann mit steigender Wärme, nicht besser als fast jedem feurigen, strebenden, thatensüchtigen Jünglinge, der zum Manne wird und von dem ersten Lehrjahrs-Morgen bis zum heiligen Abend der Gesellen-Weihe, statt der geträumten, göttlichen Ebentheuer, nur an den Disteln und den Irrwischen des Nebelthals, an den Moorlöchern der Heerstraße, an der Katzbalgerei mit den Buschkleppern der Habsucht und des Vorurtheils seine Kräfte zusetzt und erschöpfte. Es ging mir wie jedem, der mit der Schöpferkraft im Busen, mit der Sehnsucht nach dem höchsten Erreichbaren, mit dem geschärften Sinn für das Beste, mit dem entschiedenen Abscheu einer reinen Seele gegen die Mackel der befleckten und entwürdigten Schwächlinge, unter das Menschengeschlecht trat und nach langen aber ungleichen Kämpfen mit dem Riesen des Staubes, mehr oder minder ihres Gleichen ward. Wo überhaupt, wo waltet wohl der feurige, entzündete Beginner, der, von den Feen des Beyspiels und der Muße und der Gewohnheit umsponnen, ein unversehrter Salamander bliebe?

In meinen Busen griff ich jetzt und seufzte *laut* und sprach ganz leise, „Nirgends wohl! Wie *aber*, fuhr ich, treuherzig gemacht, fort, wie

aber kann, ich frage Sie, dem Denkenden und Fühlenden, ein Beruf genugthun und befriedigen, der aller Welt Auge und ihre Eitelkeit verletzt? In dem ihm, bis zum Greisenalter nur die leere, geisttödtende Rolle gemeiner Trillmeister zufällt, in dem nur dann sein Waizen blüht, wenn der Dämon der Zerstörung über die Erde rauscht und Ordnung, Zucht, Gesetzlichkeit in ihr entsetzliches Gegentheil umstürzt — In dem der Menschheit Fluch und ihr Jammer das Ziel seiner Anstrengungen, die Verläugnung der natürlichsten und heiligsten Gefühle sein Dichten und sein Trachten seyn muß — In dem die Heerde der gepreßten gezwungenen Mithelfer, finster und feindselig gegen den Strom seines guten eifrigen Willens anstrebt, oder ihn, da wo es gilt, wo er, umringt von tausendfältiger Gefahr, nach dem Hesperischen Aepfel greift, feig und fliehend im Stich läßt, und den Verlassenen vom Fuße des Lorbeers, von der Schwelle des Ordensaales hinabreißt und zum nothgedrungenen Mitläufer verwandelt! Der unvergoltenen Opfer, der unzuvergeltenden Gefahren und Beschwerden, des Neides, der Zurücksetzungen und der seltsamen Laune des Glückskindes nicht zu gedenken, das, wie in Shakespears Sommernachtstraum, oft selbst den Esel krabbelt und lobpreißt.

Lächelnd erwiederte der Hauptmann: „Ein solcher dürfte leicht den Freymuth übel deuten, mit dem Sie hier die Dornen meiner Standeskrone

mustern, ich aber bescheide mich nur, zu bemerken, daß das selige far niente des Garnisonslebens, an und für sich schon, mehr als hinreicht, diese hererzählten Uebel aufzuwiegen. Es lebe die Faulheit, die göttliche! rief er trinkend, und mein Stand! Wir haben noch, was Ihnen fehlt — Zeit oder Muße vielmehr, nach der die übrigen Sklaven der Staatsgaleere ganz vergeblich seufzen. Noch trägt uns die Natur am Busen, denn was, Bären, was thut der wahre Mensch, der Wilde? Er jagt, er übt sein Waffenspiel, er hungert wenn er muß, schwelgt wenn er kann, umfängt der Schönheit Blüthenbaum und streckt sich dann, der belobten Ruhe zu pflegen, im Schatten dieser Blüthen aus. So der Soldat! Nun belieben Sie dagegen das zwitterhafte, der Weihe der Natur geradezu widersprechende Leben und Weben des entnervenden, entmannenden Nähr- und Geschäftsstandes zu betrachten. Brüten und Schreiben, Sitzen und Sinnen, Aktenberge und Bücherstaubnebel, — unseliges Danaidentreiben, heillose Sisyphusmarter ist sein Loos; ein gebrechliches, armseliges zwischen Feder und Tinte hinschwankendes Daseyn, das durch einen Gang um das Thor, von einem Feyerabend zu dem andern nur hingefristet wird. Aber ich wittere Champagner, den Schuldbuch-Vernichter, und dem gebührt ein erfreulicheres Thema. Lassen Sie uns von dem Gehässigen, zu dem Schönen, von dem Erschöpfenden, zu dem Erquickenden über-

gehen; vom Lebenden zu seiner Rose. Lassen Sie mich fragen, wem alle wunderschönen Köpfchen alle die Charitinnen-Hälse zugehören, welche während des Einmarsches Ihre Fenster füllten und seit dem Eintritte in das Zimmer, so manchen Behelf ich mir auch nachher im Vorsaal machte, rein verschwunden sind? Wem vor allen die wunderliebliche Blondine angehört, von der mein Prinz sich gar nicht trennen konnte? Fast zittere ich, am Tische eines Eifersüchtigen zu schwelgen, der karg und mißgünstig, diesen ungebetenen Gast mit Speiß und Trank für die Versagung edler Augenweide und süßer Seelenspeiße abfinden will! Wo ist sie hin, in welches Burgverließ begraben, die goldlockige Pallas und jene anziehende Schaar zarter Nymphen, welche vorhin die geöffnete Flügelthüre ausfüllte und uns Eisenfresser mit der schüchternen Neugier der Jungfräulichkeit, scharf und verstohlen musterte? Von solcher Nachbarschaft mißtrauisch abgeschnitten, wird Ay und Sillerey zu gemeinem Wasser, und an mir armem Teufel ist ja, leider! nicht ein Haar von Lovelacen. Ihr Fräulein Schwester, glaub ich, dürfte keck —

Sie kennen also —

Vermuthung nur. —

Ja, allerdings war jene Blondine, meine Schwester.

Beneidenswerther! Wären Sie anders nicht *eben deßhalb* nur beweinenswerth!

Nichts weniger, wenn ich Sie recht verstehe. Die Brüder haben ja in der Regel, wie man nach dem Fall, nur für die Flecken und Gebrechen der schwesterlichen Weiblichkeit Gesicht und Sinn, und lieben deßhalb um Gottes Willen.

14.

„Verzeihung für die Störerin!“ sprach eine wohlbekannte Stimme hinter mir, der Hauptmann fuhr schnell auf, ich schnitt ihrem Abbild in dem Spiegel ein Strafgesicht. Leonore nahm, wie immer, keine Rücksicht auf den gegebenen Wink und eröffnete nach den ersten Wechselreden dem Gaste, sie komme eigentlich, ihn noch um eine kleine Verlängerung der gegebenen Frist anzusprechen. Er wisse ja wohl, was es sagen wolle, acht bis neun Damen marschfertig zu machen und überdieß sey die Markisin zu erschöpft um morgen schon die Reise fortzusetzen. Vor allem aber, fuhr sie fort, als er verlegen mit den Achseln zuckte, verdiene Adelinens Zustand Beherzigung, und man müsse da, zuvor, nothwendig die Meinung des Doktors einholen. Herr von Zelo versicherte, selbst unterwegs über einen sehr brauchbaren Feldarzt verfügen zu können, bedauerte von strengen und gemessenen Befehlen abzuhängen und erklärte unter einem Strom von Entschuldigungen, längstens Morgen mit dem Abend von hier abgehen zu müssen. Sie wissen vielleicht selbst,

sagte er darauf, sich zu mir kehrend, wie schwach unsere rechte Flanke gedeckt ist, mit welcher Vogelschnelle die feindlichen Colonnen auf Fußsteigen und unwegsamen Gebirgspfaden vordringen und daß man Kleinode dieses Ranges um so weniger dem Zufall überläßt, wenn Pflicht und Ehre, wie das mein Fall ist, dafür einstehn. Sie wissen ferner —

Ich weiß gar nichts, unterbrach ich ihn und starrte meine Schwester an. Von gar nichts, Capitain! Wer will verreisen? Du?

Leonore goß des Hauptmanns Glas, und dann, für sich, das meine voll, nippte gemachsam und erwiederte mit lächelndem Gleichmuthe, „Ja, liebes Brüderchen! Wir ziehen sammt und sond es auf ein Jagdschloß, das drei Tagereisen von hier im S—r Walde, so einsam, so verborgen liegt, daß sich selbst im Laufe des siebenjährigen Kriegs nicht ein Soldat dahin verirrte. Der Hofrath hat bereits der Lili seine Einwilligung gegeben und Tante Schmiegen bemuttert uns. — Oder verlangst Du vielleicht, daß wir Mädchen hier im Anlauf des gräßlichen Kriegsschauplatzes, dem Feind, und allen Schrecken der entzügelten Willkühr trotz bieten sollen? Dir wohl, dem kühnen furchtlosen Manne, dem Hauswirth, dem Nothwendigen, geziemt diese Ausdauer, uns aber, schnelle Flucht; und ihre Deckung ward, von des Prinzen Heinrichs Durchlaucht, seinem Stallmeister, dem *Herrn* von Zelo hier vertraut."

Der Ingrimm trieb mich auf, es sprang ein Knopf von meiner Weste; mit kurz gewordenem Odem fragte ich: „Und wem gehört das Jagdschloß an?“

Der Hauptmann überhörte, in seiner Brieftasche blätternd, die Frage. „Prinz Hugo,“ erwiederte Lorchen, „hat es erst vor kurzem von einem Nimrod seiner Familie geerbt, und käme Dir, wider Erwarten, der Einfall, uns zu begleiten oder zuzusprechen, so würde Dich wenigstens die Jagd zerstreun und unterhalten. Sie soll dort, weit herum, nicht ihres Gleichen haben und ich sehe Dich schon jetzt in Versuchung, ein Mal recht herzhaft unter die Tauben zu schießen.“

Fahre hin! flüsterte ich, fahre aus, sobald es sich thun läßt, doch bleibt die Frau von Schmiegen hier.

„Nein, guter Bruder,“ unterbrach sie mich, „das muth' ihr ja nicht zu. Sie und die kleine Bande reist mit uns. Mit ihr allein, setzte die Boshafte lachend hinzu, kämst Du hier in's Gerede.“ Damit neigte sie sich flüchtig gegen den lauschenden, in ihrem Anschaun versunkenen Zelo und verschwand.

15.

Mein Unmuth, mein Unwille, meine Betroffenheit sprang ins Auge. „Das Beste,“ sagte Zelo, nach langem, gegenseitigem Schweigen, leis

und geheimnißvoll „das Beste wäre doch am Ende wohl, mit uns zu gehen; denn diese Provinz wird augenscheinlich Preis gegeben. Welcher strategische Grund dieß Opfer fordert, weiß ich nicht, aber genau, daß wir kaum noch drei Tage sicher sind.“

„Ein seltsames Geschäft,“ glossirte ich, mein Glas hinunter stürzend, „bleibt es bei allen dem für Sie, fern von dem Pfade des Berufs und so im Rücken der Gefahr, ein Nonnenkloster ab- und anzuführen.“

„Dieser gelähmte, zerschossene Arm,“ entgegnete der Hauptmann mit Nachdruck, „entfernte mich aus der Linie. Man fand mich nun noch eben gut genug, zum Führer dieses Prinzen, dem ich von jenem Zeitpunkt an, persönlich zugehöre. Wie eilten wir, den Vater noch zu finden, der uns Eilboten auf Eilboten sandte — Vergebens

Den Vater? Wen —

Des Prinzen Vater, Ihren Hugo!

„Wieder was neues! Ich erstaune“ sagte ich und bedurfte Zeit, von diesem Staunen mich, zu Gunsten eines nöthigen Verhörs zu sammeln. „Hm! und wie alt ist wohl Ihr Prinz?“

Zwanzig gewesen.

Und schon zieht eine Braut ihm nach? Das ist zu früh!

Des Vaters Beispiel folgen gute Söhne. Auch er war ja in jenem Alter schon ein Ehherr.

Und diese Braut, mein Freund, ist sie wirklich nur eine Markisin?

Eines spanischen Granden einzige Tochter, mein guter Baron. Doch noch als Kind ward sie Valenzia's Paradies entnommen, und eine deutsche, ihrem Hause nah verwandte Fürstin die Mutter der Waise. Nur Augen und Haare, nur Bildung und Hautfarbe entsprechen deßhalb der südlichen Zone und erinnern lebhaft an das Land, wo Lorbeern rauschen und Citronen blühn, der Rest ist übrigens, eine rasche Phantasie und den spanischen Damendünkel etwa ausgenommen, so ziemlich deutsch und hierländisch. Im ganzen noch ein halbes Kind, aber ein völlig verzogenes doch bei zwei Tonnen Goldes reich und unser Haus gehört bekanntlich zu den verwickelten.

Wie nur dem Fräulein von Woller die Ehre dieser Bekanntschaft geworden seyn mag? Ich schwöre drauf, daß uns noch nie das Glück ward, ein Glied dieser Familie hier verehren zu können — daß selbst Prinz Hugo, den erst kürzlich seine Beförderung in diese Garnison führte, nie einen Fuß in dieß Haus setzte und sowohl mit Adelinen, als den Meinen überhaupt, nur etwa auf Bällen und Spaziergängen, Minuten lang, und nur von Unbedeutenheiten sprach —

Wie vorhin ich, entgegnete er jetzt, ich weiß von allem diesem nichts! Der Vater steht in Ihrem, der Sohn in unserem Dienst; der eine bisher fast immer achtzig bis hundert Meilen von

dem andern entfernt, und zudem ist Heinrich, ist Heinrich, Trotz seiner Jugend, verschlossen und ernst, wie ein gewiegter Mann.

Um so mehr befremdet es mich, daß er dieß zarte, weibliche Wesen Amazonenmäßig hinter sich drein wandern läßt.

„Sie kommt, den Liebenden zu überraschen,“ gestand mir Zelo, „und ihm das letzte Lebewohl zu sagen. Er, o mein Gott, hat schon zwei Kelche dieser Art geleert, mit aller Förmlichkeit des zärtlichen Liebhabers bereits zwei Trennungsstunden überstanden, und ist nun, wie billig, der schmerzlichen, unnützen, abspannenden Wohlküstelei einer dritten entflohn. Nach Waldhof, auf das gedachte Jagdhaus hat er sie beschieden und gelobt, so bald es sein Beruf ihm gestattet, die Schmachtende dort aufzusuchen.“

Es scheint nach allem dem, daß die Markisin heißer und inniger liebe, als sie geliebt sey.

„Wohl möglich und ein seltner Fall!“

Ein seltner, glauben Sie? Der Hauptmann lächelte.

„Wir wissen ja,“ entgegnete er, „daß die Weiber nur dann außer sich selbst etwas lieben, wenn das Göttliche des Gegenstandes ihr Gemüth, oder sein Liebreiz ihre Sinne, oder der Weihrauch seiner Opfer ihre Eitelkeit zu entzünden versteht. Sie lieben in der Regel mit dem Kopf, wir mit dem Herzen. Wir den Leib oder die Seele, oder beides zugleich; sie nur die Rolle

der Hausfrau, den neuen Rang, die glänzenden Mutterwürde, den Eintritt zur Bedeutenheit; und küssen drum, wärs auch nur eine rohe Faust, die Hand, die sie zu dieser Sphäre erhebt. Selbst der vollendete Mann wirkt nur selten durch die siegende, ergreifende Magie der Schönheit auf diese kalten, temperamentlosen, nur für den wirklichen Vortheil empfänglichen Wesen und in so fern nur etwa, als sein Besitz zum Neide reizt und selig preisende Zungen in Bewegung setzt. Darum sind auch, zu Folge dieser eigensüchtigen Herzlosigkeit, die Ansprüche aller, eben erst aufblühender Mädchen, gewöhnlich ausschweifend und überspannt, bis Jahr auf Jahr entflieht und sie sich am Ziel der Lehrjahre sehen, wo die verschmähende Hoffarth und der wegwerfende Dünkel allmählig nun dem stillen Gram und dem ängstlichen Verlangen nach einer sogenannten Versorgung weicht — am Thor der Erkenntniß, deren wahrsagender Geist die Kecke bescheiden, die Stolze geschmeidig, die Schähsüchtige duldsam, die Wegwerfende zuvorkommend und liebreich macht."

Ach, rief ich tief im Herzen aus, ach, daß doch dieser Geist in diesen Tagen schon meine saubere Stiefschwester anspräche!

„Die Liebe," fuhr der Hauptmann fort, „ist leider, seit dem Anbruch des ersten Culturmorgens, aller Welt Abgott und doch wohl jeder, der es ernstlich mit diesem Götzendienste meint, nur

ein Kind oder ein Kranker. Ich und Sie, wir alle fühlten zwar wohl, als reifende Jünglinge, mehr oder minder, tief im Innersten, jene seltsame Flamme, die das schwellende Herz umspielt, und zu schmerzlicher Seeligkeit aufregt, jenes namenlose, jenes drängende Schmachten nach dem geahnten, überschwenglichen Urquell des höchsten Genusses — jenes magisch hinziehende Verlangen nach dem Ideale des Schönen, das der ehrliche Plato für die Sehnsucht nach dem Anschaun des göttlichen Angesichts hielt, und aus dieser Voraussetzung, sehr naiv, den Erfahrungssatz ableitete, daß die Liebenden eigentlich selbst nicht wüßten, was sie suchten und wollten. Aber beim Lichte betrachtet, ist diese ganze Verzückung am Ende nur der Säfte loses Spiel, und nur derselbe Drang und Reitz, der Lenz für Lenz die Pulse der Natur erhebt, die Keime treibt, die Knospen schwellt, in allem was begattungsfähig ist, den üppigen Vermählungstrieb entflammt und mit dem Rausche der gebüßten Wallung verschwindet."

Ich schüttelte, starr in mein Glas schauend, den Kopf.

„Gern," fuhr der Hauptmann fort, „reiht sich der Mensch an den Engel, gern wollt auch ich auf die Göttlichkeit der Liebe schwören, sie als das Bindemittel mit dem Himmel, mit allen seeligen Geistern und Heiligen, jeglichem Sohn des Staubes anpreisen, wenn ein Erweckungs-

Engel käme und die Lauren, die Molly's, die Heloisen — mit einem Worte, die Ideale unserer Dichter und Darsteller belebte, die nur in der schönern Welt der Phantasie gedeihn und walten. Unsere Grazien aber, die irdischen, häuslichen, sind, wenn es hoch kömmt, Agnesen oder Eulalien, und wenns am höchsten kommt, grundgute, lebenskluge Feen, deren Zauberstab aber zur Zeit des Blätterfalls mit den übrigen Blumenstengeln verdorrt und abstirbt. Selbst Psychens Liebe im Staube war nur ein wechselhaftes Spiel bethörender Sinnenlust, erst im Olymp umpfing der himmlische Amor die Erlöste."

Seit kurzem nur, entgegnete ich aufstehend, seit einer Hand voll Zeit will sich auch mir so manches Vorurtheil gegen dies räthselhafte Geschlecht aufdringen, in dem ich sonst die Gemeine der Heiligen sah.

„Sie lebe!" rief er und stieß an, „und die Entheiligten dazu!"

Doch Abscheu dem Entheiliger, sagt ich bedeutend —

„Bedenken Sie," erwiederte er lachend, „daß Adam der Verführte war, daß Vorwitz und Lüsternheit von der Mutter auf die Enkelin forterbte und daß das verirrte Lamm, selbst in der Bibel, eine anziehendere Rolle als die ganze, seelenfromme Schaafheerde spielt."

16.

Ein trefflicher Beistand, sprach ich, auf dem Wege zu Adelinens Vater, dessen schlaffes Gewissen mein Unmuth jetzt aus dem Todesschlaf aufschrecken sollte, ein herrlicher Schutzengel dieser Hauptmann! Bleibt er im Gefolge meiner leichtsinnigen, blinden und täuschbaren Thörinnen, so seh ich bereits Adelinen entadelt, die Lolo auf dem Rappen der Bürgerischen Lenore entführt, Eukalien gleich ihrer Namensschwester in Menschenhaß und Reue fallen, in Holzens Luise die Heldin von Kabale und Liebe, die kleine Hochmuth fröhlich in Hoffnung und unser altes, frommes Tantchen durch Schmeicheleien und etwa eine Dose, zur dienstwilligen Kupplerin umgeschaffen. Mir bleibt, in Hinsicht auf dieß halbe Dutzend seltner Gürtel, die außerdem früh oder spät eine Beute des entschlossenen Frevlers werden würden, wohl nichts übrig, als gleich dem Pantalon, von diesem Harlekin der Hölle geängstet, den Jungfern nachzuziehen, die bei einigem Gefühl für die Weihe dieses Worts, sich wohl eher der Großmuth des Feindes, als dem Schutz eines Satyrs überlassen würden.

„Ich höre, Herr Baron," sprach der Hofrath Woller, „Ihr Haus sey Ihnen feil?"

Alles! entgegnete ich. Er bezog das, auf *Geräth* und Meubles und bot ein Spottgeld für

das Ganze. Erbittert forderte ich dagegen die dreidoppelte Summe, und wir wurden, nach zahllos verschwendeten Worten, zu meiner Zufriedenheit, eins.

„Rind und Kegel," rief er, die Goldrollen vor mir aufstappelnd, „Magd und Vieh, Geld und Gut, kann mir der Feind theils schimpfiren, theils fortschleppen, Haus und Hof aber läßt ja selbst der Würgengel stehn." Hebräer unterbrachen uns, als ihm nun eben, wegen seines väterlichen Indifferentismus der Kopf gewaschen werden sollte und ihr Geschäft schien so verwickelt, daß ich mich fort, zu Adelinen hinüber stahl. Sie war zu meiner Freude ganz allein, schlummerte im Lehnstuhl, schlug jetzt die lieben Augen auf und lispelte: „Wohl uns, der Arzt gestattet mir die Krisis!" Mein Achselzucken, meine Worte, meine Glossen, meine Beschwörungen — eine treue, nicht eben geschmeichelte Darstellung ihres Führers, eine laute, das Benehmen der Freundin und Schwester verklagende Beschwerde, nöthigte ihr bald ein seliges Lächeln ab, bald lockte sie ein düsteres Wölkchen auf die schön gewölbte Stirn.

„Still endlich, Ferdinand!" unterbrach sie mich jetzt, „man erkennt ihren redlichen Willen, man gesteht Ihnen zu, daß Sie recht haben würden die Strafgerichte der nachtheiligen Meinung über uns arme Sünderinnen zu verhängen, wenn anders nicht der Schein oft selbst die klügsten

Leute täuschte. Ein schönes Compliment für uns aus diesen seltsamen zwar, aber sehr arglosen Ereignissen, zu denen Sie noch obendrein als Zeuge von uns eingeladen wurden, entehrenden Verdacht zu schöpfen. Eher, mein Herr, mußte ein so feiner Mädchenkenner, ein so warmer Verehrer gewisser Tugenden und Vorzüge, seinem Auge, seinen Sinnen, seinem Verstande, als solchen Himmelstöchtern mißtraun; sich eher für verrückt als uns für verirrt halten und in Geduld und Demuth erwarten, ob und wenn es mir gefällig seyn werde, ihn zum Vertrauten meines Grams und meiner Freude, meiner Thränen und Träume zu erheben. Statt alles dessen wird die arme Lolo bestürmt, verhört, gepeiniget; die noch viel ärmere Lili mit Unterzeiten überhäuft und die Hefe dieses Gallebechers obendrein mit einer Liebeserklärung versetzt."

Sie lachte jetzt, so harmlos, so wohlthuend für das Ohr, so lusterregend, daß ich fast eingestimmt hätte.

„Und," fuhr Adeline fort, „muß denn nun unbedingt und immerdar und allemal, die Liebe unsere Losung seyn, wenn das Mädchen mit dem Manne verkehrt, [illegible]nen nicht tausend andere Möglichkeiten erdach[illegible] zwischen [illegible] oder irgend eine Dame dieser Stadt [illegible] em Offizier dieser Garnison —

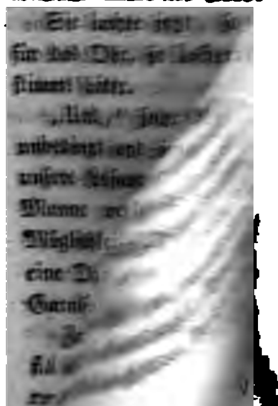
Zu nächtlichen Bestellungen zu veranlassen? fiel ich spöttisch ein. Ey, allerdings! Ein Narr, wer Gift aus solchen Kleinigkeiten saugt —

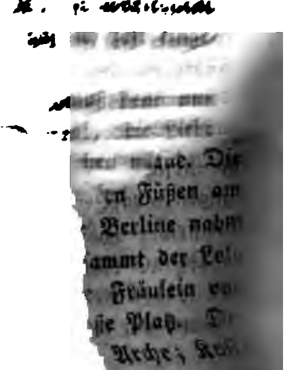
das Ganze. Erbittert forderte ich dagegen die dreidoppelte Summe, und wir wurden, nach zahllos verschwendeten Worten, zu meiner Zufriedenheit einig.

Kind und Kegel, rief er, die Goldrollen vor mir aufstapelnd, Magd und Vieh, Geld und Gut, kann mir der Feind theils schimpfiren, theils fortschleppen, Haus und Hof aber läßt ja selbst der Würgengel stehn. Hebräer unterbrachen uns, als ihm nun eben, wegen seines väterlichen Indifferentismus der Kopf gewaschen werden sollte und ihr Geschäft schien so verwickelt, daß ich mich fort, zu Adelinen hinüber stahl. Sie war zu meiner Freude ganz allein, schlummerte im Lehnstuhl, schlug jetzt die lieben Augen auf und lispelte: „Wohl uns, der Arzt gestattet die Krisis!" Mein Achselzucken, meine meine Glossen, meine Beschwörungen — treue, nicht eben geschmeichelte Darstellung ihres Führers, eine laute, das Benehmen der Freundin und Schwester verklagende Beschwerde, .. thigte ihr bald ein seliges Lächeln ab, bald sie ein düsteres Wölkchen auf die schön ge Stirn.

„Still endlich, Ferdinand!" unterbrach mich jetzt, „man erkennt ihren redlichen W. man gesteht Ihnen zu, daß Sie recht haben u. ten die Strafgerichte der nachtheiligen Mein.. über uns arme Sünderinnen zu verhängen, w. anders nicht der Schein oft selbst die klügs

Leute täuschte. Ein schönes Compliment für uns aus diesen seltsamen zwar, aber sehr [illegible] Ereignissen, zu denen Sie noch [illegible] als Zeuge von uns eingeladen wurden, [illegible] Verdacht zu schöpfen. Aber, mein Herr, mußte ein so feiner Menschenkenner, [illegible] Tugenden und Vorzüge, [illegible] seinen Sinnes, seines [illegible] [illegible] [illegible]





[illegible] Füßen [illegible] Berline nahm [illegible] sammt der [illegible] Fräulein [illegible] Platz. [illegible] Reihe [illegible]

„Und heute noch," unterbrach mich Adeline, ohne auf den bedeutenden Ausfall einzugehen, „gesteh ich Ihnen frei, daß unsers Hugo Schicksal mir noch am Herzen liegt, daß sich Prinz Heinrich uns, im Laufe eines Viertelstündchens, ungemein werth machte, und ich seiner Erscheinung im Waldhof mit Ungeduld entgegen sehe."

Darauf erwiederte mein Mund, vom Aerger verzogen — Sie werden unvergessen seyn, dem Hauptmann, ihrem Kislar Aga, ein Blümchen der überschwenglichen Vorliebe aufzuspüren, die diese Patientin, selbst auf Kosten ihres Lebens, zu allen Uniformen hindrängt.

„Das Urtheil," erwiederte Lili mit eisernem Gleichmuth „welches Ihre brüderliche Nächstenliebe vorhin über den Herrn von Zelo aussprach, malte einen Satan an die Wand und spannt deßhalb meine Erwartung. Die Lolo wird ihn so eben bei mir einführen und redlich will ich Ihnen dann gestehn, ob Ihre Ansicht auch die meine ward."

Ich schwieg; Adeline ließ ihr Engelshaupt in die wunderschöne Hand sinken, sah mir jetzt eine Minute lang, mit dem Zauber des Wohlwollens ins Gesicht, und lispelte vom Drange eines innigen, rasch, Ferdizunge tretenden Gefühls ergriffen — „O, Ferdinand, ich bin —"

Da trat der heillose Freigeist — Herr von Zelo, an Lenorens Hand ins Zimmer, brachte mich um ein theures, lang ersehntes Geständniß,

und warf dieß bekümmerte Herz von neuem auf die Folter des Wahns und der Unruhe.

Ich bin? sprach mein sinnender Geist noch im Bette, und ließ die Reihe aller der unzähligen Lagen und Verhältnisse, die ihr Schicksal einer Lili bereiten und aufdringen konnte, zum zehnten Mal vorüber ziehn. Ich bin — Braut! Ja, ganz gewiß! Ja, ich bin Braut, die Braut des Prinzen!

Ich bin nicht gescheut, sagte mein Satyr und drückte mir die Augen zu.

17.

Es war angespannt, aufgepackt, und die wartenden Postknecht bliesen ein Trio, denn da hatte nun, nach reisefertiger Damen Weise, eine jede noch dieses oder jenes vergessen, oder zu thun oder zu sagen, an oder abzulegen und so weiter. Nun ging es an die Wahl der Plätze. Sie ordneten sich endlich also. Im ersten Wagen thronte die spanische Markisin neben der Aya, Eulalie und Luise sahn, auf den Rücksitz geschmiegt, von Ehrfurcht und von Lust bedrückt, ins Blaue. Die kleine Großmuth jubelte zwischen ihren Füßen am Boden. Meine neue, geräumige Berline nahm Adelinen, die Tante Schmiegen, sammt der Lolo und mir an Bord — das jüngere Fräulein von Holzen fand auf Bärbchens Schooße Platz. Der dritte Wagen endlich, glich Noahs Arche; Koffer

und Kisten, Jokeys und Zofen, Schooshunde und Leibkatzen erfüllten ihn. Der Hauptmann saß, als Schutzherr der Caravane, auf einem stolzen Apfelschimmel, und trabte fort und fort, hart neben unserem Wagen her.

Lachend sagte Lenore, der Anfangsworte meines gestrigen Bruchstücks von Roman eingedenk „Aber so reite doch, liebes Papachen! Gern nähme dann der Hauptmann Deinen Platz und uns wüchse, statt dieses ansteckenden Gähners, ein ergötzender Gesellschafter zu.“

Ich bestrafte sie mit finsterem Schweigen, Adeline aber sagte holdselig in mein düsteres Antlitz blickend: „Ein recht artiger Versuch! Wie lautet denn der Titel des Büchleins, das Sie uns vorlasen?“

„Der Roßhändler wie er seyn soll!“ fiel Lenore ein oder „der Luftkäfer.“ Vielleicht auch „die Bockbeinigen“ oder so ohngefähr. Mit einem Wort, es sucht seines Gleichen. Wahrhaftig ein Roman zu lesen im höhern Chor. Ganz gemacht, ein verwundetes Herz zu beschwichtigen, und das verstörte Saitenspiel des innern, mit sich selbst zerfallenen Menschen, mit neuen Saiten zu beziehn. Der gute, grämliche Magister im schwarz verzierten Schlafrock — ein zweiter Landpriester von Wakefield. Und das alles so treu, so der Wirklichkeit abgelauscht, daß ich mich auf den Roßmarkt eines Pohlnischen Ländstädtchens versetzt glaubte, und unter Zittern und

Zagen, mitten im dicksten Haufen der beißigen und räutigen Rosinanten herum zog. Dann auch des armen Oheims Sippschaft, die so gern heirathen möchte, und um jeden Preis lieben will. Ein holder Kranz voll Himmelsblumen, deren Kleinod die Frau Einnehmerin ist; doch wird ihm wie ich fürchte, dieser Candidatus Theologiä, als der eigentliche Held der Geschichte, noch manch Hermäon aufhängen.

Der giftige Spott lockte mir, frei gestanden, einige Thränentheilchen in die Wimpern. Adeline nahm diesen Schmerzenschauer wahr und sagte: Dein frevelhafter Scherz hat mir wenigstens den Erzähler verrathen, und mich in Stand gesetzt, Ihnen recht viel Schönes über die geglückte Arbeit zu sagen. Sie blieben natürlich, ohne gemein zu werden, und mein Auge wenigstens ruht nicht ungern auf einem Denner, Tenier, oder irgend einem anlockenden Stillleben aus. Nur der einseitige, beschränkte Pedant, nur der blinde, befangene Jünger will überall ausschließlich seine Schule sehn und geltend machen, und uns den Genuß des mannigfaltigen und das wechselvolle Spiel der Willkühr verkümmern."

„Pedanten und Jünger haben Unrecht" rief Herr von Zelo, welcher ihrer Rede gelauscht hatte in den Wagen, „ich will es beweisen. Hat sich denn etwa der höchste Kunstmeister, hienieden nur im Wuchse der Zeder und im Baue der Alpen, nur im Wogensturz der Götha-Elf und des Rio-

das Ganze. Erbittert forderte ich dagegen die dreidoppelte Summe, und wir wurden, nach zahllos verschwendeten Worten, zu meiner Zufriedenheit, eins [illegible]

„Kind und Kegel," rief er, „die Goldrollen vor [illegible] klappernd, Magd und Vieh, Geld und Gut, kann mit der Feind theils schimpfiren, theils fortschleppen, Haus und Hof aber läßt ja selbst der Würgengel stehn. Hebräer unterbrachen uns, als ihm nun eben, wegen seines väterlichen Indifferentismus der Kopf gewaschen werden sollte und ihr Geschäft schien so verwickelt, daß ich mich fort, zu Adelinen hinüber stahl. Sie war zu meiner Freude ganz allein, schlummerte im Lehnstuhl, schlug jetzt die lieben Augen auf und lispelte: „Wohl uns, der Arzt gestattet mir die Reise!" Mein Achselzucken, meine Worte, meine Glossen, meine Beschwörungen — eine treue, nicht eben geschmeichelte Darstellung ihres Führers, eine laute, das Benehmen der Freundin und Schwester verklagende Beschwerde, nöthigte ihr bald ein seliges Lächeln ab, bald lockte sie ein düsteres Wölkchen auf die schön gewölbte Stirn.

„Still endlich, Ferdinand!" unterbrach sie mich jetzt, „man erkennt ihren redlichen Willen, man gesteht Ihnen zu, daß Sie recht haben würden die Strafgerichte der nachtheiligen Meinung über uns arme Sünderinnen zu verhängen, wenn anders nicht der Schein oft selbst die klügsten

Leute täuschte. Ein schönes Compliment für uns aus diesen seltsamen zwar, aber sehr arglosen Ereignissen, zu denen Sie noch obendrein als Zeuge von uns eingeladen wurden, entehrenden Verdacht zu schöpfen. Eher, mein Herr, mußte ein so feiner Mädchenkenner, ein so warmer Verehrer gewisser Tugenden und Vorzüge, seinem Auge, seinen Sinnen, seinem Verstande, als solchen Himmelstöchtern mißtraun; sich eher für verrückt als uns für verirrt halten und in Geduld und Demuth erwarten, ob und wenn es mir gefällig seyn werde, ihn zum Vertrauten meines Grams und meiner Freude, meiner Thränen und Träume zu erheben. Statt alles dessen wird die arme Lolo bestürmt, verhört, gepeiniget; die noch viel ärmere Lili mit Bitterkeiten überhäuft und die Hefe dieses Gallebechers obendrein mit einer Liebeserklärung versetzt.“

Sie lachte jetzt, so harmlos, so wohlthuend für das Ohr, so lusterregend, daß ich fast eingestimmt hätte.

„Und,“ fuhr Adeline fort, „muß denn nun unbedingt und immerdar und allemal, die Liebe unsere Losung seyn, wenn das Mädchen mit dem Manne verkehrt [illegible]nen nicht tausend andere Möglichkeiten erdach[illegible] zwischen [illegible] oder irgend eine Dame dieser Stadt [illegible] dem Offizier dieser Garnison —

Zu nächtlichen Bestellungen zu veranlassen? fiel ich spöttisch ein. Ey, allerdings! Ein Narr, wer Gift aus solchen Kleinigkeiten saugt —

„Und heute noch,“ unterbrach mich Adeline, ohne auf den bedeutenden Ausfall einzugehen, „gesteh ich Ihnen frei, daß unsers Hugo Schicksal mir noch am Herzen liegt, daß sich Prinz Heinrich uns, im Laufe eines Viertelstündchens, ungemein werth machte, und ich seiner Erscheinung im Waldhof mit Ungeduld entgegen sehe.“

Darauf erwiederte mein Mund, vom Aerger verzogen — Sie werden unvergessen seyn, dem Hauptmann, ihrem Kislar Aga, ein Blümchen der überschwenglichen Vorliebe aufzuspüren, die diese Patientin, selbst auf Kosten ihres Lebens, zu allen Uniformen hindrängt.

„Das Urtheil,“ erwiederte Lili mit eisernem Gleichmuth „welches Ihre brüderliche Nächstenliebe vorhin über den Herrn von Zelo aussprach, malte einen Satan an die Wand und spannt deßhalb meine Erwartung. Die Lolo wird ihn so eben bei mir einführen und redlich will ich Ihnen dann gestehn, ob Ihre Ansicht auch die meine ward.“

Ich schwieg; Adeline ließ ihr Engelshaupt in die wunderschöne Hand sinken, sah mir jetzt eine Minute lang, mit dem Zauber des Wohlwollens ins Gesicht, und lispelte, vom Drange eines innigen, rasch zur Fertigzunge tretenden Gefühls ergriffen — „O, Ferdinand, ich bin —“

Da trat der heillose Freigeist — Herr von Zelo, an Lenorens Hand ins Zimmer, brachte mich um ein theures, lang ersehntes Geständniß,

und warf dieß bekümmerte Herz von neuem auf die Folter des Wahns und der Unruhe.

Ich bin? sprach mein sinnender Geist noch im Bette, und ließ die Reihe aller der unzähligen Lagen und Verhältnisse, die ihr Schicksal einer Lili bereiten und aufdringen konnte, zum zehnten Mal vorüber ziehn. Ich bin — Braut! Ja, ganz gewiß! Ja, ich bin Braut, die Braut des Prinzen!

Ich bin nicht gescheut, sagte mein Satyr und drückte mir die Augen zu.

17.

Es war angespannt, aufgepackt, und die wartenden Postknecht bliesen ein Trio, denn da hatte nun, nach reisefertiger Damen Weise, eine jede noch dieses oder jenes vergessen, oder zu thun oder zu sagen, an oder abzulegen und so weiter. Nun ging es an die Wahl der Plätze. Sie ordneten sich endlich also. Im ersten Wagen thronte die spanische Markisin neben der Aya, Eulalie und Luise sahn, auf den Rücksitz geschmiegt, von Ehrfurcht und von Lust bedrückt, ins Blaue. Die kleine Großmuth jubelte zwischen ihren Füßen am Boden. Meine neue, geräumige Berline nahm Adelinen, die Tante Schmiegen, sammt der Lolo und mir an Bord — das jüngere Fräulein von Holzen fand auf Bärbchens Schooße Platz. Der dritte Wagen endlich, glich Noahs Arche; Koffer

und Kisten, Jokeys und Zofen, Schooßhunde und Leibkatzen erfüllten ihn. Der Hauptmann saß, als Schutzherr der Caravane, auf einem stolzen Apfelschimmel, und trabte fort und fort, hart neben unserem Wagen her.

Lachend sagte Lenore, der Anfangsworte meines gestrigen Bruchstücks von Roman eingedenk: „Aber so reite doch, liebes Papachen! Gern nähme dann der Hauptmann Deinen Platz und uns wüchse, statt dieses ansteckenden Gähners, ein ergötzender Gesellschafter zu.“

Ich bestrafte sie mit finsterem Schweigen, Adeline aber sagte holdselig in mein düsteres Antlitz blickend: „Ein recht artiger Versuch! Wie lautet denn der Titel des Büchleins, das Sie uns vorlasen?“

„Der Roßhändler wie er seyn soll!“ fiel Lenore ein oder „der Luftkäfer.“ Vielleicht auch „die Bockbeinigen“ oder so ohngefähr. Mit einem Wort, es sucht seines Gleichen. Wahrhaftig ein Roman zu lesen im höhern Chor. Ganz gemacht, ein verwundetes Herz zu beschwichtigen, und das verstörte Saitenspiel des innern, mit sich selbst zerfallenen Menschen, mit neuen Saiten zu beziehn. Der gute, grämliche Magister im schwarz verzierten Schlafrock — ein zweiter Landpriester von Wakefield. Und das alles so treu, so der Wirklichkeit abgelauscht, daß ich mich auf den Roßmarkt eines Pohlnischen Landstädtchens versetzt glaubte, und unter Zittern und

Zagen, mitten im dicksten Haufen der beißigen und räutigen Rosinanten herum zog. Dann auch des armen Oheims Sippschaft, die so gern heirathen möchte, und um jeden Preis lieben will. Ein holder Kranz voll Himmelsblumen, deren Kleinod die Frau Einnehmerin ist; doch wird ihm wie ich fürchte, dieser Candidatus Theologiä, als der eigentliche Held der Geschichte, noch manch Hermäon aufhängen.

Der giftige Spott lockte mir, frei gestanden, einige Thränentheilchen in die Wimpern. Adeline nahm diesen Schmerzenschauer wahr und sagte: Dein frevelhafter Scherz hat mir wenigstens den Erzähler verrathen, und mich in Stand gesetzt, Ihnen recht viel Schönes über die geglückte Arbeit zu sagen. Sie blieben natürlich, ohne gemein zu werden, und m e i n Auge wenigstens ruht nicht ungern auf einem Denner, Tenier, oder irgend einem anlockenden Stillleben aus. Nur der einseitige, beschränkte Pedant, nur der blinde, befangene Jünger will überall ausschließlich seine Schule sehn und geltend machen, und uns den Genuß des mannigfaltigen und das wechselvolle Spiel der Willkühr verkümmern."

„Pedanten und Jünger haben Unrecht" rief Herr von Zelo, welcher ihrer Rede gelauscht hatte in den Wagen, „ich will es beweisen. Hat sich denn etwa der höchste Kunstmeister, hienieden nur im Wuchse der Zeder und im Baue der Alpen, nur im Wogensturz der Götha-Elf und des Nia-

gara gefallen? Auch der blinkende Thautropfen und die bescheidene Viole erwecken, gleich dem rollenden Weltmeer und der flammenden Sonne, manch ungemeines Gefühl und jede Posse selbst, zu welcher Komus und die Charis sich bekennen darf, ist ein Kunstwerk, so gut als das erhabenste Epos, nur mit dem Unterschied, daß ich jene weit vorziehe. Es giebt gewisse Dinge, die man sich, aus falscher Schaam, nur unter vier bis acht ehrlichen Augen gestehen mag, und dahin gehört, zum Beispiel, mein Gefühl beim Genusse eines solchen Pracht- und Schaugerichts. Kalte Heldenpastete, die noch überdieß oft, gleich den Heliogabalischen, womit dieser kaiserliche Menschenfreund ausgehungerte Arme zur Verzweiflung reitzte, von Thon oder Wachs und nur für das Auge gemacht ist."

„Ihr Gefühl also" fiel Lorchen ein —

„Ich vergleich es derselben Empfindung," erwiederte Zelo, „die mich, als Knabe so oft in der Kirche befiel, wenn das langweilige Lied und die geistarme Predigt kein Ende nahm und mich, bei aller Andacht und Erbauung, der Gedanke an die ähnliche, endlose Langeweile der bevorstehenden Seeligkeit bekümmerte, in der meine kindische Phantasie einen fortdauernden Bußtag voll Betstunden und Strafpredigten erblickte. Nur ein Glücklicher, glaub ich, den keine Sorge überläuft, oder abzieht, und ein Gefangener etwa, der nach Wechsel schmachtet, kann den Faden dieser Wan-

derkauke, unverrückt, bis ans Ende fest halten und an dem zahllosen Troße von Engeln und Teufeln, von Rittern und Abentheuern, die jedem solchen Groß- oder Erz-Herrn nachlaufen und zusetzen, Gefallen finden.

Adeline kam in ihrer Antwort auf die Verzweiflung der Hungrigen zurück und schalt den Hauptmann, ihr mit Aufstellung eines so gräßlichen und obendrein undenkbaren Verbrechens den Tag verdorben zu haben. Die geäußerten Zweifel veranlaßten den Erzähler zu einer ausführlichen Biographie des berüchtigen Ungeheuers. Er wünschte mir die drei Millionen Thaler, welche Heliogabals Tafel jährlich verschlang, meinen Nachbarinnen die unschätzbaren Spezereien, welche dem Wüstling zum Lampenöl dienten, sich endlich, zur gerechten Strafe für Adelinens vorhin erregtes Mißfallen, einen Platz in der bunten Reihe der Schwindsüchtigen und Verschmollenen, der Riesen und Zwerge, der Verwachsenen und Krüppel, welche dieser Kaiser nicht selten, zur Erschütterung des Zwergfells, nach Hofe lud und bewirthete. Die Damen bekreuzigten sich noch, als Jelo bereits der kleinen Holzen ein aufgegebenes Räthsel löste, und die Tante Schmiegel, deren Steckenpferd sich jetzt gekitzelt fühlte, von der mystischen Sphynx unterhielt, die auf einem Felsenstück sitzend, jeden Vorübergehenden mit der zudringlichen Frage nach dem Namen des Thieres ängstigte, das am Morgen auf vier, am Mittag

auf zwei, am Abend auf drei Füßen gehe. Lorchen versuchte jetzt, der Gang des Gesprächs bracht' es mit sich, ihr botanisches Licht leuchten zu lassen, er aber wußte bereits besser als sie, welche Baumart einst den Apfel der Erkenntniß trug und welchem Geschlechte der Busch zugehörte, hinter dem das erste Weib sein erstes Erröthen verbarg. Sie sprach vom Brodbaum; er hatte längst die Frucht gekostet, sie vom Bärlapp und Herrenpilz, er von der Fliegenfalle der Venus; sie einer Sylphide gleich, er wie ein Elfenkönig und „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht ꝛc.“ lispelte Tante Bärbchen mit gefalteten Händen —

Wohl, gutes Tantchen, unterbrach ich sie, und um die Wunder seiner Werke, die Liebe, die für alles wacht, so recht im Allerheiligsten des Gemüths zu empfinden, müssen wir, hoch über Ysop und Zeder, in den Himmelsraum aufsteigen, uns nur etwa bis zum nächsten Fixstern erheben, der gegen siebzehn Billionen Stunden entfernt, nach Seinem Winke rollt. Eine Weite, neben der der Flug der Geschützkugel zum Schneckengange wird. Wir müssen mit bewaffnetem Auge die unsichtbare Schöpfung aufsuchen, um in dem Würmchen, dessen Welt ein Sonnenstaub ist, noch vollendete Werkzeuge für Schmerz- und Genußfähigkeit zu bewundern. Wir müssen auf den Fittigen des Lichtes fliegen, das bei der undenkbaren Schnelle von achtzigtausend Stunden in jeder Sekunde, dennoch sechzig Jahre bedarf, um

von der nächsten Sonne bis an das Auge des Erdbürgers zu gelangen. Wir müssen erkennen, daß es zahllose Welten gibt, deren Licht seit Jahrtausenden unterwegs, unsere Erde noch immer nicht zu erreichen vermochte, und von diesem Gedanken vernichtet, mit einem Halleluja verstummen.

„Ihr stürzt nieder, Millionen?“ lispelte Adeline, von Andacht durchschauert und Lenore stimmte bei; des Hauptmanns männlich schöne Stimme begleitete den Wettgesang der Sängerinnen, ich aber suchte, leis einfallend, das Fläschenfutter, um die Schwingen dieser flatternden Pinchen im Weine zu baden und einen kleinen, silbernen Tummler hervor, auf dessen Boden die Bruchstücke Luthers und seiner Kathinka, in halb erhabener Arbeit prangten. Die Damen nippten nach der Reihe; die eine auf des guten Geistes, die andere auf des frommen Dichters Wohl, das Tantchen auf die Ruhe des geistlichen Paares, und der Trompeter eines vorübertrabenden Husarenhäufens blies den Tusch dazu. Halt! rief jetzt meine schnell verblassende Schwester, als ich nun, zuletzt, mir selbst kredenzend, den kleinen Kelch eben zum Munde führte, und griff mir plötzlich in den Arm. Eine Spinne, die so eben von der Decke des Wagens in den Wein herabgefallen war, hatte diese zärtliche überraschende Sorgfalt erregt. „Spinnen sind giftig!“ setzte sie angsthaft hinzu.

Und das erschreckt Dich? fragt ich leise, Dich, die mir selbst, seit gestern, so manche in den Lebensbecher warf? Lenore sah beschämt zu mir auf, und große Thränen stürzten aus den Augen der Seltsamen, als sie in den meinigen, statt der verwirkten Erbitterung, nur dem Schmerz über erlittenes Unrecht begegnete.

Ich bat jetzt selbst den Hauptmann um die Erlaubniß, eins seiner Handpferde benützen zu dürfen und Lorchen hob, als er dagegen meinen Platz in Anspruch nahm, die kleine Holzen auf den erledigten Sitz und versicherte, daß ihr ein Offizier seines Alters, im Wagen so wenig als im Schlafrock gefalle, und als Schutzherr sich überhaupt nicht an dieses Centrum binden, sondern auch die Flügel dann und wann besichtigen und durch sein Erscheinen trösten sollte.

O! die Markisin ist billig! fiel er ein —

Drum ziemt es uns, gerecht zu seyn! erwiederte Adeline, und machte sich schlaffertig.

„Der Weingott schickt den Sandmann her,“ sagte die Tante, „Und den Kriegsmann heim,“ Lenore.

„Ein Beweis,“ sprach der Hauptmann zu mir, „daß der eine von uns seiner Sache gewiß ist, der andere nicht in Betracht kommt.“

Mit nichten, entgegnete ich, und offenbar ist diese schnelle Verweisung eine Folge des Seths und der Eitelkeit, die uns den Genuß des losen Spiels versagen will, das Morpheus und der

Wagen nun, mit ihren Köpfen, ihren Hälsen und Händen treiben wird. Vielleicht auch, wissen sie bereits, daß der Schlaf nur die Kinder verschönert, daß er selbst dem geistreichsten Gesicht einen Anstrich von Albernheit mittheilt und überdem die weiblichen um ein Jahrzehend älter darstellt. —

„Still, still!“ fiel er winkend ein, „daß sie von dem Jahrzehend nichts vernehmen. Vom Raume darf man allenfalls zu Damen sprechen, doch nimmer von der Zeit.

18.

Warum weinet die Dirn und zergrämet sich schier?
Laß fahren dahin, laß fahren!
Er hat auf Erden kein bleibend Quartier,
Darf treue Liebe nicht wahren,
Das rasche Schicksal, 's treibet ihn fort,
Seine Ruh läßt er an keinem Ort.

„Es treibet ihn fort!“ wiederholte Zelo, kaum vernehmbar, denn der Gesang des Schiller'schen Kriegslied's hatte die Frauenzimmer sämmtlich in den Frieden des Schlummers hinübergewiegt. —

Seine Ruh läßt er an keinem Ort!

Das ist leicht gesungen, sprach ich, und leicht gesagt, aber für ein reitzbares, empfängliches

von der Grazie geweihtes Herz muß, dieses Raubbienenloos, dieser ziellose Wirbeltanz um die süßesten Blumen, diese immer wiederkehrende Trennungs-Stunde, verderblich oder zerstörend werden.

„Ein Herz dieses Gepräges," entgegnete der Hauptmann „neigt sich wohl selten zu dem Stande hin, der es vielleicht in mehr als einer Hinsicht brechen würde, wenn es anders nicht, unter der eisernen Berührung verhärtete und die ästhetische, göttliche Fülle im Weingeist ertränken oder am Busen der Frechheit entgöttern lernte. Weinen möchte ich, sprach er lachend, bei dem Gedanken an den Herkules, der einst in meiner werthen Person am Scheidewege stand; bei der Erinnerung an die Pläne — an die Welt, an die Weiber, die meine Phantasie sich schuf und in der wirklichen treuherzig voraus setzte; an die Höhe auf der mir der Mensch, eh ich mich selbst erkannte *), zu stehen schien. Ich wollt ein Held werden, Freund, und der Stimme des Gemüths folgen, dem immerfort von großen Thaten, und erhabenen Opfern, von erfolgreichen Wagstücken, von Triumphen der Tugend, genug von einem Schicksal und einer Menschheit träumte, die nur noch im Romane waltet. Meine Eltern

*) Denn wer sich selbst erkennt, der kennt sie alle. Die Kunst ist schwerer, als sie scheint.

hatten mich dagegen den Musen gewidmet, und daran auch sehr wohl gethan. Die Erscheinung Preußischer Werber, welche sich einige Tage auf dem väterlichen Gute herum trieben, bestimmte mich zu einem Gewaltschritt. Des Vaters Rang und Name machte ihn rückgängig und Statt, im Gefolge meiner Hoffnung, des ehesten zum Panier des Ackers zu schwören, stellte mich der Erzürnte unter die Feldtaube des vaterländischen. Der Wehrstand solcher Duodez-Staaten ist aber bekanntlich, in der Regel, ein militärisches Zerrbild und in dem Maaß armselig oder possierlich als der Landesherr ihn vernachlässigt oder zum Spielzeuge braucht. Seufzend schwor ich zu der wohlgeschonten Fahne; meine Abkunft, der Cadettenrang und der Eltern Empfehlung öffnete mir die Häuser des Staabes und der Offiziere. Engel und Damen waren für den schüchternen Landjunker Synonyme. Wie klopfte mir das Herz, als ich, zum ersten Mal, in der Nähe meiner schönen Majorin stand, und als der einzige Gast, meinen Platz an ihrer Seite fand. Sie war so schwesterlich, so gütevoll; sinnig sprach sie über das Schöne und das Wahre, mit Wärme von meiner vielgeliebten Mutter, mit reger Sorgfalt für mich selbst, zu ihrem grämlichen Gatten. Gott welche Seligkeit! dachte ich, Major zu seyn und im Besitz dieses himmlischen Wesens. Man führte mich zur Oberstin. Das Häufchen ihrer aufblühenden Töchter schloß einen Kreis um den

von der Grazie geweihtes Herz muß, dieses Raubbienenloos, dieser ziellose Wirbeltanz um die süßesten Blumen, diese immer wiederkehrende Trennungs-Stunde, verderblich oder zerstörend werden.

„Ein Herz dieses Gepräges," entgegnete der Hauptmann „neigt sich wohl selten zu dem Stande hin, der es vielleicht in mehr als einer Hinsicht brechen würde, wenn es anders nicht, unter der eisernen Berührung verhärtete und die ästhetische, göttliche Fülle im Weingeist ertränken oder am Busen der Frechheit entgöttern lernte. Weinen möchte ich, sprach er lachend, bei dem Gedanken an den Herkules, der einst in meiner werthen Person am Scheidewege stand; bei der Erinnerung an die Pläne — an die Welt, an die Weiber, die meine Phantasie sich schuf und in der wirklichen treuherzig voraus setzte; an die Höhe auf der mir der Mensch, eh ich mich selbst erkannte *), zu stehen schien. Ich wollt ein Held werden, Freund, und der Stimme des Gemüths folgen, dem immerfort von großen Thaten, und erhabenen Opfern, von erfolgreichen Wagstücken, von Triumphen der Tugend, genug von einem Schicksal und einer Menschheit träumte, die nur noch im Romane waltet. Meine Eltern

*) Denn wer sich selbst erkennt, der kennt sie alle. Die Kunst ist schwerer, als sie scheint.

hatten mich dagegen den Musen gewidmet, und daran auch sehr wohl gethan. Die Erscheinung Preußischer Werber, welche sich einige Tage auf dem väterlichen Gute herum trieben, bestimmte mich zu einem Gewaltschritt. Des Vaters Rang und Name machte ihn rückgängig und Statt, im Gefolge meiner Hoffnung, des ehesten zum Panier des Ackers zu schwören, stellte mich der Erzürnte unter die Feldtaube des vaterländischen. Der Wehrstand solcher Duodez-Staaten ist aber bekanntlich, in der Regel, ein militärisches Zerrbild und in dem Maaß armselig oder possierlich als der Landesherr ihn vernachlässigt oder zum Spielzeuge braucht. Seufzend schwor ich zu der wohlgeschonten Fahne; meine Abkunft, der Cadettenrang und der Eltern Empfehlung öffnete mir die Häuser des Staabes und der Offiziere. Engel und Damen waren, für den schüchternen Landjunker Synonyme. Wie klopfte mir das Herz, als ich, zum ersten Mal, in der Nähe meiner schönen Majorin stand, und als der einzige Gast, meinen Platz an ihrer Seite fand. Sie war so schwesterlich, so gütevoll; sinnig sprach sie über das Schöne und das Wahre, mit Wärme von meiner vielgeliebten Mutter, mit reger Sorgfalt für mich selbst, zu ihrem grämlichen Gatten. Gott welche Seligkeit! dachte ich, Major zu seyn und im Besitz dieses himmlischen Wesens. Man führte mich zur Oberstin. Das Häufchen ihrer aufblühenden Töchter schloß einen Kreis um den

Rekruten entzückte ihn durch trauliche Annäherung; und als die Mutter ausgefahren war, spielten wir Blindekuh. Selbst ihre plätteuden, von dieser Arbeit erglühenden Kammermädchen, glichen, in meinen Augen, holden Feen, und ein Dutzend der jüngern Offizierdamen regte mehr oder minder, meine rasche, nur zu reizbare Einbildungskraft auf. Auch der Freundschaft holder Genius wollte nicht hinter Amors Bemühungen zurückbleiben und machte, daß mir der große Wurf gelang. Zwei stolze, schon von der Last eines Dienstjahrs bedrückte Junker, ließen sich zu dem Neuling herab. Sie spotteten mit Erfolg der jüngferlichen Schüchternheit, die ihm anhing, und der feyerlichen Andacht, mit der er, wenn das volle Herz überfloß, in halben Worten nur, der Majorin und der Töchter der Obristin und der Zofen dieser Fräuleins gedachte, und lehrten ihn nebenbei das liebe Spiel und mit Nachdruck und Anstand zu fluchen und zu fuchteln. Die erste Uebung führte, bei Unkunde und Ungeschick, leicht und schnell zu der zweiten; der dritten lieh ein alter, faul geschlagener Trommelschläger, für wenig Batzen seinen Rücken. Nur gegen die edle, allen Stundenkummer tödtende Schwelgerei, sträubte sich noch der Eckel und die Abneigung eines nüchternen Mädchengeschmacks und heilige Scheu und entmannende Bangigkeit beschämte, hart am Ziele, den Verwildernden, wenn er vom lockenden Beispiel entzügelt, von Wollust umsponnen, [illegible]

schwächsten Momente sich zum Kelch der Sünde hinneigte. Alle die mystischen Blüthen und Früchte die seine Phantasie mit Zaubergold umwob — Bilder, die das Begehren zu glühender Sehnsucht und unwillkührlicher Verzückung aufregten, fanden, zu Wesen geworden, einen verzauberten, zagenden, sich weit hinweg wünschenden Schmerzenssohn, ein geschlechtloses Unding. Vielleicht auch war dieser unnatürliche Zustand das Werk der mütterlichen Winke meiner hochgefeierten Pflegemutter, in deren Nähe das Gemüth keinen sträflichen Gedanken duldete, keine sterbliche Wallung aufkommen ließ. Die Majorin bemerkte mit weiblichem Scharfblick meine Anhänglichkeit, fand jetzt ein Stübchen ihrer Wohnung entbehrlich, Platz genug für einen so schmächtigen und bescheidenen Gast an ihrem Tische, und der Major versprach, dieß alles gut heißend, einen firmen Offizier aus mir bilden zu wollen. Kaum war ich eingezogen, so schien eine Fee mich zum Ideale der Liebenswürdigkeit verwandelt zu haben. Offiziere, die den unbedeutenden Junker bißher kaum eines Worts würdigten, bereicherten ihn jetzt durch Herablassung, guten Rath, kleine Dienste und ihr unschätzbares Wohlwollen. Mein Stübchen ward nicht leer von Zusprüchen dieses Ranges, bis endlich, Statt der erwarteten Göttin, welche man sich fälschlich, ab und zugehend, und bei ihrem Zögling fein fleißig nach dem Rechten sehend, gedacht hatte, der Major eines Tages unter den versammelten Gönnern erschien und eine Ehre verbat, die mich offenbar in meinen Studien zurücksetzen müsse. Mißgunst und Eifersucht fuhr jetzt mit einem Mal in diese unbilligen Oergesener und der mächtige Schutz des Oberst

Wachtmeisters reichte kaum hin, mich feindseligen Behandlungen zu entziehn.

Der gute Major! rief ich seufzend, und verglich mich im Stillen mit dem Getäuschten.

„Immer theurer,“ fuhr er fort, „ward mir Claudine. Der Vorhang des Lebens war vor dem Lechzenden aufgerauscht, die glühende, innige, ziellose Sehnsucht des früh gereiften Herzens von einem himmlischen Ziele gefesselt. Die Huldin stand vor mir, halb Mutter, halb Geliebte; ein geheiligter Schutzgeist, der den kindischen, täuschbaren Näscher von den Giftbäumen wegscheuchte, die nah und fern, süß und betäubend dufteten. Mit feiernden, von Zärtlichkeit und Ehrfurcht erfundenen Namen begrüßte sie der anhängliche Zögling unter vier Augen; ich war dafür ihr Moritz, ihr Unsträflicher. Den Heiligen verglich ich sie, verklärten Frommen, der Madonna selbst und hörte nicht auf, bis die glühende, voll edler Scham und Trotz dem Zorne doch im Innersten gerührt, den Mund des arglosen Vergötterers mit zarter Hand verschloß und diese nun von heissen Küssen bedeckt fühlte.

19.

Zelo schöpfte Athem, ich aber äußerte meine Besorgniß über das spiegelglatte Eis auf das sein Schicksal da den Wildfang geführt habe.

„O, es wird glätter!“ rief er aus, „doch — honny soit! und heute noch würde ich mich für sie schießen.“

J. Noch glätter? Ei! Den zahllosen Adorationen folgten denn ohnfehlbar lange Küsse? Erst *einer*, ach, und dieser eine wiegt bekanntlich alle *folgende* auf.

E. Sie sprechen wahr, Baron, doch dieser eine war so gut als keiner, war vom Major bei Tische selbst veranlaßt, also gleichsam die Folge eines Parolebefehls. Man weiß, wie eifrig die vollzogen werden. Doch, bald darauf, ward mir ein zweiter, ein süßerer, am Tage wo ich das Patent empfing! O, tausend Mal wog er den armseligen Stempelbogen auf. —

Sie können leicht denken, fuhr der Hauptmann, nach einer Pause fort, daß meine abgefertigten Freunde ihre Freundinnen und Kameraden von der Blindheit des Majors, von augenscheinlichen, zwischen mir und der Engelreinen bestehenden Verhältnissen unterhielten, daß letztere eine so bedeutende Entdeckung ihren werthen Ehehälften als bestimmte Geschichten ins Haus trugen, und diese den guten Namen der Majorin in allen Sitzungen ihrer Lästerschulen nach Möglichkeit verunehrt hatten.

Da fast alles verheirathet war, da die Verbindung mit gemeinen Weibern (denn wie viele ungemeine gabs in jener Spähre?) und das sogenannte häusliche Glück der Männer größtentheils zu alten, geschwätzigen Kram und Geräusch herzinnig Antheil nehmenden Hausfrauen machte, so verbreitete sich die Sache, schnell wie ein Lauffeuer und ward, weil es bösen Leumund galt, mit Herz und Mund bejaht und geglaubt. Wie kreuzigte sich die Frau von W., wie segnete sich die Madam X, wie eifrig brach das Fräulein Y und Mamsel Z den Stab, wie lästerte ein Chor von Gänsen und von Schlangen, meist alle nicht würdig, Claudinens Schuhband aufzulösen, meist alle befleckt, oder voll guten Willen es zu seyn, oder zu Folge abstoßender Gebrechen außer Stand, es zu werden. Ich kannte die Verläumder, faßte

ſie, und ſchlug nun herzhaft mit dem neuen Degen drein; Händel vom Zaune brechend, weil der Name meiner Hochverehrten hier nicht ins Spiel kommen durfte. Zwei der gedachten Schwätzer trugen anſehnliche Denkzeichen nach der Kinderſtube zurück, mir verband Hedwig dabei die leicht verletzten Finger dieſer Hand.

Hedwig? fragte ich, auf eine zweite Heilige gefaßt.

„Claudinens Jungfer, fuhr er fort, „die ich ſeit Monden ſchon immer im Wege fand, die ſchon lange in Räthſeln zu mir ſprach und ſtillſchweigend bald, bald hoffärtig abgefertigt, bald wieder vom Lichtſtrahl eines launigen Moments verirrt, mich wie Tobias Hündlein gemahnte und außer ſich und einem alten Reiterſtnkes (?) wohl niemanden höher, als mich ſelbſt hielt. Von neuem begann das unverſtändliche Gewäſch während des langen Verbandes. Von neuem ward gewiſſer Leute gedacht, die ſich im Lichte ſtänden, und von dem Bibelſpruch: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Und wie traurig es ſey, daß ein Frauenzimmer jedes Wort auf die Goldwage legen und verſtummen müſſe, wo der Freund den Freund dagegen, mit einem Wink, einem Blick, einem Wort in den Himmel könne eingehen heißen.

Der glückliche Ausgang beider Zweikämpfe hatte meinen Humor entfeſſelt und ſein loſes Treiben allgemach die Zunge der Pythia. Ich gab ihr Wein, ich kniep ihr die verblühten Wangen, und die vierzigjährige Jungfer vertraute mir, unter widrigem, langweiligem Gezier, und mit weggewandtem Geſicht, daß der Herr Major wohl nicht umſonſt ſo viel an mir thue, daß er ſo großmüthig ſey, daß ihm der ſchönen Güter und des

Häuslichen Friedens wegen, unendlich viel an einem Erben liege. — Mir also, rief ich entrüstet, denkst Du da, in Deiner guten, albernen Meinung, die niedrige Rolle des Erbschleichers zu? „Sie sind nicht bei Sinnen," sagte Hedwig im höchsten Unmuth, ging ihres Wegs, flisterte, schon halb ausser der Thür, „des Erbengebers" und verschwand.

Da wünsch ich Glück, Herr Capitän! Ein seltner Fall, bei meiner Ehre!

Allerdings! — „Nicht bei Sinnen — Erbengeber? — Ich?" — sagte mein innerer Mensch wie vom Traume erwacht und die Geister des Staubes flammten, schnell entfesselt, auf — Vergebens beschwor das bessere Gemüth die Satane, dachte sich die Heilige, von dem leisesten Hauch eines solchen Begehrens empört und auf ewig verscherzt, doch ihre Glorie verblich unter mancher Erinnerung, die jetzt, als Zeuge auf Hedwigs Seite trat, und so spottete ich bald, der langen, unbegreiflichen Blindheit, bald schauerte mir vor dem blossen Gedanken an ein Verhältniß, in das mich selbst der üppige Traumgott nie zu verwehen gewagt hatte. — Es war schon Nacht, als Claudinens seidenes Gewand über den Saal rauschte, und mich ihr wohlbekannter Tritt aus dem düstern Brüten über die Zauber des Taumelkelchs aufschreckte, den die vieljährige, betraute Dienerin der angebeteten Fee mir verhieß. Der Jäger rief zum Essen. Ich erschrack, einem Verbrecher gleich, sträubte mich gegen die Erscheinung unter vier Augen und im Begriff eine Entschuldigung zu ersinnen, verschwand der Bote. Muth fassend, trat ich ein. Große Gesellschaft, dem Himmel sey Dank! Sichtlich vermied Claudine ihren Moritz, und meine Augen flohen, sobald

sich nur die milden, himmlischen erhoben, scheu zu Boden. „Ich gratulire!“ sprach der Major, leis und freundlich, mir die Hand drückend. „Du wirst mir morgen schon das Wie oder Warum zum Besten geben.“ Eine saubere Forderung! Ueber Tafel wies man mich zwischen zwei Fräuleins. Das Spielsüchtige zur linken, schmollte über den Verlust seiner Sechser, das Eßgierige zur Rechten wollte genöthigt seyn, ich aber saß sprachlos und versteinert zwischen beiden und aller Augen ruhten auf dem neuen Apollon der, als jüngster Fähndrich schon, zwei alte Pythons schlug. Es ward Champagner gegeben. Die Spielsüchtige griff, um dem Verluste beizukommen, die Eßgierige um den Fisch schwimmend zu machen, nach dem Glase, mir schickte der Major eine Flasche herab, um meine Nachbarinnen zu versorgen. Der Geist kam über sie; Trinksprüche strömten ihnen zu, die ich erwiedern mußte. — Auch bei mir kehrte der Schwindler nun ein, machte den Verschmäher begehrlich, den Stummen laut und den Hellsehenden blind für die düstern, still verweisenden Blicke seiner lieblichen Aya. —

20.

Endlich ward Aufbruch. Der Major warf noch mehrere Fragen über die heutige Fechtstunde hin, lehrte zwei oder drei Finten und entließ den Zerstoßenen endlich mit sichtlicher Wärme. Mein Weg führte an Claudenens Zimmer vorüber. Die Thüre stand halb offen, sie vor dem Spiegel, im Begriff, das Bend der Nachthaube zu schleifen, Hedwig neben ihr. „Zelo!“ — „Gnädige Frau?“ — Meine Zunge bebte, doch nicht vor Zagen jetzt — Vor Sehnsucht und vor Wonne.

Die Zofe trat, mit einem Arm voll Kleider, nach dem entfernten Wandschrank hin.

„Ich weiß alles!“ flisterte die Majorin jetzt und der Blick mit dem sie ihrem Ritter vergalt — O, ein Himmel voll Lust und voll Wehmuth, der heißeste Dank und die schmerzlichste Klage lag in dem innigen. Tief in mein Herz traf er, empörte schnell mein Allerinnerstes, und an die warme, schnellkräftige Brust drückte ihre liebe Hand diese verwundete, daß ich ihr Herz schlagen fühlte, und ein magischer Strom mich durchschauerte. Ergriffen, hingerissen, im göttlichen Wahnwitz verloren, umpfing ich die Zauberin, sie aber wand sich flehend los und sagte dann mit mildem Strafton zu der Jungfer — Geh, schaff ihn fort, den Ungezogenen, der Wein hat ihn bethört! Die Weisung entmante mich. Gleich einem wehrlosen Kinde ward ich von Hedwig hinausgedrängt, und warf — längst war die Mitternacht vorüber — mich zwischen Thun und Lassen, zwischen Sucht und Verwerfung, zwischen Himmel und Hölle, von einer Seite zu der andern, als leise jetzt die Dielen knisterten, die Thürangel kreischte, eine weibliche Gestalt dem Entzügelten nahte. — Bist Du's? stammelte meine bebende Zunge und die Gewalt des Instinkts streckte meine Arme gegen das magische, entzückende Geheimniß aus —

Ists möglich, Herr von Zelo? unterbrach ich ihn, Sie spannen mich aufs Aeußerste!

Schreihals! rief Adeline mir aus dem Wagen nach, nur ein wenig mehr Rücksicht auf unsern Schlaf und ich wäre noch Königin von Westphalen. Zelo sprengte stracks an ihre Seite. Und Sie fielen? rief ich ihm nach.

Sie fielen? fragte Leonore, von dem Hufschlag seines Pferdes aufgeschreckt, mit großen schlaftrunkenen Augen, doch nicht gefährlich?

Nur in Versuchung! entgegnete der Hauptmann, doch erlöste mich ein Ueberbein von dem Uebel.

(Zu mir gekehrt) Ein Ueberbein, das ich während des Verbandes an derselben Hand wahrnahm, der jetzt die meinige begegnete. Offenbar hatte die verliebte Hedwig auf den Rausch, auf meine Stimmung in Claudinens Zimmer gerechnet und von Nacht und Nebel begünstigt, von ihrer Leidenschaft getrieben, sich eine Blume zugedacht, die ich, mit nicht geringer Entsagung, noch immer für die Charis aufsparte. Genug, meine Finger trafen auf das verrätherisch, jede folgende Berührung auf noch manches, unterscheidende Kennzeichen und ein schallendes „Hebe dich weg!" verbannte die Erbschleicherin.

Lenore bat mich jetzt, der Markisin, welche nur etwa einen Büchsenschuß weit vor uns herfuhr, eine Kapsel mit Diabolini's oder vielmehr ganz unschuldigen Pfeffermünzküchlein zu überbringen, Namens der Damen nach ihrem Befinden zu fragen, und da der Hauptmann so ungalant gegen sie sey, dieselbe für ein Weilchen zu unterhalten. Die Bitte klang so schwesterlich, und Lorchen sah mir dabey so fürbittend und liebevoll ins Gesicht, daß ich dem Pferde die Sporen gab, und schon nach zwei Minuten mein Bild in dem valenzischen, dunkeln und vielsagenden Augenpaar erblickte. Clotilde erklärte sich von der Aufmerksamkeit der neuen Freundinnen geschmeichelt und äusserte, als ich Zelo's Dahintenbleiben entschuldigte, der sey ganz überflüssig, da sie ihn gestern schon, so mancher Vernachlässigung wegen, für

die ganze Reisezeit aus ihrem Antlitz verwiesen habe. —

Nicht unter solche Augen kommen zu dürfen, versicherte ich, für die härteste aller Strafen zu halten und erlaubte mir dann, (der Ablösung halber) ein Vorwort für den geschlagenen Mann. Ach, Gott bewahre! Mit Heftigkeit schwang sie die zarte Hand, nannte den Hauptmann einen rohen Soldaten, unfähig den Damen zum Thürhüter, geschweige denn als Cavalier zu dienen, und bat oder befahl vielmehr, wenn's möglich sey, das Vögelchen, das dort im Strauch, vom Ast zu Ast hüpfte, für sie einzufangen. Die alte Aya meinte kichernd, es werde mir dazu an Salz gebrechen und zum Glück erhobs sichs jetzt und seine Schwingen trugen es, hoch über uns in den Wald. Dann sollt ich, von einigen, zufällig angehauchten Tönen verrathen, eine schwierige, von ihr mit unbeschreiblichem Wohllaut angegebene Canzone begleiten, und als sich das, im scharfen Trab nicht füglich thun ließ, ein Stück Wegs deßhalb mit der kleinen Grandin zu Fuße gehn. Ich brummte mit erschöpfter Langmuth einige Entschuldigungen, verwieß auf des Hauptmanns Reiseplan, auf die Nothwendigkeit der Eile, und jagte, von dem Augenblitzen der Zürnenden erschreckt, ohne das Endurtheil zu erwarten, an den werthen Wagen zurück. Der Hauptmann lachte laut, als er mich kommen sah, die Mädchen recht innig und schadenfroh über die Beschreibung des angemutheten Vogelsangs und der Conzertprobe, und Adeline sprach mit ihrem reinsten Silberton und ihrem allerschönsten und unwiederstehlichsten Blick „O lieber, englischer Mann! nur noch einmal reiten Sie hin, ihr dies Sonnentuch einzuhändigen.“

Lieber, englischer? Hören Sie wohl, Herr von Zelo? Und wer nun so treuherzig oder so schwach wäre, dem kirrenden, wohlthuenden Flötenruf zu glauben?

So schwach? rief Lenore, o, Du starker Geist!

Ich, sagte Zelo, würde an Ihrer Statt empfinden, wie selig frommer Glaube macht.

Diesen Genuß denkt Ihnen die Markisin zu; ich komme segenschwer, mit tausend süßen Grüßen und Worten für den vermißten Cortejo zurück.

Immerhin, fiel der Hauptmann lachend ein, mich tröstet Hedwigs Gunst.

Aber so reite doch, reite doch, liebes Papachen! parodirte Adeline und hielt mir, von neuem das Tuch hin. Ich drückte ihre Hand an die Lippen und dann ans Herz, und sagte strafend: So viel Frevel bei so viel Werg am Rocken?

Undankbarer! entgegnete Lili mit versöhnender Anmuth.

Du verziehst ihm wieder? tadelte Lenore und ich flog davon.

21.

Clodildens Medeenaugen blitzten fernher und verhießen mir neue Strafpredigten oder Ritterproben. Ich reicht' ihr, mit der Unterwerfung eines spanischen Pagen, das Tuch dar, und ließ dabei, um sie bei Gutem zu erhalten, manch rührendes Wort über die Zartheit der idealen Form, die es vor dem rauhen Hauche des Boreas schützen solle, mit einfließen, aber die Lauschende schrie jetzt laut auf, während dem ich zusammenfuhr und gleich darauf von dem bäumenden Goldfuchs hinabglitt. Es war ein Schuß, der in so wenig Zeit so viel Unheil veranlaßte. Brausend

sprang das Pferd davon, und die Markisin sammt Eulalien und Luisen, der kleinen Großmuth und der Frau von Dolay bunt durcheinander aus dem Wagen. Was ich erst wahrnehmen sollte, was mir das Haar gen Berge trieb, mich in Verzweiflung stürzen, mich zum Wahnsinn bringen mußte, das hatten sie bereits erblickt.

Ah ciel! stammelte die Aya und wies mit ihrem Krückenstock nach dem zweiten Wagen zurück. Ich sah den Hauptmann mit gezogenem Degen, zwischen den blinkenden Schwertern eines Braunrocks und eines Graukittels so eben zu Boden sinken, sah ein Dutzend Flintenläufe in Adelinen's Wagen gerichtet und mein Ohr unterschied den Jammer der Lili, Lenorens Grace! und die gellende Wehklage der kleinen Holzen.

Restès! gebot die Markisin, als mich die Sucht zu retten, gegen jene zehnfache Mehrzahl hinriß und klammerte sich, gestärkt von Seelenangst, an meinen Hals. Schluchzend lief Luise querfeldein, dem nahen Walde zu, die kleine Großmuth winselnd hinter drein, der Postknecht jagte mit den schnell gelösten Pferden fort, mich zog Clodilde über die ohnmächtige Eulalie hinweg und nach dem Dickicht hin, als eben jetzt ein Trupp jener feindlichen Freybeuter näher kam und uns mit angeschlagenem Rohr zu stehen gebot. Noch tief im Wald vernahmen wir die Donnerstimmen und ich bemerkte eben erst, erschöpft zur Erde sinkend, die lastende Bürde, welche mir bis dahin am Halse hing. Sie schlug die Augen auf, sah wild umher, erhob ihre kleinen, bebenden Hände sprach mit Eifer die Maria Longa und die Maria Loretto, die von Zell und von Einsiedlen, von Carmel und Czenstochowa und viele andere noch, sammt allen Heiligen, die ihr bei-

stelen, und allen Märtyrern, denen gleich uns, das Messer einst an der Kehle stand, um Schutz für Kehl' und Gürtel an. Mich aber beflügelte das tosende Foutre! und die fallenden Schüsse zu weiterer Flucht. Von neuem trug ich jetzt die Perl Valenzia's und eines Prinzen Welt, durch Moor und Sumpf und Gestrüpp, aus dem der Eber und das Hochwild auffuhr, Wald einwärts. Immer dunkler ward es, immer öder, die Abendsonne goß ein magisches Licht über die Gipfel des Hains und meine Beterin sprach indeß auf dem unstäten Prie dieu ihres Trägers, ein Ave nach dem andern aus. Plötzlich sahn wir uns am Fuß eines Felsens, dessen ausgehöhlter, mit Wintergrün umstrickter Vorsprung, eine Art von Versteck bildete, die Clotildens Schutzpatron augenscheinlich für uns zugestutzt hatte. Lob sey ihm! stammelte die Erschöpfte, als ich sie auf das rauschelnde Laub bettete, fürlieb zu nehmen bat und die üppige Epheugardine um uns niederbog.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der Mädchenhüter.

Beschluß.

1.

O, ich Unglückliche, jammerte Donna Clodildis und schmiegte sich angsthaft an meine Seite, nun werden uns die Bären fressen, oder die Schlangen und Eidexen. Unbegraben, wird mein Leib in den Armen eines Mannes gefunden werden und die Tochter der Anglona's, gleich der verlorensten Bettlerin, hinter dem Strauche verscheiden.

Ew. Gnaden „erwiederte ich“ bedenken nicht, daß, selbst in dem äußersten Falle, nur einer von den beiden gesetzten und selbst dieser überhaupt nur dann eintreten kann, wenn wir zu seyn aufhören; daß das Schicksal des Organs der entfesselten Seele gleichgültig ist und überdem eine so eifrige, alt Spanische Christin auf den Beistand ihrer himmlischen Gönner und Fürbitterinnen rechnen darf. Mich aber, für den keine Heilige sich den Mund verbrennen wird — mich, den der Teufel vermochte, diese unselige Reise geschehn zu lassen, drückt ein viel ernsterer Gram zu Boden. Werd' ich sie wiedersehn, meine Verlohrnen und wie? Wird nicht der Schreck, an und für sich schon hinreichen, die kränkelnde Lili ins Grab zu stürzen? Wird nicht unsere arme ohnmächtige Eulalie, gleich den übrigen, die

unersetzlichste aller Einbußen zu beweinen haben? Luisens und der kleinen Großmuth nicht zu gedenken, die vielleicht, oder gewiß vielmehr, in jenem unabsehbaren Sumpf versanken? Und traf auch den frevelnden Hauptmann nur, was Rechtens ist, so schwebt mir doch das Bild der Fallenden, wie ein Nachtgespenst, vor den brennenden Augen. O, welch Verhängniß!

Ich will ihn bedenken, erwiederte die Grandin von Spanien, so wenig er auch übrigens der Fürbitte werth ist, und sollte die Krone der Märtyrer ihren Freundinnen zu Theil worden seyn, so wird diese augenscheinliche Vorliebe des Himmels mehr als hinreichen, sie mit dem erlittenen Unfall auszusöhnen; jetzt aber lassen Sie uns vor allen Dingen nach meinem linken Fuße sehn, mit dem ich, bei dem Sprung aus dem Wagen, fehltrat — Damit streifte Clodilde den seidnen Strumpf herab und sagte: Sie werden mir für diese Nacht Ihren Ueberrock abtreten und den Frack dazu, um mir daraus ein Hauptkissen zu bereiten, auch übrigens hübsch munter bleiben!

Rock und Frack? erwiederte ich bitterbös, denn mein Minne-Diensteifer war am Ziele. Madonna würdigen mich da eines Zutrauens, dem sich leider nur auf Gefahr des Lebens entsprechen läßt. Zwischen den Lorbeern und Myrten Ihres Vaterlands würde vielleicht meine Atlas-Weste dem Hauche des November-Fros

bieten, doch unter diesem Grade nördlichen Breite sehnt man sich bereits nach der Wolfschur.

Abscheulich! rief Clodilde, schnell empört, vor einem Schnupfen zittern diese Männer und wagen es doch, den Damen gegenüber mit ihrer Stärke groß zu thun. Ich wollte nach dem Fuße sehn. „Fort, fort mein Herr! Sie sind nicht werth ein Gliedmaß zu berühren, für das wohl mehr gewagt und gethan und aufgeopfert ward." Mein Antlitz lächelte, so weinerlich mir auch zu Muthe war. A l' honneur! entgegnete ich, mit einer kurzen Verbeugung mich ruft die Pflicht, die höhere. Ich weiß Sie jetzt in Sicherheit und muß nun gehn, zu sehen wo wir sind, ob die Gefahr sich verzog, ob irgend eine der Verlohrnen etwa noch aufzufinden seyn möchte? Damit legte ich den Kalmuck-Rock zu ihren Füßen; Clodilde aber sprang empor, stampfte mit diesen, gebot mir mit gellender, schneidender Stimme zu bleiben und zog jetzt, als sie mich entschlossen sah, in ihrer Wuth einen kleinen, blinkenden Dolch aus dem Busen. Welche Megäre! Addio! sagt' ich trotzend und verschwand. Die sichtbare, durch das hohe Laub gebrochene Bahn unsers Wandels, ließ nicht fehl gehn, und als der Pfad endlich zweifelhaft ward, weiß mich das blitzende Silberbeschläge eines kleinen, am Boden liegenden Taschenbuchs zurecht, das der Markisin vorhin entfallen seyn mußte. „Clo-

ſtelen, und allen Märtyrern, denen gleich uns, das Meſſer einſt an der Kehle ſtand, um Schutz für Kehl' und Gürtel an. Mich aber beflügelte das toſende Foutre! und die fallenden Schüſſe zu weiterer Flucht. Von neuem trug ich jetzt die Perl Valenzia's und eines Prinzen Welt, durch Moor und Sumpf und Geſtrüpp, aus dem der Eber und das Hochwild auffuhr, Wald einwärts. Immer dunkler ward es, immer öder, die Abendſonne goß ein magiſches Licht über die Gipfel des Hains und meine Beterin ſprach indeß auf dem unſtäten Prie dieu ihres Trägers, ein Ave nach dem andern aus. Plötzlich ſahn wir uns am Fuß eines Felſens, deſſen ausgehöhlter, mit Wintergrün umſtrickter Vorſprung, eine Art von Verſteck bildete, die Clodildens Schutzpatron augenſcheinlich für uns zugeſtutzt hatte. Lob ſey ihm! ſtammelte die Erſchöpfte, als ich ſie auf das raſchelnde Laub bettete, fürlieb zu nehmen bat und die üppige Epheugardine um uns niederbog.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der

Mädchenhüter.

Beschluß.

1.

O, ich Unglückliche, jammerte Donna Clodildis und schmiegte sich angsthaft an meine Seite, nun werden uns die Bären fressen, oder die Schlangen und Eidexen. Unbegraben, wird mein Leib in den Armen eines Mannes gefunden werden und die Tochter der Anglona's, gleich der verlorensten Bettlerin, hinter dem Strauche verscheiden.

Ew. Gnaden „erwiederte ich“ bedenken nicht, daß, selbst in dem äußersten Falle, nur einer von den beiden gesetzten und selbst dieser überhaupt nur dann eintreten kann, wenn wir zu seyn aufhören; daß das Schicksal des Organs der entfesselten Seele gleichgültig ist und überdem eine so eifrige, alt Spanische Christin auf den Beistand ihrer himmlischen Gönner und Fürbitterinnen rechnen darf. Mich aber, für den keine Heilige sich den Mund verbrennen wird — mich, den der Teufel vermochte, diese unselige Reise geschehn zu lassen, drückt ein viel ernsterer Gram zu Boden. Werd' ich sie wiedersehn, meine Verlohrnen und wie? Wird nicht der Schreck, an und für sich schon hinreichen, die kränkelnde Lili ins Grab zu stürzen? Wird nicht unsere arme ohnmächtige Eulalie, gleich den übrigen, die

unersetzlichste aller Einbußen zu beweinen haben? Luisens und der kleinen Großmuth nicht zu gedenken, die vielleicht, oder gewiß vielmehr, in jenem unabsehbaren Sumpf versanken? Und traf auch den frevelnden Hauptmann nur, was Rechtens ist, so schwebt mir doch das Bild der Fallenden, wie ein Nachtgespenst, vor den brennenden Augen. O, welch Verhängniß!

Ich will ihn bedenken, erwiederte die Grandin von Spanien, so wenig er auch übrigens der Fürbitte werth ist, und sollte die Krone der Märtyrer ihren Freundinnen zu Theil worden seyn, so wird diese augenscheinliche Vorliebe des Himmels mehr als hinreichen, sie mit dem erlittenen Unfall auszusöhnen; jetzt aber lassen Sie uns vor allen Dingen nach meinem linken Fuße sehn, mit dem ich, bei dem Sprung aus dem Wagen, fehltrat — Damit streifte Clodilde den seidnen Strumpf herab und sagte: Sie werden mir für diese Nacht Ihren Ueberrock abtreten und den Frack dazu, um mir daraus ein Hauptkissen zu bereiten, auch übrigens hübsch munter bleiben!

Rock und Frack? erwiederte ich bitterböse, denn mein Minne-Diensteifer war am Ziele. Madonna würdigen mich da eines Zutrauens, dem sich leider nur auf Gefahr des Lebens entsprechen läßt. Zwischen den Lorbeern und Myrten Ihres Vaterlands würde vielleicht meine Atlas-Weste dem Hauche des November Frost

bieten, doch unter diesem Grade nördlichen Breite sehnt man sich bereits nach der Wolfschur.

Abscheulich! rief Clodilde, schnell empört, vor einem Schnupfen zittern diese Männer und wagen es doch, den Damen gegenüber mit ihrer Stärke groß zu thun. Ich wollte nach dem Fuße sehn. „Fort, fort mein Herr! Sie sind nicht werth ein Gliedmaß zu berühren, für das wohl mehr gewagt und gethan und aufgeopfert ward." Mein Antlitz lächelte, so weinerlich mir auch zu Muthe war. A l' honneur! entgegnete ich, mit einer kurzen Verbeugung mich ruft die Pflicht, die höhere. Ich weiß Sie jetzt in Sicherheit und muß nun gehn, zu sehen wo wir sind, ob die Gefahr sich verzog, ob irgend eine der Verlohrnen etwa noch aufzufinden seyn möchte? Damit legte ich den Kalmuck-Rock zu ihren Füßen; Clodilde aber sprang empor, stampfte mit diesen, gebot mir mit gellender, schneidender Stimme zu bleiben und zog jetzt, als sie mich entschlossen sah, in ihrer Wuth einen kleinen, blinkenden Dolch aus dem Busen. Welche Megäre! Addio! sagt' ich trotzend und verschwand. Die sichtbare, durch das hohe Laub gebrochene Bahn unsers Wandels, ließ nicht fehl gehn, und als der Pfad endlich zweifelhaft ward, weiß mich das blitzende Silberbeschläge eines kleinen, am Boden liegenden Taschenbuchs zurecht, das der Markisin vorhin entfallen seyn mußte. „Clo-

ſteken, und allen Märtyrern, denen gleich uns, das Meſſer einſt an der Kehle ſtand, um Schutz für Kehl' und Gürtel an. Mich aber beflügelte das toſende Foutre! und die fallenden Schüſſe zu weiterer Flucht. Von neuem trug ich jetzt die Perl Valenzia's und eines Prinzen Welt, durch Moor und Sumpf und Geſtrüpp, aus dem der Eber und das Hochwild auffuhr, Wald einwärts. Immer dunkler ward es, immer öder, die Abendſonne goß ein magiſches Licht über die Gipfel des Hains und meine Beterin ſprach indeß auf dem unſtäten Prie dieu ihres Trägers, ein Ave nach dem andern aus. Plötzlich ſahn wir uns am Fuß eines Felſens, deſſen ausgehöhlter, mit Wintergrün umſtrickter Vorſprung, eine Art von Verſteck bildete, die Clodildens Schutzpatron augenſcheinlich für uns zugeſtutzt hatte. Lob ſey ihm! ſtammelte die Erſchöpfte, als ich ſie auf das raſchelnde Laub bettete, fürlieb zu nehmen bat und die üppige Epheugardine um uns niederbog.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der Mädchenhüter.

Beschluß.

1.

O, ich Unglückliche, jammerte Donna Clodildis und schmiegte sich angsthaft an meine Seite, nun werden uns die Bären fressen, oder die Schlangen und Eidexen. Unbegraben, wird mein Leib in den Armen eines Mannes gefunden werden und die Tochter der Anglona's, gleich der verlorensten Bettlerin, hinter dem Strauche verscheiden.

Ew. Gnaden „erwiederte ich" bedenken nicht, daß, selbst in dem äußersten Falle, nur einer von den beiden gesetzten und selbst dieser überhaupt nur dann eintreten kann, wenn wir zu seyn aufhören; daß das Schicksal des Organs der entfesselten Seele gleichgültig ist und überdem eine so eifrige, alt Spanische Christin auf den Beistand ihrer himmlischen Gönner und Fürbitterinnen rechnen darf. Mich aber, für den keine Heilige sich den Mund verbrennen wird — mich, den der Teufel vermochte, diese unselige Reise geschehn zu lassen, drückt ein viel ernsterer Gram zu Boden. Werd' ich sie wiedersehn, meine Verlohrnen und wie? Wird nicht der Schreck, an und für sich schon hinreichen, die kränkelnde Lili ins Grab zu stürzen? Wird nicht unsere arme ohnmächtige Eulalie, gleich den übrigen, die

unersetzlichste aller Einbußen zu beweinen haben? Luisens und der kleinen Großmuth nicht zu gedenken, die vielleicht, oder gewiß vielmehr, in jenem unabsehbaren Sumpf versanken? Und traf auch den frevelnden Hauptmann nur, was Rechtens ist, so schwebt mir doch das Bild der Fallenden, wie ein Nachtgespenst, vor den brennenden Augen. O, welch Verhängniß!

Ich will ihn bedenken, erwiederte die Grandin von Spanien, so wenig er auch übrigens der Fürbitte werth ist, und sollte die Krone der Märtyrer ihren Freundinnen zu Theil worden seyn, so wird diese augenscheinliche Vorliebe des Himmels mehr als hinreichen, sie mit dem erlittenen Unfall auszusöhnen; jetzt aber lassen Sie uns vor allen Dingen nach meinem linken Fuße sehn, mit dem ich, bei dem Sprung aus dem Wagen, fehltrat — Damit streifte Clodilde den seidnen Strumpf herab und sagte: Sie werden mir für diese Nacht Ihren Ueberrock abtreten und den Frack dazu, um mir daraus ein Hauptkissen zu bereiten, auch übrigens hübsch munter bleiben!

Rock und Frack? erwiederte ich bitterböse, denn mein Minne-Diensteifer war am Ziele. Madonna würdigen mich da eines Zutrauens, dem sich leider nur auf Gefahr des Lebens entsprechen läßt. Zwischen den Lorbeern und Myrten Ihres Vaterlands würde vielleicht meine Atlas-Weste dem Hauche des November-Frostes

bieten, doch unter diesem Grade nördlichen Breite sehnt man sich bereits nach der Wolfschur.

Abscheulich! rief Clodilde, schnell empört, vor einem Schnupfen zittern diese Männer und wagen es doch, den Damen gegenüber mit ihrer Stärke groß zu thun. Ich wollte nach dem Fuße sehn. „Fort, fort mein Herr! Sie sind nicht werth ein Gliedmaß zu berühren, für das wohl mehr gewagt und gethan und aufgeopfert ward.“ Mein Antlitz lächelte, so weinerlich mir auch zu Muthe war. A l' honneur! entgegnete ich, mit einer kurzen Verbeugung mich ruft die Pflicht, die höhere. Ich weiß Sie jetzt in Sicherheit und muß nun gehn, zu sehen wo wir sind, ob die Gefahr sich verzog, ob irgend eine der Verlohrnen etwa noch aufzufinden seyn möchte? Damit legte ich den Kalmuck-Rock zu ihren Füßen; Clodilde aber sprang empor, stampfte mit diesen, geb.. mir mit gellender, schneidender Stimme zu bleiben und zog jetzt, als sie mich entschlossen sah, in ihrer Wuth einen kleinen, blinkenden Dolch aus dem Busen. Welche Megäre! Addio! sagt' ich trotzend und verschwand. Die sichtbare, durch das hohe Laub gebrochene Bahn unsers Wandels, ließ nicht fehl gehn, und als der Pfad endlich zweifelhaft ward, weiß mich das blitzende Silberbeschläge eines kleinen, am Boden liegenden Taschenbuchs zurecht, das der Markisin vorhin entfallen seyn mußte. „Clo-

ſtelen, und allen Märtyrern, denen gleich uns, das Meſſer einſt an der Kehle ſtand, um Schutz für Kehl' und Gürtel an. Mich aber beflügelte das toſende Foutre! und die fallenden Schüſſe zu weiterer Flucht. Von neuem trug ich jetzt die Perl Valenzia's und eines Prinzen Welt, durch Moor und Sumpf und Geſtrüpp, aus dem der Eber und das Hochwild auffuhr, Wald einwärts. Immer dunkler ward es, immer öder, die Abendſonne goß ein magiſches Licht über die Gipfel des Hains und meine Beterin ſprach indeß auf dem unſtäten Prie dieu ihres Trägers, ein Ave nach dem andern aus. Plötzlich ſahn wir uns am Fuß eines Felſens, deſſen ausgehöhlter, mit Wintergrün umſtrickter Vorſprung, eine Art von Verſteck bildete, die Clodildens Schutzpatron augenſcheinlich für uns zugeſtutzt hatte. Lob ſey ihm! ſtammelte die Erſchöpfte, als ich ſie auf das raſchelnde Laub bettete, fürlieb zu nehmen bat und die üppige Epheugardine um uns niederbog.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der Mädchenhüter.

Beschluß.

1.

O, ich Unglückliche, jammerte Donna Clodildis und schmiegte sich angsthaft an meine Seite, nun werden uns die Bären fressen, oder die Schlangen und Eidexen. Unbegraben, wird mein Leib in den Armen eines Mannes gefunden werden und die Tochter der Anglona's, gleich der verlorensten Bettlerin, hinter dem Strauche verscheiden.

Ew. Gnaden „erwiederte ich“ bedenken nicht, daß, selbst in dem äußersten Falle, nur einer von den beiden gesetzten und selbst dieser überhaupt nur dann eintreten kann, wenn wir zu seyn aufhören; daß das Schicksal des Organs der entfesselten Seele gleichgültig ist und überdem eine so eifrige, alt Spanische Christin auf den Beistand ihrer himmlischen Gönner und Fürbitterinnen rechnen darf. Mich aber, für den keine Heilige sich den Mund verbrennen wird — mich, den der Teufel vermochte, diese unselige Reise geschehn zu lassen, drückt ein viel ernsterer Gram zu Boden. Werd' ich sie wiedersehn, meine Verlohrnen und wie? Wird nicht der Schreck, an und für sich schon hinreichen, die kränkelnde Lili ins Grab zu stürzen? Wird nicht unsere arme ohnmächtige Eulalie, gleich den übrigen, die

unersetzlichste aller Einbußen zu beweinen haben? Luisens und der kleinen Großmuth nicht zu gedenken, die vielleicht, oder gewiß vielmehr, in jenem unabsehbaren Sumpf versanken? Und traf auch den frevelnden Hauptmann nur, was Rechtens ist, so schwebt mir doch das Bild der Fallenden, wie ein Nachtgespenst, vor den brennenden Augen. O, welch Verhängniß!

Ich will ihn bedenken, erwiederte die Grandin von Spanien, so wenig er auch übrigens der Fürbitte werth ist, und sollte die Krone der Märtyrer ihren Freundinnen zu Theil worden seyn, so wird diese augenscheinliche Vorliebe des Himmels mehr als hinreichen, sie mit dem erlittenen Unfall auszusöhnen; jetzt aber lassen Sie uns vor allen Dingen nach meinem linken Fuße sehn, mit dem ich, bei dem Sprung aus dem Wagen, fehltrat — Damit streifte Clodilde den seidnen Strumpf herab und sagte: Sie werden mir für diese Nacht Ihren Ueberrock abtreten und den Frack dazu, um mir daraus ein Hauptkissen zu bereiten, auch übrigens hübsch munter bleiben!

Rock und Frack? erwiederte ich bitterböse, denn mein Minne-Diensteifer war am Ziele. Madonna würdigen mich da eines Zutrauens dem sich leider nur auf Gefahr des Lebens entsprechen läßt. Zwischen den Lorbeern und Myrten Ihres Vaterlands würde vielleicht meine Atlas-Weste dem Hauche des November-Fros

bieten, doch unter diesem Grade nördlichen Breite sehnt man sich bereits nach der Wolfschur.

Abscheulich! rief Clodilde, schnell empört, vor einem Schnupfen zittern diese Männer und wagen es doch, den Damen gegenüber mit ihrer Stärke groß zu thun. Ich wollte nach dem Fuße sehn. „Fort, fort mein Herr! Sie sind nicht werth ein Gliedmaß zu berühren, für das wohl mehr gewagt und gethan und aufgeopfert ward.“ Mein Antlitz lächelte, so weinerlich mir auch zu Muthe war. A l' honneur! entgegnete ich, mit einer kurzen Verbeugung mich ruft die Pflicht, die höhere. Ich weiß Sie jetzt in Sicherheit und muß nun gehn, zu sehen wo wir sind, ob die Gefahr sich verzog, ob irgend eine der Verlohrnen etwa noch aufzufinden seyn möchte? Damit legte ich den Kalmuck-Rock zu ihren Füßen; Clodilde aber sprang empor, stampfte mit diesen, gebot mir mit gellender, schneidender Stimme zu bleiben und zog jetzt, als sie mich entschlossen sah, in ihrer Wuth einen kleinen, blinkenden Dolch aus dem Busen. Welche Megäre! Addio! sagt' ich trotzend und verschwand. Die sichtbare, durch das hohe Laub gebrochene Bahn unsers Wandels, ließ nicht fehl gehn, und als der Pfad endlich zweifelhaft ward, weiß mich das blitzende Silberbeschläge eines kleinen, am Boden liegenden Taschenbuchs zurecht, das der Marquisin vorhin entfallen seyn mußte. „Clo-

ſtelen, und allen Märtyrern, denen gleich uns, das Meſſer einſt an der Kehle ſtand, um Schutz für Kehl' und Gürtel an. Mich aber beflügelte das toſende Foutre! und die fallenden Schüſſe zu weiterer Flucht. Von neuem trug ich jetzt die Perl Valenzia's und eines Prinzen Welt, durch Moor und Sumpf und Geſtrüpp, aus dem der Eber und das Hochwild auffuhr, Wald einwärts. Immer dunkler ward es, immer öder, die Abendſonne goß ein magiſches Licht über die Gipfel des Hains und meine Beterin ſprach indeß auf dem unſtäten Prie dieu ihres Trägers, ein Ave nach dem andern aus. Plötzlich ſahn wir uns am Fuß eines Felſens, deſſen ausgehöhlter, mit Wintergrün umſtrickter Vorſprung, eine Art von Verſteck bildete, die Clodildens Schutzpatron augenſcheinlich für uns zugeſtutzt hatte. Lob ſey ihm! ſtammelte die Erſchöpfte, als ich ſie auf das raſchelnde Laub bettete, fürlieb zu nehmen bat und die üppige Epheugardine um uns niederbog.

Sämmtliche

Schriften

von

Gustav Schilling.

Sechsunddreißigstes Bändchen.

Heilbronn,
bei Carl Schell, Buchdrucker.
1828.

Der Mädchenhüter.

Beschluß.

1.

O, ich Unglückliche, jammerte Donna Clodildis und schmiegte sich angsthaft an meine Seite, nun werden uns die Bären fressen, oder die Schlangen und Eideren. Unbegraben, wird mein Leib in den Armen eines Mannes gefunden werden und die Tochter der Anglona's, gleich der verlorensten Bettlerin, hinter dem Strauche verscheiden.

Ew. Gnaden „erwiederte ich" bedenken nicht, daß, selbst in dem äußersten Falle, nur einer von den beiden gesetzten und selbst dieser überhaupt nur dann eintreten kann, wenn wir zu seyn aufhören; daß das Schicksal des Organs der entfesselten Seele gleichgültig ist und überdem eine so eifrige, alt Spanische Christin auf den Beistand ihrer himmlischen Gönner und Fürbitterinnen rechnen darf. Mich aber, für den keine Heilige sich den Mund verbrennen wird — mich, den der Teufel vermochte, diese unselige Reise geschehn zu lassen, drückt ein viel ernsterer Gram zu Boden. Werd' ich sie wiedersehn, meine Verlohrnen und wie? Wird nicht der Schreck, an und für sich schon hinreichen, die kränkelnde Lili ins Grab zu stürzen? Wird nicht unsere arme ohnmächtige Eulalie, gleich den übrigen, die

unersetzlichste aller Einbußen zu beweinen haben? Luisens und der kleinen Großmuth nicht zu gedenken, die vielleicht, oder gewiß vielmehr, in jenem unabsehbaren Sumpf versanken? Und traf auch den frevelnden Hauptmann nur, was Rechtens ist, so schwebt mir doch das Bild der Fallenden, wie ein Nachtgespenst, vor den brennenden Augen. O, welch Verhängniß!

Ich will ihn bedenken, erwiederte die Grandin von Spanien, so wenig er auch übrigens der Fürbitte werth ist, und sollte die Krone der Märtyrer ihren Freundinnen zu Theil worden seyn, so wird diese augenscheinliche Vorliebe des Himmels mehr als hinreichen, sie mit dem erlittenen Unfall auszusöhnen; jetzt aber lassen Sie uns vor allen Dingen nach meinem linken Fuße sehn, mit dem ich, bei dem Sprung aus dem Wagen, fehltrat — Damit streifte Clodilde den seidnen Strumpf herab und sagte: Sie werden mir für diese Nacht Ihren Ueberrock abtreten und den Frack dazu, um mir daraus ein Hauptkissen zu bereiten, auch übrigens hübsch munter bleiben!

Rock und Frack? erwiederte ich bitterbös, denn mein Minne-Diensteifer war am Ziele. Madonna würdigen mich da eines Zutrauens dem sich leider nur auf Gefahr des Lebens entsprechen läßt. Zwischen den Lorbeern und Myrten Ihres Vaterlands würde vielleicht meine Atlas-Weste dem Hauche des November-Fros

bieten, doch unter diesem Grade nördlichen Breite sehnt man sich bereits nach der Wolfschur.

Abscheulich! rief Clodilde, schnell empört, vor einem Schnupfen zittern diese Männer und wagen es doch, den Damen gegenüber mit ihrer Stärke groß zu thun. Ich wollte nach dem Fuße sehn. „Fort, fort mein Herr! Sie sind nicht werth ein Gliedmaß zu berühren, für das wohl mehr gewagt und gethan und aufgeopfert ward.“ Mein Antlitz lächelte, so weinerlich mir auch zu Muthe war. A l' honneur! entgegnete ich, mit einer kurzen Verbeugung mich ruft die Pflicht, die höhere. Ich weiß Sie jetzt in Sicherheit und muß nun gehn, zu sehen wo wir sind, ob die Gefahr sich verzog, ob irgend eine der Verlohrnen etwa noch aufzufinden seyn möchte? Damit legte ich den Kalmuck-Rock zu ihren Füßen; Clodilde aber sprang empor, stampfte mit diesen, geb.. mir mit gellender, schneidender Stimme zu bleiben und zog jetzt, als sie mich entschlossen sah, in ihrer Wuth einen kleinen, blinkenden Dolch aus dem Busen. Welche Megäre! Addio! sagt' ich trotzend und verschwand. Die sichtbare, durch das hohe Laub gebrochene Bahn unsers Wandels, ließ nicht fehl gehn, und als der Pfad endlich zweifelhaft ward, weiß mich das blitzende Silberbeschläge eines kleinen, am Boden liegenden Taschenbuchs zurecht, das der Marquisin vorhin entfallen seyn mußte. „Clo-

bilde" stand, in Seide gestickt, auf der Mittelfelde des Einbands. Befremdet fand ich, bei der flüchtigen Durchsicht, einige chiffrirte, mit Postzeichen bedeckte Briefe, ein versiegeltes Giftpulver und mehrere Liebes-Geständnisse des Prinzen. Jetzt schienen Laute, tief im Dickicht zu verhallen. Ho! — He — Ha! Es klang wie Hohenbach! Der Ruf ergriff mein Innerstes. Ich stürmte fort, dem Schalle nach und lauschte wieder und drängte mich von neuem durch die verwobenen Sträucher und Stämme des Hochwalds. Lichter und immer lichter ward er, ich sah mich am Saum einer üppigen Wiese, und o, des begeisternden Anblicks, mitten durch die Nebel der Dämmerung, Lenoren mit dem Verbande des blutenden, aber scherzenden Hauptmanns beschäftigt, die Tante Schmiegen auf einem Holzstamm eingenickt und Adelinen mit Eulaliens Hute beschäftigt. Gott sey gelobt! sprach mein Herz und eben wollt' es die Zunge nachsprechen, als das Gaukelspiel der erkrankten Phantasie verschwand, die Wiese zur grünlichen Decke des Sumpfs ward, die ersehnten, theuern Gestalten in dem grauen widrigen Nebel zerflossen und ich vergehend zu Boden sank.

8.

Der Mond versilberte die Wipfel, als ich mich, erstarrt und gelähmt, auf dem modrigen

Boden wieder fand. Des Grabes Stille waltete um mich her, die dunkeln, sanft vom Wind bewegten Büsche, glichen schleichenden Leidtragenden, im Gefolge eines endlosen Leichenzugs. Mir schauerte; Freund Hayn schien meine Hand zu fassen, die kalt wie eines Todten Hand, mir jeden Dienst versagte.

Scheu und kaum athmend sah ich umher und hart über mir einen breiten, befahrnen Weg, der zwischen dem Sumpf und den Büschen fortlief. Sollt' ich ihm folgen? Oder den Tag erwarten und die verlassene Markisin aufsuchen (deren Spur überdies, während der unbesonnenen Verfolgung jenes Rufes verlohren ging) und immer Rettungsloser mich verirrend, ein Raub des Hungers und der völligen Erschöpfung werden? Ich sah nach der Uhr, es war kaum Mitternacht. Wie mit Geisterhand zog es mich plötzlich empor, drängt' es mich, Trotz der Mattigkeit und der Erstarrung, zu dem gebahnten Wege hin, den die verblendeten Augen am vorigen Abend ganz übersehen hatten. Er mußte, Kraft der augenscheinlichen Spuren seiner Betretenheit, über lang oder kurz zu Menschen führen, die mit der Gegend und allen Schlupfwinkeln des Waldes vertraut, zu Aufsuchung der verlassenen Ariadne und meiner übrigen Vermißten mehr als ich selbst, geeignet waren. Bald verschwand der Mond hinter den höhern Waldmassen, die Straße fiel abwärts in ein dichtes Gebüsch, dessen Tannen-Behänge sich

bilde" stand, in Seide gestickt, auf dem Mittel-felde des Einbands. Befremdet fand ich, bei der flüchtigen Durchsicht, einige chiffrirte, mit Post-zeichen bedeckte Briefe, ein versiegeltes Giftpulver und mehrere Liebes-Geständnisse des Prinzen. Jetzt schienen Laute, tief im Dickicht zu verhallen. Ho! — He — Ha! Es klang wie Hohenbach! Der Ruf ergriff mein Innerstes. Ich stürmte fort, dem Schalle nach und lauschte wieder und drängte mich von neuem durch die verwobenen Sträucher und Stämme des Hochwalds. Lichter und immer lichter ward er, ich sah mich am Saum einer üppigen Wiese, und o, des begeisternden Anblicks, mitten durch die Nebel der Dämmerung, Lenoren mit dem Verbande des blutenden, aber scherzenden Hauptmanns beschäftigt, die Tante Schmiegen auf einem Holzstamm eingenickt und Adelinen mit Eulaliens Hute beschäftigt. Gott sey gelobt! sprach mein Herz und eben wollt' es die Zunge nachsprechen, als das Gaukelspiel der erkrankten Phantasie verschwand, die Wiese zur grünlichen Decke des Sumpfs ward, die ersehnten, theuern Gestalten in dem grauen widrigen Nebel zerflossen und ich vergehend zu Boden sank.

8.

Der Mond versilberte die Wipfel, als ich mich, erstarrt und gelähmt, auf dem modrigen

Boden wieder fand. Des Grabes Stille waltete um mich her, die dunkeln, sanft vom Wind bewegten Büsche, glichen schleichenden Leidtragenden, im Gefolge eines endlosen Leichenzugs. Mir schauerte; Freund Hayn schien meine Hand zu fassen, die kalt wie eines Todten Hand, mir jeden Dienst versagte.

Scheu und kaum athmend sah ich umher und hart über mir einen breiten, befahrnen Weg, der zwischen dem Sumpf und den Büschen fortlief. Sollt' ich ihm folgen? Oder den Tag erwarten und die verlassene Markißin aufsuchen (deren Spur überdies, während der unbesonnenen Verfolgung jenes Rufes verlohren ging) und immer Rettungsloser mich verirrend, ein Raub des Hungers und der völligen Erschöpfung werden? Ich sah nach der Uhr, es war kaum Mitternacht. Wie mit Geisterhand zog es mich plötzlich empor, drängt' es mich, Trotz der Mattigkeit und der Erstarrung, zu dem gebahnten Wege hin, den die verblendeten Augen am vorigen Abend ganz übersehen hatten. Er mußte, Kraft der augenscheinlichen Spuren seiner Betretenheit, über lang oder kurz zu Menschen führen, die mit der Gegend und allen Schlupfwinkeln des Waldes vertraut, zu Aufsuchung der verlassenen Ariadne und meiner übrigen Vermißten mehr als ich selbst, geeignet waren. Bald verschwand der Mond hinter den höhern Waldmassen, die Straße fiel abwärts in ein dichtes Gebüsch, dessen Tannen-Behänge sich

über ihr zum Gewölbe verschränkten. Kein Lichtstrahl drang hindurch, wohl aber trieb ein leises, stöhnendes Gewimmer urplötzlich mir das Haar gen Berge. Kein Wunder, daß die erschöpfte Natur, daß die entzügelte Phantasie, die Ueberspannung des Organs ihr Recht behauptete und den furchtlosen Mann zu einem angsthaften Fieberkranken herabstimmte. Zwar beredete ich mich, ein neues Schattenspiel betrüge, gleich dem gestrigen, die überreizten Sinne und eine Unke oder Eule treibe da ihr allnächtliches Gewerbe, doch kläglicher, durchdringender als eben jetzt, ward wohl die Menschenstimme nie vernommen. Zwar gerann mir für den Augenblick das Blut in den Adern, zwar mußte das verstörte, sinkende Gemüth zu wiederholten Malen sich beschwören, aber nicht vergebens strebte der Geist gegen die Schwäche des Staubes; ich hielt mich, um das Ebentheuer zu bestehn, am nächsten Baume fest nnd sah für einen Augenblick dem Spiele des seltsamen Ungethümes zu, das sich vor meinen Füßen krümmte.

Ach! scholl es aus der Tiefe des Grabens ach, goldner Herr Forstmeister, seyn Sie nur das Mal barmherzig, ich will's gewiß nicht wieder thun! Wie schämt ich mich. Ein altes Weib also, das auf der Heimkehr vom Waldfrevel, mit dem überladenen Korb in den Graben gefallen war und Kraft seiner Lage, nicht wieder aufzustehn vermochte. Das verzagte, plötzlich zum

gewöhnten Trotz sich erhebende Herz, warf in dem Augenblicke der Entdeckung, mit alten Vetteln und verdammten Hexen um sich, und als ihr nun geholfen war, standen plötzlich drei Riesen, große, mit blinkendem Gewehr bewaffnete Mannsgestalten um mich her. „Hau zu!“ rief der eine „Schieß ihn tod!“ der zweite „Er ist es nicht! versicherte der dritte, trat mit verhülltem Gesicht vor mich hin und sagte drauf „Euch gilt es nicht! Geht Ihr mit Gott, doch reinen Mund gehalten, oder“ — Der Hahn der Doppelflinte knackte.

Plötzlich genug von dem Gipfel des kaum ermannten Heldensinns wieder hinabgefallen, hob ich jetzt kleinlaut an, den drei furchtbaren Wilddieben mein Leid zu klagen und mich nach Weg und Steg, nach dem nächsten Dorfe zu erkundigen und vor allem zu hören, ob ihnen nicht etwa, im Laufe ihrer Berufs-Arbeit ein unglückliches, verirrtes Frauenzimmer, oder wohl gar ein halbes Dutzend dieser Gattung aufgestoßen sey?

„Der Sprecher erwiederte dagegen“ Was den Weg betreffe, so dürfe ich auf jenem näher führenden Fußsteig nur immerfort, der Nase nachgehn, und fänden sich verlaufene Jungfern in der Heide, so werden sie der Herr Forstmeister schon aufstöbern, der sey ein firmer Hühnerschütze.

So ging ich denn, Heilfroh, nicht zum Beschluße dieser Schreckensnacht, Statt des

gefürchteten Weidmanns erschlagen worden zu seyn, dem Rath gemäß, der Nase nach und stand, nach Verlauf eines Stündchens, vor den Stufen des Gottesackers, über den der Fußsteig zu dem Dorfe hinabführte. Es schlug ein Uhr. Bis zum Hinsinken von den Ereignissen dieser Nacht, den mancherlei Gemüths-Bewegungen und der Ohnmacht, die mich gestern mehrere Stunden lang auf dem feuchten Boden festhielt, ermattet, nahm ich auf einem Leichensteine Platz, mich nach dem Pfarrhaus umzusehen und die milde Güte seines berufenen und verordneten Helfers und Menschenfreundes, zu meinem Beistand aufzubieten. Da knarrte plötzlich eine Angel, die kleine, vom Mond beleuchtete Seitenthür der Kirche, welche ich, im Schatten der Flieder gegenüber saß, that sich allmählig auf; eine weiße, weibliche, Lenoren bis zur Täuschung ähnliche Gestalt ward in ihr sichtbar. „Arme Schwester" sprach mein durchschauertes Herz und ich verbarg das Gesicht in der Hand, um diese wiederkehrenden Fieberbilder zu verscheuchen. Leises Geflüster ergriff jetzt mein Ohr, mein Auge wagt' es, wieder aufzuschauen und vor dem weißen Schattenbilde stand ein größeres, Rabenschwarzes. Lispelnd neigten sich beide gegeneinander, und verschwanden dann zugleich, im Dunkel des innern Kirchenraums. Knarrend schloß sich die Thüre wieder zu.

Ich sprang empor. Als sey bereits der helle Tag angebrochen, wurden jetzt alle Fensterläden

des nahen Pfarrhauses plötzlich aufgethan, eine hell beleuchtete Stube sprang mir ins Auge. Sie wimmelte von Menschen jedes Alters, die sich zwecklos herumtrieben, theils die Hände rangen, theils heftig stritten oder klagten. Du magst wohl sehr krank seyn „sprach mein Gemüth zu dem Herzen" und am Ende ist dies Haus nur ein unwirthlicher Felsen, diese Kirche mit ihren Geistern und Bewohnern nur aus Mondschein gewoben und dieser Gottesacker ein zweiter Morast, in dem ich bald, als der einzige Todte ruhen werde. Aber die Fenster blieben hell, die Menschen traten, je näher ich dem Hause kam, so deutlicher hervor, der treue Hund sprang bellend auf die Hütte und von keinem der zahlreichen Anwesenden bemerkt, die alle nur mit sich beschäftigt, alle für die Außendinge tod, nur einem und demselben gewaltigen, erschütternden Gedanken bewegt schienen, stand ich jetzt mitten unter ihnen. Mein armer Schwager!" schrie der eine „Meine unglückliche Schwester! der andere. „Ganz Talberg" betheuerte der dritte „sey bereits ein Häufchen Asche und das wohlhabende Eschenheim rein ausgeplündert und verbrannt." Der eine hatte den Feldhofer Schulzen erschießen, die zweite ihre Frau Diakonussin in den Teich springen sehn; mehrere zeigten blaue Flecke oder leichte Wunden auf, mit denen sie dem Tod entliefen. Kurz, alle diese Gäste waren geflüchtete Bekannte und Verwandte des Predigers, die der Schleifweg

auf dem sie sich fortstahlen, hierher führte, wo manche, für den Augenblick Erfrischung und Unterkommen, andere Rath und That, ein Ohr für ihre Klage, ein theilnehmend Herz für ihren Jammer suchten.

Der Prediger ging während dem, ohne ein Wort zu verlieren, ab und zu und ich bemerkte nur, daß ihn, auf seine Veranlassung, gewöhnlich ein oder das andere Frauenzimmer der Gesellschaft begleitete, welche zu Folge dieser wiederholten Entführungen, bald nur aus männlichen Wesen bestand. ;Freunde sprach er, als das schöne Geschlecht völlig beseitigt war was Euch zunächst am Herzen lag, ist nun geborgen, und der schlaueste Spürhund wird sie, so Gott will, un aufgespürt lassen. Alle meine Boten kommen mit Hiobsposten zurück und es leidet keinen Zweifel, daß der Kriegsstrom über uns weg rollen werde. Darum gehe jeder hin wo er herkam, und dulde und helfe und wirke so viel er zum gemeinen Besten nur vermag, denn wohin ihr auch flöhet, er würde Euch einholen, und dafür sind wir ja Männer, berufen zur Ausdauer und zum Widerstand gegen das feindselige Schicksal. Seyd fest aber gefällig, demüthig aber entschlossen, hingebend aber besonnen, so werdet ihr dem Feinde selbst manche schonende Rücksicht abnöthigen und die göttlichen Gefühle der Menschlichkeit, des Mitleids und der Großmuth in jedem rechtlichen unter ihnen erwecken. Wo ich die Weiber und die

Töchter und die Bräute verbarg, kümmere jetzt keinen; wenn Zeit und Stunde kömmt und der erste, alles verheerende Sturm ausgetobt hat, wird ein Jeder unter Euch die Gerettete dankbarlich heimführen. Jetzt gehet hin, lieben Freunde und beuget Euch unter die gewaltige Hand Gottes! Und der erhebe sein Angesicht über Euch, Amen!

Still erquickt hatte ich bis jetzt, von keinem beachtet, hinter dem wärmenden Ofen gesessen. Das Zimmer ward leer, der Pastor nahm mich wahr und sagte — „Auf, auf, und Muth gefaßt, mein armer unbekannter Freund! der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochnen Herzens sind, und das Ihre scheint diesem Aussehn nach, dem Brechen nahe.“ Ich faßte, von der herzlichen Theilnahme des thätigen Trösters ergriffen, seine Hand und theilte ihm in wenig Worten die Geschichte dieser Stunde mit. Wenn sie noch Kraft genug zu einem kurzen, aber etwas beschwerlichen Gange haben“ erwiederte der erheiterte Prediger „so glaub ich Ihnen wenigstens die Halbschied der verlohrnen Freundinnen vorstellen zu können und Sie durch diesen Anblick genesen zu sehn.“ Ich fiel ihm jauchzend um den Hals. Schnell und behutsam! sagte Vater Barde, als wir auf dem Kirchhof heraus traten, sah rund umher und geleitete mich dann zu der Seitenthür der Kirche, die ich schon vorhin aufthun sah. Wir traten in die nette, vom Mond erhellte

Sakristey. Jetzt faßte er meine Hand und öffnete mit der andern eine Pforte, die schnell abwärts zu führen schien. Ich trat hindurch. Kein Lichtstrahl fiel auf unsern Weg. Immer enger, immer abschüssiger ward der Gang auf dem wir wandelten. Eine Fallthür schien sich zu erheben. Zu einer Leiter wies der Führer mich hinab, dann durch ein schallendes Gewölbe, auf Dädalischen Pfaden fort. „Dies unbekannte Souterrain“ sagte er, während des Tappens „haben wir den Mönchen des reichen und berüchtigten Klosters zu danken, das einst auf diesem Platze stand. Der Zufall machte mich damit bekannt und außer mir hat nur mein guter, alter Glöckner davon Kunde.“ Jetzt flimmerte Licht durch eine Spalte. Er öffnete behutsam den Verdeck und bat mich, außen zu verziehn. Der Jubel wohlbekannter Stimmen ertönte bald darauf, die Thüre öffnete sich wieder, ich trat in ein Zellenförmiges Gemach. Lautweinend flog Lenore mir an's Herz, meine rechte Hand ward von Eulaliens Küssen bedeckt, Luise veranlaßte meinen linken Arm, sie zu umschlingen, das Köpfchen der kleinen Großmuth sah, vom Schlaf gewiegt, aus einem Berg von Heue, das die Stelle der Betten vertrat. Schmerz und Freude, Lust und Klage floß im raschen Wechsel von den Lippen der wieder Gefundenen und alle fragten jetzt zugleich, ob ich allein komme und versicherten sich gegenseitig, daß auf jeden Fall noch manche

heiß ersehnte Ueberraschung im Hintergrund lausche. Aber auch mein Auge suchte, von dem Lichte geschwächt und geblendet, unter soviel willkommenen Erscheinungen, umsonst die willkommenste. Verzagend wagte ich es, eine leise, auf Adelinens Verhängniß hindeutende Frage fallen zu lassen, deren ernste Bedeutung den vorgefaßten süßen Wahn, als ob ich der Vorläufer der Verlohrnen sey, allmählig zerstörte.

Ach, meine Lili! „klagte Lenore und wendete sich, von der Erinnerung vernichtet lautweinend ab.“

Und meine Schwester! „rief Luise, mit gerungenen Händen“ und unsere gute Frau von Schmiegen!

Der brave Zelo! „fuhr Lenore fort“ für uns hat er gefochten, ist er gefallen — Friede sey mit ihm! Sie weinten alle jetzt noch heftiger und klagten, ächzten, jammerten so durchdringend, daß mir der Muth verging, mich von dem muthmaßlich herzbrechenden Schicksal der Uebrigen unterrichten zu lassen und nur den Pastor um so feuriger beschwor, alle noch entbehrliche Dienstboten nach der furchtbaren, im Walde verlassenen Grande de Espana auszusenden. Willig gelobte der edle Menschenfreund, sein Möglichstes zu thun und versprach sich um so gewisser, sie uns zuführen zu können, da die beschriebene Felsengruppe unter dem Nahmen des Eulensteins bekannt

und kaum ein Stündchen von Mannsburg (so hieß dies Dorf) gelegen sey. Damit verließ er uns.

Lenore reichte mir Wein und Brod, drückte mich mit längst vermißter, schwesterlicher Zärtlichkeit ans Herz, bereitete mir dann ein Lager in dem Heu und erwiederte, als ich jetzt zwischen ihr und Eulalien mitten inne lag, auf manches Dutzend meiner Fragen, rhapsodisch und zerstreut —

„Gott, welch ein Augenblick, als der schreckliche, überraschende Schuß fiel, der des Hauptmanns Schimmel tödtete und die arme Lili mit dem Blut des Pferdes bespritze. Und wie nun gleich darauf die Freibeuter, mit der Mordlust, und der Beutesucht und der rohen Gier in den satanischen Gesichtern, unsern Wagen umringten und Zelo dennoch, bis zum letzten Odemzug, die Thür vertheidigte und zwei dieser Ungeheuer fallen machte" —

Ich wünschte jetzt im Herzen, daß die Marquisin ein Gleiches von ihrem Theseus zu rühmen habe. Aber war ich nicht Waffenlos? Macht nicht zudem unnützer Widerstand ein unabwendbares Uebel ärger? War es ruhmwürdiger, mich aus der Ferne her vor den Kopf schießen zu lassen, oder ein Leben zu retten, das uns ja noch als Waffe dienen konnte und nebenbei auch die Ehre und die Existenz einer Dame sichern half? Einer Grandin, einer Fürstenbraut! Du hast wohl gethan! sprach mein inneres Ehrengericht und ich hörte wieder auf Lenoren.

Ach „seufzte sie“ die letzte Hoffnung fiel mit Ihm. Adeline lag ohnmächtig oder todt, gleich einem Geist an meiner Brust, als sie die Wagenthüre aufsprengten und mich ein Riesengroßer Räuber hinabzog. Gestärkt von Gott, warf ich den Gleitenden zu Boden und war, vom Hinterrad gedeckt, von der Enge des Weges begünstigt, mit dem dritten Sprung im Dickicht des Abhanges, der sich in eine düstre Schlucht verlief. Da hinab stürzte ich, von einem raschen Sprung gedrängt, oder mein Engel warf mich hinab, geborgen zwischen Fels und Wald den Ausgang des Trauerspiels zu erwarten. Immer wilder ward das Getös und verhallte dann allgemach. Der Wagen rollte fort. — Gott welche Lage! Erlaß mir die Darstellung meines Zustandes und der tausendfältigen Qualen und der schrecklichen Befürchtungen, die mein Herz erdrückten und zerrissen. Ich machte mich, nach langem Zagen, in der Dämmerung auf, klomm wieder zu der Straße empor, sah, hinter Sträuchern lauschend, Husaren unsers Leib-Regimens des Weges reiten und schritt nun getrösteter vorwärts. Da lag der Wagen der Markisin noch, geplündert und umgestürzt — ich dacht' an Dich und mußte weinen und mit den Thränen floß die Halbscheid des erstickenden Kummers vom Herzen weg.

Und mir — „unterbrach Eulalie jetzt meine Schwester“ ach Gott, wie ist es mir ergangen!

„Ergangen?“ rief ich erröthend aus, und es fiel mir, im Bestreben sie zu trösten, für den Augenblick nichts als das ähnliche zwar, aber in seinen Folgen dem befürchteten ganz ungleiche Schicksal der Sabinerinnen bei.

Das Unglück ist mäßig „entgegnete meine Schwester, die Schluchzende verlachend“ sie hat einen Schuh verlohren und sich die Franzen von dem neuen Rock getreten.

„Und ein Stück aus dem Vorderblatt! klagte Eulalie und zeigte nach dem Ofen hin, den eine Reihe betängelter Röckchen umkränzte.

„Ging es uns besser? “ fiel Luise ein, die leichte Seide, welche ihre Attalanten-Form verrieth, bis zu der regioni poplitis erhebend „Da, sehn Sie nur!“ Lenore verwies ihr den Freimuth, mit welchem sie die Behauptung unterstützte und sagte „Sie hätten sich allesammt in einer Wildhütte, ohnfern des Weges zusammen gefunden und erkannten mich, als ich vorüberzog, doch keine weiß bis jetzt, was aus dem zweiten Wagen ward und wohin die alte Dolay und unsere Markisin gerathen sind.“

Ich hoffe, entgegnete ich, binnen wenigen Stunden die letztre unter uns zu sehn und würde nicht begreifen, wie Euer Prinz nach diesem Zerrbild greifen konnte, wenn es mir nicht täglich klarer würde, daß der Wahnsinn, mehr oder minder, die Bedingung aller sogenannten Liebe und mit einem Gemüthskranken nicht zu rechnen

ist. Er nur vermocht' es, die Mehrheit meiner Freunde und Bekannten in das Netz der Gemeinheit, der Bescholtenheit, des Heuchelscheins oder der Dummheit zu locken, und die Getäuschten an das Gespenst der lebenswierigen Reue und des gewöhnlichen Wehestandes zu schmieden. Euch hat er dem unseligen Frevel hingegeben, dessen Folge uns in den dumpfen Burgverlies eines alten Raubschlosses oder Klosters vergräbt während dem sie Adelinen ganz ohnfehlbar der Verzweiflung zuführt. Unselige Geheimniß-Krämerei, die einen Kreis von guten Menschen tief in's Unglück stürzt, wenn anders nicht schon ein früheres sie herbei führte.

Um uns Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, erwiederte Lenore, mußt Du wissen, daß Adeline Hugo's natürliche Tochter ist und der Hofrath Woller in jener Zeit nur zum Deckmantel eines weiblichen Fehltritts gebraucht ward. Der Prinz, in unsere Stadt versetzt, sieht das Mädchen zum erstenmal seit ihren Kinderjahren wieder, und sehr natürliche Gefühle erschüttern und befangen nun sein Herz. Adeline die des Prinzen Näherung für einen Schauer des gedachten, männlichen Wahnwitzes nimmt, fertigt den Verkannten hart und entscheidend ab. Jetzt übereilt ihn die Marsch-Ordre. Der Adjutant sucht uns in der Colonne auf, beschwört mich, um eines theuern Geheimnisses Willen, Adelinen zu einem Gang auf die Terrasse zu vermögen und ich sage das

dem Hauptmann um so unbedenklicher zu, da er, unter uns, bereits seit Jahr und Tag mein ehrlicher Verehrer ist.

Also doch! Immerhin — Polingen ist ein Mann von Werth und Zartgefühl.

Das allein, mein Lieber, hielt ihn ab, bei dem Bruder um die Schwester zu freien, und erst in jener Nacht ward unser Freundschaft-Band zur Liebesfessel. Während dem Adeline, aus den Wolken fallend, zwischen Hugo und dem Hofrath unter den Tannen stand und an ein Vaterherz gedrückt ward, von dem ihr nie geträumt hatte, schwor mir Polingen unter den Kiefern ewige Liebe und bestimmte das Friedensfest zur Hochzeitfeier. Die beiden Väter wohnten, als Zeugen, der Verlobung bei. Von Heinrichs naher Ankunft unterrichtet, empfahl jetzt Hugo seiner zärtlichen, in Thränen schwimmenden Tochter den Stiefbruder, und die Gaben, mit denen er sie nun bereicherte, waren so sinnvoll und gewählt, das Lebewohl mit dem er von ihr schied, so väterlich und herzangreifend, daß es kein Wunder war, wenn wir mit rothgeweinten Augen und ohne Lust zur Rückkehr in den Tanzsaal zurück kamen. Du weißt zudem, wie reizbar und erregsam Adeline ist, und fühlst wohl, ohne weitere Deutung, wie tief und erschütternd diese seltsame Entdeckung in ihr Herz fallen mußte.

Mir zu Gefallen erwiederte ich mit gerungenen Händen möchte Adeline des Königs Enkelin

oder eine Schwester des Tartar-Chans seyn, wenn sie nur hier, in diesem Asyle, und nicht vielmehr, höchst gewiß, in einem, für Bürger- wie für Fürsten-Töchter kaum zu überlebenden Drangsal sich befände.

Unseliger Mensch! rief Lenore in Thränen ausbrechend wie kannst Du mich um dies Verhängniß mahnen? Ich sterbe, wenn ihr nur das kleinste Leid widerfuhr. Dann aber gäb' es weder Engel noch Vorsehung, nur einen Satan, der die Welt regierte.

Die Weltgeschichte führt zu dieser Besorgniß. Ueberdem kömmt ja, wo solche Massen von Menschenheil und Lebensglück, von Tugend und Unschuld, von Wohlstand und Glückseligkeit zu Grunde gehn, ein einzelnes Opfer nicht in Betracht. Was gilt ein Halm am Erntefest des Würgengels? Ein Haar auf dem verwirkten Haupte? Ein Wurm unter der Ferse es Fatum's, wenn es den Erdtheil niedertritt? O weine mit mir um die Edelste! um die Verlohrenste! — Um den still gefeierten Abgott meiner Seele!

3.

Der Pastor unterbrach jetzt unsern Jammer durch die Nachricht, daß so eben die vermißte Dame zu Pferde und in Gesellschaft einiger feindlichen Offiziere in das Dorf gekommen, nach mir *und meinen*, auf das Treffendste bezeichneten

Gefährtinnen gefragt, sich übrigens sehr ungeberdig betragen und die Begleiter vermocht habe, sie nach dem Hauptquartier zu bringen. Das Gespräch sey bald in französischer, bald in italiänischer Sprache geführt, und er, zu Folge mancher, der Markisin in der Hitze des Wortwechsels entfallenen Aeußerung versucht worden, sie für eine geheime Ausspäherin, für ein zweideutiges und gefährliches Werkzeug höherer Absichten und Entwürfe zu nehmen. Die Bemerkung erinnerte mich an den gestrigen Fund, an den Innhalt ihrer Brieftasche und die Chiffern-Briefe, deren Durchsicht selbst Lenoren, ihre eifrige Schutzrednerin, in Bestürzung und mir jetzt, verglichen mit des Pastors Aeußerungen, die moralische Gewißheit gab, daß der junge, harmlose, Kraft seiner Familien = Verbindungen bedeutende Prinz, in diesem Götzenbild eine Schlange an seinem Busen genährt habe — eine Verrätherin, die ihn unter der Maske des glühenden, verschmachtenden Sehnsucht nur darum verfolgte, um auf der Ferse des Heeres, und als unbeachtete Lauscherin, am Quell der Entwürfe und der Ereignisse zu bleiben.

Die Tropfen, welche fort und fort von der modrigen Decke des Gewölbes auf mein Haupt fielen, unterbrachen diese bekümmernde Betrachtung. Das war kein Aufenthalt für die Dauer und ich mußte doch vor allem diese Wesen in Sicherheit gebracht und unter einem sichern

Fittich geborgen seyn, um frei und fessellos, Adelinens Spur verfolgen und ihrem Schutzgeist die Hand bieten zu können. Waldhof, wohin wir gewiesen waren, lag, nach Verlauf zweier ruheloser Tage, während denen der Donner der nahen Schlacht in unsern Grüften widerhallte und das Dorf über uns in Flammen aufging, bei den reißenden Fortschritten des Feindes, bereits im Rücken ihrer Heere und zu Folge des schnellen, durch jene Schlacht herbei geführten Wechsels der politischen Verhältnisse, gleich diesem Dorfe, nun auf neutralem Gebiet.

Der gute Pastor, dessen Wohnung Kraft ihrer Lage, zwar von den Flammen verschont, aber rein ausgeplündert und fast unbewohnbar gemacht war, rieth jetzt selbst zur Entfernung aus diesem Verließe und empfahl mir einen getreuen, des Weges kundiges Hirten, der uns auf wenig betretenen Holzwegen, über die Berge führen werde, wenn anders meine Damen sich einer solchen, allerdings mühseligen Wanderung, in deren Laufe es nur wenig sichere Ruhe- und Erquickungs-Punkte gebe, gewachsen fühlten? Sie stimmten, der verkündigten Auferstehung froh, einmüthig für den Marsch und zum Ueberfluß wies uns der hülfreiche Freund einen herrenlosen, dem Trosse der Arme entlaufenen Esel zu, der sich jetzt eben in den Distelbüschen der versunkenen Gräber, für die bisherige peinliche Fasten- und Dienstzeit entschädigte.

9.

Wir stiegen mit dem aufgehenden Mond aus dem Grabe, segneten und wurden gesegnet und schieden unter Thränen der Rührung. Der Führer mit dem Langohr, das die kleine Großmuth und unsere Lebensmittel trug, schritt an der Spitze; die Damen folgten nach Maßgabe ihres Geburtsjahrs und ich beschloß die Reihe. Ueber Wiesen ging der Zug, dem Walde zu, dessen Anblick die Schrecken der nahen Vergangenheit in mir aufregte. Nur von ihr, und der theuern Vermißten und dem vermuthlichen Schicksal der Herren von Großmuth und von Holzen war die Rede. Lenore und Eulalie begossen den Weg, den sie wandelten und die Kleine den Esel, der sie trug, mit tausend Thränen, Luise aber, der in dem Papa, äussersten Falls, bloß ein Stiefväterlicher Plagegeist, in der kleinen Holzen eine lieblose, von jenem begünstigte Stiefschwester abging, beklagte nur den Verlust des reichhaltigen und höchst gewiß in Feindes Hand verfallenen Gepäcks und ihrer Hauben-schachteln und Feigenblätter.

Der Morgen dämmerte als unser Fußpfad, ohnfern eines Wirthshauses, die Heerstraße durchschnitt. „Herrmann, lieber Herrmann!“ rief plötzlich eine Mädchenstimme und ich sah Eulalien auf den Baumlangen, die Straße daher schreitenden Goliath zueilen. „Unser Feldwebel!“ setzte das

jüngere Fräulein von Großmuth hinzu, sprang jauchzend von dem Esel und der Schwester nach. Die Nachrichten welche wir hier, Dank dem Zufall, von der Quelle schöpften, waren allerdings von Bedeutung und mehr noch als die empfangene Gewißheit von dem Verluste der Schlacht, von dem schnellen Friedens-Schluß unsers Staats, interessirte mich für den Augenblick die Versicherung, daß der Hauptmann von Großmuth mit dem Reste des gefangenen und in seine Heimath entlassenen Bataillons, dort in dem Wirthshaus übernachtet habe und so eben im Abmarsch begriffen sey. Eben fuhr er selbst, leicht verwundet an uns vorüber. Man begreift die Freude des Vaterherzens bei der plötzlichen Erscheinung vielgeliebter Töchter, deren muthmaßliches Schicksal ihn schmerzlicher als sein eigenes Verhängniß bedrückt hatte und den lebhaften Wachsthum derselben, als sich mein Mund jetzt laut vermaß und um die Wette mit den Geretteten betheuerte, daß der Feind ihnen kein Haar gekrümmt, geschweige denn irgend ein moralisches oder physisches Herzleid angethan habe. In unsere Heimath, als die bisherige Garnison des Regiments zurück gewiesen, schien er berufen, unser wanderndes Kloster dahin zu geleiten und meine Nonnen dankten Gott, sich jetzt so unverhofft am Ziel erschöpfender Drangsale, eines unsteten Zigeuner-Lebens zu sehen und kletterten, von den vorüber ziehenden Offiziers im Jubelchor begrüßt und

gehoben, wie stürmende Amazonen, ohne Rücksicht auf die sichtbar werdenden Strumpfbänder, über Leitern und Schienen, unter des väterlichen Mavors Schild.

Mit dem Fuß in der Radspeiche fragte jetzt selbst die Lolo, leis und besorglich „Wag ich es, Bruder? und ragte bereits, als ich mich zur Antwort anschickte, von meinem zukünftigen, eben herbei springenden Herrn Schwager bestimmt und rasch empor geschwungen, aus dem Strohe des Korbwagens. Sie fuhren davon, ich aber faßte die Hand des großmüthigen Feldwebels, bat den Verhungerten, die genießbare Fracht meines Esels als sein Eigenthum zu betrachten und fragte nach Umständen. Er nahm mich beim Worte, macht' es dem armen Langohr leicht, versicherte nebenbei, daß der alte Holzen geblieben, Prinz Hugo tödtlich verwundet, sein Sohn, Major bei den Alliirten, in Kochstücke zerhauen worden sey, und eilte nun, nach tausend Danksagungen, dem Zuge nach. Mich aber führte mein Wegweiser wieder Waldeinwärts und statt des Goldfuchses auf dem ich Hoffärtiger, noch vor wenig Tagen, neben einer englischen Batarde voll Grazien prangte, trug jetzt ein Esel den Erschöpften und von den Geistern dieses Hayns gefoppt, so wundersam und verkehrt, daß wir mit Untergang der Sonne hart vor den abgenagten Distelbüschen des Mangsburger Gottesacker Halt machten. Mein verzagender Führer schob alle Schuld auf die Ge-

fräßigkeit des Esels, auf die Tücke des Waldgeistes und lief, von Aergerniß und Schaam, gepeitscht, davon, ich aber trabte seufzend der Pfarrwohnung zu. „Ists möglich?" rief der Pastor, als er mich wiederkehren sah, in sprechender Bewegung aus — Ists möglich? Gott! ein zweiter Bileam! Ihr Engel führt Sie in mein Haus zurück! Und hinter ihm ward ein geisterbleiches Gesicht in dem zerschlagenen Fenster sichtbar — Adeline!

5.

Ich flog in's Haus, in's Zimmer, vor ihr nieder. „Ey, ja, wirklich!" jubelte eine weibliche „Piano!" eine rauhe Stimme hinter mir, Adeline aber erröthete, als mein Arm ihre Knie umfing, und entgegnete auf ein geflügeltes „G o t t s e y g e l o b t!" über mich hin zeigend „G o t t u n d Z e l o!"

Ich stand betroffen auf und sah die Tante Schmiegen in dem einzigen, noch unzerstörten Stuhl am Ofen sitzen und den Hauptmann mit verbundenen Kopf und Arm auf etwas Strohe ruhn. Segnend beschrieb die erstere das Zeichen des Kreuzes, Zelo aber bedauerte, mich erst heute wieder zu sehn, da mein Ansprengen in dem entscheidenden Augenblick, mit Hülfe irgend einer kleinen Kriegslist, ohnfehlbar hingereicht haben würde, die feigen Nachzügler zu verscheuchen

und er nicht wisse, ob mir unter diesen Umständen für die Rettung seines Fuchses, den er übrigens allerdings als einen der vorzüglichsten Läufer kenne, zu danken sey.

Es fehlen mir „erwiederte ich" nur zwei Pistolen, um diesen Dank nach Gebühr abzulehnen und Ihnen für den Augenblick die Kraft, sie zu gebrauchen. Die Wunder aber, welche Ihr Heroismus an den dankbaren Damen des zweiten Wagens verschwendete, wären vielleicht auch dann noch gethan worden, wenn man mich nicht, gleichsam absichtlich, aus der Nähe der Meinen entfernt und zum Gefährten einer Unholdin verdammt hätte, die uns des Krieges Pest und sein Gefolge über den Hals brachte.

Des Hauptmanns Auge sprühte Funken, Adeline ward noch bleicher als sie war, und Bärbchen rief in ihrer Angst aus Leibes Kräften nach dem Pastor, ich aber kehrte mich von dem Bekränker und erzählte Adelinen kalt und kurz, was ich that und was ich litt und welchen Kelch voll Schmerzen, Gefahren und Sorgen, die Folgen dieser unbesonnenen Reise über uns ausgoß. Das Fräulein weinte laut und drückte meine Hand an's Herz und beschwor mich um dieser Opfer willen, ihr jetzt das theuerste von allen zu gewähren und dem redlichen, vom Wundfiber und der gegenwärtigen, hülflosen Lage verstimmten Freund die Hand zur Aussöhnung zu bieten.

Ich sehe Sie in der besten! „sagte ich und griff zum Hute“ der Rest wird sich finden — Da schlang die Lili ihre Lilien-Arme um meine Schultern und rief dem Hauptmann zu, daß er der Beleidiger sey und die Tante nannt' ihn einen Störenfried und ermahnte uns des goldnen Spruches zu gedenken, auf daß wir Kinder bleiben möchten unsers Vaters im Himmel.

Die Junge „entgegnete der Hauptmann und entschuldigte zum Voraus ein Gleichniß, das durch die Schlud des Fiebers hinken werde“ — die Junge ähnelt der geschwätzigen Hausfrau, deren Verstöße dann ihr Eheherr, der Arm, vertreten muß. Ist nur der Mann erst wieder hergestellt „fuhr er, auf den verbundenen deutend, fort“ so wird, um mit den Worten des Barons zu reden, der Rest sich finden.

Zelo! flehte Adeline mit dem gewinnendsten ihrer Töne. Es ist an diesem, sagt er schnöde. Sie faßte meine Hand, mich zu ihm hin zu drängen; ich entwand sie ihr. Das Fräulein eilte, augenscheinlich um den berufenen und verordneten Friedensstifter herbei zu holen, aus dem Zimmer.

Vergeben Sie „sprach jetzt der Pazient, so leise daß kein Laut das Ohr der harthörigen Tante zu erreichen vermochten“ es liegt mir bloß daran, zu wissen, wer von uns beiden ihr der liebere ist.

Der Liebere? Nun, fürwahr, die Prüfung ist seltsam aber unsern und nach dem erworbenen Verdienst der Ehren oder Lebensrettung überflüssig. Was den verschlungensten Zweifelsknoten des Romans entknötert, wird in der wirklichen Welt sein gutes Recht um so gewisser geltend machen. Ersparen Sie sich jede weitere, verletzende Gemüthsprobe dieser Art.

Lächelnd erwiederte der Hauptmann, mir die gesunde Hand darreichend „Sie haben den Roman von der Hand gelassen und ahnen hier, erbittert, einen Nebenbuhler. Im erstern Fall geziemt es mir, den unzeitigen Scherz zu entschuldigen, und der andere sollte billig ein Paar wackere Männer nicht entzweien. Denn wagt ich's auch, bei vielleicht gleichen Ansprüchen, gegen Sie in die Schranken zu treten, so ringen wir ja hier nicht um den Kranz der Sinnenlust — wir werben um das Wohlwollen der himmlischen Psyche, deren Freundschaft mindestens eben so reich als ihre Liebe machen muß."

Ich lachte laut auf. Ein großmüthiger Freyer rief ich aus der mir, selbst im äußersten Falle, zum Voraus die Rechte des Hausfreundes zugesteht. Schade nur, daß mir die Gabe, das Gleiche mit dem Gleichen zu erwiedern versagt ward.

Zelo lachte noch lauter als ich ich und sagte „ein Anderer mag ernsthaft bleiben, wenn zwei arme Teufel um den Besitz von Hesperien streiten.

Wissen Sie wohl, guter Freund, dieses Fräulein die geliebte Tochter eines bedeutenden, mit Königin verwandten Prinzen, und von ihm zu einer ganz andern Rolle bestimmt ist, als die, welche unsere verliebten und eigensüchtigen Gemüther ihr etwa zudenken?"

Und wissen Sie wohl, entgegnete ich mit der Ueberhebung des alles besser Wissenden, daß dieser Prinz tödtlich verwundet und sein Sohn in Kochstücke zerhauen ward?

Wäre die Sage von Heinrichs Fall, entgegnete Zelo mit ruhigem Gleichmuth, mehr als ein Windstoß in die Mord-Posaune, so beklag ich jeden der von ihm abhing, sein Vater aber ist nur leicht in den Schenkel verletzt und von demselben Wundarzt besorgt worden, der vor einer Stunde durch dieß Dorf eilend, mir selbst den zweiten Verband anlegte.

O schön! „rief die zurückkommende Lili, als sie uns im leisen Wortwechsel überraschte" so sind es hübsche, allerliebste Kinder und Wehe dem, das wieder Zänkerei beginnt. Es bleibt zur Zeit und Ewigkeit aus meinem Angesicht verbannt. Jetzt, lieber Zelo, will ich gehen, den Umschlag für die Wunden zu bereiten, deren Schmerz Ihre Großmuth verläugnet. Damit verschwand sie.

Gleich wie der Herr von Zelo den physischen Schmerz, verbiß ich die moralische Wehthat, welche diese rege Sorgfalt der Lili über mein

Herz verbreitete, und erzählte, um mich weiß zu brennen und völlig rein zu waschen, die Geschichte des ersten Wagens zum zweitenmal und wie ich ihn unter den Streichen des Braunrocks und des Graukittels habe stürzen sehn.

Kaum sahn mich diese Teufel fallen und im Blute, fiel Zelo ein, als sie sich auf den Wagen warfen und die Damen heraus rißen. Die Gefahr wuchs von Moment zu Momente. Schon ward jetzt durch zerrissene Schleier jener Ueberschwang blendender Talismane sichtbar, die in Adonidens Geburtsstunde das graue Wasservolk des Meeres starr machte. Mich aber beflügelte dieselbe Erscheinung, und Adelinens Angstgeschrei ward zum Zaubersegen, der Herz und Sehnen zu dem verzweifelten Kampfe stählte. Leis' ergriff ich, noch am Boden liegend, die nahe an das Wagenrad gelehnte Doppelflinte und beide Schüsse knallten, hart nach einander. Ihre Wirkung entsprach der Nähe aus der sie gewagt wurden. Jetzt raffte Ihr Freund sich empor und stürzte mit der guten Klinge unter die Plündernden. Der Wagen, der enge Weg, die Büsche des Grabens deckten mir bald den Rücken, bald die Seite, einige mörderische, Theils nach meinem Anhänglichkeits, Theils nach dem Theosophischen Organ geführte Hiebe, fielen flach. Daher diese Buckel. Nun hätte ich, Trotz der Feigheit dieser Memmen deren einer sich immer hinter den andern zurückzog, am Ende doch dem nächsten,

treffenden Schuß unterliegen müssen, wären nicht eben einige versprengte Husaren Ihres Leib-Regiments des Weges gekommen. Rasch stob die Bande aus einander und verschaffte mir Zeit, meiner Entschleierten, die gleich dem Todes Engel, bleich und hin gesunken, am Wege lag, vor allem einige nöthig gewordene Dienstleistungen zu erweisen und dann erst das belebende „Wach auf, die Du schläfst!“ in des Fräuleins Ohr zu flistern.

Es giebt der Erscheinungen, unterbrach meine Mißgunst den Erzähler, die, Trotz ihres Zaubers, eine gezügelte Phantasie zu vergessen strebt — Situationen, die der feinere Mann, wie billig, mit Stillschweigen übergeht.

Allerdings, erwiederte Zelo, doch sind wir ja Alle nur eines Thoren Enkel und selbst die Helden des Epos rühmen sich, in ähnlichen Fällen, wohl eher dessen, was sie sahn, als was sie thaten. Verzeihen Sie! Mich schmerzt gegebenes Aergerniß! Genug, jetzt kam auch unser weit zurück und darum unversehrt gebliebener Packwagen heran. Die Husaren warnten vor naher Gefahr und begleiteten uns seitwärts durch den Wald nach einem stark besetzten Flecken, dessen Bewohner ich zu Aufsuchung unserer Damen veranlaßte. Sie brachten die alte Dolay und die kleine Holzen mit. Von beiden, nachher ein Näheres. Am Morgen war die Besatzung verschwunden, der Feind rückte bald darauf dort ein. Kaum hört' ich

Commandeur von einem verwundeten Offizier unseres Heeres, als er mir durch einen Zuspruch Gelegenheit giebt, uns und das freundliche Oertchen voll gefälliger, dienstfertiger, in [illegible] vergehender Menschen, seinem Schutze [illegible] empfehlen. Ihm danken wir die Erhaltung unsers Gepäcks und meine Damen wie die ehrbaren Haus- und Jungfrauen des Fleckens haben Ursache, den Geburtstag eines Mannes feiern, der sich als der Engel mit dem Schwert vor die bedrohten Lebensbäume stellte. Ein dienstbarer, nach der Markisin ausgesandter Geist des hiesigen Pastoren, welcher auch in jenem Zufluchts-Orte Nachfrage hielt, brachte uns schnell auf Ihre Spur. Soweit das vermischte Garn, wie es, nach Shakespear, die Parze, gut und böse durch einander spinnt. Unser Verlust aber besteht, wie in gewöhnlichen Zeitungs-Nachrichten, aus einem Vermißten und zwei Verwundeten. Kaum wieder aufgesucht, ist nehmlich die Frau von Dalay aus jenem Nachtquartier mit ihren Landsleuten verschwunden, das kleine Fräulein von Holzen aber, welches aus allzufrüher Rücksicht auf die Zufriedenheit des künftigen Gemahls, Kopf über, in den Sumpf sich stürzte, blieb dort, in guter Hand, doch fieberkrank, fast hoffnungslos zurück. Soweit mein schuldiger Rapport, auch kann ich, schließlich, nicht umhin, das heldenmüthige Benehmen der Tante Schmiegen pflichtmäßig anzurühmen, die ihren Sitz im Wagen, bis zum Moment des

Entsatzes, mit Hand und Fuß und ihren Nägeln selbst vertheidigt und viele Festungs-Commandanten dieser Zeit beschämt hat, weshalb die gute alte Frau wohl mehr als mancher, der ihn trägt, zum Orden zu empfehlen wäre. Sanft schläft sie dort, gleich Helden Ossians, nicht denkend, was sie that, und ganz im Widerspruch mit modernen Heroen, von aller Prahlerei entfernt.

Ich unterbrach den Erzähler mit lauten Klagen über den Heldentod des Majors von Holzen, über den wahrscheinlichen Hintritt der filia formosa und über die rohe Begehrlichkeit des Blüthendiebes, der gleich allen Knochenmännern, das Schöne nur zu begraben verstehe.

Der Hauptmann pries dagegen den Gebliebenen glücklich, mit der Ehre seines Landes und seines Panners gefallen zu seyn, bemerkte, daß im Laufe dieser Riesenzeit ein Mädchenleben nur etwa den Fall eines Sperlings aufwiege und dankte dem eisernen Geschick, daß es sich, ganz gegen seine Art und Weise, Statt des blühenden, der Opferung geweihten Straußes mit diesem entbehrlichen Melissenblättchen wolle abfinden lassen. Und werden unsere Träume dort zu Wesen, fuhr er fort, gelten wir mehr als das Roß das uns trägt, ist die göttliche Wallung des Innern eine Welle der unendlichen Liebe, so fliegt diese kindliche, schuldlose Psyche dem Geist des Vaters zu und jener Sumpf war, mit hellern Augen besehn, ein funkelndes Sonnenthor des Paradieses.

14.

Adeline kam jetzt, Hygeen gleich, mit der dampfenden Schale voll wohlriechender Kräuter zurück und behandelte mit milder wunderthätiger Hand, die Wunden ihres Erlösers. Es sprang in's Auge, wie gern sie sich diesem Geschäft unterzog und ihr fortdauerndes, oder vielmehr immer wieder kehrendes Erröthen, verrieth den Kampf des Zartgefühls mit dem stärkern und siegenden Triebe den Zelo, „Fülle der Barmherzigkeit“ die Lili „Pflicht-Uebung“ und ich im Stillen „Liebe“ nannte. Adeline warf jetzt einen besorglichen Blick auf mich, schien in meinen Augen zu lesen und ein entschuldigendes Wort sagen zu wollen. Großmüthig nahm ich ihr das vom Munde und äußerte mich über die seltsame Laune des Würgengels, der sich im Aeußersten gefallend, dort entmensche, hier vermenschliche, und Wesen, die sich ausserdem nur auf dem Parket des Paradezimmers, im Feierkleide sehn und mit den Gemeinsprüchen des Welttons abfinden würden, unter irgend ein Hüttendach, in Kammern und Keller und zu den traulichsten Verhältnissen führte. Einen Baßprediger nannt' ich ihn und predigte jetzt selbst, doch meine Hörer waren taub. Die Tante schlief, das Fräulein ward nicht müde den Verband mit ihren Klagen und Glossen zu begleiten, er aber brach, so oft die

Eifrige für einen Augenblick verstummte, in leise Schmerzens-Laute oder gewählte Danksagungen aus.

Fort, fort! Aus dieser Marterkammer! sagt' ich im Herzen zu mir selbst, dieß heiße Mitleid wird, noch ehe der Morgen graut, zu warmer Liebe werden und was könntest Du wohl gegen ihn in die steigende Schale werfen? Sie ist ein Weib und er trägt Uniform. Er ist ihr neu, und süß der Wechsel. Deine Schwächen kennt sie von Kindheit auf, an ihm bis jetzt nur Tugenden und Vorzüge, die er leuchten zu lassen gelernt hat. In ihm sieht sie, Kraft jener Lebens-Retterei, den himmlischen Schutzgeist, in dir den irdischen Curator, und Zelo's wohl erworbenes Verdienst rechtfertigt Hinneigung und Wohlwollen; es macht die Dankbarkeit zur Kupplerin und jeden Schritt, den ihre jungfräuliche Schüchternheit verwerfen würde, zum vergönnten Sprunge.

Morgen also! gelobte ich mir, denn es war schon Nacht und mein Beistand im Lauf derselben um so nöthiger, da der Pastor eben, zu Rath und Trost, nach dem Filiale geeilt war.

Die Hand voll Stroh ward jetzt zu einer Lagerstatt für die Tante und das Fräulein bereitet. Zelo nahm im Stuhle Platz, ich bettete mich auf den Tisch an seine Seite. „Schütze uns, Engel des Herrn" flisterte Lili „und Seine Hand erhebe sich über uns!" Ausführlicher war Tantchens Abendsegen; noch hatte sie es mit den

Stricken Satans zu thun, als das Gesäusel von Adelinens Schlummer-Odem meine Phantasie in die Gefilde der süßen, sehnenden Wehmuth hinüber trug.

Warum vermeiden Sie es, des Markisen zu gedenken? „fragte Zelo mit leiser Stimme" der Pastor hat mich bereits von Ihren Entdeckungen und Besorgnissen unterrichtet, und ich durchschaue jetzt meine Blindheit mit mir selbst entzweit, das ganze Bubenstück.

Ereignisse, entgegnete ich, welche zu anderer Zeit das Gemüth ausschließlich erfüllen und aufregen würden, gehn in der Sündfluth den gegenwärtigen, kaum empfundenne unter und ich begreife nicht, aus welcher unbekannten Tiefe ein Wesen von des Fräuleins Gepräge, den Muth, die Fassung, die Freudigkeit des Geistes schöpft, die mich, nach dem was sie im Lauf von wenig Tagen sah und litt, an einer Amazonin befremden würde.

Weiblichkeit! „rief er aus" Temperaments-Tugend! Die Geschmeidigkeit ihrer Fasern, die Fähigkeit sich im Extreme zu gehaben, ein gewisses, Instinktmäßiges Vertraun auf die Magie ihrer Waffen, auf die Vorrechte ihres Geschlechts, auf die Ritterpflichten des unsern, die oft selbst im Gemüthe des Barbaren ansprechen — Aber lassen Sie uns, sobald es tagt, diesen unseligen Tummelplatz verlassen, sie zurück führen, in den Kreis ihrer schönen, wohlgeordneten Lebens und

dort allmählig von dem Schreckenstraum erwachen. Lassen Sie mich ferner, frei gestehen, daß die Leidenschaft, der Ihr Scharfblick, im Laufe dieser Stunden begegnete, großentheils eine Folge früherer Verhältnisse zu diesem himmlische Geschöpfe ist.

Ich erstaune, fiel ich unter Fieberschauern ein. Wie, Sie kannten sich?

Aus Briefen nur, entgegnete er, die Hugo über die Existenz dieses Eugens seinem Sohne schrieb — aus Schilderungen, die der Vater mit dem Griffel des Liebhabers entworfen zu haben schien. Aber ich muß, um Sie auf den richtigen Gesichtspunkt zu führen, von neuem erzählen und den Faden an den Schluß der letzten Mittheilung anknüpfen. Sie verließen mich bekanntlich im Brennpunkt meiner ersten Liebe, in der Nähe der lieblichen Majorin, die nur platonisch wohl zu wollen, nur verehrt zu seyn wähnte, während dem sie doch die Gluth des Begehrens von einer Stufe zu der andern forttrug — so fast bis an's gemeine Ziel, vor dem uns vielleicht nur ein Rest von heilger Scheu auf der einen, Mangel an Keckheit und Muth auf der andern Seite, zurückhielt. Jetzt trat Ihr Hugo, der bekanntlich früher unserm Staate diente, in das Regiment. Er sah und ward gesehn; sein verwildertes heroisches Aussehn, des Ordens-Sternes Glanz, die Glorie des Ranges und zu allen dem die Gabe der Feen, der sich so mancher Unschöne,

zum Erstaunen minder glücklicher Adepte rühmen darf, besing die Damen. Von einem Werbungs-Geschäfte zurückkehrend, das mich vor Monden schon aus der Glut des magischen Feuers errettete, fand sich Claudinen in Wittwe-Schleier und in dem Prinzen einen zärtlichen Tröster. Claudine empfing mich, wie die mannbare Jungfrau, den Mann, der als werdender Jüngling von der vertauten Spielgenossin getrennt ward, mit scheuem Blick, mit feierlicher Güte, mit sprechender Bänglichkeit, und beweinte mit dem einem Auge den Verlust des Gemahls, während dem das andere den Faltenwurf des Trauerkleids im Spiegel musterte. — Genug, ich fand eine Wittwe wie sie ist, wenn Geld und Gut, oder Ranglust und Versorgungssucht das Mädchen zum Altare drängte. Jetzt war Claudine frei und die kindische Wallung einer ernstern gewichen, in der sie unterging. Die Lage ward dringend, sie verschwand; Prinz Hugo verließ unsere Dienste und Claudine gebar ihm darauf, zur Frau von Woller umgetauft — Adelinen!

Ich fuhr jetzt unwillkührlich auf, setzte Zelo tief bewegt hinzu, das ist die Feder, die mich spannt, das die Quelle der schnellen Wirkung ihres Zaubers. Ein schöneres, verjüngtes Ebenbild der süßen, wunderholden Mutter, ein Reihentanz, entzückender Erinnerungen, durch ihren Anblick nun dem Abgrund der Vergessenheit entrissen, schwebt mir, ihr gegenüber, vor. Und

lag in jener schmerzlichen Entsagung, in schwer errungenen Triumphen, in Opfern, die der Jüngling einst den bessern Göttern brachte, ein Saamen-Körnchen des Verdiensts, so geht es hier, vielleicht, ganz unverhofft und wuchernd auf, ein neuer, gesegneter Bürge für den gläubigen Geist, der auf die Lehre der Vergeltung baut.

Wie billig! „sprach ich sehr gefaßt" und Adeline wird und muß die Ihre werden. Verbannt, verschworen sey das kleinliche Sträuben der Eigensucht und jede zweideutige, dem heiligern, dem nähern Anspruch widerstrebende Regung eines Herzens, das sich in Ihrem Glücke glücklich fühlen soll!

Ein Theaterkampf der Großmuth würde nicht fern seyn, entgegnete Zelo, wenn wir nicht Beide morsche Fäden spännen. Täuscht mich nicht alles, so sind, bei ähnlichen Ansprüchen, auch unsere Hoffnungen gleich leer und wesenlos. Sie sind dem Fräulein werth, als Spielgefährte und als früh erprobter Freund — Von den Blumen der Jugend, von der Anmuth der Form und zu allem dem, von Adelinens Vater selbst begünstigt, der, wie mir ahnt, die holde Tochter diesem edeln und bescheidenen Manne zudenkt.

Mir „unterbrach ich ihn, wird zwar, so eben erst, der Inhalt eines Briefes faßlich, in dem der Prinz das Fräulein mit befremdendem Vertraun mir an das Herz legte. Auch ich bin Adelinen werth, doch wie mir klar wird, nur zum

Freund geeignet und der Liebe Kranz duftet dem Geltendern. Zum Freunde, Theuerster, der sich wohl hüten soll, der Held eines Trauerspiels zu werden oder am langsamen Feuer der Sehnsucht und des unbefriedigten Verlangens zu vergehn. Zum Freunde, der zwar weder als Ihr Brautführer, noch als Ihr Fackelträger oder Minnesänger, dem Schicksal trotzen wird, doch wenn er einst, geheilt und entzaubert, vielleicht an einer andern, rettenden Hand zurückkehren sollte, den Hintergrund Eures Lebens mit dem wechsellosen Licht der höhern Liebe zu erhellen vermag. In diesem Glauben laß uns handeln und ehe der Morgen dämmert, scheiden. Weit ist die Welt und bunt und toll genug, die Sinne zu betäuben und das zerrüttendste, wie das erhabenste Gefühl, früh oder spät, in ein Gelächter aufzulösen.

Ich wiederhole, entgegnete Zelo, daß kein zureichender Grund mich bis jetzt zu Annahme dieser Opfer berechtigt, daß das Fräulein vielmehr, wie zu fürchten steht, von der Wallung der Dankbarkeit und ähnlicher, vergänglicher Gefühle getäuscht, vielleicht nur für den Augenblick sich nach mir hinneigt und zur Besinnung gekommen, den neuen Verehrer, früh genug, über dem bewährtern Freunde vergessen wird. Darum laß uns in Eintracht den entscheidenden Moment erwarten und eine Lage, die der Männer Herzen in der Regel verbittert und entzweit, zu Binde-

mittel für die unsern werden. Dein Bruder von nun an!

Ich drückte in der seltsamsten Stimmung, welche je ein menschliches Gemüth zwischen Groll und Liebe, Kraft und Schwäche, Entsagung und Verlangen getheilt hat, seine Hand an mein Herz, stahl mich darauf von der Seite des glücklichern Gefährten weg und in's Freie. Du hast groß gethan, sprach das Gewissen, und mit Opfern geprahlt und wie fein Du es anstellen willst, um nicht als der zweite Werther die Beute einer gefallsüchtigen Lotte und der Dämon eines harmlosen Alberts zu werden. Zu stolz für das Mitleid, das dieses glückliche, höchst gewiß bereits einstimmige Paar Dir in seiner Wonnetrunkenheit zuwerfen würde, willst Du als ein Heros aus ihren Augen gehn und diese schwachen Sterblichen, von Rührung und Erstaunen überrascht, den Flammen der Beschämung überlassen —

„So ziehe denn hin!" unterbrach ich jetzt, laut werdend, die stille Betrachtung — „Wohin denn?" fragte eine milde, süße Stimme hinter mir; Adelinens Köpfchen sah aus dem Fenster. Erschrocken fuhr ich auf.

Ihr unzarten Männer, sagte sie, habt so lange gelispelt und geflistert und gestritten, daß ich nicht zum Schlaf gelangen konnte und das vergebliche Lauschen mich vollends munter machen mußte.

Oft, theuerste Lili, entgegnete ich so leis als möglich, oft schreiben wir den Zufall zu, was Schickung ist. Mich trieb sie vor die Thür, Sie an dieß Fenster hier; denn ich habe Ihnen ein sehr bedeutend Wort zu sagen und meine Zeit ist so gemessen, so verlaufen, daß ich mich spuden muß. Der Mann dessen Vergötterung diese Spröde, vor wenig Tagen, kalt und entscheidend von der Hand wies, tritt jetzt als Brautwerber auf. Ein wenig übereilt vielleicht, aber eine Zeit wie diese verkürzt ja ohnehin den Maßstab des Lebens; sie macht den Menschen zur Eintags-Fliege und geneigt, jede fällige Schuld des Schicksals einzumahnen und die Freuden und Genüsse der zweifelhaft gewordenen Zukunft zu antizipiren. Verlassen steht Lili auf der Welt und im Sturm des Kriegs, im Wechsel ungeheurer Katastrophen allen Schwächen ihres Geschlechts, allen Feinden ihres Heils, reitzbaren Thoren, zudringlichen Stürmern und Wüstlingen übergeben. Eine Lage, fürwahr, die nicht geeignet ist, herkömmliche Fristen und die gewöhnliche Bedenkzeit zuzulassen. Das Schicksal fliegt, und will der Mensch im Drange dieser Fluth bestehn, so muß auch er die Fittiche versuchen. Vermochte doch der Anmuth ruhende Gewalt, ohne Zuthun der Gefallkunst, den entschlossenen Verächter Ihres Geschlechts in dieser Hand voll Zeit zu bekehren —

O, sagen Sie lieber, zu bethören! fiel Adeline ein denn alle Flammen dieser Art verglühn so schnell als sie entstanden. Verhältnisse und Lagen, wie die eben erlebten, müssen, Kraft ihrer Natur, leicht verschwistern, rasch verknüpfen, und in dem unbewachten Herzen, das die Schranken der heimischen Zucht hier nicht einengen, manch schnell verwilderndes Gefühl entbinden. Viel bin ich allerdings dem Herrn von Zelo schuldig, doch mehr als Ihnen, nicht! Denn was er mehr that war des Zufalls Werk, Ferdinand aber oder seine Mißgunst vielleicht — denn Minnedienst hat selten lautre Quellen — stand mir von Jugend auf, wie ein Schutzgeist zur Seite und machte es gerade zu jedem Versucher ohnmöglich, die Bewachte zu erproben, oder herab zu locken. Beiden vertrau ich mich jetzt. Mein theurer Vater, den wir gestern hier begrüßten, wird bereits in unserer Heimath eingetroffen seyn; dorthin soll mich dieß Ritterpaar geleiten und sich, zu seiner Zeit, dem väterlichen Ausspruch unterwerfen, der mich allein bestimmen wird. Ich küßte beschwichtigt ihre zarte Hand und drinnen ergriff der Hauptmann, der jedes Wort vernommen hatte, die andere und sprach mit Pathos — Amen! Amen!

[illegible]

[illegible]

7.

Die Achtung in der der Vater unserer Braut, selbst bei den Ueberwindern stand, machte die Gefährten eigentlich überflüssig. Es kam, noch vor des Pastors Rückkehr, ein Commando jenes Heeres, zum sichern Geleite der Damen befehligt und ein bequemer Phaeton mit ihm. Zelos Wunden empfahlen ihn den Reitern so lebhaft, daß jeder um die Wette ihm sein Roß anbot, und der Führer den Erschöpften auf ein Handpferd heben ließ. Mir ward ein Plätzchen in dem Packwagen zu Theil. So zogen wir davon. Der Offizier der Eskorte nahm die Zerstreuung der Damen über sich und unterhielt sie noch, als wir vor der Thür meines ehemaligen Hauses abstiegen. Luise, Eulalie und die kleine Großmuth, welche meine Schwester indeß unter ihre Flügel versammelt hatte, empfingen uns mit lautem Jubel und eine nach der andern vertraute mir, daß drei bildschöne, leicht verwundete Offiziers des siegenden Heeres im Hause lägen. Die Lotte bestätigte diese Versicherung und beklagte sich, daß der eine, Luisen der Jeanne d'Arc verglichen, der andere Eulalien glauben gemacht, daß man ein so bezauberndes Schwesternpaar als sie und die kleine Großmuth, in ganz Paris vergebens suchen würde, der dritte endlich sie selbst mit rasches Passion verfolgte und ihren Bräutigam

bereits mit still ergrimmtem Blick gemustert habe.

Reitzende Aussichten! Viel lieber, sagt ich zu Lolo, läg ich wieder, vom Fieber geblendet, am unwirthlichen Rohrteich, fing ich für die saubere Markisin von Anglona Vögel, säß ich in dem modrigen Tuschbad der Kirchengruft, oder auf dem stättigen Distelfresser des Predigers, als in dem Fegfeuer, das hier, am Altar meiner ehemaligen Hausgötter, unlöschbar aufflammen wird. Schicke vor allem die guten, albernen Mädchen auf mein Zimmer, damit sie nicht ungewarnt untergehn. Bei der entschiedenen Bildungsfähigkeit Deines Geschlechts wird es mir leicht werden, Ihren Sinn für die höchste Mädchenpflicht aufzuregen, ihre Augen zu öffnen, daß sie das Netz erblicken, mit dem die Einquartirungen in der Regel, von Samarang bis Archangel, die Boudoirs der gütigen Wirthinnen und der freundlichen Töchter und den Versteck ihrer dienstfertigen Zofen umstellen.

Lächelnd erwiederte Lolo, Du armer Bruder, ich bedaure Dich. Was Du auch diesen Mädchen sagst, sie werden es, Theils für die Grillen eines Murrkopf, Theils für den Wortkram eines Hofmeisters halten, der sich gern hört. Sie werden in den Schauer-Gemählden welche der Warner für den Fall der Bethörung im Hintergrund aufstellen möchte, nur Schattenspiele an der Wand, nur die Wirkungen des Neides sehn. Ihr

es verdrießt daß der Fremdling ihren Blüthen und Reitzen und Vorzügen Gerechtigkeit wiederfahren läßt, daß der Beifall zuverlässiger Kenner und gewiegter Richter ihnen die Kinderschuh auszieht und sie auf die Höhe des Lebens stellt."

Kaum der Noth und dem Tod entflohn erwiederte ich, thust Du dem alten Adam Thür und Thor wieder auf. Schicke die Mädchen zu mir und wehre Dich selbst Deiner Haut, denn dieser arme Polinger ist, beim Lichte betrachtet, nicht besser daran und nicht sicherer bewahrt als jeder, der ein Frauenzimmer liebt. Ich entfloh ihrer Antwort.

8.

Luise kam, ein Trauerflor
Schlang, gleich dem Band um Lilis Rocken,
Sich durch des Nackens goldne Locken
Zum Schnee der reinen Stirn empor.
„Mein Stief-Papachen!" schluchzte sie —
Doch blieb ihr Feuerauge trocken —
„Zum Schooß der ew'gen Harmonie
Stieg er empor, nun hab ich nichts zu brocken!"
Die ält're Großmuth weint' und sprach:
„Ermanne Dich! kein Sperling fällt vom Dache
Wenn er nicht muß. Das ist des Himmels Sache.
Und der Herr Vetter ahmt ihm nach.
Laß hoch empört des Lebens Wogen schäumen,
Er wird Dich nicht verlassen noch versäumen!"
Du tröstest wie ein Genius!

Erwiedert ich, und dieser fromme Kuß —
(Sie spitzten beide schnell die Rosenlippen)
Dem Vetter ziemt, von Mühmchens Mund zu nippen —
Und dieser Kuß, das Siegel stiller Weihe,
Zum Bürgen dien' er, reiner Freundes-Treue.
Erwiedern ließ uns sichtbarlich gelegt,
Die holde Großmuth, unter Sehnsuchts-Blicken,
Des Lebens schönste Gabe jetzt
Mich in den Kelch der üpp'gen Knospe drücken,
Die Erstlingsblüth der Himmelsstaude pflücken,
Und Schaamroth sich, mit höherm Schaamroth schmük-
ken. —
Erblickend was Eulalien geschah,
Stand meine trauernde, versenkt in Anschaun, da,
Bis ich jetzt schnell mit ihr das Kleeblatt füllte,
Den heißen Durst des süßen Mundes stillte,
Und drauf, dem Lehramt treu, das mir am Herzen lag,
Von der Gefahr der ersten Küsse sprach.

Gute Lehren, Warnungen und Winke durften nehmlich, meiner Rechnung nach, fortan um so gewisser ein offenes Ohr finden, da mein freundliches Hinneigen mir augenscheinlich ihr Vertrauen erwerben, mich aus dem Gefilde der Gleichgültigkeit in die Nähe ihrer Herzen erheben mußte und flammte nun, wie zu erwarten stand, der Kußtrieb in der einen oder in der andern wieder auf, so wußten sie ja nun, wohin. Die Genien der Dankbarkeit, des Vertrauens und

der angenehmen Erfahrung mußten ihnen den Weg zeigen.

„Gereiste Blumen“ hob ich an, um über dem Selbstgefühl der angehenden Jungfrauen zu schmeicheln „gereiste Blumen freuen sich des Gärtners, der sie vor Stürmen und Würmern, vor der Hand des Frevlers und allen Unbilden zu schützen strebt. Sehn Sie mich, theure Freundinnen, künftig als einen solchen, als einen Bruder, als einen Mann an, der allerdings eitel genug ist, nach dem Wohlwollen reiner Jungfrauen zu geitzen, stolz genug, darauf zu rechnen. Als einen Freier, der denn doch, ohnfehlbar, früh oder spat eine Blume des üppigen Straußes, dessen sich meine Vaterstadt rühmen darf, an sein Herz legen und sie bis an's Ende an diesem Herzen hegen wird. Es versteht sich von selbst, daß seine eigene sowohl, als die Wahl seiner gleich gesinnten Brüder vom Osten bis gen Westen, jede befleckte, jede betastete und entstellte verschmähen würde.“ Mein Satyr verglich die Ruthe, die ich vor wenig Tagen für das unverträgliche Nimpfen-Chor binden ließ, mit der Wahl dieser Ausdrücke und machte mich lachen; Eulalie aber entgegnete, in meinen Arm geschmiegt, mit reitzender Zuversicht „Noch bin ich unentstellt!“ und Luise, des Lehrers Hand an ihre gedeihende Brust drückend „Ich unbetastet!“ „Gott helfe weiter“ fuhr ich fort und lasse die wenigen, guten Lehren, welche dem aufrichtigen Vertrauten bisher

entfielen und künftig noch entfallen dürften, zur Richtschnur Ihres Wandels dienen. Vernehmen Sie mein Wort!

Mit Vergnügen! sagte Eulalie, Sprechen Sie nur als Vertrauter „fiel Luise ein" Denn wir sind noch ganz unerfahren, versicherte jene, Und unsere Freundinnen, setzte die Leidtragende hinzu, macht theils das Mißtraun, theils die Mißgunst stumm. Man möchte uns gern recht lange noch als Kinder nieder halten und ich war sechzehn Jahr. Und ich betheuerte Eulalie, in mancher Hinsicht wohl noch älter!

Es gab eine Zeit, fuhr ich fort, wo die Männer noch, in aller Form, im Schweiß ihres Angesichts, um die geheiligten Jungfrauen jener Tage freien mußten, wo feine, äußerliche Zucht, wo Sprödigkeit und scheuer Mädchenstolz jeder Annäherung widerstrebte und den Verehrer oft, für Jahre auf die Folter der Ungewißheit und der Knechtschaft warf. Jetzt, lieber Gott, trachtet dagegen die Mehrheit Ihres Geschlechts, schlau und berechnend, nach dem unsern. Was sonst nicht ohne Sträuben sich umspinnen ließ, gefällt sich jetzt selbst in der Rolle der Spinnerin, und wo ein Heirathsfähiger sich blicken läßt, da flehen hundert verlangende Augen und vernehmliche Seufzer und überraschende Zuvorkommungen „Wähle mich!" Wer ehedem nicht bereits eine stattliche Bedienung, oder Haus und Hof, mit einem Wort die geltendste Bürgschaft in die Schaale

werfen konnte, scheiterte schon im Beginnen an den Klippen des Elterlichen Willens, dem sich dann wieder die gehorsame Tochter, Kraft des vergessenen, damals hochheiligen, Gebotes, rein kindlich unterwarf. Jetzt kommen diese höchst selten in Betracht, und werden nur etwa, wenn die Fängerin den geangelten Fisch glücklich ins Trockne zog, oder sich bereits mit Seel' und Leib dem Geiste der Finsterniß gelobte, herkömmlich angesprochen und bei der leisesten Weigerung mit allen Schreckens-Folgen entschlossener Widersetzlichkeit bedroht. — Werfen Sie deshalb, junge Freundinnen, jede Angel der gedachten Art weit hinweg — denn nie vermag das geblendete Auge des leichten, hoffnungsvollen Sinnes, den Freier vom Versucher, den Engel des Lichts von dem heuchlerischen Geist der Finsterniß zu unterscheiden. Nur an ihren Früchten sind sie zu erkennen und Ihr Geschlecht sollte wohl endlich, um seines Heiles willen, in dem verjährten Glauben an die Arglosigkeit des früh entzügelten Männerhaufens wanken, den der Geist dieser Zeit wohl schwerlich bessern wird.

Die bösen Männer! rief Luise, — Die falschen, lügenhaften! „setzte Eulalie hinzu" doch, nehm ich den Cousin hier aus. Und damit nahm sie jetzt gemüthlich auf meinem linken Knie Platz. „Fahren Sie fort," bat Luise und machte sichs, vom Beispiel angekirrt, auf dem rechten bequem. Ein seltsamer Stand für den moralischen Vorleser!

Die eine hielt sich an der Schulter fest, die andere schlang den warmen, weichen Arm um meinem Nacken und vor Lenorens Eintritte schauernd, fuhr ich kleinlaut fort —

„Des Mädchens ärgster Fluch, geht übrigens vor allem, aus dem verderblichen Ehrgeitz hervor, der früher schon das theure Zartgefühl, dann seine Unbescholtenheit und später oft sein irdisch Wohl und des Gemüthes Frieden verscherzen hilft. Aus der unseligen Sucht nach Auszeichnung, nach einem, oder so es möglich wäre, nach ganzen Schaaren bezauberter Anbeter und Vergötterer deren Götzendienst sich jedoch breit und laut genug machen muß, den Neid der ungesuchtern Schwestern zu erregen. Der bessere Mann aber verachtet das Prangen der prahlenden, gemeinen Rose nnd sucht ein süßes Veilchen auf, das sein duftendes Haupt, Schaamroth und sinnig, vor der Menge verbarg. — Wie endlich die Saat, so die Ernte. Verdorbene Mädchen werden verachtete Gemeinbräute, oder im glücklichsten Falle die Schmach und Staupe des Thoren oder des Taugenichts, der sich zum Deckmantel ihrer Schande herabwürdigt. Die Töchter der sittlichen Grazie aber, veredeln sich zu geheiligten Weibern und Müttern, zu Wunderthätigen Wiederherstellerinnen der Unschuldswelt, die aus den Umgebungen eines schön geordneten Lebens, aus den Augen des Säuglings, aus dem Heiligthum häuslicher Segnungen aufflammert. Sie versüßen

mit den Blüthen ihres Geistes und Leibes den Frühling, mit erquickenden Früchten den Sommer der Ehe, mit Kränzen der Erinnerung den hohen Festtag der silbernen oder goldenen Hochzeit. Sie mildern das Uebel, sie schmücken das Gute, verklären das Schöne und beschwören, als Versöhnungs-Engel, die finstern Geister der Zwietracht und des Stundenkummers."

Ja, wenn die Männer wollten, fiel Luise ein, so könnten wir alle wie im Himmel leben. Die aber trachten nur nach Geld oder nach Schönheit, oder nach beiden zugleich und haben nebenher jedes brave Mädchen, das ihnen etwa in den Lauf kömmt, nur zum Besten.

„Ich glaube keinem!" versicherte jene.

Am allerwenigsten auf Bällen, sprach Luise.

Besonders nach der Tafel, fuhr Eulalie fort, denn von dem Jüngsten bis zum steinalten Glatzkopf, ergreift sie dann gewöhnlich ein widriger Schwindel — so ein süßlicher Zärtlichkeits-Paroxismus, der sie zu Kindern oder zu Faunen macht, und sich höchst abgeschmackt äußert. Die Verheiratheten sind, zu meinem höchsten Aerger, dann immer die Verliebtesten.

Des Weines Schuld, entgegnete Luise, aber den Wenigen, die auch da noch modest bleiben, bin ich um so gewogener Zum Beispiel A — „Und B" rief jene, und diese "auch C" und so fort, bis fast das A B C erschöpft war.

Stille Wasser, unterbrach ich die Eifrigen, sind in der Regel am tiefsten und böse Geister nehmen gern die Farbe die Gemüths an, dessen Verderben sie eben beabsichtigen. O, traun Sie keinem. Glaube macht blind und die Blindheit führt irre. Ein Mädchen, das seinen Frieden liebt, muß den Phönix der Besonnenheit an beiden Flügeln fest halten. Es muß heirathen um zu lieben, nicht lieben um zu heirathen. Der Männer Loosung ist Genuß, die weibliche dagegen, Hymenäus. Eine kluge Verkäuferin wird schlauen Dieben auf die Finger sehn und wohl eher zur Triebfeder ihres Aergers als das Opfer ihres Diebssinns werden. Vor allem, Theure, fürchten und weisen Sie alles ab und zurück, was auf Erden kein bleibend Quartier hat, denn unter den Thränen-Massen, welche der Krieg fließen macht, ist die der leichtgläubigen, getäuschten Mädchen und der verlassenen Frauen, ohnfehlbar eine der gesalzensten.

Sie deuten auf unsere Verwundeten? fragte Luise und eilte, vom Ton einer Trommel gelockt, an's Fenster. O, St. Val ist ein Engel, der schöne Montard die Bescheidenheit und Revenon so arglos wie ein Kind.

Da haben wir's! schalt ich, kaum gesehn, und schon im Reinen! Was diesen Augen zusagt, das sprechen diese Herzen selig. Warnt' ich Sie nicht eben erst vor dem blinden verderblichen Wahnglauben? vor den Klippen der Hoffarth

und der fleischlichen Sicherheit, an denen man, seit Jahrtausenden, eine Unzahl thörichter Jungfrauen, Trotz der Mutterlehren, Trotz den zehn Geboten, Trotz einer traurigen oder schrecklicher Beispiele scheiterte?

Ich gebe Ihnen völlig Recht, sagte Eulalia, unsere Augen sind unsere ärgsten Feindinnen und ich bin den meinen herzlich gram.

Ey, danken Sie doch Gott für die herrlichen, rief ich, aus meiner Rolle fallend und mit süßem Lächeln erwiederte sie, das sagte auch Revenon und mancher andere schon manch schönes Wort über mich Unbedeutende. Ich begreife, unter uns gesprochen, überhaupt gar nicht, wie man in meinem Alter, bei dieser Unwissenheit, dieser Aengstlichkeit, dieser Armuth an Worten und Ausdrücken, zum Gegenstande für gewiegte, kluge, selbst gelehrte Männer werden kann? Von Hofleuten und dergleichen fällt mir's wenig auf, denn diese wissen oft zum Theil nicht mehr als wir, wenn aber, wie oft mein Fall ist, selbst Professoren, Dichter, Kirchenräthe —

Galanterie, unterbrach ich sie, sonst nichts. Laute verhallen, Worte verwehn —

Ey, allerdings, aber bleibt ja doch der Eindruck ihres Sinns —

Den Sie hinein trugen, fiel ich absprechend ein. Die Honigreden unseres Geschlechts sind fast immer nur gemeine Lückenbüßer und Nothlügen, von der Verlegenheit, von dem Mangel

an Weltton, von der Sucht zu gefallen, oder wohl gar von der Erfahrung veranlaßt, daß jedes ernste Wort die Mehrheit der Damen verstimmt und gähnen macht.

Luise kam von dem Fenster zurück, nahm ihren vorigen Platz wieder ein und sagte „Glauben Sie das nicht. Die Männer sind äußerst schwach und sehr verliebt, und dann ganz blind und höchst aufrichtig. Fast kindisch, mon cousin; Sie nehm ich aus. Es ist possirlich, in welchem Widerspruch Ihr närrisches Geschlecht mit sich selbst steht. Wir sollen gut seyn, (will es) sittlich, ohne Flecken und wer als die Männer, macht das ohnmöglich? Hab ich nicht Recht, Eulalie? Wie eifert zum Beispiel, Fritzchens Vater, Lottchens Onkel, Clärchens Bruder und eine Heerde solcher Respekts-Personen, gegen Tanz und Tanzes Werth, gegen unsre Verhältnisse zu den jungen Herrn und Freunden, und welche unverzeihliche Dinge, welche Süssigkeiten und Schmeicheleien, die einem ungewitzigten Mädchen gerade zu den Kopf verrücken würden, hat mir eben dieser Vater, dieser Bruder und Oheim, hinter dem Rücken seiner gescholtenen Tochter, oder Base oder Schwester gesagt!

8.

Plötzlich trat Lenore jetzt an der Hand ihres *Bräutigams* in das Zimmer. Meine Pflegtöchter

fuhren auf, erröthend maß uns jene mit den blitzenden Augen.

Sie verbeugten sich tief vor der furchtbaren Richterin. Lenore verwies sie mit Blicken des Zorn und der sprechenden Mißbilligung in das Krankenzimmer der Tante, welche unser Ebentheuer bettlägerig gemacht hatte und sprach, als sie mit einem zweiten, noch devotern Knix verschwunden waren, ganz odemlos zu mir: „So setzest Du einem Mädchenpaar, und einem solchen obendrein, den Kopf zurecht? Ein trefflicher Sittenlehrer! Und während dem Dich mein Herz als ein Opfer hoffnungsloser Liebe betrauert, wiegt Dein unerhörter Leichtsinn hier, zwei verwilderte Kinder auf den Knieen. Sind das Männer! O mein Gott!“

Männer! entgegnete ich, Männer denen noch mitten im Schiffbruch die Kraft blieb, zwei Seekranke, weibliche Passagiere vor dem Sturz in die schäumenden Fluthen zu warnen. Wüßtest Du nur, wie heiß ich ihnen jetzt die Hölle malte, denn beide sind, zu meinem Erschrecken, schon reif und überreif, schon superklug und aberwitzig. Meine selige Großmutter war ein unwissendes Kind gegen diese.

Herr von Polingen unterbrach mich durch eine Umarmung, durch die Bitte um meine schwägerliche Freundschaft (denn sie kamen eigentlich, sich mir als Brautpaar vorzustellen und sprach dann — „Es kann Sie nicht befremden, Theuerster, wenn ich,

von heut an, einem Beruf gute Nacht sage, der seit zwanzig Jahren das einzige Ziel meiner Anstrengungen und der schönste Traum eines Mannes war, der sich dort ganz an seinem Platze fühlte. Ein schreckliches Gespenst hat ihn verstört, mir einen Pfad verleidet, der an lockenden, aber Frucht- und Geruchlosen Bäumen vorüber, zwischen Disteln und Dornen zum Spitale führt, und dessen spärliche Kränze oft genug dem Begünstigten oder dem Glückskinde zufallen, oder unter dem giftigen Hauche des Neides zu Kirschkornbeern werden. Vergendete, an die Ewigkeit verlohrne Stunden, die ich mit schmerzlicher Verläugnung mancher edlern Kraft, unter das Joch des blinden Gehorsams gebeugt, gleich einem Gliedermann, auf Uebung und Parade-Plätzen verscherzte. Verscherzte; sage ich, denn als das Kunstwerk nun, am Tage wo es galt, sich bewähren, als die vollendete Maschine den Schweiß und die Opfer, den geistigen und lieblichen Aufwand ihrer Bauherrn, durch gehoffte Erfolge belohnen und vergelten sollte, da stürzte plötzlich der Koloß, gleich dem Kartenhaus eines hustenden Kindes zusammen, begrub die erstarrten Mechaniker unter den Trümmern, bedeckte sie mit dem unrühmlichen Staube der Zerstörung, und kühlte so das Müthchen des verläumderischen Pöbels, der jetzt, vom Schindeldache bis zum Baldachin des Thrones, Zeter schrie. Der geniale Bildner darf sich des angenehmen, der geschickte

Handwerker des nützlichen, durch Fleiß und Kunst gelungenen Werkes seiner Hände, der Geschäfts- und Staatsmann sich der Schöpfung seiner Feder, der sichern Früchte seines Genius, der unverwelklichen Kränze freun, die weder Neid noch der Zufall, weder ein toller Tag noch die Furien des Unheils zu entblättern vermögen — Nicht so der Soldat, der Beklagenswerthe! Vergebens haben wir eine rohe Heerde zu Menschen, Kleinmüthige zu Männern, Faule thätig, Böse rechtlich, Schlimme gut gemacht — Vergebens uns der künftigen Ernte gefreut — Vergebens zwischen drückendem Mangel und eisernen Pflichten, von Thoren beneidet, von Einseitigen verkannt, mit den bösen Geistern geheimer Noth, vielleicht auch mit den Schlangen der Kabale, mit dem Winde des Dünkels oder mit dem Tolpatsch der Dummheit gerungen. Vergebens dem Phantom geltender Wahnbegriffe, auf Kosten der Vernunft gehuldigt — Vergebens gelitten und gewagt, wenn nun am Prüfungstag des großen Werkes, am höchsten Ehrenfest des Standes, die feindseligen Mächte winken und es dem Satan vergönnt wird, die Wagen Israels und seine Reiter, Knappen und Reisige, Helden und Feige über einander zu rollen und in die ewige Verdammniß abzuholen. Darum fahre hin, du theures Ehrenkleid, darum in die Scheide mit dir, gutes Schwert und der satyrische Marionetten-Prinzipal dieses Erdballs mustre mich aus.

Das heißt, fiel meine Schwester ein, die bittre Aergerniß, mich ohne Lorbeer, ohne Orden, und so ganz der Erwartung entgegen, nach wenig Tagen schon, am Ziel des Heldenlaufs zu sehen, spricht aus mir. Es heißt ferner, Wir werden künftig leider, weder Kisten noch Kasten, weder weder Betten noch Zelter, weder Rosse noch Mäuler mit ins Feld führen, uns, den Wilden gleich, im Staube lagern und mit den Wolken des Himmels zudecken müssen. Und die Nomaden-Sitte widersteht Euch, ihr bequemen Männer!"

Stimmt schon die Braut den Ton Xantippens an, sprach ich zu Polingen, wie wird sich einst die Gattin äußern?

Der Mensch, entgegnete er mit Shakespears goldnen Worten, bringt ja lauter Unkraut hervor, wenn ihn keine Winde des Tadels durchwehen. Uns unser Böses sagen, ist eben so gut als uns umpflügen. Und wenn, nach Schiller, die größte Macht des weiblichen Geschlechs auf der Naivetät beruht und es dem Weib im Moralischen eben so schwer, als dem Mann im Intellektuellen wird, mit den Vortheilen der guten Erziehung, jenes herrliche Geschenk der Natur zu behalten; so darf ich mir offenbar zu dieser Erscheinung in Lenoren Glück wünschen und nur etwa, mitunter, die Energie des Ausdrucks entschuldigen.

Wenn das Herbe und das Harte als Naivetät rgözt, dem kann man, sine ira et studio,

wohl versichern, daß Sie dem Schwert des Feindes nur entronnen sind, um vielleicht unter dem Pantoffel einer desoporischen Fee zu erliegen.

Lenore warf jetzt einen Blick, der Hexenartiger als Feenhaft erschien, nach mir. Ich mein' es ernstlich, sagte ich. Dem Manne, der nur eben erst die theuersten Güter, die werthesten Hoffnungen, die verdientesten Ansprüche seines Lebens dahin fallen sah, bin ich Wahrheit, nichts als Wahrheit, nur die Wahrheit schuldig. Von allen den gewagten Schritten, zu denen mein Geschlecht hienieden Theils berufen, Theils verdammt ward, ist der Schritt in die Brautkammer wohl der gewagteste, gewiß aber der entscheidendste, denn bei keinem der übrigen lassen wir, in der Regel, die Besonnenheit so leicht von der Hand; den Trunknen gleich, die ihrem Fieberwahne trauend, Glatteis und Abhang übersehn und den Seiltanz für ein Kinderspiel ansehn. Ich aber achte selbst den verwickeltsten, von allen Stürmen des Verhängnisses, von allen Furien des Lebens verfolgten Mann für unverlohren, für fähig jeden Knoten des Schicksals zu durchhauen, so lang ihn nicht die eiserne Kette fesselt, deren parodirendes Symbol ein goldnes Ringlein ist.

Polingen, sagte Lenore, die Thränen zurückhaltend, mit zitternder Stimme, vergessen Sie nicht, daß ein unglücklicher Freier vor Ihnen steht, aus dem verschmähte Liebe spricht.

Zum zweitenmal seit zwei Minuten, mahnt sie mich um mein Unglück, entgegnete ich, und das allein reicht hin, die Offenheit zu rechtfertigen, mit der ich Sie vor Uebereilung warnen muß. Lenore ist nicht anmuthig, aber schön, ist geistvoll, unterrichtet, berufen im Gesellschafts-Kreis zu glänzen, gemeine Männer zu beschämen und wenn etwa ein sentimentaler Reisebeschreiber im Orte weilt, ihm gegen über gestellt, die Schwäche der hiesigen, weiblichen Geisterwelt, mit dem blendenden Sternenmantel des Mutterwitzes zu bedecken. Ob neben Eigenschaften dieses Ranges die reitzenden Bedingungen ihres Geschlechts überhaupt gedeihen können, ob sie in ihr gediehen, ob fromme Duldsamkeit, kindliche Ergebung in den Willen des Hausherrn, ob Zärtlichkeit, ob hohe Muttertreue, gewissenhafte Erfüllung kleinlicher und dennoch unerläßlicher Pflichten, unter dem Panzerhemd einer Minerva zu finden seyn dürften, bleibe dahin gestellt und nur der Zweifel an der Fähigkeit, ähnliche Forderungen des künftigen Gemahls befriedigen zu können, oder zu wollen, mir vergönnt.* Mein Ehrenwort übrigens, daß weder der verletzte Freier, noch der lieblose Stiefbruder, noch der einseitige Weiberfeind — daß Erkenntniß nur und Ueberzeugung aus mir sprechen. Noch Theurer, steht es Ihnen frei, zurück zu treten und meine Schwester, durch einen kurzen Verdruß, von der Kette widriger und schmerzlicher Erscheinungen,

von den Dornenwunden zukünftiger Zwiste, von dem dauernden Unsegen eines gewöhnlichen Webestandes zu erlösen.

Mir war nach gerade, während des Laufs dieser freimüthigen Bemerkungen, um meine Augen leid geworden, doch Statt der Furie, die ich entflammt zu haben fürchtete, neigte sich eine sanft weinende, vernichtete Magdala an Polingens Brust, verklagte die arglose Hoffarth des leichtfertigen Mädchengeistes und ein keckes Jünglein als die einzigen Widersacher ihrer edelsten und besten Willens, als die unseligen Quellen des harten, Lieb- und Heillosen Urtheils, das ein Freund, ein Bruder, ein glaubwürdiger Zeuge ihres Wandels, über sie ausspreche, und beschwor ihn, im Gefolge desselben jetzt selbst, sich unbedenklich von ihr loszusagen. Polingen aber war viel zu verliebt, Lenore viel zu liebenswürdig, ich viel zu weich und rührbar, als daß sich nicht die Katastrophe mit einer Versöhnungs-Scene hätte schließen sollen, die ihn noch viel inniger verstrickte, während dem sie, Trotz der Küsse und der Thränen, mit denen die Vergeben- und Vergessen wollende mich bedeckte, Trotz der Händedrücke und der Freundschafts-Betheurungen des gewarnten Schwagers, unsre Herzen verschloß und erkältete.

10.

Ich vermied es, unter den eingetretenen, traurigen Verhältnissen, dem Prinzen, Adelinens Vater, der verwundet in unsere Stadt gebracht worden war, aufzuwarten — ich vermied es, so oft und innig auch das Herz mich drängte, Wochenlang mit gleicher Festigkeit, das Fräulein, welches sich jetzt ganz und mit gerechtem Stolz den Pflichten der Tochter hingab, zu sehen, und meine Besuche bei Zelo hatten ihn bisher unter den Händen des Wundarzt oder in den Armen des lang entbehrten Schlummers gefunden, den ich nicht stören mochte. Ein Zufall ließ mich Adelinen [illegible] bei der Frau von Sch[illegible]gen finden, welche zum erstenmal seit ihrer Herstellung wieder ausgefahren war, und deren Rückkehr die Lili, von Eulalien unterhalten, zu erwarten schien. Man muß diskret seyn, sagte diese, als sie dem Klopfenden das Vorhaus geöffnet hatte, griff mit der Hand nach der Guitarre, that mit der andern die Thüre des Wohnzimmers vor mir auf, und verschwand.

11.

Ich stand bestürzt vor Adelinen. Sie hob betroffen und erglühend, die milden, aber un-

stäten Augen zu mir auf und flüsterte einen Gruß.

Rechten Sie mit dem Ohngefähr, sagte ich, doch mein Wort, daß es Streiche wie diesen nicht oft wiederholen soll. Mein Reiseplan ist entworfen —

Wie Sie wüßten schon —

Wissen — ich? Und welche Neuigkeit? Der Eifer, mit dem mich Adeline unterbrach, läßt eine bedeutende vermuthen.

Die Entscheidung meines Vaters, erwiederte sie, Odem schöpfend, mit ungewisser Stimme, Oder seinen Wunsch vielmehr, wenn etwa jenes Wort zu anmaßend klänge — Wir sollen reisen, Beide und des Nächsten. Nach Westen einer und der andere nach dem Süden. Den einen soll Paris, den andern Wien und Neapel zerstreun und, wie er hoch und theuer sich vermißt, auch heilen.

Und schwört er dennoch falsch? täuscht der Erfahrne sich —

So dürfte nach Verlauf von zwei Jahren wieder angefragt werden, doch läßt er diesen Fall nur etwa als eine poetische Möglichkeit Statt finden.

Und Sie?

Ich fürchte, daß die Erfahrung des Weltmanns sich bewähren dürfte —

Daß ich die Lügen strafe, ist entschieden, wem aber würfelt er Sie zu, wenn dann auch jener wiederkehrte?

Dann, sprach das Fräulein, kaum vernehmbar, dann Guter, soll — ich selbst — entscheiden!

Entscheiden? Wohl! Wohl Ihrem Zele dann! O, so erspar' er uns die schweren Reisekosten und ihm ein Probestück das, da wir Menschen sind, der vielgeliebten Tochter leicht den Mann ihres Herzens, den schönsten ihrer Träume und Gedanken rauben könnte — Auf Ihr Gewissen, Adeline! denn unser Wohl, die Ruhe meines Lebens und seine künftige Bestimmung hängt an dieser Frage — Auf Ihre Seele! Welchen lieben Sie?

Das Fräulein sah verblassend zu mir auf — zum Himmel in die wild bewegte Brust und rief, in meine Arme sinkend, den Hauptmann lieb ich, theurer Ferdinand! Ich drückte bebend seine Braut an's Herz. Den Zögling meiner Mutter, fuhr sie fort, den Schutzgeist meiner Ehre, den Busenfreund meines edeln, in der Schlacht gefallenen Bruders, den Mann dessen letzte, in Bezug auf mich vollführte That, Hugo's Achtung zur feurigsten Dankbarkeit erhöhte. O daß mein Glück nur auf Kosten fremder Wohlfahrt, nur um den Preis Ihrer Ruhe gedeihen kann.

Meine Sorge! Darum also sollt' ich auf Reisen gehn und wohl gar im Arm einer Prater-Nimphe, oder der Parthonepischen Hetären genesen? — Ich gehe, ja — Einsam und traurig, unglücklich aber nicht elend, denn mein Gewissen

tröstet mich. Ich liebte als ein Mann und als ein Mann will ich entsagen. Meine Liebe glich dem stillen Bache dessen größte Welle, leis und bescheiden, um diese Blume spielte und ich darf hoffen, daß sie ihr liebliches Bild nicht ungern in dem Krystall mancher Thräne erblicke.

O Ferdinand, sagte sie, und mit jenem milden gewinnenden Tone der meinem Ohr stets so wohl als meinem Herzen that, nur keine Rückerinnerung! Nimm ihn aus der Reihe der Wesen, fuhr sie, an des Freundes Herz geschmiegt, mit der Wahrheit in dem lieblichen, schmerzlich bewegten Angesicht fort, vertilge sein Bild in dem wallendem Herzen, und ich drückte Dich heute noch, als den theuern, werthen Gemahl an die Brust. Aber die Lethe rieselt jenseit der Gräber und so laß Dir — laß Dir Herzensmann, an der zärtlichen innigen Freundschaft Deiner Lili genügen. O liebe, liebe mich, doch nach der Engel Weise, still, brüderlich und unsichtbar!

Ich sank erschüttert vor ihr nieder. Mir genügt, stammelte ich, Ja, ewig lieb ich Dich und unsichtbar, Drum lebe wohl!

Ferdinand! rief sie mir, als ich davon ging, im Ausdruck höchster Wehmuth nach. Ich sah zurück, die schönen Arme breiteten sich aus, mich zu umfangen, auf meinem Munde bebte ihre Lippen, auf meine Wange rollten ihre Thränen, in ihres Busens Fülle sank mein Angesicht. Sie

duldete den langen, verschlingenden Kuß entwand sich dem Schluchzenden, und aus dem Himmel stürzend, stürzt' ich fort.

12.

Wie leicht wird jede gute, jede große That und das schmerzlichste Opfer, wenn die Begeisterung den Engel aufregt, in des Menschen Brust; wenn der den schmachtenden, gequälten Geist, über die Dornen und die Gräber, zu einer höhern Ansicht des Lebens empor trägt, ihm tief am Horizonte dieser Schädelstätte, die Sonnengipfel des gelobten Landes, die funkelnden Fixsterne des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zeigt. — Das Irdische lag unter mir. Ich werde genesen, sagt' ich mir selbst, und aufrecht stehn und glücklich seyn, denn selig ist, wer selig macht! Je schreckhafter der Traum, je freudiger das Erwachen. Und ist ein Sonnenstaub im Himmelsraume — der April-Tag des Menschen, mit seinen Plagen, seinen Sonnenblicken, seinen Schauern, wohl überhaupt eine Klage werth? Deiner Vorliebe, Deiner Sehnsucht, Deiner Schöpfungslust, unsterbliche Psyche? Nur ein Phantom ist's, das die Schlummernde entzückt oder ängstigt. Erwache! tönts von Lethe's Ufer her und

Plötzlich, in der Fluthen Grab,
Sinkt das Nachtstück Deines Lebens,
Sinkt das Traumgesicht hinab.

13.

Ich kam zurück. Noch brannte Lili's Kuß auf meinem Munde, noch zitterte die schnellkräftige Fülle der geliebten Brust an meinen Lippen, noch stand sie vor mir, entzückender, gewinnender, unwiderstehlicher als ich sie je im Leben sah. Der Bediente brachte ein Billet. Ein Mohr hab' es so eben abgegeben. Es war französisch und von Damenhand. „Bon soir, Poltron!“ begann die überraschende Inschrift, Clodilde d' Anglona unterzeichnet. Dem seltsamen Gruße folgte ein noch seltsamerer Inhalt. Ihr Heinrich sey gefallen und ihres Lebens Lust und Stab mit ihm. Sie schwebe an der Grenze des Wahnsinns. Sie werde mich noch einmal sehn, und dann nie wieder. Sie höre mit Betrübniß, daß ein Ungeheuer, den Furien geweiht, daß der verworfene Zelo dem Tod entrann. Großmüthig warne sie das Schaaf vor dem Wolfe, arme Seelen vor den Klauen des Satans und nenne sich mit tief empfundener Verachtung ꝛc.

14.

Erst am Morgen der schlaflosen Nacht, die mich erschöpft aber entschlossen fand, in diesen Mauern, in Lili's Nähe, unter diesen, wo sie

mahnenden Umgebungen, keine zweite zu vertrauen, las ich das Billet der Markisin mit Bedacht und mein Dämon schwor, daß mehr als die blinde, grundlose Wuth des Hasses, daß irgend eine verunehrende Thatsache sie zu dieser schmähenden Anklage Zelo's bestimmt haben müsse. Ich ging zu dem Genesenden. Er empfing mich, wie der großmüthige Sieger einen Ehrenwerthen Gefangenen — wie der Stolz des Vornehmen, der sich einem unbetitelten Rettungsengel gegenüber in die Rolle des Dankbaren abmüht. Mit hohen, theuern Raimon nannt' er mich und schloß mich beängstigt an die Brust. Sein Glück lag auf ihm, des Freundes Großmuth (nur eine gemeine Furcht der eisernen Nothwendigkeit) drückte den Beschämten nieder. Adeline hatte ihn augenscheinlich mit der gestrigen Scene und ihrem Erfolge bekannt gemacht.

Ich komme, sprach ich, von Zelo's Spannung und seiner seltsamen Außenfarbe befremdet und erkältet, den Würdigern und Glücklichern um die Fortdauer des freundlichen Verhältnisses zu ersuchen, das unter einem so merkwürdigen Einfluß widriger Theils, Theils angenehmer Sterne sich erzeugte, daß ich ihm, schon der Erinnerung wegen, eine unverlöschbare Dauer wünschen muß. Europa ist groß und schön und reich genug, an Panazee'n und Gegengiften für jedes Uebel des Herzens wie der Seele, und nur der Böse ist unheilbar. Mein Weg geht gen Süden, von

lautesten Getümmel, den duftendsten Kränzen des Lebens entgegen. Zuerst nach Venedig. Den einstigen Dogen gleich, will ich dort diesen Ring in den Fluthen begraben! Eine Beute des Pfänderspiels, die Sie nicht zurück fordern mochte — Vielleicht auch, fällt mit diesem Bindemittel noch eine ernstere Fessel in den Abgrund —

Still, o still! rief er bittend, Ist eine Opferung doch der andern werth; ich reise mit Dir! Hernach davon. Weißt Du wohl, daß Donna Clotilde seit gestern hier ist? daß sie unter dem Schutz und im Gefolge der Elegante hier eintraf, von Heinrichs tief gebeugtem Vater wohlwollend aufgenommen ward und ihm, wie sich, in der Rolle der verwittweten, verzweifelnden Braut gefällt? Aber es wird Zeit, der Schonung, welche uns bis jetzt sein Zustand abverlangte, ein Ziel zu setzten, ihm die Augen zu öffnen und die Heuchlerin zu entlarven. Ihre gefundene Brieftasche soll, hoffe ich, für diesen Zweck ausreichen.

Vollkommen. Aber hast Du auch Muth genug, gegen dieß mächtige, verschmitzte Wesen aufzutreten?

Muth genug? fragt' er erröthend.

Denn wenn sie nun — ich setze nur den Fall — um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, durch eine Gegenklage den Angeber verdächtig zu machen, oder wohl gar eines schwachen oder schlimmen Streichs zu zeihen vermöchte? Prüfe Dich, Zelo!

Er sah mich lauschend und durchschauend an, doch schnell fiel jetzt sein Blick zu Boden. Eines Schwachen! rief er meine Hand ergreifend, schlecht kann ihn nur der Splitterrichter nennen — Du weißt also —

Nicht mehr, sprach ich erstaunt, als was dieß Blatt verräth. Er las und sagte, hör und richte dann! Kurz vor dem Ausmarsch reiste Prinz Heinrich, um Clodilden dort das Lebewohl zu sagen, nach der Hauptstadt. Sie sahn sich oft, zu oft vielleicht für den Heirathsplan der Markisin, denn die beglückte Liebe übernimmt sich leicht und treue Ausdauer jenseit des Sonnenpunktes ist eine Tugend, deren sich ihr Prinz nicht rühmen durfte. Der Krieg war beschlossen, der Jubel unter den Thatensüchtigen Jünglingen groß, und Heinrich gab, dem Mavors zu Ehren ein Fest, das schnell zum Bachanale ward.

Mitten in der Freude läuft ein Billet der Markisin ein, die ihn für den Abend in den Pavillon ihres Gartenhauses bescheidet. Von Schwelgern umringt und für den Augenblick nur der Mänade geweiht, trägt mir der Berauschte auf, das Stelldichein für heute abzuwenden, ihn mit Unpäßlichkeit, mit was ich selbst will, zu entschuldigen. Neue Flaschen werden entsiegelt, ich in dem Kreise fest gehalten, dessen Bestandtheile nach und nach dem Gesetze des Mißbrauchs unterliegen. Mich schützt die Stärke meiner Nerven, Abneigung gegen Völlerei und Mäßigung vor dem

gänzlichen Falle. Aber die Zeit hat Flügel gehabt, schon schlägt die Stunde der Zusammenkunft. Ich verwünschte meine Vergeßlichkeit und schwankte nun, durch Nacht und Nebel, der wohlbekannten Villa zu. Licht schimmert aus dem Pavillon, das mir zum Leitstern dient — mich lockt der Harfe süßes Spiel, aber das Licht verlischt, aber die Harfe verstummt, als ich eintrete. Milde Wohlgerüche wehn mich an, glühende Küsse begegnen den Lippen, enthüllte, zauberische Formen den Händen des taumelnden Boten; schnell gesellt sich dem Weinrausch ein süßerer zu: duftende, wiegende Kissen umfangen die verzückte Gruppe und erst am Ziele der Verzückung nimmt die Markisin ihren Irrthum wahr. Es gab natürlich eine Scene. Die Kelter des Grimms, des verletzten Stolzes, der herben Beschämung ward über mir ausgeleert, das Feenlager zu Irions Rade. Ich faßte mich und stimmte, als der erste Sturm vertobt hatte, vom Geiste der zurück gekehrten Nüchternheit berathen, einen Ton an, der in der Regel nur dem beeinträchtigten Günstlinge ziemte, und schnell gelang der Anmaßung, was Reu und Leid und die flehende Unterwerfung nur vergebens bezweckt hätte. Der Grell ward zum Unmuth, die zürnende Göttin zur klagenden Nachtigall und wir hatten am Ende nur ein heroisch komisches Duodram aufgeführt, für das mir die Heldin vielleicht im Stillen Dank wußte — Oder gewiß, vielmehr! Eine Ueberzeugung, welche späterhin aus leisen

Seufzern, halben Worten, vielsagenden Blicken, aus einer Fluth von Lockungen und stillen Hülfen geschöpft ward, die den überraschten Thoren fast zum besonnenen Verbrecher gemacht hätten. Aber Einmal ist schon Millionenmal sagt Shakespear und dabei hatt' es sein Bewenden. Genug, Ihr Haß ist das Werk meiner Verschmähung. So greife denn als Aristarch zum Steine oder als Fleisch von meinem Fleisch in Deine Brust.

Du stellst denn wohl, sprach ich mit Achselzucken, den handelnden, gewiegten, selbstständigen Mann zu negativ und leidend dar, und läßt ihn von dem Odem des Weingeistes und des Sinnenrausches, der Feder gleich, ans Ziel blasen. Wehe uns, wenn es nur einer finstern, ausgeräucherten Kammer, des losen Halstuchs einer Buhlerin und einiger Weinflaschen bedürfte, um die edle, starke Seele des Mannes zur schnöden Verrätherin an den heiligsten Pflichten der Menschheit, an der Freundschaft, an der Liebe, an ihrer eignen Würde zu machen.

Lächelnd erwiederte Zelo mit des Dichters Worten:

Wie wirst Du wissen, was Du thust,
Wenn Du an ihrem Busen ruhst?
Geschmeichelt und berauscht durch sie
Von Lieb' und Wein und Harmonie!

Clodilde wird den Prinz gegen Dich einnehmen, unterbrach ich den Frevler. Ein Wink von ihr reicht hin, das Herz dieses lenkbaren Mannes,

aus dessen Hand das Theuerste der Güter zu empfangen steht, auf ewig von Dir abzuwenden. Und mit welchem Gesicht willst Du dann vor Deine Unbefleckte treten, der eine Beichte dieser Art wohl bald genug zu Ohren kommen würde? — Ein Besuch überhob ihn der Antwort. Es war Pelingen, der nichts wichtigers zu thun hatte, als von Haus zu Hause gehend, allen Verwandten, Bekannten und Freunden, seine bevorstehende Verbindung zu melden, das Kreuz des Wehrstandes zu verklagen, das Glück der Ehe, den Himmel der häuslichen Ruhestatt auszumalen, Lenoren mit gerührter Zärtlichkeit zu gedenken, und hinter dem Rücken der Braut ihr goldne Tage und Berge zu verheißen. Sichere Mittel, sich in der Gunst der Frauen und der Mädchen festzusetzen, die in den Faseleien eines Verliebten nicht ungern die Wirkung der weiblichen Hexenkunst erblicken, und den Ehrenmann loben, der in der gefeierten Braut die Rechte und Ansprüche ihres Geschlechts zu ehren — scheint.

15.

Ich theilte jetzt dem Prinzen meine Besorgnisse, ihn in den Händen einer Verrätherin zu sehn, und des Pastors Entdeckungen schriftlich mit, schloß die verdächtige Brieftasche bei und ließ mich, um den gegebenen Wink durch mündliche Entwickelung zu unterstützen, am folgenden Mor-

gen dort ansagen. Zelo stand, von dem Prinzen entboten, bereits im Vorsaal: eine Reihe bedeutender Zusprüche nöthigte uns, hier zu verweilen. Wir sprachen eben, wie sich denken läßt, von dem Zweck unserer Gegenwart und dem muthmaßlichen Ausgange, als eine Tapetenthür sich öffnete, die Markisin, gleich der Königin der Nacht, in tiefer, dem Gefallenen geltender Trauer, an uns vorüber schwebte und einen flüchtigen, aber furchtbaren Blick auf die betroffenen Feinde warf. Schnell ermannt schritt ihr der Hauptmann nach, als sie sich zu dem nachtretenden Mohren wandte, einige Worte in sein Ohr flisterte und durch die jenseitige Pforte verschwand. Rasch ließ der Mohr die Schleppe ihres Kleides fallen, faßte uns, zurückkommend, in's Auge, fragte was zu Befehl stehe und ging, die Antwort kaum erwartend, durch die gedachte Tapetenthür zurück.

Ein passendes Paar, sagte Zelo jetzt, dieses schwarze, der Mohr und Clodilde. Begegnete mir das auf dem Schauplatze von Venedig oder Neapel, so würde ich bereits Banditen wittern. Die Erinnerung an Hesperiens Rosen- und Dornenstücke führte ihn zur Mittheilung eines Abenteuers, das dem gefallenen Heinrich, den er, Kraft seines Amts, durch Italien begleitet hatte, eines Tages unter den Trümmern von Messina begegnete. Hugo's alter Kammerdiener unterbrach den Erzähler mit Aeußerungen des Bedauerns, *uns hier so lange* aufgehalten zu sehn und befahl

den Bedienten, welche mit Schokoladen-Bechern, für die anwesenden, todten Gäste vorüber zogen, uns auf der Stelle zu versehen. Eben trat auch Velingen in's Vorzimmer, um seines Abschieds wegen, mit dem Prinzen zu verkehren, unterhielt mich von dem eisernen Willen meiner Schwester, diese Stadt und dieses Land so bald als möglich und für immer zu verlassen und sich in irgend einem friedlichen Thale der Erde zu fixiren, wo es weder Kriegsspiele noch Schlachten, weder Verwundete noch Gefangene, weder Plünderer noch Geplünderte, noch irgend ein Gespenst der Erinnerung an diese heillose Gegenwart gebe — Ich schlug ihm Island — Wardhus — beide Pole vor, leerte während dem, gemächlich die erhaltene Tasse und setzte sie dann auf den Teller eines dienstbaren Geistes zurück. Es war der Mohr, der sie mir abnahm. Das Zimmer hatte sich mit einer Schaar von Offizieren angefüllt. Zélo, welcher während dem, von einem der vornehmsten in's Gespräch verwickelt ward, drängte sich jetzt plötzlich durch den Haufen zu mir hin, und flisterte, zu meinem Ohr geneigt — Fürchte den Neger! und was er Dir auch biete, weis es ab. Mir schauerte. So eben, fuhr jener fort, kredenzte er mir und Satan sah ihm aus den Augen, als ich versagte. Dieser leibeigene Teufel der Furie lockte mich vielleicht, auf Ihr Geheiß, nur darum in des Prinzen Nahmen her, um das Werk der Rache ohne Aufsehn und mit aller Bequemlichkeit

zu fördern. Dir aber wird man in diesem Fall hier auch keinen Labetrank zudenken —

Ich sprach betroffen, Schwerlich wohl!

Du verblassest Gott, was stößt Dir zu?

Da siehst Du, entgegnete ich und zwang mich zu lächeln, daß die Heroen geboren werden. Einen solchen würde Deine Warnung höchstens zum Scherze reitzen, ich aber strebe vergebens, eine Farbe zu heucheln, die der Argwohn von meiner Seele wegstreift.

Der eherne Muth, erwiederte er, ist wie Du sagst, gleich andern, von oben herabfallenden Gaben, ein nicht zu erwerbendes, also ganz unverdienstliches Gut, doch reicht ja sein Stiefbruder, der unächte, erkünstelte, für Civilisten mehr als hin. — Die Reitzbarkeit Deiner Fühlhörner wäre krankhaft, wenn der Gedanke an eine meuterische Zerstörung des Nicht-Ichs, das Feuer auf diesen Wangen ausblasen könnte —

Ich trank! — rief ich aus.

Du trankst? — Ah dann — Indeß —

Gott weiß, wer mir die Tasse reichte; wer mir sie abnahm, weiß ich nur zu gut und ein Ahnungs-Schauer flog durch mein Inneres, als ich dem satanischen Lächeln begegnete, das sein Gesicht in diesem Augenblick verzog. Da steht die Teufelslarve wieder und augenscheinlich auf der Lauer; sieh Dich vor.

Wär' es denkbar, fiel der Hauptmann ein und warf einen grimmigen Blick auf den Mohren,

der, sich schnell unter der Menge verlohr, wär' es möglich, wär' es wahr, — so sollst Du Deinen Rächer in mir finden!

Der Trost ist leidig, aber wohlgemeint und ich denke denn doch, daß wir Thoren sind, die sich den Kopf von leerem Wahn und dem Fratzenspiel eines afrikanischen Pickelhärings verrücken lassen.

Ich selbst, entgegnete Zelo mit auffallender Unruhe, doch hört man selten von einem Unheil, das die Vorsicht veranlaßt hätte, wohl aber täglich tausend Beispiele heilloser Folgen des Leichtsinns. Weil ich die Feindin kenne, zittre ich für den Freund!

Zelo ward in diesem Augenblick zu dem Prinzen entboten, und die Anwandlung eines leisen aber seltsamen Uebelbefindens schien den Inhalt seiner letzten, tief in mein Herz fallenden Worte, bestätigen zu wollen. Ich bat den zukünftigen, wonnetrunkenen Schwager, dessen Stimmung so eben das sprechende Gegenstück der meinen war, mich bei dem Prinzen zu entschuldigen und eilte fort. Mitten auf der engen Gallerie, die von dem Vorgemach zur Treppe führte, stand der Mohr. Ich stutze wie ein Kind, spottete gleich darauf meines Kleinmuths und schritt nun trotzig auf den Popanz zu, eben als mein Arm den seinigen berührte, eine Thür öffnete, die auswärts aufgehend, den kleinen Raum mit einemmal versperrte. Plait — il? fragte eine zarte aber

gebietende Stimme, eine schneeweiße Hand griff nach der meinen und zog mich, von dem Drange der Thür unterstützt, die der Neger hinter uns zuschob, in das Cabinet der Markisin.

Der Vogel wäre denn gefangen, rief sie aus, und keiner von den losesten, wie Gott und mir und Ihrer Mädchenschule bekannt ist. Seyn Sie willkommen, Herr von Hohenbach, und Ihr drohendes Antlitz entfalte sich. Nur dem Gerechten ziemt ein solches, Sie aber würden, wenn es mir einkäme mit Ihnen in's Gericht zu gehn, auf tausend gewichtige Worte wohl kaum ein einziges zu erwiedern vermögen. So könnt ich wohl zum Beispiel fragen — Wer überließ mich, was kaum glaublich ist, nur um sich nicht des warmen Mantels zu begeben, in einer öden Heide den Raubthieren, den Wilddieben, den Schrecken der Nacht und der Zufälle? Abscheulicher Theseus! Und wer erlaubte sich den löblichen Versuch, mich durch die empörendste aller Verläumdungen, in Hugo's Augen zur Spionin, zur Verrätherin an diesem Staate, zur Ausforscherin seines Sohns herabzuwürdigen? Wer hatte die Stirn, diese unschuldigen, mir entwandten Papiere, das arglose Archiv meiner Liebe, für Aktenstücke geheimer Kriminal-Verbrechen zu erklären? — Sie, mein Herr! Sie, der verblendete Helfershelfer des scharfsichtigen, besonnenen Verderbers. Hier ist die Anklage, hier sind diese bezüchtigten Briefe, theuere Blätter aus einem nun verwelkten Kranze!

Sie weinte laut faßte, sich schnell und sagte dann, Heinrichs Zuschriften sind es, aus Italien an mich, nach Wien geschrieben und nur deßhalb chiffrirt, um die glühende, ungemessene Wallung der Gefühle, die oft zu wild darin ansprechen; um die arglosen Mysterien der Vertrauten, um, mit einem Wort, den gewöhnlichen Verkehr eines liebendes Paares vor der Neugier und den Glossen einer devoten Hofmeisterin zu bewahren. Hier ist der Schlüssel zu den Zeichen — lesen Sie! Der falsche Ankläger ist mir diese Genugthuung schuldig. Mir war in diesem Augenblick nicht leserlich. Ich sah bereits im Geist ihren Othello, oder Damis, oder wie der Galgenstrick heißen mochte, mit einem zweiten, zuverlässigern Giftbecher in der einen, und Gott weiß welchem Grabesschlüssel in der andern Hand, eintreten; und deckte mir deßhalb den Rücken.

Noch, fuhr sie fort, schwebt jedes Wort mir vor, daß ich in jenem Dorfe zu den Offizieren sprach, die mich auffanden und retteten. Veranlaßten diese Aeußerungen einen zweideutigen Sinn, so hat ihn die feindselige Deutung ergrübelt, oder die eifrige Nachfrage nach meinem Oheim Don Anglona, einem feindlichen General, als dessen Nichte ich mich dort, zu Gunsten der gefährdeten Sicherheit erklärte, den unwürdigen Verdachte erregt. Es gab eine Pause Clodilde *schritt* stürmisch auf und nieder. Wie kleinlaut er dasteht! rief sie aus, mein Gifttrank wirkt

vielleicht? Sie vergaßen, mein Herr, daß auch die Wände Ohren haben, oder vielleicht ein leises Gehör. Nein, Herr von Hohenbach! Manch Kärtchen hat Clodilde zwar, so jung sie scheint, gemischt, doch nie ein falsches — Gifte nie! Ey, das verlohnte wohl der Mühe? Genug, Sie sind noch kerngesund und um auf diesen Haupt ein Häufchen glühender Kohlen zu versammeln, mach ich Sie jetzt zum Mann. Zum Ehemann, und mehr verlangt ein Deutscher nicht. Adeline ist von heute an die Ihre. Bitter und fürchterlich soll't ich mich rächen und überschütte diesen Thoren mit Wohlthaten. Danken Sie das dem biedern, dem ehrbaren, philosophischen Zelo, der nie ein Wasser trübte, höchstens etwa den Freudenwein des glücklichern Nächsten. Der mich — ich sag es, von Flammen des Schaamroths verzehrt — aus Heinrichs Braut zum Spiele des unflätken, von ihm verdorbenen Prinzen machte. Was er gesäet hat, das wird er ernten. Auch Ihre Sünde soll er tragen, denn der kleinliche Groll geht in dem glühenden Haß unter. Vergebens absolvirt' ich Sie!

Kaum vermochte mein Ohr, dem eilenden Fall ihrer Worte zu folgen, mit deren letzten Clodildens kleine Hand, gleich dem lossprechenden Beichtiger, ein Kreuz beschrieb.

Fort! fort aus meinen Augen, rief sie jetzt und enteilte, als ich, vor allem, einige Worte zu Gunsten Zelos fallen ließ, durch eine Nebenthür.

den Bedienten, welche mit Schokoladen-Bechern, für die anwesenden, todten Gäste vorüber zogen, uns auf der Stelle zu versehen. Eben trat auch Bolingen in's Vorzimmer, um seines Abschieds wegen, mit dem Prinzen zu verkehren, unterhielt mich von dem eisernen Willen meiner Schwester, diese Stadt und dieses Land so bald als möglich und für immer zu verlassen und sich in irgend einem friedlichen Thale der Erde zu fixiren, wo es weder Kriegsspiele noch Schlachten, weder Verwundete noch Gefangene, weder Plünderer noch Geplünderte, noch irgend ein Gespenst der Erinnerung an diese heillose Gegenwart gebe — Ich schlug ihm Island — Wardhus — beide Pole vor, leerte während dem, gemächlich die erhaltene Tasse und setzte sie dann auf den Teller eines dienstbaren Geistes zurück. Es war der Mohr, der sie mir abnahm. Das Zimmer hatte sich mit einer Schaar von Offizieren angefüllt. Zélo, welcher während dem, von einem der vornehmsten in's Gespräch verwickelt ward, drängte sich jetzt plötzlich durch den Haufen zu mir hin, und flisterte, zu meinem Ohr geneigt — Fürchte den Neger! und was er Dir auch biete, weis es ab. Mir schauerte. So eben, fuhr jener fort, kredenzte er mir und Satan sah ihm aus den Augen, als ich versagte. Dieser leibeigene Teufel der Furie lockte mich vielleicht, auf Ihr Geheiß, nur darum in des Prinzen Nahmen her, um das Werk der Rache ohne Aufsehn und mit aller Bequemlichkeit

zu förderr. Dir aber wird man in diesem Fall hier auch keinen Labetrank zudenken —

Ich sprach betroffen, Schwerlich wohl!

Du verblassest Gott, was stößt Dir zu?

Da siehst Du, entgegnete ich und zwang mich zu lächeln, daß die Heroen geboren werden. Einen solchen würde Deine Warnung höchstens zum Scherze reitzen, ich aber strebe vergebens, eine Farbe zu heucheln, die der Argwohn von meiner Seele wegstreift.

Der eherne Muth, erwiederte er, ist wie Du sagst, gleich andern, von oben herabfallenden Gaben, ein nicht zu erwerbendes, also ganz unverdienstliches Gut, doch reicht ja sein Stiefbruder, der unächte, erkünstelte, für Civilisten mehr als hin. — Die Reitzbarkeit Deiner Fühlhörner wäre krankhaft, wenn der Gedanke an eine meuterische Zerstörung des Nicht-Ichs, das Feuer auf diesen Wangen ausblasen könnte —

Ich trank! — rief ich aus.

Du trankst? — Ah dann — Indeß —

Gott weiß, wer mir die Tasse reichte; wer mir sie abnahm, weiß ich nur zu gut und ein Ahnungs-Schauer flog durch mein Inneres, als ich dem satanischen Lächeln begegnete, das sein Gesicht in diesem Augenblick verzog. Da steht die Teufelslarve wieder und augenscheinlich auf der Lauer; sieh Dich vor.

Wär' es denkbar, fiel der Hauptmann ein und warf einen grimmigen Blick auf den Mohren,

der, sich schnell unter der Menge verlehr, wär' es möglich, wär' es wahr, so sollst Du Deinen Rächer in mir finden!

Der Trost ist leidig, aber wohlgemeint und ich denke denn doch, daß wir Thoren sind, die sich den Kopf von leerem Wahn und dem Fratzenspiel eines afrikanischen Pickelhärings verrücken lassen.

Ich selbst, entgegnete Zelo mit auffallender Unruhe, doch hört man selten von einem Unheil, das die Vorsicht veranlaßt hätte, wohl aber täglich tausend Beispiele heilloser Folgen des Leichtsinns. Weil ich die Feindin kenne, zittre ich für den Freund!

Zelo ward in diesem Augenblick zu dem Prinzen entboten, und die Anwandlung eines leisen aber seltsamen Uebelbefindens schien den Inhalt seiner letzten, tief in mein Herz fallenden Worte, bestätigen zu wollen. Ich bat den zukünftigen, Wonnetrunkenen Schwager, dessen Stimmung so eben das sprechende Gegenstück der meinen war, mich bei dem Prinzen zu entschuldigen und eilte fort. Mitten auf der engen Gallerie, die von dem Vorgemach zur Treppe führte, stand der Mohr. Ich stutze wie ein Kind, spottete gleich darauf meines Kleinmuths und schritt nun trotzig auf den Popanz zu, eben als mein Arm den seinigen berührte, eine Thür öffnete, die auswärts aufgehend, den kleinen Raum mit einemmal versperrte. Plait - il? fragte eine zarte aber

gebietende Stimme, eine schneeweiße Hand griff nach der meinen und zog mich, von dem Drange der Thür unterstützt, die der Neger hinter uns zuschob, in das Cabinet der Markisin.

Der Vogel wäre denn gefangen, rief sie aus, und keiner von den losesten, wie Gott und mir und Ihrer Mädchenschule bekannt ist. Seyn Sie willkommen, Herr von Hohenbach, und Ihr drohendes Antlitz entfalte sich. Nur dem Gerechten ziemt ein solches, Sie aber würden, wenn es mir einkäme mit Ihnen in's Gericht zu gehn, auf tausend gewichtige Worte wohl kaum ein einziges zu erwiedern vermögen. So könnt ich wohl zum Beispiel fragen — Wer überließ mich, was kaum glaublich ist, nur um sich nicht des warmen Mantels zu begeben, in einer öden Heide den Raubthieren, den Wilddieben, den Schrecken der Nacht und der Zufälle? Abscheulicher Theseus! Und wer erlaubte sich den löblichen Versuch, mich durch die empörendste aller Verläumdungen, in Hugo's Augen zur Spionin, zur Verrätherin an diesem Staate, zur Ausforscherin seines Sohns herabzuwürdigen? Wer hatte die Stirn, diese unschuldigen, mir entwandten Papiere, das arglose Archiv meiner Liebe, für Aktenstücke geheimer Kriminal-Verbrechen zu erklären? — Sie, mein Herr! Sie, der verblendete Helfershelfer des scharfsichtigen, besonnenen Verderbers. Hier ist die Anklage, hier sind diese bezüchtigten Briefe, theuere Blätter aus einem nun verwelkten Kranze!

Sie weinte laut faßte, sich schnell und sagte dann, Heinrichs Zuschriften sind es, aus Italien an mich, nach Wien geschrieben und nur deßhalb chiffrirt, um die glühende, ungemessene Wallung der Gefühle, die oft zu wild darin ansprechen; um die arglosen Mysterien der Vertrauten, um, mit einem Wort, den gewöhnlichen Verkehr eines liebendes Paares vor der Neugier und den Glossen einer devoten Hofmeisterin zu bewahren. Hier ist der Schlüssel zu den Zeichen — lesen Sie! Der falsche Ankläger ist mir diese Genugthuung schuldig. Mir war in diesem Augenblick nicht [illegible]. Ich sah bereits im Geist ihren Othello, oder [illegible], oder wie der Galgenstrick heißen mochte, mit einem zweiten, zuverlässigern Gift[illegible] in der einen, und Gott weiß welchem [illegible]schlüssel in der andern Hand, eintreten, und deckte mir deßhalb den Rücken.

Noch, fuhr sie fort, schwebt jedes Wort mir vor, daß ich in jenem Dorfe zu den Offizieren sprach, die mich auffanden und retteten. Veranlaßten diese Aeußerungen einen zweideutigen Sinn, so hat ihn die feindselige Deutung ergrübelt, oder die eifrige Nachfrage nach meinem Oheim Don Anglona, einem feindlichen General, als dessen Nichte ich mich dort, zu Gunsten der gefährdeten Sicherheit erklärte, den unwürdigen Verdachte erregt. Es gab eine Pause Clodilde schritt stürmisch auf und nieder. Wie kleinlaut er dasteht! rief sie aus, mein Gifttrank wirkt

vielleicht? Sie vergaßen, mein Herr, daß auch die Wände Ohren haben, oder vielleicht ein leises Gehör. Nein, Herr von Hohenbach! Manch Kärtchen hat Clodilde zwar, so jung sie scheint, gemischt; doch nie ein falsches — Gifte nie! Ey, das verlohnte wohl der Mühe? Genug, Sie sind noch kerngesund und um auf diesen Haupt ein Häufchen glühender Kohlen zu versammeln, mach ich Sie jetzt zum Mann. Zum Ehemann, und mehr verlangt ein Deutscher nicht. Adeline ist von heute an die Ihre. Bitter und fürchterlich sollt ich mich rächen und überschütte diesen Thoren mit Wohlthaten. Danken Sie das dem biedern, dem ehrbaren, philosophischen Zelo, der nie ein Wasser trübte, höchstens etwa den Freudenwein des glücklichern Nächsten. Der mich — ich sag es, von Flammen des Schaamroths verzehrt — aus Heinrichs Braut zum Spiele des unflätigen, von ihm verdorbenen Prinzen machte. Was er gesäet hat, das wird er ernten. Auch Ihre Sünde soll er tragen, denn der kleinliche Groll geht in dem glühenden Haß unter. Vergebens absolvirt' ich Sie!

Kaum vermochte mein Ohr, dem eilenden Fall ihrer Worte zu folgen, mit deren letzten Clodildens kleine Hand, gleich dem lossprechenden Beichtiger, ein Kreuz beschrieb.

Fort! fort aus meinen Augen, rief sie jetzt und enteilte, als ich, vor allem, einige Worte zu Gunsten Zelos fallen ließ, durch eine Nebenthür.

Der Neger sah in's Zimmer, lächelte noch wilder als vorhin und gab mir bis zur Pforte des Serails das Geleite.

16.

Beim Lichte betrachtet, sagte ich auf dem Heimweg zu mir selbst, war der hochselige Prinz ein aimable Roué, die Markisin eine schlaue Hetäre und Herr von Zelo nur etwa um ein Haar besser als die gewöhnlichen Helfershelfer vornehmer Wüstlinge. Ein Schwelger, der, dem Kannibalen gleich, was ihm behagt zu verschlingen trachtet: den die Genußsucht zu Clodilden, die Lüsternheit zu Adelinen zog, der gern die sinnliche Fee und die himmlische Charis für seinen Zweck versöhnen möchte.

Von Thür zu Thüre ging ich jetzt, Lenoren aufzusuchen, für die mich Polingen mit einem Auftrag versah, und begegnete überall nur rothgeweinten Augen und schluchzenden Frauenzimmern. Bärbchen, zum Beispiel, weihete dem Andenken der kleinen Holzen, die so eben an den Folgen ihres Falls im Walde verschieden war, das gebührende Todten-Opfer: Luise weinte, Theils über den frühen Hintritt der Schwester, Theils über den eingelaufenen Brief einer despotischen Tante, welche sich als künftige Pflege-

mutter, der Waise ankündigte und sie des ehrsten in ihr Himmelreich abzuholen verhieß. Eulalie aber und die kleine Großmuth, versuchten ganz umsonst, mit Hülfe heißer Thränen-Ströme den grausamen Vater zu erweichen, welcher in einem nahen Frauenstift zugesagt hatte, dessen Matrone sich der Erziehung junger Damen widmeten. Gute Nacht also, süßes Revenon, geschmeidiger Montrad, bezaubernder St. Val. O, es war mit ihnen und zum Ueberfluß spottete der felsenharte Papa ihres Jammers.

Lenore endlich weinte über Adelinens Thränen, die ein Billet des Prinzen fließen gemacht hatte. Es war in ihm, wie meine Schwester merken ließ, von dem eingelaufenen Befehl zu seiner Abführung in die Länder des Siegers, von dem unglücklichen Zustand der Markisin, die sich Mutter fühlte, von ihrem muthmaßlichen Unwerth, von gebietenden, ihm die Hände bindenden Rücksichten die Rede. Eine Ehren-Erwähnung meines Diensteifers und die befehlende Bitte, den Herrn von Zelo bis auf weiteres nicht zu sehn, beschließ den Brief.

Ich will nicht glauben, fuhr Lenore fort, daß etwa ein unüberdachtes Wort Deiner gestrigen Zuschrift an Hugo, dieß Verbot veranlaßt habe, denn der letzte Betrug wäre dann schlimmer als der erste und Du würdest durch einen solchen Krebsgang Deiner Opfer das Flämmchen des

Wohlwollens in dem Herzen der Lili muthwillig, fruchtlos, und für immer auslöschen.

Der einsame Mann, entgegnete ich, von dem verletzendem Argwohn des Plagegeistes empört, stand harmlos, glücklich, unschuldsvoll unter dem Baume des Lebens. Kaum aber war das Weib erschaffen, so ging der Teufel los und Ruhe, Glück und Paradies verlohren.

17.

Spät Abend trat Zelo bei mir ein. Laß Dir rathen, rief er, werd ein Mönch, oder zum Abälard, den wenn Sie Dich bei einem Haare fassen — Du verstehst mich wohl? Hast sie gesprochen, Buße gethan, um ihren Segen gebeten? Schön ist Sie bei dem allem, o, gewiß! und mehr als das! verführerisch genug, selbst einen Heiligen zu bethören. So denk ich mir den Geist der Finsterniß, als er den frevelnden Faust im Fleisch und Bein der griechischen Helene diente. — Ich bin tief verstrickt, guter Freund! Rathe mir. Nur ein Weg führte aus dem Irrgarten des Minos, ich habe die Wahl unter zweien, und doch das goldne Ziel verscherzt, denn beide führen nur zur Hölle, oder noch darunter hinab. — Verdammter Pavillon! Unseliger Auftrag! Beklagenswerthe Schwäche der Sterblichkeit! — Wahr ists, der Prinz sah sie seitdem nicht in Geheim und Clodilde schwört bei allem, was einer Katho-

likin heilig ist, daß ich — Sie ist — O wein um Deinen Freund —

Ich weiß das.

Auch schon? — Heirathen soll ich sie deshalb, den Grafentitel kaufen — von ihrem Golde, heißt das, und die Gesellige nach Paris führen. In den Ozean der Geselligkeit. In ihres Oheims Haus, den das Gold der Nichte versöhnt hat. Dann ist mir vergeben! Dann werd ich absolvirt wie Du. In alle Welt, kann ich dann gehen sobald sie Mutter ist, und ihre Großmuth wird für den Rest sorgen — der zweite Weg ist nicht viel rosiger. Zu einem Kugelwechsel führt er mich, mit Don Anglona, ihrem Oheim, und komm ich unversehrt von dieser Wechselbank zurück, so umstellt der ergrimmte, einflußvolle Spanier den Schutz- und Trutzlosen mit einem eisernen Netze oder der Mohr macht endlich Ernst. In beiden Fällen, läßt der Prinz mich wissen, sey das Fräulein von Weller auf immerdar für mich verlohren.

Vor allem, Zelo, wünsch ich Dir zu dieser Freudigkeit des Geistes Glück. Du verkündigst diese Reihe erdrückender Mißgeschicke in einem Ton, mit dem der gewöhnliche Mensch sich etwa über die Zerstörung einer Lustreise beklagen würde. Wohl dem Starken!

Den Glückwunsch nehm ich an; denn nicht im Glücke ist's, wo sich der Mann bewährt. Nothwendig, unabwendbar ist ja alles, was geschieht,

und was vermag des Menschen Arm und was des Menschen Witz, oder seine Thränen, oder eine Hand voll ausgeraufter Haare gegen die eherne Gesetz? — Adeline! rief er, und ein Thränenstrom entstürzte diesen rollenden Augen und widersprach beredtsam dem Gaukelspiel der Seelenstärke. Er verbarg sein Gesicht in dem Kissen des Sophas und drückte feurig meine Hand an's Herz als ich, die seine ergreifend, ein warmes, theilnehmendes Wort sprach.

Sieh, rief er, und ermannte sich, sieh hier die furchtbare, gewaltige Folge des unbewachten Augenblicks und ein Meer voll Trübsaal aus dem Nebel eines leichten Rausches entsprungen; die Spur des finstern, schadenfrohen Dämons, der den Freudenkelch von der Lippe des Glücklichen wegreißt, und an den Wonnetraum ein schreckliches Erwachen reiht. O, nur den fühlenden, feurigen, Genußfähigen Wesen schleicht er nach, und läßt die bedächtigen, herzlosen Schmecker ruhig grasen. Doch meine Zeit ist gemessen. Soll ich heirathen, oder soll ich schießen? Mich dem Tod oder dem Teufel weihn? Die Wahl ist frei?

Du sagst, daß man nur Deinen Nahmen braucht, und einen Mann zur Herstellung? Daß Eure Verbindung nur die Form retten und wenn der Zweck erfüllt ist, aufgelöst werden soll? Mehr kann ein Schuldiger wohl nicht verlangen? — Selten oder nie gestattet das Unglück die Schonung süßer Verhältnisse und zarter Rücksichten

und wie mancher Wildfang Deines Gepräges würde sich eine solche Züchtigung wünschen. Heirathe!

Aber liegt, denn nicht eben in dem Berufe des Lückenbüßers ein unerträgliches Maß von Schmach und Herabwürdigung? Und sollte die Halbwittwe, Trotz ihrem Rang, ihrer Reitze, ihrem Golde, sich nicht vielmehr als meiner Statt, jeder Bedingung unterwerfen, die die Hand des Erbarmers ihr vorschreibe?

Sie soll und wird, sobald Du magst. Daß Dich Clodilde liebt, insofern nehmlich die Laune der Lüsternheit diese geweihte Bezeichnung verträgt, geht aus dem Groll, aus dem Grimm, aus dem Eifer hervor, mit dem sie ihr Herz gegen mich ausschüttete. Verschmähte Sehnsucht spricht aus ihr. Bald wird, wenn Du nur willst, dieser Haß in Zärtlichkeit zerfließen und der Verbannte sich vergöttert sehn. Wie lange? steht bei Gott und Deiner höchst bewährten Fähigkeit, ein weibliches Gemüth zu binden.

Der eigne Vortheil spricht aus Dir!

Dein Schicksal macht Dich hart und ungerecht —

Würdest Du sonst nicht, vor allem, die Ehre des Freundes berücksichtigen! Einer — Clodilde willst Du mich anschmieden?

Wer schmiedete sich selbst die Fessel? Ehre jetzt den Ruf der Pflicht —

Die lehrt mich, jegliche schnöde Forderung mit dem Pistol in der Hand zurück zu weisen.

Willst Du Dich, auf Tod und Leben, Deines Kindes erwehren?

Des meinen? Wer verbürgt mir das?

Die Möglichkeit gilt in Fällen dieser Art so viel als Gewißheit. Aber laß uns den ziellosen Zwist enden. Du hörst wie es scheint, in der Meinung des redlichen Rathgebers nur die Stimme des schlauen, von neuen Hoffnungen beseelten, nur seinen Zweck im Auge haltenden Nebenbuhlers. Diese Falschheit wäre menschlich aber unedel. Mein Ehrenwort deshalb, daß ich, so lange Dir ein Schimmer ferner Hoffnung bleibt, keine Hand, keinen Finger nach dem Gegenstand unsers Verlangens ausstrecken — daß ich das Fräulein Jahre lang nicht wiedersehn und selbst nichts von mir hören lassen werde. Sie liebt Dich! Dein Verhältniß zur Markisin wird allerdings viel Seufzer, Thränen, schlaflose Nächte und das ganze Geleite des Unheils herbei führen, aber die Liebe entschuldigt gern, verzeiht, vergißt, ist blind und täuschbar, hofft und harrt. Wenn Du dort auch jetzt, wie heute von Clodilden gescholten und verworfen wirst, so darf Dich das, von jener nach dem Tauffest losgesprochen, nicht abschrecken, in Reu und Leid versunken, wieder anzufragen. Euch Glücklichen, Begünstigten, giebt bei dem wächsernen Geschlechte das Schlimmste selbst für voll hinaus, und was unser einem Haß und Verbannung oder die Scheidung von Tisch und Bett auf den Hals zöge, das wird,

dem Baale Peor *) gegenüber mit einem Ach und O, und einem Federstreich abgethan. Wäl' also frei und mit Verstand — das heißt, wenn mich nicht alles täuscht — Clodelden. Deine Sache bei dem Fräulein wird Lenore führen.

O Adeline! rief er, vernichtet wie vorhin, sprang auf und eilte fort, ich aber bestellte schnell mein Haus und fuhr mit dem dämmernden Morgen in die weite zerstreuende Welt hinaus.

18.

Ohne Gruß und Kuß, ohne Segen und Lebewohl kehrte ich den verblichnen, verstörten Hausgöttern, den verwelkten Kränzen der lieblichen Vergangenheit den Rücken. Wie viel Blüthen und Freuden und Bande hatte der heillose Krieg, im Laufe von sechs Sturmerfüllten Wochen, nur allein in dem Wollerschen Hause zerstört.

Ich konnte gehen, sicher, daß niemand mich vermißte, kein liebend Herz sich nach mir sehnte. Zwar an Freundinnen fehlte es nicht, aber die waren jetzt, Kraft der zahllosen Einquartirung besser als je unterhalten, und auf den Bällen versorgt und versehn. An Freunden nicht, aber am Freunde, denn diese köstlichste Blume des Lebens, stirbt mit des Lebens flüchtigem Frühling ab.

Die Erscheinungen der Reise waren nicht geeignet, mich zu erheitern. Verbrannte Dörfer, verstörte Städte, Geisterbleiche, in den Ruinen wühlende Gespenster, vergälltes oder zertretnes

*) Ein Götze der Midianitinnen.

Menschenheil, sprach rund umher die Arbeit der Furien aus, welche von einem Jahrzwanzig zum andern die Ernte des Würgengels besorgen und den Urtheilsspruch der Nemesis vollziehn. — Freundlich, recht nach meinem Herzen, ruhte ein Kirchhof zwischen dem dampfenden Schatte, O, ihr Schlummernden dort, unter den Hügeln, welchen Greueln, welchen Geiselhieben, welchem Jammer hat Euch der Rettungs-Engel entnommen. Der einzige, zuverlässige, hülfreiche Freund, der die Schmerzen der Märtyrer stillt und die Thränen der Schwermuth: der die brechenden Herzen heilt und den Gedanken an die Schrecken des Pesthofs, bis auf die letzte Erinnerung austilgt — Ein unbedankter, angefeindeter Wohlthäter, den der kurzsichtige, vom Schimmer bestandloser Horen gefesselte Mensch, nur unter Schauern empfängt und auf ewig verbannt wünscht.

19.

Wie ist mir, rief ich auffahrend. Mein alter Diener saß am Bett und fuhr, gleich mir, vom Schlummer auf.

Wohl nicht zum Besten? fiel er ein, Doch, wo noch Odem ist, ist auch noch Hoffnung.

Alles um mich her schien seltsam und fremdartig; ein Kruzifix hing über dem Bette. Wo bin ich, Herrmann? Rede doch!

Ey, in Verona, gnädiger Herr!

Wie? schon bis dahin —

Ja, wohl.

Verwundernd und mit verworrenen Sinnen, sank ich auf mein Bett zurück. Nur der Gedanke an die Einzige, als der bewegendste von allen, der dem Wachenden untersagt war, erschien mir in jedem Traume des Genesungs-Schlafs; fast immer hoch geschmückt, oft von Myrten bedeckt, doch hehr, und still verklärt, der heil'gen Jungfrau gleich, ließ sie sich sehn.

20.

Die Folgen des erschöpfenden Nervenfiebers hielten mich über einen Monat in Verona fest. Endlich sprach der Arzt das tröstliche: Nimm Dein Bett auf Dich, über mir aus; und reisefertig stand ich schon, der Pferde harrend, in dem Vorsaal des Gasthofes, als ein sechsspänniger Reisewagen vor ihm still hielt. Die Bedienten halfen zuerst einem jungen Manne, dieser zwei verschleierten Damen zur Erde, ein Zöfchen, das ich kennen sollte, sprang, geschwätzig und beweglich, hinten drein. Sie zogen jetzt an seinem Arm über den Saal hin. Die eine stritt bereits mit dem Wirth über den Preis und die Beschaffenheit der anzuweisenden Zimmer, die andere erschien, gleich dem Genius der Schwermuth, mit gesenktem Haupt, wie eine Mutter hinter dem Sarg ihres

Lieblings. Ich warf einen Blick in des Führers Gesicht — Gott, das war Polingen! Die Lolo verrieth ihre Stimme und ihr Eifer. Und diese Tochter der Trauer — Aber ein blitzschneller Rückfall der Krankheit lähmte jetzt die Kraft meiner Sehnen; ich sank erbleichend an die Wand.

Der Wirth, dem ich im Laufe der geraumen Zeit noch etwas mehr als ein willkommner Gast geworden war, ließ, meinen Zustand wahrnehmend, die Ankömmlinge stehn, um dem Hinsinkenden beizuspringen. Polingen folgte ihm.

Er ists! Er ists! scholl Ihres Rufes Flötenlaut, der in dem Ohre des Ohnmächtigen zum leisen Geistersäuseln ward.

Warme Thränen, süße Schmeichelworte weckten den Träumenden. Er ists! Er ist! rief Adeline, O lieb Ferdinand! — Schluchzend umfing mich die Lolo, mein Schwager stand, versunken in Rührung und Erstaunen, vor der Gruppe.

Ach, warum hast Du uns das gethan? fragte Lenore.

Mich in der Zeit der Noth verlassen? Adeline.

Am Schlachttag Reißaus genommen? setzte Polingen hinzu, Du Deserteur aus — Freundesliebe.

Ein Himmel voll Freundschaft und Liebe dämmerte jetzt in der Lili ihren milden, beredtsamen Augen auf, und eben sprachen wir, in Worten des Lebens, alle zugleich, als Polingen zur Rettung des meinigen, wie er sagte, die Damen aus dem

Zimmer drängte, und nun die Stränge des vermischten, guten und bösen Garns vor mir aufrollte. Die Geschichte der nächsten Vergangenheit.

Adeline, schloß endlich der Erzähler, kenne jetzt, vom Prinzen unterrichtet, den ganzen Umfang von Zelo's Schuld, die diese milde Richterin Verhängniß nenne, und die Größe seines Verstoßes gegen den Freund und den Wohlthäter, die sie mit der Gewalt der Versuchung entschuldige, und es ihm in Geheim vielleicht rechtspreche, oder Dank wisse, daß er der bessern Göttin, und dem Ruf der Ehre treu, viel lieber Charons Kahn als das entweihte Bett der bösen Fee habe besteigen wollen.

Charons Kahn? Polingen hör ich recht?

Allerdings! Er schoß sich, Bruder, und die Kugel des Spaniers schlug ihm durch's Herz. Du verbirgst Dein Gesicht? Ja, wein' um ihn, ich heulte selbst, als er in seiner Kraft und Schöne, entwurzelt vor mir lag. Wie ein Kind schluchzte ich und vermaledeite die — Anglonen! Sein Sekundant steht vor Dir. Aus der Heimath verscheucht, zog ich nun, schneller als ohnedem geschehen wäre davon und gen Süden, um das neulich von Dir vorgeschlagene Sans Souci, zuerst am antarktischen Pol aufzusuchen. — Eine Locke schnitt ich dem Entsündigten ab, und schenkte diese werthe Beute, als sie's ertragen konnte, der Lili. Sie hegt sie, unter Gold, im Busen: auf ihrem Herzen das nun Dein ist. Gönn ihr das Plätzchen! Nachdem —

zerstörte auch die Schreckens-Botschaft Clotildens Mutter-Hoffnung und dieß rasche Leben selbst, im Lauf der Krise. Hart vor uns trug man Sie, eben als wir abfuhren, nach Mitternacht, bei Fackelschein zu Grabe.

Das kaum Verwiesene kehrte jetzt, gedrängt von der Freude des Wiedersehns, in das Zimmer und meine Kraft mit ihr zurück. Ich sprang empor, vor Adelinen niedersinkend.

Zelo! rief ich, von der Innigkeit des Schmerzes und der Rührung erschüttert und sah, von Wonn' und Weh umdämmert, zu ihr auf.

Zelo! wiederholte sie mit schmelzender Wehmuth und eine Schaar heiliger Thränen glitt aus des Mädchens frommen Augen nieder.

Weine Dich aus, sagte Lenoren zu der Trauernden, gieb jetzt dem Todten, was des Todten ist, und diesem Lebenden dann Deine Liebe!

Da hob mich Adeline rasch empor. Sie zog mich tief bewegt an's Herz, sie sprach es aus, das theure Wort und ich genas in ihren Armen.

